41. KASSELER DOK UMENTAR FILM UND VIDEO FEST

12.–17.11.2024 + ONLINE → 24.11.

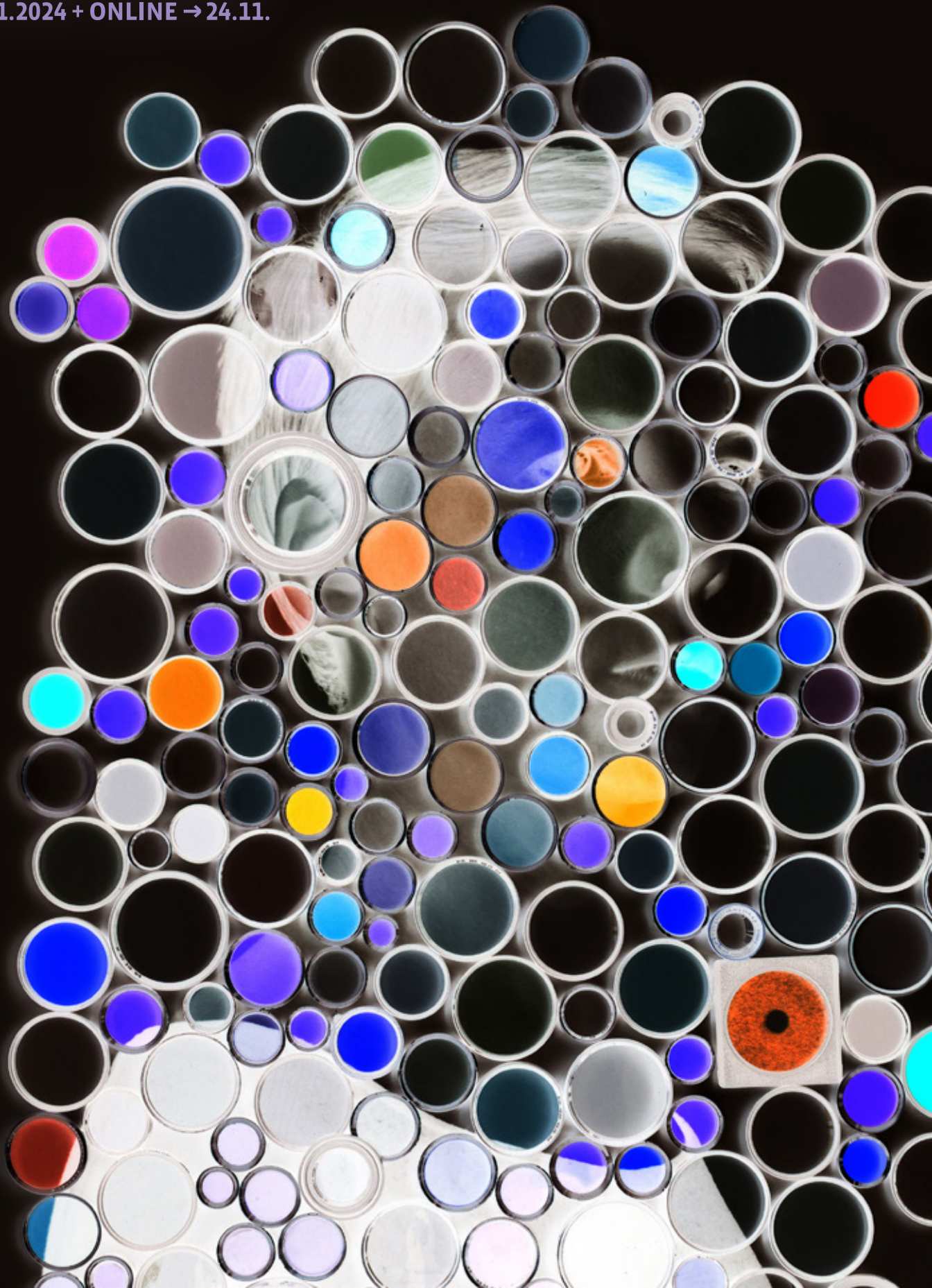


Foto: Anja Köhne / Konzept: Kasseler Dokfest / Grafik: atelier capra



App laden, Start & Ziel festlegen, einsteigen & losfahren!

Mehr Informationen zu unserem Angebot bekommst du auch auf unserer Webseite:

www.kvg-schaddel.de

Ein Service von KVG NVV

Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

INHALT
TABLE OF CONTENTS

Vorwort *Preface* 4

Grußworte *Welcoming Remarks* 6

Informationen + Ticketpreise *Information + Ticket Prices* 7

DokfestOnline – Streams&Channels 10

Freundeskreis Kasseler Dokfest *Friends of Kassel Dokfest* 11

Team + Organisation *Team + Organization* 12

Das Kasseler Dokfest stellt sich vor und Übersicht der Sektionen *About the Kassel Dokfest and overview of the sections* 14

Programmübersicht *Timetable* 18

Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts *Goethe-Institut Documentary Film Prize* 23

HAB – Hessen Abschlussförderung *HAB – Hesse Degree Project Funding* 23

Preise + Jury *Awards + Jury* 24

Kurz- + Langfilmprogramm *Short + Feature Film Program* 28

exergue – on documenta 14: zwischen Unlearning und Vergessen *Between Unlearning and Forgetting* 48, 65, 84, 118

Distribution im Profil *Distributor in Profile* labournet.tv: Damit die Kämpfe zirkulieren! *Spot on workers' struggles* 53

Hochschulporträt *University Portrayal* KIMO National Film School (Lithuanian Academy of Music and Theatre) 70

Internationale Filmfestivals und ihr Profil International *Film Festivals in Profil* FIDMarseille 88

Eine Zufallsentdeckung: Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie) von Catherine Bernstein *A Chance Discovery: Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30s: a German Trilogy) by Catherine Bernstein* 91, 107

junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben: Informationen *Thinking Image Worlds, Experiencing Cinema Space: Information* 120

15. Hessischer Hochschulfilmtag *15th Hessian University Film Day* 121

Profis Plaudern Praxis XVI / PraxisDokfest 126

Workshop-Tagung interfiction *Workshop Conference interfiction* 128

DokfestForum 130

DokfestLounge 134

Ausstellung Monitoring *Exhibition Monitoring* 138

Index 158

Dank *Acknowledgements* 161

HAUPTFÖRDERER *MAIN SUPPORTERS:*

FÖRDERER *SUPPORTERS*

SPONSOREN *SPONSORS*

MEDIENPARTNER *MEDIA PARTNERS*

PARTNER *PARTNERS*

Impressum ***Imprint***

Herausgeber *Publisher:*
Filmladen Kassel e.V.
Goethestraße 31
34119 Kassel

Fon: +49(0)561.70764-21
dokfest@kasselerdokfest.de
www.kasselerdokfest.de

Auflage *Edition*
5.500

Mitglied in *Member of*
AG Kurzfilm
AG Dokumentarfilm
AG Filmfestival
Bundesverband kommunale Filmarbeit
Verbund Filmfestivals Hessen

Vorwort

Preface



Das Kasseler Dokfest nimmt der Auswahl seiner Themenschwerpunkte und besonders bei der Bestimmung des jährlich wechselnden Erscheinungsbildes Bezug auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen. Zu Beginn eines jeden Jahres bildet sich eine liebevoll genannte „Kreativgruppe“, welche versucht, die Diskussion individueller Interessen und Empfindungen in ein gemeinsames Thema zu übersetzen. Nachdem wir uns in den vergangenen Ausgaben der Coronapandemie, der Klimakatastrophe und den Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz gewidmet haben, stellen wir die Frage nach Gleichzeitigkeit und die Überforderung damit in den Mittelpunkt. In einer Welt, in der immer mehr Ereignisse in immer kürzeren Zeitintervallen und immer unmittelbarer auf uns einprasseln, sind wir gefordert, rasch einzuordnen, zu bewerten und im besten Fall eine reflektierte Haltung zum Geschehen und zur Gegenwart einzunehmen. Dabei geht es um ein Nebeneinander von Themen und Ereignissen. Das immer Mehr an „individualisierter“ Gleichzeitigkeit von Informationen durch u.a. soziale Medien mündet nicht selten in Überforderung, gelegentlich gefolgt von Ignoranz und Gleichgültigkeit oder bewusstem Ausblenden.

Wenn aber Grenzen der Belastbarkeit emotional, gesellschaftlich, ökologisch ausgeschöpft sind – wie schaffen wir es als Einzelne und als Gesellschaft, einen Fokus zu setzen? Wie begegnen wir Widersprüchen und entwickeln Haltungen, ohne ins Einseitige abzudriften? Wenn wir Gleichzeitigkeiten aushalten und Widersprüchen begegnen wollen, mit welchen Werkzeugen, Methoden, Zugängen, Blickwinkeln und mit welchen Ressourcen?

Während die Welt komplexer zu werden scheint, ist die dokumentarische Form als Begleiterin und Weg zur Mehrperspektivität beständig. Zum Beispiel, indem sie die Zeitlichkeit innerhalb einer Dokumentation, aber auch beim Erleben von filmischer Zeit verändert wird. Als herausragendes Beispiel sei hier der Film „exergue – on documenta 14“ angeführt. Eine Langzeitbeobachtung, die aus über 900 Stunden Filmmaterial schöpft und die Zuschauer*innen auf eine 14-stündige Reise durch den Entstehungsprozess der Kunstschau mitnimmt und letztlich zu einem Langzeitporträt des Kurators Adam Szymczyk wird.

In eine ähnliche Richtung führt der Film „DIRECT ACTION“ von Guillaume Cailleau und Ben Russell. In minutenlangen Einstellungen ist menschliches Handwerk im wahrsten Sinne des Wortes zu erleben: Sauerteig wird mit bloßen Händen geknetet, bis dieser fertig ist und schließlich der Duft scheinbar in die Nase der Betrachtenden zu steigen scheint. Die Einstellungen sprechen für sich und lassen die Zuschauer*innen dabei zur Ruhe kommen. „Nocturnes“ lässt uns im Himalaya in die Zeitlichkeit des Waldes eintauchen, während der Blick ins Detail die Komplexität der Zusammenhänge von Flora und Fauna aufzeigt.

Einen anderen Ansatz verfolgen zahlreiche Kurz- und Langfilme im aktuellen Programm. Sie regen mit ihrer Komplexität und experimentellen Ausrichtung zum „filmischen“ Nachdenken an und erzeugen dabei Assoziationen, die nicht erwartbar sind. Als Beispiel sei hier der Film „Soundtrack to a Coup d’État“ von Johan Grimonprez genannt. Mit hunderten von fein tarierten Montagen verbindet er Jazzmusik und die Ermordung von Patrice Lumumba – wie diese zusammenhängen erfahren Sie im Film.

Die Vergangenheit auf ihre Aktualität hin zu befragen, ist auch das Anliegen zahlreicher weiterer Filme und Kurzfilmkompilationen. Die Kurzfilmkompilationen #8 Der Kaiser*innen neue Kleider (aber sie haben ja gar nichts an) und #14 Geschichte im Quadrat und „Petra Kelly – Act Now!“ von Doris Metz oder der Eröffnungsfilm „Riefenstahl“ von Andres Veiel seien hier genannt. Der Zufall führte zur Entdeckung einer filmischen Trilogie, die sich auf bemerkenswerte Weise mit Kassel und den Auswirkungen des Nationalsozialismus konkret auf das jüdische Leben in dieser Region beschäftigt. Produziert in den Jahren 1996 bis 1999, stellt „Kassel, années 30: une trilogie allemande“ (Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie) von Catherine Bernstein sehr aktuelle Fragen nach Ausgrenzung und Zugehörigkeit.

In einem Vorwort können Programmlinien angedeutet und einige Filme exemplarisch herausgehoben werden. Aber jeder der 212 Filme und jede der 17 Installationen des aktuellen Programms hätte eine eigene Würdigung verdient. Einen kurzen Abriss geben die Einführungstexte in der Katalogabteilung: das Festival stellt sich vor auf den Seiten 14 bis 18.

Ein Film – und Medienfestival ist kein statisches Gebilde. So gibt es auch in diesem Jahr Neuerungen: Die Kasseler Firma Qoncept Energy GmbH stiftet den Goldenen Herkules und dokumentiert ihre Verbundenheit zum regionalen Filmschaffen. Neben den altbekannten und bewährten Spielorten für Filme und den Ausstellungsräumen für die Ausstellung Monitoring erkundet das Kasseler Dokfest neue Orte und schließt neue Partnerschaften. So wird die UK14 erstmals den Hessischen Hochschulfilmtag sowie die Preisverleihung beherbergen. Die DokfestLounge zieht – wie schon oft in der Geschichte des Dokfestes – weiter in eine neue Location. Der neu gegründete Club in der ehemaligen Tofufabrik ermöglicht einen Raum zur Begegnung aller Festivalgäst*innen zu später Stunde.

Feiern und danken möchten wir auch den zahlreichen Unterstützer*innen und Sponsor*innen des Kasseler Dokfestes, sowie unserem Freundeskreis, die dieses Festival erst ermöglichen. Der größte Dank gebührt aber den über 200 Filmemacher*innen und Künstler*innen, die mit ihren Werken den Kern des Festivals ausmachen. In der Vorbereitungszeit erleben Teile der rund 200 Mitarbeiter*innen hin und wieder die Kombination von Gleichzeitigkeit und Überforderung. Insbesondere in den letzten 10 Wochen



vor dem Start des Festivals, wenn parallel in den verschiedenen Sektionen das Kasseler Dokfest geformt und organisiert wird. Die Organisation eines Filmfestes ist komplex, herausfordernd und beglückend zugleich. Allen Beteiligten sagen wir an dieser Stelle Danke und wünschen unseren Zuschauer*innen unterhaltsame und anregende Tage beim Kasseler Dokfest.

// When selecting its main to pics and, in particular, when determining its annually changing visual identity, the Kassel Dokfest refers to social and political developments. At the beginning of each year, a lovingly named 'creative group' is formed, which tries to channel the discussion of individual interests and perceptions into a common theme. After dedicating the past festivals to the Covid pandemic, the climate crisis and the impact of artificial intelligence, we are now focusing on the question of simultaneity and the resulting feeling of being overwhelmed. In a world in which more and more events are happening at ever shorter intervals and with ever greater immediacy, we are challenged to quickly categorise, evaluate and, in the best case, take a reflective approach to what is happening and to the present. This involves a juxtaposition of topics and events. The ever-increasing amount of 'individualised' simultaneity of information through social media, among other things, often leads to overload, occasionally followed by ignorance and indifference or conscious fading out.

But when the limits of emotional, social and ecological resilience are exhausted, how do we manage to set a focus as individuals and as a society? How do we confront contradictions and develop attitudes without drifting into one-sidedness? If we want to endure simultaneities and encounter contradictions, what tools, methods, approaches, perspectives and resources do we need?

While the world seems to be becoming more complex, the documentary genre is a constant companion and path to multiple perspectives. For example, by changing the temporality within a documentary, but also in the experience of cinematic time. One outstanding example is the film "exergue – on documenta 14". A long-term observation that draws on over 900 hours of film material and takes the audience on a 14-hour journey through the process of creating the art show, before ultimately becoming a cinematic portrait of curator Adam Szymczyk.

The film "DIRECT ACTION" by Guillaume Cailleau and Ben Russell takes a similar approach. In shots lasting several minutes, we literally experience human craftsmanship in the truest sense of the word: sourdough is kneaded with bare hands until it is ready and finally the scent seemingly rises into the noses of the viewers. The shots speak for themselves and allow the audience to relax. "Nocturnes" allows us to immerse ourselves in the temporality of the forest in the Himalayas, while the detailed view reveals the complexity of the relationships between flora and fauna.

Many of the short and feature films in the current program take a different approach. With their complexity and experimental orientation, they encourage cinematic reflection and generate unexpected associations. One example is the film "Soundtrack to a Coup d'État" by Johan Grimonprez. Using hundreds of finely balanced montages, it connects jazz music and the assassination of Patrice Lumumba – to find out how, you will have to wait until you watch the film.

Questioning the relevance of the past is also the concern of numerous other films and short film compilations. The short film compilations #8 The Emperors' New Clothes (but They Have Nothing On) and #14 Squared History and "Petra Kelly – Act Now!" by Doris Metz or the opening film "Riefenstahl" by Andres Veiel are worth mentioning here. It was by chance that a cinematic trilogy was discovered that deals in a remarkable way with Kassel and the effects of the Nazi era on Jewish life in this region in a specific way. Produced between 1996 and 1999, "Kassel, années 30: une trilogie allemande" (Kassel, 1930s: a German trilogy) by Catherine Bernstein raises very current questions about exclusion and belonging.

A foreword can suggest the program lines and highlight a few films as examples. But each of the 212 films and 17 installations in the current program deserves its own appreciation. The introductory texts in the catalogue section provide a brief overview: the festival presents itself on pages 14 to 18.

A film and media festival is not a static construct. Thus, there are also innovations this year: the Kassel company Qoncept Energy GmbH is endowing the Golden Hercules and documenting its connection to regional filmmaking. In addition to the well-known and proven venues for films and the exhibition spaces for the Monitoring exhibition, the Kassel Dokfest is exploring new locations and entering into new partnerships. For example, the UK14 will host the Hessian University Film Day and the award ceremony for the first time. The DokfestLounge will move on to a new location, as it has often done in the history of the festival. The newly founded club in the former 'Tofufabrik' will provide a space for all festival guests to meet at a late hour.

We would also like to celebrate and thank the many supporters and sponsors of the Kassel Dokfest, as well as our Friends of Kassel Dokfest, who make this festival possible in the first place. But the biggest thanks go to the more than 200 filmmakers and artists whose works form the core of the festival. During the preparation period, some of the approximately 200 staff occasionally experience a combination of simultaneity and overload. This is especially the case in the last 10 weeks before the festival begins, when the Kassel Dokfest is shaped and organized in parallel in the various sections. Organising a film festival is complex, challenging and exhilarating at the same time. We would like to take this opportunity to thank everyone involved and wish our audience entertaining and inspiring days at the Kassel Dokfest.

Grußworte

Welcoming Regards



GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DR. SVEN SCHOELLER ZUM 41. KASSELER DOKFEST

Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde,

herzlich willkommen zum Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2024! In den kommenden sechs Tagen wird Kassel bereits zum 41. Mal zum Zentrum des aktuellen dokumentarischen, experimentellen und künstlerischen Films, zur Austausch- und Präsentationsplattform für die internationale Dokumentar- und Kunstfilmszene und zum Anziehungspunkt für regionale Filmfans. 212 Lang- und Kurzfilme sowie 17 Medieninstallationen aus 57 Ländern hat das kuratorische Team aus insgesamt 2.500 Einreichungen erwählt und damit ein überaus abwechslungsreiches und qualitätvolles Programm zusammengestellt, das sich multiperspektivisch den gesellschaftspolitischen Themen unserer Zeit widmet. Inhaltliche Schwerpunkte bilden dabei Arbeiten, die zum einen Exil und Migration sowie zum anderem kollektives Erinnern thematisieren. So präsentiert das Festival in einem Sonderprogramm und als einen Höhepunkt beispielsweise die Trilogie „Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie)“, in welcher die Filmemacherin Catherine Bernstein jüdische Geschichte in Kassel erforscht. Die Trilogie feiert im Rahmen des Festivals ihre Deutschlandpremiere; im Übrigen nur eine von über 100 Premieren innerhalb der sechs Veranstaltungstage.

Neben dem vielseitigen Filmprogramm begeistert das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest darüber hinaus auch in diesem Jahr mit den bekannten und beliebten Formaten Monitoring – der Ausstellung für zeitgenössische, internationale Medienkunst, der interdisziplinären Workshop-Tagung interfiction, der Diskussionsplattform DokfestForum, dem jungen dokfest, der DokfestGeneration, dem DokfestBrunch, der DokfestLounge, der Verleihung von vier Festivalpreisen sowie dem 15. Hessischen Hochschulfilmtag.

In dieser Vielschichtigkeit, Qualität, internationalen Ausrichtung und Fokussierung auf filmische und neue Medien ist das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest einzigartig in Kassel und Hessen. Fest verankert in der kulturellen Landschaft ist es damit zugleich nicht mehr wegzudenkender Baustein in unserer Ausrichtung als Film- und Medienstadt und internationales Aushängeschild für unsere Kulturstadt.

Mein herzlicher Dank gilt dem Team des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes für die Hingabe und das unermüdliche Engagement für die Veranstaltung sowie allen Kooperationspartner*innen, Unterstützer*innen und Sponsor*innen, die mit ihrem individuellen Beitrag wesentlichen Anteil am Erfolg des renommierten Filmfestivals haben.

Ich wünsche Ihnen viele bewegende Filmmomente, spannende Neuentdeckungen, inspirierende Erkenntnisse sowie anregenden Austausch im Rahmen des 41. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest.

Herzlich
Ihr



Dr. Sven Schoeller
Oberbürgermeister der Stadt Kassel



GRUSSWORT DES HESSISCHEN MINISTERS FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG, KUNST UND KULTUR TIMON GREMMELS ZUM 41. KASSELER DOKFEST

Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde,

ich freue mich sehr, Sie als Hessischer Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur zum Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest in meiner nordhessischen Heimat willkommen zu heißen. In seiner 41. Ausgabe bringt das Festival wieder regionales und internationales künstlerisches Schaffen zusammen. Dafür gebührt dem Organisationsteam nicht nur Anerkennung und Dank, sondern auch unsere Unterstützung.

Die Fülle der nordhessischen Multimedialandschaft zeigt sich in knapp 30 Filmen, die um den Goldenen Herkules konkurrieren, der für eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen vergeben wird. Insgesamt wird beim Festival die hessische Filmförderung gut sichtbar: Unter anderem mit Werken, die auch beim diesjährigen Hessischen Film- und Kinopreises vertreten waren: Das Spektrum reicht von „Shahid“ von Narges Kalhor über „Exile Never Ends“ von Bahar Bektaş bis zu Kurzfilmen wie „Die Stadt ist die Gilde und die Gilde ist die Stadt“ von Jonas Leichsenring.

Einer der Themenschwerpunkte in diesem Jahr sind queere Perspektiven. Sie spiegeln sich zum Beispiel wider in den Langfilmen „Trans Memoria“ und „Quir“, in den regionalen Filmbeiträgen „It’s (not) a Men’s World“, „Gotteskinder“ und „Der König von Spanien“ sowie im Kurzfilmprogramm. Und auch Arbeiten der Medienkunstausstellung Monitoring beschäftigen sich mit queeren Lebenswelten. Das Persönliche und Zwischenmenschliche wird durch einen zusätzlichen Fokus auf die Auseinandersetzung mit öffentlichen Räumen und Umwelt ergänzt.

Ein besonderes Merkmal des Kasseler Dokfestes ist das Spannungsfeld zwischen Kunst und Dokumentarischem. Der 14-stündige Film „exergue – on documenta 14“ wird in diesem Jahr in einem Sonderprogramm im kleinen BALi vom 14. bis zum 16. November und im Anschluss für ein breites Kasseler Publikum vom 22. bis 24. November im großen BALi zu sehen sein.

Aber nicht nur die Filmkunst aus aller Welt macht das Kasseler Dokfest so spannend. Es ist ein wichtiger Multiplikator und eine Plattform für das hessische Filmschaffen. Hier treffen sich Produzentinnen und Produzenten, Künstlerinnen und Künstler, Regisseurinnen und Regisseure mit dem Nachwuchs der hessischen Filmhochschulen auf dem Hessischen Hochschulfilmtag. In Zusammenarbeit mit der hessischen Film- und Medienakademie bietet er den Studierenden der vier hessischen Hochschulen mit Filmausbildung in Darmstadt, Offenbach, Kassel und Wiesbaden Gelegenheit, ihre Projekte einem Publikum aus der Filmbranche zu präsentieren und Kontakte in die Film- und Fernsehbranche zu knüpfen.

Ich wünsche dem Veranstaltungsteam und dem Publikum des Kasseler Dokfestes ein gelungenes Filmfest und interessante neue Einblicke in das Filmland Hessen!

Ihr



Timon Gremmels
Hessischer Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

The English version can be found on our website: ***www.kasselerdokfest.de/en***

Information

EINTRITTSPREISE KINO *TICKETS CINEMA*

Einzelticket / ermäßigt *Single ticket / reduced* ..... 8,50 € / 8,- €
Filmladen-Card-Inhaber*innen ..... 7,- €
Gruppen ab 10 Personen *Groups of 10 or more* ..... 6,- €

DokfestGeneration
Filme der Reihe DokfestGeneration gegen Vorlage der
Nordhessenkarte 60plus / Seniorenticket-Hessen im Gloria Kino ..... 6,50 €

DokfestCampus
Einzelticket Studierende (13.11. | 17:30 + 14.11. | 10:00 BALi Kino)
Single ticket students ..... 4,- €

junges dokfest
Einzelkarte (Screening 1–7) *Single ticket* ..... 3,- €

Erhältlich auf www.filmladen.de oder vor Ort ab 6.11.
Reservierungen nur telefonisch oder direkt im Kino.
Available at www.filmaden.de or on site from Nov. 6.
Reservations only by phone or directly on site.

Dauerkarte *Season ticket*
Kombi-Dauerkarte (Kino und DokfestOnline) / ermäßigt
Combined season ticket (cinema and DokfestOnline) / reduced ..... 85,- € / 75,- €

Erhältlich auf der Streamingplattform, im Filmladen ab 6.11.,
am FestivalCounter ab dem 13.11.
Available at the streaming platform, at Filmladen from Nov. 6,
at the FestivalCounter from Nov. 13.

Die Kombi-Dauerkarte berechtigt zum freien Eintritt in alle Filmprogramme vor Ort und online. Ausgenommen: Eröffnung und Preisverleihung
The combined season ticket entitles to free entry for all film programs on site and online. Not included: Opening and Award Ceremony

DokfestBrunch + Matinee
SO. 17.11. | 11:00–14:00
Brunch im Südflügel + Filmprogramm im BALi Kino
Kombiticket / ermäßigt *combined ticket / reduced* ..... 18,- € / 15,- €
Einzelkarte Matinee / ermäßigt *Single ticket matinee / reduced* ..... 8,50 € / 8,- €

DokfestLounge
Eintritt *admission* ..... MI. + DO. 5,- € / FR. + SA. 7,- €
Mit Akkreditierung und Dauerkarte Eintritt frei
With accreditation and season ticket free admission

Sonderprogramm *Special program:* exergue – on documenta 14
Tickets für alle Teile/für jeweils drei Tage *Tickets for all parts/three days*
(14.–16.11. oder Re-view: 22.–24.11.):

Regulär *Regular* ..... 21,- €
Ermäßigt *Reduced* ..... 14,- €

Re-view gegen Vorlage eines Mitarbeiter*innenausweises der documenta 14 ..... 7,- €
Re-view with employee ID card of the documenta 14

Tageskarte *One day ticket* ..... 10,- €
Tageskarte ermäßigt *Reduced one day ticket* ..... 7,- €

Für einen Programmblock *For one block* (2 Kapitel, *2 Chapters*)
Einzelticket / ermäßigt *Single ticket / reduced* ..... 5,- € / 4,- €

Mit Akkreditierung *With accreditation* ..... Eintritt frei *free entry*
Mit Dauerkarte *Season ticket* ..... Eintritt frei *free entry*

SPRACHFASSUNG DER FILME *LANGUAGE VERSIONS OF FILMS*

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge" gekennzeichnet.
// In general the films are screened in their original language version either with English (englische UT) or German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge".

Translations

Please find the English translations of the short film texts as well as further English translations online.
www.kasselerdokfest.de

KARTENVORBESTELLUNGEN *TICKET RESERVATION*

Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Dauerkartenbesitzer*innen und Akkreditierte müssen sich an der Kinokasse ein Einzelticket abholen. Reservierte, nicht abgeholte Tickets gehen in den Verkauf.
Tickets can be picked up between 90 minutes at the earliest and 30 minutes at the latest before the beginning of the program at the respective cinema. Season ticket holders and accredited guests must pick up a ticket at the box office. Reserved tickets that have not been picked up will be put up for sale at the box office.

Kartentelefon *Ticket hotline*:
Filmladen: +49(0)561.7076422
BALi Kinos: +49(0)561.710550
Gloria Kino: +49(0)561.7667950

Für die Programme im KiezKino (Film-Shop) gibt es nur Tickets an der Abendkasse.
Tickets for the programs at KiezKino (Film-Shop) are only available on site.

Besucher*innen aller Filmprogramme müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Ausgenommen sind die Vorführungen der Sektion junges dokfest.
Visitors of all film programs have to be 18 or older. Exceptions are the screenings of the section junges dokfest.

DOKFESTONLINE

Streams & Channels: Zusatzangebot zum Festival vor Ort
Additional offer to the on site festival

Verfügbarkeitszeitraum *Availability* 13.–24.11.

Streams: https://kasselerdokfest.cinemalovers.de

Channels: www.kasselerdokfest.de

Alle online verfügbaren Filme sind ab ihrem Vorführtermin im Kino für sieben Tage online abrufbar und im Katalog und auf der Homepage gekennzeichnet.
All films with online availability are online for seven days, starting from their screening date in the cinema, and are marked in the catalog and on the homepage.

Tickets
OnlineEinzelticket *Online single ticket* ..... 5,- €
OnlineDauerkarte *Online season ticket* ..... 25,- €

OnlineTickets können nur auf *Online tickets can be purchased on* https://kasselerdokfest.cinemalovers.de gekauft werden.

Zur Unterstützung bei der Anmeldung und beim Registrierungsprozess steht ein Supportteam zur Verfügung.
A support team is available to assist with the login and registration process.

Telefonnummer *Hotline* +49 (0)151.65004513
Email support@kasselerdokfest.de

Support-Zeiten *Support hours*
13.–17.11.
täglich *daily* 15:00–19:00

Preisverleihung *Award Ceremony*
SA. 16.11. | 21:00 (UK14) ..... 20,- €

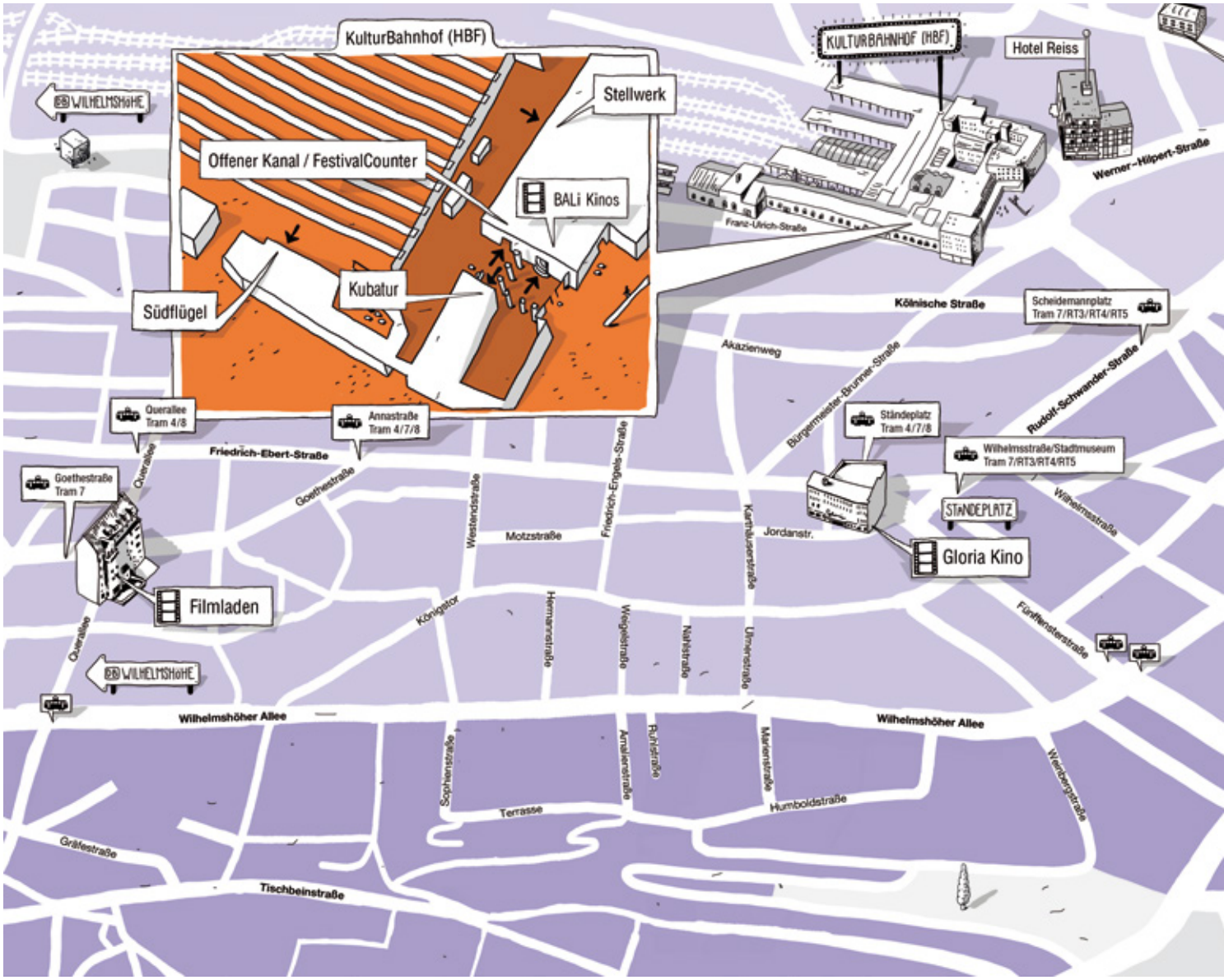
Die Preisverleihung ist eine Einladungsveranstaltung, eventuelle Restkarten sind ab dem 15.11. am FestivalCounter erhältlich.
Freier Eintritt für geladene Gäst*innen (mit Einladungskarte) und Nominierte.
The Award Ceremony is an invitation-only event, any remaining tickets will be available at the FestivalCounter beginning Nov. 15.
Free entry for invited guests (with invitation card) and nominees.

Der Eintritt zur Ausstellung **Monitoring**, **Profis Plaudern Praxis XVI / Praxis Dokfest**, **DokfestForum** sowie den **Workshops des jungen dokfestes** ist kostenlos.
*The admission for the exhibition **Monitoring**, **Profis Plaudern Praxis XVI / Praxis Dokfest**, **DokfestForum,** as well as the **workshops for junges dokfest** is free of charge.*

SPRACHE DER FILMGESPRÄCHE UND Q&AS *LANGUAGE OF FILM TALKS AND Q&AS*

Filmgespräche und Q&As der Sektionen Kurzfilm und Langfilm mit internationalen Gäst*innen finden in der Regel auf Englisch statt. Bei ausreichender Zeit wird das Gespräch im Anschluss auf Deutsch zusammengefasst.
// Film talks and Q&As with international guests of the section short film and feature film are held in English. If there is enough time, the conversation will be summarized in German afterwards.

Information



FESTIVALORTE *FESTIVAL LOCATIONS*

FestivalCounter
Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

Screenings
BALi Kinos: KulturBahnhof,
Rainer-Dierichs-Platz 1
Filmladen: Goethestr. 31
Gloria Kino: Friedrich-Ebert-Str. 3
KiezKino im Film-Shop:
Erzbergerstr. 12

DokfestGeneration
Gloria Kino

junges dokfest
BALi Kinos
Gloria Kino
Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

Der 15. Hessische Hochschulfilmtag *15th Hessian University Film Day*
UK14, Untere Karlsstraße 14

Preisverleihung *Award Ceremony*
UK14, Untere Karlsstraße 14

Ausstellung *Exhibition* Monitoring
Kasseler Kunstverein
Friedrichsplatz 18
KulturBahnhof
Kubatur, Stellwerk, Südflügel
Rainer-Dierichs-Platz 1

Profis Plaudern Praxis XVI / PraxisDokfest
Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

DokfestLounge
Tofufabrik, Wolfhager Str. 39a

DokfestBrunch + Matinee
Brunch: KulturBahnhof, Südflügel,
Rainer-Dierichs-Platz 1
Filmprogramm: BALi Kinos,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

DokfestForum
Fridericianum, Friedrichsplatz 18

ÖFFNUNGSZEITEN *OPENING HOURS*

FestivalCounter
MI. 13.11. ..... 10:30 – 21:00
DO. 14.11. – SA. 16.11. ..... 10:30 – 20:00
SO. 17.11. ..... 11:00 – 17:00
Für Fragen und Anregungen besuchen Sie gerne den FestivalCounter. In dringenden Fällen erreichen Sie diesen telefonisch: +49(0)151.65018585 (keine Ticketreservierungen möglich)
// If you have any questions, please visit or call the FestivalCounter: +49(0)151.65018585 (no ticket reservations possible)

DokfestLounge
MI. 13.11. – SA. 16.11.
täglich ab daily from 22:00

DokfestBrunch
SO. 17.11 ..... 11:00 – 14:00

Ausstellung *Exhibition* Monitoring
Kasseler Kunstverein
KulturBahnhof Kassel

MI. 13.11. ..... 20:00 – 23:00
DO. 14.11. – SA. 16.11. ..... 15:00 – 22:00
SO. 17.11. ..... 12:00 – 20:00

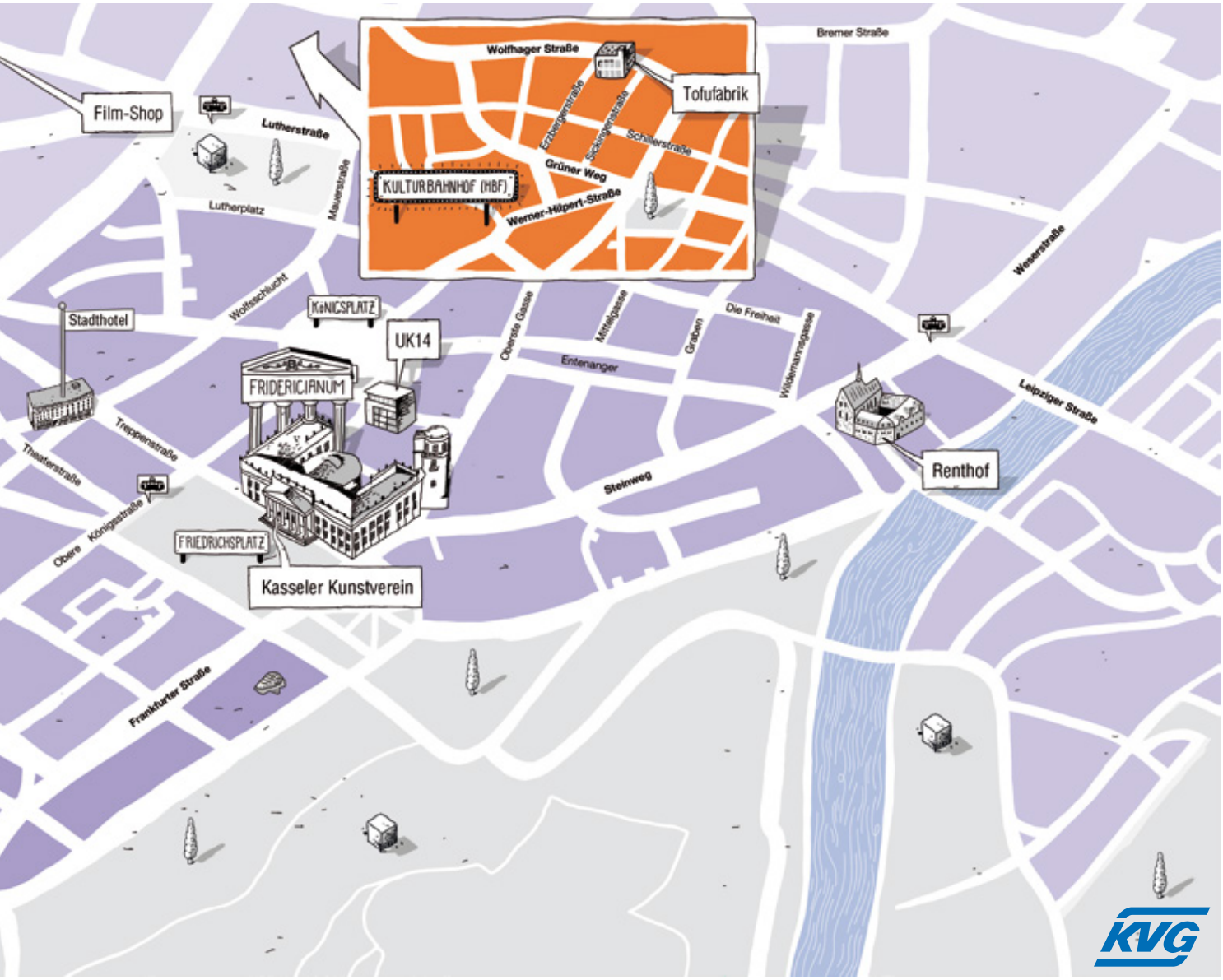
VERMITTLUNG *EDUCATION*
Ein Vermittlungsangebot für Schulen (junges dokfest)
DO. 14.11. | FR. 15.11. ..... 10:00 – 14:00

Anmeldungen bis 11.11. an:

An educational program for schools is offered. For more information please contact:
jungesdokfest@kasselerdokfest.de

YOGA FOR FREE
DO. 14.11. – FR. 15.11. ..... 08:30 – 09:30

Für alle, die beim Kasseler Dokfest dabei sind, ob mit Dauerkarte, als Akkreditierung oder Teil des Teams, gibt es Yoga for free! Matten stehen zur Verfügung, die Anleitung findet auf Deutsch statt. Bitte eine kurze Mail bei Teilnahme, da der Raum begrenzt ist: info@susanne-minke.de
// For all who are at the Kassel Dokfest, whether with a season ticket, as an accredited person or part of the team, there is yoga for free! Mats are available, instruction is in German. Please send a short email if you want to participate: info@susanne-minke.de
Yoga at Raum für körperliche und geistige Bewegung, Lassallestr. 7
susanne-minke.de/yoga/



RESTAURANTS

Das Festival empfiehlt seinen Gäst*innen die folgenden Restaurants:
The festival recommends the following restaurants:
Abessina: Kurt-Schumacher-Str. 23
Bashis Delight: Elfbuchenstr. 18
Ginko: Goethestr. 31
Gusto: Friedrich-Ebert-Str. 163
Linh's Restaurant: Werner-Hilpert-Str. 16
Namaste: Treppenstr. 9
Nudelnudel: Friedrich-Ebert-Str. 55
Peppe's Pizzeria & Ristorante: Königstor 34
Pho-Vang: Garde-du-Corps-Str. 1
Shan Dong: Lutherstr. 1

HOTELS

Golden Tulip Kassel Hotel Reiss: Werner-Hilpert-Str. 24, Fon: +49.(0)561.521400, www.hotelreiss.de
Renthof Kassel: Renthof 3, Fon: +49(0)561.506680, www.renthof-kassel.de
Stadthotel: Wolfsschlucht 21, Fon: +49(0)561.788880, www.stadthotel-kassel.de

TOURIST INFORMATION

Wilhelmsstr. 23
www.kassel-marketing.de

GET-TOGETHER

DokfestConnection

Für Akkreditierte Gäst*innen
For accredited guests
DO. 14.11. | 17:00 – 18:30
Caricatura Bar
Rainer-Dierichs-Platz 1

Das 41. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest lädt alle Fachbesucher*innen zur DokfestConnection ein. Diese haben bei einem Getränk in ungezwungener Runde die Möglichkeit, untereinander und mit den Festivalmacher*innen und -mitarbeiter*innen ins Gespräch zu kommen.
// The 41st Kassel Documentary Film and Video Festival invites all accredited guests to DokfestConnection. They will have the opportunity to connect with each other, the festival makers, and the festival team in an informal atmosphere.

Empfang anlässlich des Dokumentarfilmpreises des Goethe-Instituts sowie der HAB – Hessen Abschlussförderung *Reception on the occasion of the awarding of the Goethe-Institut Documentary Film Award as well as HAB – Hesse Degree Project Funding*

FR. 15.11. | 17:00 – 18:30
Caricatura Bar
Rainer-Dierichs-Platz 1
Für Akkreditierte und interessierte Zuschauer*innen *For accredited guests and an interested audience*

Für die großzügige Unterstützung danken wir der Weinhandlung Schluckspecht.
We thank the wine store Schluckspecht for their kind support.

TRANSLATIONS

Please find the English translations of the short film texts as well as further English translations online:
www.kasselerdokfest.de

DokfestOnline – Streams&Channels: Zusatzangebot zum Festival vor Ort 13.–24.11.2024

Streams&Channels: Additional offer to the on site festival Nov. 13–24, 2024

Das Kasseler Dokfest findet weiterhin in hybrider Form statt. Verwirklicht wird unser Online-Angebot gemeinsam mit unseren Partnern Cinemalovers e. V. aus Nürnberg und filmwerte GmbH aus Potsdam.
// The Kassel Dokfest will take place in hybrid form. The festival realizes the online offer together with the partners Cinemalovers e.V. from Nuremberg and filmwerte GmbH from Potsdam.

junges dokfest Online-Angebot bis 20.12.2024
junges dokfest online-offer until 20.12.2024
Zu Unterrichtszwecken sind die online verfügbaren Kurzfilme der Sektion junges dokfest in diesem Jahr bis zum 20.12.2024 zugänglich.
// For educational purposes, the short films available of the section junges dokfest will be accessible until December 20, 2024.

DokfestStreams

DokfestStreams ist die virtuelle Erweiterung des Kinoraumes. Die Filme, die online verfügbar sind, sind nach ihrer ersten Präsentation im Festivalkino **für 7 Tage** abrufbar. Das Programm kann auf der Homepage **www.kasselerdokfest.de** eingesehen werden, die Streams werden von hier aus über Direktlinks erreicht. Nach der Registrierung auf der Streamingplattform **https://kasselerdokfest.cinemalovers.de** stehen verschiedene Angebote zur Verfügung. Nachdem ein Ticket für einen Film oder eine Filmkompilation gekauft wurde, kann **ab dem ersten Anspielen 48 Stunden darauf zugegriffen werden. Die Anzahl der Tickets pro Film ist limitiert.**
*// **DokfestStreams** is the virtual extension of the cinema. After their first presentation at the festival cinema, the films and film compilations can be accessed online **for 7 days**. You can view the program on our homepage **www.kasselerdokfest.de/en** and will be redirected to the streams via a link. After registration on the streaming platform **https://kasselerdokfest.cinemalovers.de/en**, various offers are available. After a ticket for a film has been purchased, **it can be accessed for 48 hours after the first view. The number of tickets per film is limited.***

OnlineEinzelticket *Online single ticket* ..... 5,- €
OnlineDauerkarte *Online season ticket* .... 25,- €
KombiDauerkarte (Kino und DokfestOnline) / ermäßigt *Combined season ticket (cinema and DokfestOnline) / reduced* .....85,- € / 75,- €

DokfestStreams:
https://kasselerdokfest.cinemalovers.de

Alle online verfügbaren Filme sind im Programm und auf der Homepage gekennzeichnet.
// All films available online are marked in the program and on the homepage.

+ ONLINE

DokfestChannels

DokfestChannels fokussiert sich in diesem Jahr auf die Begleitung von Profis Plaudern Praxis XVI. Neben dem Festival-Trailer und Mitschnitten der Sonderprogramme nach dem Dokfest stehen die PPP-Vorab-Interviews mit den diesjährgen Referent*innen (siehe Seite 127) bereits vor dem Festival auf der Festival-Homepage und dem YouTube-Kanal des Kasseler Dokfestes bereit. Die Channels sind kostenlos und frei zugänglich abrufbar.
*// This year's **DokfestChannels** focuses primarily on accompanying the program Profis Plaudern Praxis XVI. In addition to the festival trailer and recordings of the special programs after the festival, the PPP pre-interviews with the speakers (see pages 127) will be made available in German on the festival homepage and the Kassel Dokfest YouTube channel even before the festival. The channels are free of charge and freely accessible.*

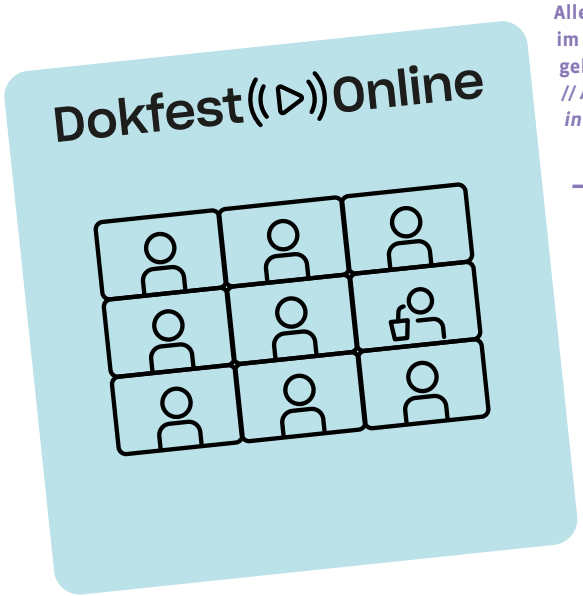
DokfestChannels:
www.kasselerdokfest.de

Zur Unterstützung bei der Anmeldung und beim Registrierungsprozess steht ein Supportteam zur Verfügung.
// A support team is available to assist with the login and registration process.

Telefonnummer ***Hotline***
+49 (0)151.65004513

Email
support@kasselerdokfest.de

Während des Festivals ***During the festival***
13. – 24.11.
täglich *daily* 15:00 – 19:00



Freundeskreis des Kasseler Dokfestes

Friends of Kassel Dokfest

Danke! *Thank You!*

Aus einer Schieflage des Festivals 2017 hervorgegangen, ist der Freundeskreis des Kasseler Dokfestes ein informeller Verbund von mittlerweile über 70 Privatpersonen, die das Festival nach persönlichen Möglichkeiten unterstützen. Das Festival ist begeistert von diesem privaten Engagement innerhalb der Stadtgesellschaft und freut sich über eine finanzielle Unterstützung in Höhe von rund 10.250 € für die aktuelle Ausgabe.

// Emerging from an imbalance of the festival in 2017, the Friends of Kassel Dokfest is an informal association of now more than 70 private individuals who support the festival according to their personal possibilities. The festival is enthusiastic about this private commitment within the urban community and is pleased to receive financial support of around €10,250 for the current edition.

Bedanken möchten wir uns besonders bei den Personen aus unserem Freundeskreis, die ihr Kasseler Dokfest mit einer Spende (bis zum Redaktionsschluss 17. Oktober) unterstützt haben. Namentlich sagen wir Danke:
// We would especially like to thank the people from the Friends of Kassel Dokfest who supported their Kassel Dokfest (till the editorial deadline of October 17) with a donation. In particular we say thanks to:
Ulrike Berlipp, Guido Bünstorf, Mirjam Ebersbach, Thorsten Ebert, Andrea Emde, Dorothea Homberg, Karl Manfred Homberg, Heidrun Hubenthal, Constanze Karoli-Lantermann, Reinhold Kolb-Maaßen, Ernst-Dieter Lantermann, Anja Laudenbach, Jürgen Laudenbach, Ralf Lukas, Ursula Maaßen, Renate Paul, Inken Poßner, Karin Stengel, Moritz Strube, Sandra Strube, Michael Volpert, Leonie Wagner

Bedanken möchten wir uns bei allen anderen Personen unseres Freundeskreises, die das Kasseler Dokfest begleiten und immer wieder mit Rat und Tat unterstützen. Namentlich sagen wir Danke:
// We want to thank all other persons of the Friends of Kassel Dokfest who accompany Kassel Dokfest and consistently support us with advice and assistance. In particular we say thanks to:
Helmut Aebischer, Kirsten Aner, Alexandra Aziz, Kathrin Balkenhol, Stephan Balkenhol, Christoph Becker, Erhard Biermer, Wolfram Bremeier, Hans Brinckmann, Sonja Buckel, Barbara Butte, Gudrun Conrad, Hans Peter Conrad, Silke Emde, Murad Erdemir, Barbara Ettinger-Brinckmann, Sebastian Fleiter, Hans-Georg Greger, Martin Groh, Tina Hartmann, Christian Hoffmann, Marion Hulverscheidt, Kurt Johnen, Florentine Joop-Fleiter, Wolfgang Jung, Dimitrios Kitsu, Katharina Köhler, Andreas Knierim, Gila Kolb, Annette Kulenkampff, Meinrad Ladleif, Bernd Leifeld, Katrin Lehmann, Bjørn Melhus, Claudia Neumann, Janina Neumann, Marion Nowak, Renate Pfromm, Thomas Pirzer, Udo Pobel-Schambach, Volker Rattemeyer, Mechthild Reichling-Amsel, Kai Reinhard, Regina Riedel, Christian Rittelmeyer, Gisela Rittelmeyer, Christine Rogi, Barbara Römer, Peter Römer, Ralf Rummer, Bruno Schaar, Petra Schambach, Karina Schauberick, Erhard Scherpf, Lothar Scheuer, Josefine Schmücker, Eva Schulz-Jander, Henner Stang, Klaus Stern, Anja Thimme, Ruth Wagner, Winfried Waldeyer, Udo Wendland



Team + Organisation

Team + Organization

Veranstalter *Organizer*
Filmladen Kassel e.V.

Festivalleitung *Festival Director*
Gerhard Wissner Ventura

Stellvertretende Festivalleitung *Deputy Director*
Marie Kersting

Organisation / Produktionsbüro
Organization / Production Office
Emily Hilbrig, Marie Kersting, Mara Schepsmeier, Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit *Cooperation*
Luana Schäfer, Sophie Stein

Pressearbeit *Press Office*
Johanna Groß

Öffentlichkeitsarbeit *Public Relations*
Johanna Groß
Mitarbeit *Cooperation*: Anika Mätzke, Afsun Moshiry, Patrick Pietsch, Sabine Schmidt, Marie Werthschulte

Öffentlichkeitsarbeit *Public Relations*
DokfestGeneration
Livia Theuer

Sponsoring
Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura
Mitarbeit *Cooperation*: Emily Hilbrig, Mara Schepsmeier

Gäst*innen- und Jurybetreuung
Guest and Jury Support

Leitung/Organisation *Management/Organization*
Miryam Frickel, Ines Christine Geißer

Realisation *Realization*
Jonas Albrecht, Johannes Apelt, Miryam Frickel, Ines Christine Geißer, Sophie Hilbert, Emily Hilbrig, Stella Jondral, Marie Kersting, Maximilian Preuss, Mara Schepsmeier, Inga Seidler, Sophie Stein, Susanne Wegerich, Marie Werthschulte

Events

HHFT, Preisverleihung *Award Ceremony* **UK14**

Organisation/Realisation
Organization/Realization
Priya Kandhari

Mitarbeit *Cooperation*
Sasha Bargi, Jule Geßner, Johanna Jäger

Brunch
Zeyno's Caffee

Buchhaltung Verwaltung Filmladen
Accounting Administration Filmladen
Christoph Basler, Claudia Neumann, Teresa Nowicki

SCREENINGS

AUSWAHLKOMMISSION
SELECTION COMMITTEES

LANGFILME *FEATURE FILMS*

Auswahlkommission *Selection Committee*
Sarah Adam, Senem Aytaç, Joachim Kurz, Sita Scherer

Mitarbeit Auswahl *Cooperation Selection*
Paula Berger, Stefanie Gaus, Marie Kersting, Anja Klauck, Cosima Lange, Afsun Moshiry, Christine Rogi, Gerhard Wissner Ventura, Dennis Vetter

Koordination *Coordination*
Sita Scherer

Assistenz *Assistance*
Paula Berger

Mitarbeit Koordination *Cooperation Coordination*
Burkhard Hofmann, Livia Theuer

KURZFILMKOMPILATIONSPROGRAMME
SHORT FILM COMPILATIONS

Auswahlkommission *Selection Committee*
Theresa George, Boris Hadžija, Linn Löffler, Jessica Manstetten, Afsun Moshiry, Matti Ullrich

Mitarbeit Auswahl *Cooperation Selection*
Zeinah Kamel, Gerhard Wissner Ventura

Organisatorische Leitung *Head of Organization*
Matti Ullrich

Assistenz *Assistance*
Zeinah Kamel

Mitarbeit Koordination *Cooperation Coordination*
Marie Kersting, Mara Schepsmeier

DokfestGeneration

Auswahlkommission *Selection Committee*
Joachim Kurz, Livia Theuer

Mitarbeit *Cooperation*
Emily Hilbrig, Burkhard Hofmann, Marie Kersting, Mara Schepsmeier, Gerhard Wissner Ventura

Nordhessische Produktionen (Goldener Herkules)
Film Productions from Northern Hesse (Golden Hercules)

Auswahlkommission *Selection Committee*
Lili Hartwig, Marie Kersting, Frauke Rohenkohl, Gerhard Wissner Ventura, David Zabel

Koordination *Coordination*
Marie Kersting

Mitarbeit *Cooperation*
Joey Arand, Afsun Moshiry

JUNGES DOKFEST – BILDERWELTEN DENKEN, KINORAUM ERLEBEN
JUNGES DOKFEST – THINKING IMAGE WORLDS, EXPERIENCING CINEMA SPACE

Konzeption *Conception*
Emily Hilbrig, Marie Kersting, Mara Schepsmeier, Gerhard Wissner Ventura

Koordination *Coordination*
Mara Schepsmeier

Mitarbeit *Cooperation*
Emily Hilbrig

Auswahlkommission *Selection Committee*

Screenings
Sarah Adam, Karin Balkenhol, Henni Josefine Briggl, Emily Hilbrig, Sebastian Markt, Mara Schepsmeier

junges dokfest Vorauswahl Kurzfilm
Preselection Short Films
Theresa George, Boris Hadžija, Zeinah Kamel, Linn Löffler, Jessica Manstetten, Afsun Moshiry, Matti Ullrich

junges dokfest Auswahl Langfilm
Selection Feature Films
Emily Hilbrig, Joachim Kurz, Mara Schepsmeier, Livia Theuer

junges dokfest dossiers

Leitung *Management*
Mara Schepsmeier, Kathi Seemann

Redaktion *Editing*
Manuel Föhl, Samira Jakobi, Kevin Onland, Sarah Peil

junges dokfest Workshops und Werkstattgespräche
Workshops and Discussions
Sarah Adam, Sebastian Markt, Nadine Mayer

junges dokfest Multiplikator*innen/Fortbildung
Training for Disseminators and Teachers
Rochus Wolff

Vermittlung *Education* **Monitoring**
Jelena Toopeekoff

Grafikdesign *Graphic Design*
Jonas Buntenbruch, Steffen Härtel-Klopprogge

Zusätzliche Moderation Screenings
Additional Moderation Screenings
Joey Arand, Clemens Camphausen, Holger Jenss, Nadine Mayer, Elena Padva, Elisabeth Sailer

DOKFEST EDUCATION

DOKFESTCAMPUS

Konzeption *Concept*
Sonja Buckel, Afsun Moshiry, Gerhard Wissner Ventura

Realisation *Realization*
Carolina Alves Vestena, Anna Sophie Fritsch, Stefanie Kreuzer, Afsun Moshiry,

DISTRIBUTION IM PROFIL
DISTRIBUTOR IN PROFILE:
LABOURNET.TV: DAMIT DIE KÄMPFE ZIRKULIEREN! *SPOT ON WORKERS' STRUGGLES*

Auswahl *Selection*
Silvia Crepaz, Johanna Schellhagen

Organisation/Redaktion *Organization/Editing*
Silvia Crepaz, Mara Schepsmeier

HOCHSCHULPORTRÄT
UNIVERSITY PORTRAYAL:
KIMO NATIONAL FILM SCHOOL (LITHUANIAN ACADEMY OF MUSIC AND THEATRE)

Auswahl *Selection*
Jurga Juršytė Gluskinienė

Organisation/Realisation
Organization/Realization
Jurga Juršytė Gluskinienė, Mara Schepsmeier

INTERNATIONALE FILMFESTIVALS UND IHR PROFIL
INTERNATIONAL FILM FESTIVALS IN PROFILE:
FIDMARSEILLE

Auswahl *Selection*
Claire Lasolle, Tsveta Dobreva, Cyril Neyrat

Organisation/Redaktion *Organization/Editing*
Afsun Moshiry, Emily Hilbrig

Referent*innen *Speakers*
Claire Lasolle, Ena Alverado

15. HESSISCHER HOCHSCHULFILMTAG
15TH HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

Konzeption *Concept*
Husein Bastouni, Stella Hood, Marie Kersting, Franziska Pappert, Jan Peters, Gerhard Wissner Ventura

Auswahlkommission *Selection Committee*
Lena Grobusch, Theresa Philine Kramer, Emiliano Proietti, Robin Rösing, Mara Schepsmeier

Organisation der Filmauswahl
Film Selection Organization
Husein Bastouni, Franziska Pappert, Jan Peters

Realisation *Realization*
Husein Bastouni, Anna Berger, Stella Hood, Marie Kersting, Franziska Pappert, Jan Peters, Jaromir von der Decken, Judith Wetzel, Gerhard Wissner Ventura und weitere Studierende der Kunsthochschule Kassel
and further students of Kunsthochschule Kassel

PROFIS PLAUDERN PRAXIS XVI / PRAXISDOKFEST:
WAHRHEITSFINDUNG UND DER KREATIVE PROZESS: INVESTIGATIVE STRATEGIEN IN DER FILM- UND MEDIENPRODUKTION
FINDING TRUTH AND THE CREATIVE PROCESS: INVESTIGATIVE STRATEGIES IN FILM AND MEDIA PRODUCTION

Konzeption *Concept*
Anna Bell, Gerhard Wissner Ventura

Organisation/Redaktion *Organization/Editing*
Anna Bell, Mara Schepsmeier, Celina Schimmer

Realisation *Realization*
Anna Bell

Grafikdesign Plakat *Graphic Design Poster*
Rebecca Scheibke

WORKSHOP-TAGUNG INTERFICTION
WORKSHOP SYMPOSIUM INTERFICTION

Leitung/Konzeption *Direction/Concept*
Verena Kuni

Organisation/Realisation
Organisation/Realization
Karsten Asshauer, Verena Kuni

Administration / Webdesign interfiction.org
re:plug + [ ] Karsten Asshauer

DOKFESTFORUM

Konzeption *Concept*
Julia Schleis, Gerhard Wissner Ventura

Realisation *Realization*
Justin Delor, Lisa Erpel, Sebastian Gneiting, Alena Nawrotzki, Lara Pigorsch, Lea Roth, Luana Schäfer, Mara Schepsmeier, Julia Schleis, Sophie Stein, Helene Wesemüller, Luise von Nobbe, Moritz Wesseler, Carina Wolf

Technische Betreuung *Technical support*
Martin Fokken, Christoph Huntzinger, Larissa Hüttenhein, Christina Lindner

DOKFESTLOUNGE

Leitung *Management*
Josha Lohrengel, Aiko Okamoto

Realisation *Realization*
Philipp Englisch, Johann Falkenberg, Johann Götz, Sophie Herzberg, Jannis Herwig, Josha Lohrengel, Aiko Okamoto, Lena Preuß, Edda Rumpel, Rebecca Scheibke, Ysbell Schöps, Maike Wolff

Illustration
Martin Vella

MONITORING

Ausstellungsleitung *Head of Monitoring*
Inga Seidler

Technische Leitung *Technical Management*
Liese Schmidt

Auswahlkommission *Selection Committee*
Elko Braas, Johanna Brummack, Marlene Denningmann, Holger Jenss, Liese Schmidt, Miriam Schmidtke, Inga Seidler, Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit Auswahl *Cooperation Selection*
Defne Kizilöz

Technische Unterstützung *Technical support*
Karl Leonard Heinemann

Technische Umsetzung und Planung *Technical Realization*
Niels Malte Bennefeld, Yvonne Brandl, Peter Breuer, Ekachai Eksaroj, Martin Fokken, Christoph Huntzinger, Lukas Laudage, Liese Schmidt, Inga Seidler, Gerhard Wissner Ventura

Aufbau *Installation* **Team**
Chris Busch, Michael Dieck, Karl Leonard Heinemann, Chris Lachmund, Lukas Laudage, Beat Sandkühler, Leon Schmidt, Patrick Schütze

Aufsichten *Guards*
Chiara Fehling, Samu Goldbourne, Mira Piotrowski, Lis Walter und das Aufsichtsteam des Kasseler Kunstvereins *and the supervisory team of the Kasseler Kunstverein*

Vermittlung *Education*
Jelena Toopeekoff

Redaktion *Editing*
Marie Kersting, Eva Scharrer, Inga Seidler

Pressearbeit *Press*
Johanna Groß

Grafikdesign *Graphic Design*
Einladungskarte *Invitation Card Monitoring*
Jonas Buntenbruch

SONDERPROGRAMME *SPECIAL PROGRAMS*

EINE ZUFALLSENTDECKUNG: KASSEL, ANNÉES 30: UNE TRILOGIE ALLEMANDE (KASSEL, 30ER JAHRE: EINE DEUTSCHE TRILOGIE) VON CATHERINE BERNSTEIN
A CHANCE DISCOVERY: KASSEL, ANNÉES 30: UNE TRILOGIE ALLEMANDE (KASSEL, 30S: A GERMAN TRILOGY) BY CATHERINE BERNSTEIN

Konzeption *Concept*
Mara Schepsmeier, Gerhard Wissner Ventura

Organisation/Redaktion *Organization/Editing*
Emily Hilbrig, Marie Kersting, Mara Schepsmeier, Gerhard Wissner Ventura

Moderation/Unterstützung *Moderation/Support*
Julia Lebangaha, Elena Padva, Maria Radzikhovskiy

Trailer

Konzeption *Concept*
Gerhard Wissner Ventura

Umsetzung *Realization*
Zuniel Kim, Christoph Neugebauer

EXERGUE – ON DOCUMENTA 14: ZWISCHEN UNLEARNING UND VERGESSEN *BETWEEN UNLEARNING AND FORGETTING*

Konzeption *Concept*
Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit *Cooperation*
Birgitta Coers, Andrea Linnenkohl, Marie Kersting, Clara T. Sakić

Organisation/Redaktion *Organization/Editing*
Emily Hilbrig, Marie Kersting, Mara Schepsmeier, Gerhard Wissner Ventura

Realisation Mitarbeit *Realization Cooperation*
Philip Hunger, Ioanna Kontogeorgou, Maria Vera

Moderation *Moderation*
Ernst-Dieter Lantermann, Bettina Steinbrügge

KINOS MEDIENTECHNIK *CINEMAS TECHNICAL COORDINATION*

Leitung *Supervisors*
Niels Malte Bennefeld, Allen Homburg, Philip Hunger, Neele Nolda, Martin Schmidt, Farina Schotte, Charlotte Stamm, Marek Wiertelarz

Projektleitung Team *Project Management Team* **(Eröffnung** *Opening***)**
Niels Malte Bennefeld, Nicolas Eberwein, Madlen Hiller, Elijah Kaiser, Markus Kalwinsky, Andreas Möller, Daniel Möller, Axel Müller, Steffen Och

Projektleitung Team *Project Management Team* **(Preisverleihung** *Award Ceremony***)**
Niels Malte Bennefeld, Nicolas Eberwein, Anton Evdokimov, Janis Franken, Madlen Hiller, Jannik Hopp, Andreas Möller, Axel Müller

DCP Umwandlung *Conversion Pipeline*
Philip Hunger, Raumkapsel Animation (Martin Schmidt)

Projektion *Projectionists***, Team BALi Kinos**
Nuria Ackermann, Jonas Albrecht, Aria Azizi, Paula Berger, Viktoria Braun, Yüksel Cettin, Lucy Hartstang, Allen Homburg, Philip Hunger, Rosali Karré, Jule Krukewitt, Dylan Lygo, Daniel Maaß, Anna Metta, Alexandra Münzner, Neele Nolda, Tobias Sauer, Martin Schmidt, Britta Schuboth, Anna Spät, Ralf Stadler, David von der Stein

Projektion *Projectionists* **Team Filmladen**
Andreas Apitz, Christoph Basler, Sabine Breidenbend, Marit-Helen Brunnert, Pablo Bokatius, Jan Lührs, Sidney Mantei, Janis Musche, Pascal Hointza, Ines Schäfer, Andrea Schaller, Irmhild Scheuer, Jasmin Weber

Projektion *Projectionists* **Team Gloria Kino**
Arlette Biedermann, Helen Neuwirth, Mary Scholz, Charlotte Stamm, Doris Wettlaufer, Tim Wettlaufer, Marek Wiertelarz

MEDIEN *MEDIA*

Artdirector
Steffen Härtel-Kloprogge | atelier capra

Grafikdesign *Graphic Design*

Festivalkatalog *Festival Catalog*
Steffen Härtel-Kloprogge | atelier capra

Einladungskarten, Programmheft, Festivaltasche *Invitation Cards, Program Booklet, Festival Bag*
Jonas Buntenbruch

Erscheinungsbild *Key Visual*
Anja Köhne / atelier capra / Kasseler Dokfest

Redaktion *Editing*
Michael Gärtner, Emily Hilbrig, Marie Kersting, Luana Schäfer, Mara Schepsmeier, Sophie Stein, Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit *Cooperation*
Wolfgang Jung, Gila Kolb

Lageplan *Map*
René Rogge

Übersetzungen *Translations*
Malte Forstat, Michael Gärtner, Emily Hilbrig, Marie Kersting, Simon Lübeck, Luana Schäfer, Eva Scharrer, Mara Schepsmeier, Sophie Stein

Druck *Print*
Druck- und Verlagshaus Thiele und Schwarz GmbH, Kassel

Trailer

Konzeption/Umsetzung *Concept/Realization*
makks moond

Mitarbeit *Cooperation*
Gerhard Wissner Ventura

Musik *Music*
livinroom – makks moond

Gruppenfoto *Group Photo*
Anja Köhne

Dokumentation *Documentation*
Anja Köhne, Nicolas Wefers

Videodokumentation *Video Documentation*
Zuniel Kim

www.kasselerdokfest.de

Web-Design *Web Design Development*
Helen Stefanie Schneider

Datenbankentwicklung und -Betreuung *Data Base Development and Support*
Mr. Schilling – Custom Business Applications
www.mrschilling.com (Christian Gesell)

DOKFESTONLINE

DOKFESTSTREAMS

Konzept *Concept*
Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura, Cinemalovers e.V., filmwerte GmbH

Leitung Organisation und Umsetzung *Heads of Organization and Realization*
Sophie Stein

Mitarbeit *Cooperation*
Mara Schepsmeier

Unterstützung *Support*
Samira Jakobi, Sophie Hilbert

Redaktion *Editing*
Emily Hilbrig, Mara Schepsmeier, Sophie Stein

https://kasselerdokfest.cinemalovers.de

Web-Design *Web Design Development*
Aline Fuß, Sophie Stein

Technische Umsetzung *Technical Realization*
Fritz Eggenwirth, Aline Fuß, Philip Hunger, Jacqueline Röber, Sophie Stein

Supportteam *Support Team*
Lucine Moschref, Sophie Stein

DOKFESTCHANNELS

Redaktion/Technische Umsetzung *Editing/Technical Realization*
Anna Bell, Sophie Stein

Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

DOKUMENTARISCHER LANGFILM *FEATURE LENGTH FILMS*

Es sind herausfordernde Zeiten, in denen wir uns befinden. Die schiere Fülle von Ereignissen, das Übermaß an Informationen und die Gleichzeitigkeit von scheinbar Widersprüchlichem, die zunehmend spannungsgeladene Koexistenz vom Streben nach Wahrheit und der Industrialisierung der Lüge (Fake News) – das alles stellt uns tagtäglich vor die Wahl, fordert uns auf Stellung zu beziehen, in Sekundenschnelle und ohne sorgfältig alle Seiten abgewogen und jede Perspektive ausführlich betrachtet zu haben. Dabei sind es doch gerade die Zwischentöne, die Uneindeutigkeiten und glücklichen Zufälle, die das Leben – unser Leben – bereichern.

Unsere Auswahl an Filmen, die wir in diesem Jahr unter rund 600 Filmen (eingereichte ebenso wie von uns angefragte) getroffen haben, ist eine Einladung, dieser Komplexität der Welt zu begegnen, den Bildern der Filmemacher*innen einerseits zu folgen und uns andererseits selbst unser Bild zu machen, in den Filmen und den Gesprächen neue Sichten auf die Welt kennenzulernen und uns darauf einzulassen – etwas, das in der „Welt da draußen" immer schwieriger zu werden scheint.

Die unterschiedlichen Sichtweisen, Erzählformen und Ästhetiken der diesjährigen Langfilm-Auswahl tragen der Vielschichtigkeit, Komplexität und Nuanciertheit der Welt Rechnung. Neben streng beobachtenden „klassischen" Dokumentarfilmen finden sich hier Experimente, gattungsübergreifende Hybride an der Grenze zur Fiktion, Heiteres ebenso wie persönliche Essays, kühne Versuchsanordnungen am Rande der Abstraktion, Ausflüge in die Historie und Ausblicke in die Zukunft. Und immer wieder Werke voller Überraschungen, unerwarteter Wendungen und neuer Erkenntnisse über die Welt, das Leben und oft genug auch über sich selbst.

„Serendipität" lautet der Terminus für das Glück unerwarteter Entdeckungen und die Freude, etwas Bedeutendes oder Bedeutsames gefunden zu haben, ohne dass man danach suchte. Diese Auswahl, die wir getroffen haben, ist eine Einladung dazu, sich dieser Macht lustvoll und neugierig auszuliefern.

// These are challenging times in which we find ourselves. The sheer abundance of events, the overabundance of information and the simultaneity of seemingly contradictory things, the increasingly tense coexistence of the pursuit of truth and the industrialization of lies (fake news) – all this confronts us with a choice every day, challenges us to take a stand in a matter of seconds and without having carefully weighed up all sides and considered every perspective in detail. Yet it is precisely the nuances, the ambiguities and happy coincidences that enrich life – our lives.

Our selection of films, which we compiled this year from around 600 films (submitted as well as those we requested), is an invitation to encounter this complexity of the world, to follow the images of the filmmakers on the one hand and to form our own picture on the other, to get to know new views of the world in the films and conversations and to engage with them – something that seems to be becoming increasingly difficult in the "world out there".

The different perspectives, narrative forms and aesthetics of this year's selection of feature-length films reflect the multi-layered, complex and nuanced nature of the world. In addition to strictly observational "classic" documentaries, there are experiments, cross-genre hybrids bordering on fiction, light-hearted as well as personal essays, bold experimental arrangements on the edge of abstraction, excursions into history and glimpses into the future. And again and again, works full of surprises, unexpected twists and turns and new insights into the world, life and, often enough, oneself.

"Serendipity" is the term for the happiness of unexpected discoveries and the joy of having found something significant or meaningful without even looking for it. This selection we have made is an invitation to surrender to this power with relish and curiosity.

→ Ab Seite *Starting on page* 30

KURZFILME *SHORT FILMS*

Der Kinosaal bietet Flucht vor dem Alltag und Schutz vor all den Problemen, die, ohne müde zu werden, in einem fort ihre Kreise drehen. Wer überfordert ist, findet Ruhe, wer einsam ist, Gesellschaft beim Flackern der Bilder. Das Kasseler Dokfest bietet ebenfalls Schutz, jedoch auch von anderer Art. Es ist ein „Schutzraum", in dem schwerer zu ertragene Fakten und Diskussionen am besten aufgehoben sind. Dabei steht gerade nicht nur die Flucht aus dem Alltag auf dem Programm, sondern die Auseinandersetzung mit dem Alltag selbst – dem eigenen und fremden – in all seinen Facetten. Kurzfilme und Kurzfilmkompilationen können dabei besonders fein und nuanciert die Gemengelage unserer Welt aufgreifen und herausarbeiten. Dennoch: Auch wir, als Sichtungsgruppe, sehnen uns nach etwas Wärme und Trost in andauernden Ausnahmezuständen, nach Kinobesuchen, die Geborgenheit, Kraft und Zuversicht geben oder einfach Spaß machen. Unsere Sehnsucht spiegelt sich auch in der diesjährigen Filmauswahl und den Programmen wider. Sie führen uns auf unvorhergesehene Reisen in Tiefen und Höhen, wo die Nuancen aufscheinen, die ansonsten fehlen. Und ihr Fehlen verengt unseren Zugang zur Welt nicht einfach nur, sondern verzerrt ihn.

Was die Filmschaffenden in diesem Sinne vollbringen, teilen und anregen, hat uns sehr bewegt. Ihr Einfühlungsvermögen und ihre Neugier im dokumentarischen und experimentellen Arbeiten sprüht vor Leben. Dabei sticht ihr Hang zu den elementaren und planetaren Kräften ins Auge: Sie buddeln sich in tiefe Höhlen, umgeben sich mit steinigen Gefilden, suchen die Dunkelheit der Nacht. Vielleicht reflektiert man hier einfach besser, ungeblendet, ungestört? Andere blicken hinauf zu den Himmelsgestirnen, tief hinein ins Universum. Wo versteckt sich die Antwort, wo stillt sich unsere Sehnsucht? Dunkelheit und Licht, sie bilden seit jeher die Dualität, auf die Kino ein Hausrecht hat.

Und ob auf einsamen Streifzügen durch die Dunkelheit, durchs Archiv und weite Landschaften oder beim gemeinsamen Zusammensitzen, Lieben und Streiten – alle finden einen Platz im großen Kinosaal.

Mit 110 Filme aus 38 Ländern, vielen jungen Filmemacher*innen, aber auch altbekannten, meldet sich Edition 2024 mit diversen Stimmen zu Wort. Es ist bemerkenswert, dass sie überwiegend weiblich oder nicht-binär sind. Auch darin liegt Hoffnung.

Mit 25 Programmen besetzen wir fünf Tage lang das wunderschöne BALi Kino im KulturBahnhof. Ob zur frühen Stunde oder um Mitternacht, für alle Lerchen, Eulen und Tauben dazwischen: Es gibt Kurzfilme satt. Zwei Programme mit den Universitäts-Studiengängen Literatur- und Politikwissenschaft, ebenso wie eine Kooperation mit dem FIDMarseille Festival und dem Queerfilmfest Kassel. Zum zweiten Jahr in Folge möchten wir das Verständnis von Kurzfilm-Kompilationen neu polen und Kino erweitert denken – mit einer Performance umgeben von Videoarbeiten am Freitag um 20 Uhr. Und wer dann immer noch nicht genug hat, kann einen Ausflug in die älteste Videothek der Welt machen, die zufällig direkt ums Eck liegt. Denn auch dort zeigen wir am Freitagabend ein Programm.

Wärme und Trost finden wir mal weniger und mal mehr. In einigen Programmen, wie zum Beispiel dem spielerischen Kurz und Knapp, ist sie allgegenwärtig. Da kuschelt man sich gut in den Kinosessel und vergisst zumindest für einen kleinen Moment den nassen ungemütlichen Novemberregen, der von draußen gegen die Scheibe trommelt und sich vielleicht bald schon in Schnee verwandelt haben wird.

// The cinema offers refuge from everyday life and shelter from all the problems, which tirelessly draw their circles. Whoever is overwhelmed finds peace, and those who are lonely company amidst the flickering of the images. Kassel Dokfest also offers shelter, but in a different way, too. It's a "safe room", in which hard to bear facts and discussions are best stored. Therein, it is precisely not the flight from everyday life that is on program, but the confrontation of everyday life itself – one's own and that of others' – in all its facets. Short films and short film compilations have an especially fine and nuanced ability to grasp and produce the frequencies of our world. Nevertheless: Us, too, the sifting group, desire warmth and comfort amongst lasting states of exception, for cinema experiences that give us a feeling of security, strength and confidence or simply joy. Our desire is mirrored by this year's film selection and programs. They guide us to unforeseen journeys in depths and heights, where nuances that are usually absent shine. And their absence not only tightens our access to the world, but distorts it.

What the filmmakers achieve, share and inspire in that sense, moved us profoundly. Their empathy and their curiosity in the documentary and experimental work oozes life. Herein, their inclination towards the elementary and the plan-

etary powers catches the eye: They dig into deep caves, surround themselves with rocky terrain, seek the darkness of the night. Perhaps here, one simply reflects better, unfaded, unbothered? Others glare up into the stars deep into the universe. Where hides the answer, where is our desire satisfied? Darkness and light, they have forever formed the duality cinema calls upon.

And whether on lonesome expeditions through the darkness, through the archive and through vast landscapes or while being together, loving and fighting – everyone finds their place in the grand cinema hall.

With 110 films from 38 countries, many young filmmakers, but also well-known ones, Edition 2024 is making itself heard with diverse voices. It is remarkable that they are predominantly female or nonbinary. This also offers hope.

With 25 programs, we occupy the beautiful BALi cinema in the KulturBahnhof for five days. Whether early in the morning or at midnight, for all larks, owls and doves in between: There are short films galore. Two programs with the university's literature and political science courses, as well as a cooperation with the FIDMarseille Festival and the Queerfilmfest Kassel. For the second year in a row, we want to re-polish the understanding of short film compilations and rethink cinema – with a performance surrounded by video works on Friday at 8 pm. And if you still haven't had enough, you can take a trip to the oldest video library in the world, which happens to be just around the corner. Because we will also be showing a program there on Friday evening.

We find warmth and comfort sometimes less and sometimes more. In some programs, such as the playful Short and Sweet, it is omnipresent. It makes you snuggle up in your movie seat and forget, at least for a moment, the wet, uncomfortable November rain drumming against the window from outside, which may soon have turned to snow.

→ Ab Seite *Starting on page* 36

DOKFESTGENERATION – FILM KENNT KEIN ALTER
DOKFESTGENERATION – FILM IS AGELESS

Bei DokfestGeneration – Film kennt kein Alter geht es in diesem Jahr in einer Reihe von Filmen um das zentrale Thema aktives Erinnern und Vergessen, und wie wir es medial befördern und steuern können. Ein Schwerpunkt, der auch das gesamte Dokfest wie ein roter Faden durchzieht.

Der erste Film ECHO OF YOU ist ein Beispiel für individuelles Erinnern. Verwitwete Menschen über 80 erzählen sehr anrührend von ihren Strategien, die geliebte verstorbene Person zu vergegenwärtigen, durch das Schnuppern an Kleidungsstücken oder das Tanzen zur gemeinsamen Lieblingsmusik. Das lebendige, aktive Erinnern setzt dem sinnlosen Ende etwas entgegen, aufgehoben im Film sogar im doppelten Sinne, insofern das Erzählen selbst Sinn stiftet.

Auch FILMSTUNDE_23 ist eine Lehrstunde in Erinnern. 55 Jahre nach dem vierwöchigen Unterricht bei dem jungen Edgar Reitz – später Regisseur der großen „Heimat"-Trilogie – treffen sich seine einstigen Schülerinnen noch einmal mit ihrem „Lehrmeister". Das gemeinsame Schauen ihrer Schulfilme und des damals entstandenen Dokumentarfilms ist Anlass, zurückzublicken und zu reflektieren, welche Spuren die Filmschulstunden hinterlassen haben, für das gesamte Leben einer jeden, und wie Film „etwas retten kann von der Zeit, die erbarmungslos über uns hinweg geht".

Kollektives Erinnern wiederum soll kollektivem Vergessen entgegenwirken. Meist sind es Katastrophen, Kriege, Terror, Unrechtsregime, deren Ursachen und Wirkungen präsent bleiben sollen. Um Heilung zu ermöglichen, aufzuklären und nachfolgende Generationen zu warnen. In THE BASEMENT ist es die traumatische Erfahrung der Bewohner*innen eines ukrainischen Dorfes, die von der russischen Armee wochenlang in einem Keller eingesperrt wurden.

Bei WER HAT ANGST VOR BRAUNAU ist es der sowohl private wie öffentliche Umgang mit dem Geburtshaus Adolf Hitlers in der österreichischen Kleinstadt Braunau, während Andres Veiel in RIEFENSTAHL fatale Strategien der Geschichtsfälschung aufspürt. Die Propagandafilmemacherin der Nazis wollte sich als unpolitische Künstlerin ins Gedächtnis der Nachwelt einschreiben. Doch ihre Sieger-Ästhetik dominiert heute wieder Machtinszenierungen autoritärer Staaten.

Und zum Abschluss erinnert Doris Metz mit PETRA KELLY – ACT NOW! an eine einzigartige Frau, die als Vorbild dienen kann. Als Politikerin und Aktivistin hat sie durch ihr unerschöpfliches Engagement für Menschenrechte, Umwelt- und Friedenspolitik die deutsche und auch internationale Politik von den späten Sechzigern bis zu ihrem unaufgeklärten Tod 1992 maßgeblich geprägt.

// Dokfest Generation – Film is ageless is a series of films that deal with the central theme of active remembrance and forgetting, and how we can promote and control it through the media. This is a central theme that runs through the entire Dokfest.

The first film ECHO OF YOU is an example of individual remembrance. Widowed people over the age of 80 talk very movingly about their strategies for keeping the memory of their beloveds alive, whether it's smelling their clothes or dancing to their favourite music together. The vivid, active memory counteracts the meaningless end, preserved in the film, literally in the sense that the telling itself creates meaning.

FILMSTUNDE_23 is also a lesson in remembering. 55 years after the four-week course with the young Edgar Reitz – who later became the director of the great 'Heimat' trilogy – his former students meet again with their 'teacher'. Watching their school films and the documentary made at the time together is an opportunity to look back and reflect on the impact the filmmaking lessons have had on their lives and how film 'can save something of the time that mercilessly passes over us'.

Collective memory, in turn, seeks to counteract collective forgetting. It is usually catastrophes, wars, terror and unjust regimes whose causes and effects should remain present. This is done to enable healing, to educate, and to warn future generations. In THE BASEMENT, it is the traumatic experience of the inhabitants of a Ukrainian village who were locked in a cellar by the Russian army for weeks.

In WER HAT ANGST VOR BRAUNAU, the focus is on the private and public ways in which the residents of the small Austrian town of Braunau cope with the house where Adolf Hitler was born, while Andres Veiel's film RIEFENSTAHL uncovers fatal strategies of historical falsification. The Nazi propagandist wanted to be remembered as an apolitical artist. But today, her aesthetics of victory once again dominates the staging of power in authoritarian states.

And finally, Doris Metz's PETRA KELLY – ACT NOW! is a tribute to a unique woman who can serve as a role model. As a politician and activist, through her tireless commitment to human rights, environmental and peace policies, she made an enormous contribution to German and international politics from the late sixties until her still unexplained death in 1992.

→ Ab Seite Starting on *page* 31

JUNGES DOKFEST – BILDERWELTEN DENKEN, KINORAUM ERLEBEN
JUNGES DOKFEST – THINKING IMAGE WORLDS, EXPERIENCING CINEMA SPACE

Das junge dokfest präsentiert Programme, die Sehgewohnheiten aus Content, Blockbuster und TikTok-Feed herausfordern. Und richtet sich damit an ein junges Publikum ab 14 Jahren – aber auch an alle anderen. Das Ziel ist die Ausweitung des Wissens von der Welt und von filmischen Ausdrucksformen, aber auch die Etablierung einer gemeinsamen, diskursiven Kinoerfahrung durch lebendige Filmgespräche sowie Vermittlung und Austausch rund um die dokumentarische Form. Das junge dokfest will Gewohnheiten aufbrechen und eine audiovisuelle Fundgrube sein, Neugier wecken, Staunen und auch Irritation erzeugen und gleichzeitig Wissen darüber vermitteln, was das filmische Medium sein kann. In diesem Jahr präsentiert die Sektion zwei Langfilme und fünf Kurzfilmkompilationen. In Kooperation mit DokfestGeneration sind in diesem Jahr nicht nur die zwei in Thema, Stimmung und Gestaltungsform sehr unterschiedlichen Langfilme SPARSCHWEIN und ECHOES FROM BORDERLAND, sondern auch ein Kurzfilmprogramm im Gloria Kino zu sehen: HABITAT – MEINE STADT, MEINE STRASSE… ist ein Programm, das nach der Bewohnbarkeit unserer Welt fragt. Gerade dies ein Thema, zu dem Jung und Alt bzw. „Jünger" und „Älter" zusammenkommen sollten, sogar dazu gezwungen sind? Auch viele der anderen Themen des diesjährigen Programms wie Fragen nach Identität, unserem Verhältnis zur Natur, unserem Platz in und unserer Sicht auf die Welt knüpfen an diese Beziehungen an. Das Programm ZUHAUSE IST (K)EIN ORT →

››

Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

fragt danach, wo und ob wir (orts- oder zeitgebunden?) „Zuhause", „zu Hause" oder „zuhause" sind. Der Duden kennt alles. Ob im Klassenverbund, als Kleingruppe oder als Einzelperson, ob jünger oder älter, im Kinosaal findet man zumindest für eine Weile einen Platz – oder überlässt sich dem audiovisuellen Strom.

// *junges dokfest (young dokfest) presents programs which challenge viewing habits consisting of content, blockbuster and TikTok-feed. And it thus aims at a young audience from14 years, but also everyone else. Its objective is to broaden the knowledge of the world and of filmic expressions, but also the establishment of a shared, discursive cinema experience through lively film conversations as well as mediation and exchange about the documentary form. Junges dokfest wants to break with conventions and serve as an audio-visual fundus, spark curiosity, awe and also irritation while simultaneously sharing knowledge about what film as a medium can be and do. This year, the section presents two feature films and five short film compilations. In cooperation with DokfestGeneration, this year there are not only two feature films quite different in topic, tone and presentation, SPARSCHWEIN and ECHOES FROM BORDERLAND, but also a short film program at Gloria cinema: WHERE WE LIVE is a program inquiring after the habitability of our world. Specifically, a topic to which young and old, or rather "younger" and "older" should – must? – come together. Many other themes this year, such as questions after identity, our relation to nature, our place in and our view of the world, connect to this relationship, too. The program WORLD OF MINE inquires where and if (localized or temporal?) we are at home, home to, or home. The Thesaurus knows all. Whether as a class, a small group or a single person, whether old or young, for a while at least, you'll always find a place at the cinema – or you just surrender to the audio-visual stream.*

➔ Seiten *pages* 30, 32, 45, 49, 52, 63, 67, 120

DOKFEST EDUCATION

Die Förderung von Nachwuchsfilmemacher*innen ist ein besonderes Anliegen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes, welches im Bereich DokfestEducation seinen Ausdruck findet. Expert*innenwissen vermitteln, neue Entwicklungen aufnehmen und kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und Netzwerken – das sind die Ziele von DokfestEducation.

Zur Sektion gehört die Präsentation internationaler, filmkultureller Institutionen. In diesem Jahr werden unter anderem ein Online-Archiv, eine Filmschule und ein Filmfestival vorgestellt: Damit wird interessierten Zuschauer*innen die Gelegenheit gegeben, sich mit Konzepten der Filmproduktion und -präsentation zu beschäftigen. Zu Gast ist **labournet.tv**, ein Online-Archiv, das sich seit 2011 der Dokumentation und Verbreitung von Arbeitskämpfen widmet und die **KIMO National Film School (Lithuanian Academy of Music and Theatre)** aus Vilnius. Mit **FIDMarseille** und dem Programm „(u)topia" präsentiert sich ein internationales Filmfestival, welches jedes Jahr Anfang Juli stattfindet. **Profis Plaudern Praxis** geht in diesem Jahr in die 16. Runde und fragt nach dem Verhältnis von Wahrheitsbildung und kreativem Prozess. Etablierte Profis aus den Bereichen der Produktion, Recherche, Beratung und Regie helfen Nachwuchstalenten dabei, den passenden Zugang zu ihrem künstlerischen Vorhaben zu finden. Ein Fokus liegt auf Filmen der **HAB – Hessen Abschlussförderung**. Beim 41. Kasseler Dokfest werden 19 von der HAB geförderte Werke zu sehen sein.

// *The promotion of young filmmakers is a special concern of the Kassel Documentary Film and Video Festival, and the DokfestEducation section is an expression of this commitment. Imparting expert knowledge, taking in new developments and critically discussing them, establishing relationships and networking: These are the goals of DokfestEducation.*

*Part of the section are presentations of international film cultural institutions. This year, an online-archive, a film school and a film festival will be presented: This will give interested viewers the opportunity to engage with the concepts of film production and film presentation. The guests are **labournet.tv**, an online archive that has been dedicated to documenting and disseminating labour disputes since 2011, and the **KIMO National Film School (Lithuanian Academy of Music and Theatre)** from Vilnius. With **FIDMarseille** and the program "(u)topia" an international film festival presents itself. It takes place every year at the beginning of July. **Profis Plaudern Praxis** is entering its 16th round this year and explores the relationship between truth formation and the creative process. Established professionals from the fields of production, research, consulting and directing will help up-and-coming talents to find the right approach to their projects. One focus is on films from the **HAB – Hesse Degree Project Funding**. At the 41st Kassel Dokfest, 19 works funded by the HAB will be shown.*

➔ Seiten *pages* 23, 53, 70, 88, 126

FILMPROGRAMM AUS NORDHESSEN (GOLDENER HERKULES)
FILM PROGRAM FROM NORTHERN HESSE (GOLDEN HERCULES)

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die gleichberechtigte Präsentation von regionalen Arbeiten neben denen der internationalen Filmemacher*innen und Künstler*innen. Im Filmprogramm werden 28 lange und kurze nordhessische Experimental-, Animations-, Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt. Eine Auswahl von 16 Arbeiten konkurriert im regionalen Wettbewerb um den Goldenen Herkules (dotiert mit 3.500 €). Die Rückkoppelung an die Region hat einen hohen Stellenwert für das Kasseler Dokfest. Das Konzept der Gleichrangigkeit von regionalen und internationalen Arbeiten ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene.

// *One of the declared aims of the Kassel Dokfest is to present regional works next to the works of international filmmakers and artists – on equal terms. The festival program includes 28 experimental, animation, fiction or documentary films of filmmakers from Northern Hesse. A selection of 16 works competes in the regional competition for the Golden Hercules (€3,500). The commitment to the region is very important for the Kassel Dokfest. The concept of equal status for regional and international works is unique and of great importance as a source of inspiration and a place of communication for the local scene.*

➔ Seiten *pages* 34, 55, 73, 74, 94, 95, 114

DER HESSISCHE HOCHSCHULFILMTAG (HHFT)
THE HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

Seit 2010 erhalten Studierende der vier hessischen Hochschulen mit Filmausbildung – Hochschule Darmstadt, Kunsthochschule Kassel, HfG Offenbach und Hochschule RheinMain (Wiesbaden) im Rahmen der eintägigen Veranstaltung die Möglichkeit, aktuelle Produktionen aus den Bereichen Spielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm und Trickfilm vor einem Fachpublikum aus Redakteur*innen, Produzent*innen, Verleiher*innen und Festivalleiter*innen zu präsentieren, um so Impulse für eine zukünftige Zusammenarbeit zu geben. Neben den Filmpräsentationen werden durch Pitchings und Gespräche erste Schritte in Richtung Kooperationen gemacht. Der HHFT wird maßgeblich von Studierenden der Klasse Film und Bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters und Anna Berger) organisiert und durchgeführt und findet in Zusammenarbeit mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) in diesem Jahr in der UK14 statt.

// *Since 2010, the one-day event has given students from the four Hessian universities with film education – Hochschule Darmstadt, Kunsthochschule Kassel, HfG Offenbach and Hochschule RheinMain (Wiesbaden) - the opportunity to present current productions from the fields of feature film, experimental film, documentary film, and animated film to a specialist audience of editors, producers, distributors and festival directors in order to provide impetus for future collaboration. In addition to the film presentations, the first steps towards collaborations are made through pitchings and discussions. The HHFT is mainly organized and carried out by students of the Film and Moving Image class at the Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters and Anna Berger) and takes place in cooperation with the Hessian Film and Media Academy (hFMA) this year at UK14.*

➔ Seiten *pages* 121–125

INTERFICTION – INTERDISZIPLINÄRE FACHTAGUNG FÜR KUNST, MEDIEN UND NETZKULTUR INTERFICTION
INTERDICIPLINARY CONFERENCE & WORKSHOP SYMPOSIUM FOR ART, MEDIA AND NETWORK CULTURES

In diesem Jahr befasst sich die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur interfiction mit Utopien und Realtäten des Kümmerns in digitalen, analogen und analogitalen Netzwerken: CARE FRICTIONS...
Künstler*innen, Video- und Filmemacher*innen, Programmierer*innen, (H)A(c)ktivist*innen, Designer*innen, Medien-, Netz- und Kulturwissenschaftler*innen und andere an einem interdisziplinären Austausch zum Thema interessierte Theoretiker*innen und Praktiker*innen sind dazu eingeladen, im Rahmen der Tagung in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vorzustellen und zu diskutieren.
// *This year's interfiction workshop-conference for art, media and network cultures takes a closer look at utopias and realities of care in digital, analog and analogital networks: CARE FRICTIONS...*
Artists, video- and filmmakers, designers, programmers and (h)activists, researchers in media and network cultures, and others interested in interdisciplinary exchange are invited to join the conference and to discuss their ideas and projects.
→ Seiten *pages* 128

SONDERPROGRAMM KASSEL, ANNÉES 30: UNE TRILOGIE ALLEMANDE
SPECIAL PROGRAM KASSEL, ANNÉES 30: UNE TRILOGIE ALLEMANDE

Das Kasseler Dokfest macht eine Zufallsentdeckung und die Kassel-Trilogie Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie) der französischen Filmemacherin Catherine Bernstein feiert nach fast 30 Jahren Deutschlandpremiere im Gloria Kino. Bernstein ist im Anschluss an die Screenings am Samstag- und Sonntagnachmittag zum Gespräch vor Ort: über Kassel, über Erinnern und Vergessen und über die Aktualität ihrer Arbeit.
// *Kassel Dokfest makes a chance discovery and the Kassel trilogy Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30s: A German Trilogy) by French filmmaker Catherine Bernstein celebrates its German premiere at the Gloria Cinema after almost 30 years. Following the screenings on Saturday and Sunday afternoon, Bernstein will be present to talk about Kassel, remembering and forgetting and the timeliness of her work.*
→ Seiten *pages* 91, 92, 107–109

DOKFESTFORUM

Das DokfestForum findet in Kooperation mit dem Fridericianum statt. Es lenkt den Fokus auf die Schnittmenge von Film, Dokumentation und bildender Kunst. An zwei aufeinanderfolgenden Abenden werden ausgewählte Arbeiten von Eli Cortiñas und Klara Hobza präsentiert und im Anschluss an die Aufführungen im Gespräch mit den Künstlerinnen die filmischen Strategien sowie das Verhältnis zum jeweiligen Schaffen diskutiert.
// *The DokfestForum takes place in cooperation with the Fridericianum. It directs the focus on the intersection of film, documentary and visual arts. On two consecutive evenings, selected works by Eli Cortiñas and Klara Hobza will be presented and, following the screenings, the cinematic strategies as well as the relationship to the respective work will be discussed in conversation with the artists.*
→ Seiten *pages* 130–132

DOKFESTLOUNGE

Die DokfestLounge bietet an vier Abenden ein Programm aus DJs und Live-Sound. Sie ist der abendliche Festivaltreffpunkt und kommunikative Schnittstelle und lädt am Ende des Tages ein, gemeinsam die Festivaleindrücke zu sortieren und den Tag ausklingen zu lassen.
// *DokfestLounge offers a program of DJs and live sound on four evenings. The DokfestLounge is the nocturnal meeting point and the communicative interface of the festival, inviting people to share their festival impressions and let the day fade away.*
→ Seiten *pages* 134–136

AUSSTELLUNG MONITORING
EXHIBITION MONITORING

Die Ausstellung Monitoring präsentiert künstlerische Arbeiten, bei denen filmische, audiovisuelle, digitale oder medienkritische Ansätze installativ im Raum verortet werden. Sie bietet ein Forum für Medienkunst und präsentiert sowohl etablierte Künstler*innen, als auch vielversprechende Nachwuchstalente. Thematische Schwerpunkte und das kuratorische Konzept der Ausstellung werden von einer Jury aus Kulturschaffenden, Künstler*innen und Kurator*innen anhand der Einreichungen erarbeitet, die jährlich einer offenen Ausschreibung folgen. Aus über 200 internationalen Einreichungen hat die Auswahlkommission in diesem Jahr 17 Installationen ausgewählt. Alle Arbeiten sind für den mit 3.500 € dotierten Golden Cube für die beste Medieninstallation nominiert. Der Preis wird von der Softwarefirma Micromata GmbH gestiftet.
// *The exhibition Monitoring presents artworks which include film, audiovisual, digital or media-critical approaches into Installation. It provides a forum for media art and presents well-established artists and promising up-and-coming talents. The thematic focus and the curatorial concept of the exhibition are composed based on received submissions of an open call by a Jury of cultural workers, artists, and curators. This year, the jury has selected 17 works out of more than 200 international submissions. All works in the exhibition are nominated for the Golden Cube award for the best media installation, which is endowed with €3,500. The award is donated by the software company Micromata GmbH.*
→ Ab Seite *Starting on page* 138

Programmübersicht Mittwoch 13.11.

Timetable Wednesday 13.11.

SCREENING — Filmladen

+ ONLINE

12:30
Kamay
S. 33

14:30
A queda do céu
The Falling Sky
S. 34

17:00
Henriette und Guido – Eine ungewöhnliche Liebesgeschichte
Henriette and Guido - An unusual Lovestory
S. 36

19:30
AMONG THE PALMS
THE BOMB, or: Looking for reflections in the toxic field of plenty
S. 39

21:45
Tongo Saa
Rising up at Night
S. 40

SCREENING — BALi

09:15
junges dokfest 1: Animal Crossing
S. 30

11:15
junges dokfest 2: POV:
S. 32

13:15
Goldener Herkules: Piraten Kanal Kassel: Bahnsinn
S. 34

15:15
#1 Schwindel
#1 Swindle
S. 36

17:30
#2 DokfestCampus: Schau uns an
#2 DokfestCampus: Look at Us!
S. 38

20:00
#3 Glücklich bis ans Ende
#3 Happily Ever After
S. 39

22:15
#4 Kurz & Knapp
#4 Short & Sweet
S. 41

SCREENING — Gloria

10:00
DokfestGeneration: Ekko af Kærlighed
Echo of You
S. 31

12:00
DokfestGeneration: Nathan Farb und der Kalte Krieg
Nathan Farb and the Cold War
S. 33

14:30
Die Rückkehr des Filmvorführers
The Return of the Projectionist
S. 35

17:15
Save our Souls
S. 37

20:00
Sayyareye dozdide shodeye man
My Stolen Planet
S. 40

22:15
DIRECT ACTION
S. 44

EXHIBITION — Monitoring

20:00
Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel
Eröffnung *Opening*
Südflügel
Monitoring: Bond Constraint Parameters
S. 138

EDUCATION

DISCOURSE — DokfestForum

18:30
Fridericianum
DokfestForum – Klara Hobza: On Slaughter

COMMUNICATION/ NETWORK — FestivalCounter / DokfestLounge

10:30–21:00
Offener Kanal, KulturBahnhof Kassel
Festivalcounter

22:00
Tofufabrik
DokfestLounge
S. 134

Programmübersicht Donnerstag 14.11.

Timetable Thursday 14.11.

SCREENING – Filmladen

+ ONLINE

12:30
Una sombra oscilante
An Oscillating Shadow
S. 50

14:30
hold on to her
S. 51

17:00
My Father's Diaries
S. 56

19:30
Trans Memoria
S. 58

21:45
Pepe
S. 60

SCREENING – BALi

10:00
#5 DokfestCampus: Demokratisiert euch
#5 DokfestCampus: Radical Democracy Wanted!
S. 46

12:00
junges dokfest 4: Zuhause ist (k)ein Ort
World of Mine
S. 49

14:00
#6 Utopien des Kümmerns
#6 Care Frictions
S. 51

16:00
Goldener Herkules: Projektion /x/ Reflexion
Projection /x/ Reflection
S. 55

18:00
#7 Landschaf(f)t
#7 Oh My Soil!
S. 57

20:00
#8 Der Kaiser*innen neue Kleider (aber sie haben ja gar nichts an)
#8 The Emperors' New Clothes (but They Have Nothing On)
S. 59

22:15
#9 Wünsch dir was
#9 Wishes We Never Had
S. 61

SCREENING – Gloria

08:00
DokfestGeneration / junges dokfest 3: Habitat – meine Stadt, meine Straße…
Where We Live
S. 45

10:00
DokfestGeneration: The Basement
S. 47

12:00
DokfestGeneration: Filmstunde_23
Subject: Filmmaking
S. 50

14:30
DokfestGeneration / junges dokfest 5: Sparschwein
S. 52

17:15
Allo la France
S. 56

20:00
Shahid
S. 60

22:15
Soundtrack to a Coup d'Etat
S. 62

EXHIBITION – Monitoring

15:00
Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel
Monitoring: Bond Constraint Parameters
S. 138

EDUCATION – HHFT / Sonderausstellung

10:00
UK14
15. Hessischer Hochschulfilmtag (HHFT)
15th Hessian University Film Day
S. 123

15:30
KulturBahnhof Kassel, kleines BALi
Distribution im Profil: labournet.tv
Distribution in Profile: labournet.tv
S. 54

DISCOURSE – Sonderprogramm / DokfestForum

10:30
KulturBahnhof Kassel, kleines BALi
exergue – on documenta 14 Kapitel 1–2
Chapter 1–2
S. 48

13:00
KulturBahnhof Kassel, kleines BALi
exergue – on documenta 14 Kapitel 3–4
Chapter 3–4
S. 48

18:30
Fridericianum
DokfestForum – Eli Cortiñas: Surrender, Dorothy
S. 131

COMMUNICATION/NETWORK – FestivalCounter / DokfestConnection / DokfestLounge

10:30–20:00
Offener Kanal, KulturBahnhof Kassel
Festivalcounter

17:00
Caricatura Bar
DokfestConnection

22:00
Tofufabrik
DokfestLounge
S. 134

Programmübersicht Freitag 15.11.

Timetable Friday 15.11.

	SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
	Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	PraxisDokfest	Sonderprogramm	FestivalCounter
					Porträt	interfiction	Empfang
						DokfestForum	DokfestLounge
	→ + ONLINE						
09:00						online: www.interfiction.org **interfiction** S. 128	
10:00		09:15 **junges dokfest 6: Dieser Moment – ein Leben** *Time and Time Again* S. 63	10:00 **DokfestGeneration: Wer hat Angst vor Braunau** S. 64				
11:00	10:30 **These Streets Will Never Look the Same** S. 65	11:15 **#10 Fragmentiert, doch fest** *#10 I Remember Everything!* S. 66			11:00 MPZ Offener Kanal Kassel **Profis Plaudern Praxis XVI / PraxisDokfest**	10:30 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi **exergue – on documenta 14 Kapitel 5–6** *Chapter 5–6* S. 65	10:30–20:00 Offener Kanal, KulturBahnhof Kassel **Festivalcounter**
12:00	12:30 **Malqueridas** S. 67	12:00 **DokfestGeneration / junges dokfest 7: Echoes from Borderland** S. 67				12:45 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi **exergue – on documenta 14 Kapitel 7–8** *Chapter 7–8* S. 65	
13:00		13:15 **#11 Wege nach Hause** *#11 Which Way Home?* S. 68					
14:00			14:30 **Über uns von uns** *Tell Them About Us* S. 72		14:30 Filmladen **Hochschulporträt:** *University Portrayal:* **KIMO National Film School (Lithuanian Academy of Music and Theatre)** S. 71		
15:00		15:15 **Goldener Herkules: Coming of Self** S. 73		15:00 Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel **Monitoring: Bond Constraint Parameters** S. 138		15:15 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi **exergue – on documenta 14 Kapitel 9–10** *Chapter 9–10* S. 65	
16:00							
17:00	17:00 دروازه رویاها *Dreams' Gate* S. 74	17:30 **#12 In der Dunkelheit sieht man mehr** *#12 Blue Arc Phenomenon, BIG TIME!* S. 75	17:15 **Goldener Herkules: Gotteskinder** *In Good Faith* S. 74				17:00 Caricatura Bar **Empfang Goethe-Institut HAB** S. 23
18:00							
19:00	19:30 **Was hast du gestern geträumt, Parajanov?** *What Did You Dream Last Night, Parajanov?* S. 76	20:00 **#13 Bilder, die fehlen (+ Performance)** *#13 Missing Images (+ Performance)* S. 77	20:00 **DokfestGeneration: Riefenstahl** S. 78				
20:00							
21:00	21:45 **With My Open Lungs** S. 78	22:15 **#14 Geschichte im Quadrat** *#14 Squared History* S. 79	22:15 **Livet og andre Problemer** *Life and Other Problems* S. 81			22:15 Kasseler Dokfest@KiezKino im Film-Shop **#15 Lebens-versicherungen** *#15 Life Insurances* S. 80	22:00 Tofufabrik **DokfestLounge** S. 134
22:00							
23:00	23:30 **Coconut Head Generation** S. 81						
24:00		24:00 **#16 Wenn alles schläft, dann wird die Welt durchsichtig** *#16 Stumbling through Your Dreams* S. 82	24:00 **Noch bin ich nicht, wer ich sein möchte** *I'm Not Everything I Want to Be* S. 83				
01:00							

Programmübersicht Samstag 16.11.

Timetable Saturday 16.11.

	SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
	Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	Porträt	Sonderprogramm	FestivalCounter
						interfiction	Award Ceremony
							DokfestLounge
	+ ONLINE						
09:00						online: www.interfiction.org **interfiction** S. 128	
10:00			10:00 **Glass, Mijin Onvervulde Leven** *Glass, My Unfulfilled Life* S. 83				
10:30	10:30 **Fasia, von trutzigen Frauen und einer Troubadora** *Fasia, On Defiant Women and a Troubadoura* S. 84					10:30 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi **exergue – on documenta 14 Kapitel 11–12** *Chapter 11–12* S. 84	10:30–20:00 Offener Kanal, KulturBahnhof Kassel **Festivalcounter**
11:00		11:15 **#17 Opus Mare** S. 86					
12:00			12:00 **DokfestGeneration: Die guten Jahre** *The Good Years* S. 86				
12:30	12:30 **#18 Der Himmel teilt sich zuerst** *# 18 The Sky Parts First* S. 87					12:45 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi **exergue – on documenta 14 Kapitel 13–14** *Chapter 13–14* S. 84	
13:00		13:15 **#19 Rollenspiele** *#19 Where the Wild Things Are* S. 90					
14:00			14:30 **Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie) – Teil 1 und 2** *(Kassel, 30s: a German Trilogy) – Part 1 and 2* S. 91		14:00 Filmladen **Internationale Filmfestivals und ihr Profil: FIDMarseille** *International Film Festivals in Profile: FIDMarseille* S. 89		
15:00		15:15 **#20 Chromatische Synästhesie: Schreiben in Farben** *#20 Chromatic Synesthesia: Writing in Colors* S. 93		15:00 Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel **Monitoring: Bond Constraint Parameters** S. 138		15:15 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi **exergue – on documenta 14 Diskussionsrunde 1** *Panel 1* S. 84	
16:00	15:30 **Nahnou Fil Dakhil** *We Are Inside* S. 94						
17:00		17:30 **Goldener Herkules: Simularium** S. 95	17:15 **Goldener Herkules: Exile Never Ends** S. 94				
18:00							
19:00	19:30 **An Island** S. 96						
20:00		20:00 **#21 Wer hält meine Hand, wenn ich mich einsam fühle?** *#21 Buffering Intimacies* S. 97	20:00 **No Other Land** S. 98				
21:00							
22:00	21:45 **Les mots qu'elles eurent un jour** *The Words Women Spoke one Day* S. 99	22:15 **#22 Über den Schein des Lebens** *#22 On Semblance of Life* S. 99	22:15 **REAS** S. 100			22:15 Kasseler Dokfest@KiezKino im Film-Shop **Kim's Video** S. 100	22:00 Tofufabrik **DokfestLounge** S. 134
23:00							
24:00	23:30 **Quir** S. 101		24:00 **Nocturnes** S. 101				
01:00							

Programmübersicht Sonntag 17.11.

Timetable Sunday 17.11.

	SCREENING Filmladen	SCREENING BALi		SCREENING Gloria	EXHIBITION Monitoring	DISCOURSE FestivalCounter	COMMUNICATION/ NETWORK DokfestBrunch
							Rerun Award Winning Films
10:00	→ + ONLINE			10:00 **DokfestGeneration: Vika!** S. 102			
11:00						11:00–17:00 Offener Kanal, KulturBahnhof Kassel **Festivalcounter**	11:00 Südflügel **DokfestBrunch** S. 103
12:00		12:00 **#23 Urlaubsflimmern & Alltagsrauschen** *#23 Holiday Flicker & Everyday Noise* S. 103		12:00 **DokfestGeneration: Petra Kelly – Act Now!** S. 104	12:00 Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel **Monitoring: Bond Constraint Parameters** S. 138		
13:00	12:30 **Brunaupark** S. 104						13:00 + 15:30 kleines BALi **Wiederholung Preisträgerfilme** *Rerun Award Winning Films* S. 103
14:00			14:00 **#24 Von Großmüttern, Geheimnissen und Mücken** *#24 Female Tongues* S. 105				
15:00	14:30 **Who Cares** S. 106			14:30 **Kassel, années 30: – Teil 3** *Part 3* S. 107			
16:00		16:00 **#25 Im Licht deiner Abwesenheit** *#25 In Light of Your Absence* S. 110					
17:00	17:00 **Hausnummer Null** S. 111			17:15 **Pandoras Vermächtnis** *Pandoras Legacy* S. 112			
18:00			18:00 **#15 Lebens-versicherungen** *#15 Life Insurances* S. 80				
19:00							
20:00	19:30 **Message from Sasha** S. 113	20:00 **Goldener Herkules: Im Verhältnis** *In Relation* S. 114		20:00 **Johatsu – Into Thin Air** S. 116			
21:00							
22:00	21:45 **Gokogu No Neko** *The Cats of Gokogu Shrine* S. 116						
23:00							
24:00							

KANADA

CANADA AT 41ST KASSEL DOCUMENTARY FILM AND VIDEO FESTIVAL

DIE FOLGENDEN 6 ARBEITEN SIND FÜR DAS FESTIVAL AUSGEWÄHLT:

KURZFILM *SHORT FILM*

WIND, MIKE HOOLBOOM

EVENING ESCAPADES, CHANTAL ROUSSEAU, DARCY TARA MCDIARMID

FAMILIES' ALBUMS, MOÏA JOBIN-PARÉ

6 MINUTES PER KILOMETER, CATHERINE BOIVIN

MUSCLE MONSTERS, KALIL HADDADINFINITE

LANGFILM *FEATURE FILM*

THESE STREETS WILL NEVER LOOK THE SAME, MITCHELL STAFIEJ, 2024, 95 MIN,

Embassy of Canada
Ambassade du Canada
Botschaft von Kanada

Die Botschaft von Kanada gratuliert allen kanadischen Filmemacher*innen !
The Embassy of Canada congratulates all Canadian filmmakers !
L'Ambassade du Canada félicite tous les cinéastes canadiens!

Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts

Goethe-Institut Documentary Film Prize

Das Goethe-Institut ist weltweit Botschafter des deutschen Films. 158 Institute in 98 Ländern zeigen die neuesten Entwicklungen der deutschen Filmkunst. Dabei war der Dokumentarfilm aufgrund seiner besonderen Ästhetik und Vielseitigkeit immer eine feste Größe im Repertoire.
Der Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts zeichnet einen herausragenden deutschen Dokumentarfilm des laufenden Jahres aus. Seit 2022 vergeben vier verschiedene Dokumentarfilmfestivals im Wechsel den Preis. Die neue Vergabeform begann auf dem DOK.fest München (2022) und rotiert seitdem zwischen dem DOK Leipzig (2023), der Duisburger Filmwoche (2024) und dem Kasseler Dokfest (2025).
Der Preis ist mit 2.000 € dotiert. Zudem erwirbt das Goethe-Institut die nicht-kommerziellen, weltweiten Vorführrechte des Films. Neben primär cineastischen Kriterien soll dieser einen Bezug zu Deutschland in Verbindung mit einer interkulturellen oder globalen Perspektive aufweisen.
// The Goethe-Institut is a global ambassador for German film. 158 institutes in 98 countries present the latest developments of German cinema. Due to its unique aesthetic and versatility, documentary filmmaking has always been a mainstay within the repertoire.
The Goethe-Institut Documentary Film Award honors an outstanding German documentary film of the current year. Since 2022, four different documentary film festivals alternate in awarding the prize. The new award format started at DOK.fest München (2022) and rotates since with DOK Leipzig (2023), Duisburger Filmwoche (2024), and Kasseler Dokfest (2025).
The prize involves €2,000 and the Goethe-Institut´s acquisition of the global, non-commercial screening rights for the film. In addition to primarily cinematic criteria, the latter should feature a connection to Germany coupled with an intercultural or global perspective.

Preisträgerfilm Winning Film 2024

Der diesjährige Preis wird auf der Duisburger Filmwoche vergeben. Das Kasseler Dokfest präsentiert diesen im Rahmen einer Sondervorstellung 2025 in einem der Kasseler Arthouse Kinos.
Mit Unterstützung des Goethe-Instituts laden wir am **15.11. ab 17:00** alle akkreditierten Festivalgäst*innen sowie interessierten Zuschauer*innen zu einem **Empfang in die Caricatura Bar** (direkt unterhalb der BALi Kinos) ein. In lockerer Atmosphäre besteht dort die Gelegenheit, sich über aktuelle Tendenzen des dokumentarischen Schaffens und weitere Themen auszutauschen.
*// This year's prize will be awarded at the Duisburger Filmwoche. The Kassel Dokfest will present it in one of Kassel's arthouse cinemas in 2025. With the support of the Goethe-Institut we invite all accredited festival guests as well as interested viewers to a **reception in the Caricatura Bar** (just below the BALi Cinemas) on **November 15, starting at 5 p.m.** In a casual atmosphere, guests will have the opportunity to exchange about current tendencies of documentary filmmaking and other topics.*

Weitere Informationen *For further information see:* www.goethe.de/de/kul/flm/ser/dok.html

GOETHE INSTITUT

HAB – Hessen Abschlussförderung: Projekt-Förderung für künstlerische und gestalterische Studien-Abschlussarbeiten in zeitbasierten Medien und Bewegtbild

HAB – Hesse Degree Project Funding: Funding for Final Degree Projects in Time-based Media and Moving Image for Students of Design and the Arts

Auf dem Kasseler Dokfest sind auch in diesem Jahr wieder Arbeiten zu sehen, die mit Unterstützung der HAB – Hessen Abschlussförderung entstanden sind. Die HAB – Hessen Abschlussförderung ist ein Projektförderprogramm zur Unterstützung von Studienabschlussprojekten in Kunst-, Film-, und Medienstudiengängen, das von vier Hochschulen aus dem Netzwerk der Hessischen Filmakademie hFMA – der Kunsthochschule Kassel, der Hochschule RheinMain, der Hochschule Darmstadt und der Hochschule für Gestaltung Offenbach – zum Wintersemester 2021/2022 gestartet wurde. Ziel der Förderung ist es, Studierende dieser Bereiche bei der Entwicklung und Produktion ihrer künstlerischen Abschlussprojekte zu unterstützen. Besonders der praktische gestalterische Anteil dieser Arbeiten ist oft mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden. Durch die HAB – Abschlussförderung sollen derartige Projekte gestärkt und weiter professionalisiert werden.
Dem Beirat der HAB – Hessen Abschlussförderung gehören an: Anna Schoeppe, Geschäftsführerin der Hessen Film & Medien GmbH, Ann-Kathrin Brinkmann, Redakteurin bei ZDF/arte und Stefan Weil, geschäftsführender Gesellschafter bei Atelier Markgraph.
Förder*innen des Projekts sind das Ministerium für Wissenschaft und Kunst, vertreten durch
// This year's Kassel Dokfest will once again showcase works that were created with the support of the HAB – Hessen Abschlussförderung. HAB – Hessen Abschlussförderung is a funding program to support graduation projects in art, film, and media studies which was launched for the winter semester 2021/2022 by four universities of Hessische Filmakademie hFMA – Kunsthochschule Kassel, Hochschule RheinMain, Hochschule Darmstadt, and Hochschule für Gestaltung Offenbach. The aim of the funding is to support students in the development and production of their final artistic project. The practical and artistic part of these works is often accompanied by a high financial outlay. The HAB graduation grant is therefore intended to strengthen and further professionalize such projects.The advisory board of HAB – Hessen Abschlussförderung consists of Anna Schoeppe, Managing Director of Hessen Film & Medien GmbH, Ann-Kathrin Brinkmann, editor at ZDF/arte, and Stefan Weil, managing partner at Atelier Markgraph.
The project is funded by the Ministry of Science and the Arts, represented by Minister Timon Gremmels, and Hochschule Darmstadt and the Media department.

Anlässlich der Präsentation der geförderten Studierenden, lädt die HAB – Hessen Abschlussförderung am Freitag, den **15.11. ab 17:00 zum HAB-Empfang in die Caricatura Bar** (direkt unterhalb der BALi Kinos) ein.
*On the occasion of the presentation of the sponsored students, the HAB - Hessen Abschlussförderung invites you to the **HAB reception on Friday, November 15, starting at 5 p.m., at Caricatura Bar** (just below the BALi Cinemas).*

Beim 41. Kasseler Dokfest werden folgende HAB geförderte Werke zu sehen sein:
The following HAB-funded works will be shown at the 41. Kassel Dokfest:

Blue Light Waves Goodbye (Malin Kuht) → S. *p.* 95

Fundstücke der Borkener Frauenbewegung: Der Filmprojektor (Paula Berger) → S. *p.* 55

In Vivo Neona (Pascalina Krummenauer) → S. *p.* 95

I See Myself in Flames (Ysbell Carolina) → S. *p.* 73

It's (Not) a Men's World (Julia Gens, Franziska Rozicki) → S. *p.* 55

Der König von Spanien (Leonard Volkmer) → S. *p.* 73

Monika (Geeske Janßen) → S. *p.* 114, 123

Die Stadt ist die Gilde und die Gilde ist die Stadt (Jonas Leichsenring) → S. *p.* 73

speaking nearby: shaking skies & trembling earth (Thea Josepha Konatsu) → S. *p.* 124, 151

Spiders of the Alps (Anja Kellner) → S. *p.* 95

h da HOCHSCHULE DARMSTADT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
KUNSTHOCHSCHULE KASSEL
hfg OF_MAIN
Hochschule RheinMain University of Applied Sciences Wiesbaden

Goldener Schlüssel

Golden Key

Mit Unterstützung der Stadt Kassel wird der **Goldene Schlüssel** zum 22. Mal für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit vergeben. Der Goldene Schlüssel wird in zwei Kategorien vergeben: für den besten dokumentarischen Kurzfilm bis 66 Minuten und den besten dokumentarischen Langfilm ab 66 Minuten. Beide Preise sind mit jeweils 2.500 € dotiert. Nominiert sind Arbeiten, deren Regisseur*innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit nicht älter als 35 Jahre waren. Über Ausnahmen von dieser Regelung entscheiden – in begründeten Fällen – die Auswahlkommissionen des Festivals. Aus dem Programm wurden 26 Arbeiten für den Goldenen Schlüssel nominiert, darunter Produktionen aus Argentinien, Österreich, Belgien, Chile, Kuba, Deutschland, Griechenland, Kosovo, Niederlande, Finnland, Serbien, Taiwan, Thailand, Japan, Kongo, Libanon, Kanada, Spanien, Polen und Irland.
Der Goldene Schlüssel ist seit 2017 als offiziell anerkannter Wettbewerb der Filmförderungsanstalt (FFA) gelistet. In Deutschland produzierte Filme mit einer Laufzeit von bis zu 30 Minuten können durch die Teilnahme am Wettbewerb um den Goldenen Schlüssel 5 Punkte für die Referenzfilmförderung sammeln. Der dem gleichnamigen Grimmschen Märchen entlehnte Goldene Schlüssel soll helfen, Türen für die weitere filmische Karriere zu öffnen.

*// The **Golden Key** will award an outstanding documentary work of a young director. The City of Kassel supports the prize for the 22nd time. The Golden Key is awarded in two categories: for the best documentary short film, up to 66 minutes, and the best documentary feature film, of more than 66 minutes. Each prize is endowed with €2,500. Nominated are works whose directors were not older than 35 years by the time the work was completed. In justified cases the selection committee of the festival decides about exceptions regarding this regulation. The selection committees have nominated 26 works from the festival program for the Golden Key. Including films from Argentina, Austria, Belgium, Chile, Cuba, Germany, Greece, Kosovo, Netherlands, Finland, Serbia, Taiwan, Thailand, Japan, Congo, Lebanon, Canada, Spain, Poland and Ireland.*
Since 2017 the Golden Key is listed as an officially accepted competition of the German National Film Board (FFA). Films produced in Germany with a running time up to 30 minutes are able to collect 5 Points for reference film funding with a nomination.

Kassel documenta Stadt

JURY

Susanne Jakubczyk ist Kunsthistorikerin, Kunstvermittlerin und Spiel- und Theaterpädagogin (ags). Seit 2004 ist sie Studienleiterin im Evangelischen Forum Kassel mit den Schwerpunkten Kunst, Literatur, Film und Stadtplanung. Seit 2016 ist sie Präsidiumsmitglied von Artheon – Gesellschaft für Gegenwartskunst und Kirche e.V.



Franzis Kabisch ist Filmemacherin, künstlerische Forscherin und Autorin in Berlin und Wien. Sie forscht wissenschaftlich und künstlerisch zu Abtreibungen in Filmen und Serien, queerem Begehren und reproduktiver Gerechtigkeit. Für ihren Kurzfilm „getty abortions“ (2023) wurde sie mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit der Goldenen Taube des DOK Leipzig und dem Goldenen Schlüssel des Kasseler Dokfestes.



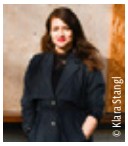
Thorsten Schaumann ist seit 2017 Künstlerischer Leiter der Internationalen Hofer Filmtage. Zudem ist er Mitglied im Beirat Film, Fernsehen, Hörfunk des Goethe Instituts, in der Jury Veranstaltungen & Reihen der Hessen Film und im Vorstand der AG Filmfestival. Darüber hinaus nimmt Thorsten Schaumann Lehraufträge, u.a. an der HFF sowie Filmwerkstatt München und der Filmakademie Baden-Württemberg wahr.



Dr. Holger Schwetter ist Musik- und Medienwissenschaftler sowie Kulturmanager. Er lehrte und forschte unter anderem an der Leuphana Universität Lüneburg, der TU Dresden und der Universität Kassel. Er ist Mitbegründer der alternativen Verwertungsgesellschaft C3S und arbeitete als Referent im Kulturamt der Stadt Osnabrück. Seit Januar 2024 leitet er die Abteilung Kulturförderung und -beratung im Kulturamt der Stadt Kassel.



Saskia Trebing, geboren 1987 in Bad Hersfeld, ist Kunsthistorikerin und Journalistin und lebt in Berlin. Sie ist Redakteurin beim Kunstmagazin Monopol und hat als ehemalige Redakteurin der HNA in Kassel die documenta-Ausgaben 13, 14 und fifteen intensiv journalistisch begleitet.



DIE NOMINIERTEN *THE NOMINEES*

Ralph Antunes, Pedro Maia de Brito und Leonardo Amaral (Tudo Que Vi Era o Sol), Zuza Banasinska (Grandmamauntsistercat), Boris Dewjatkin (STADTMUSEUM / Мой Рай), Lucas Dülligen (Hang am Baum), Anirban Dutta und Anupama Srinivasan (Nocturnes), Samira Elagoz und Z Walsh (You Can't Get What You Want but You Can Get Me), Tana Gilbert (Malqueridas), Anna Gyimesi (Falling), Mia Heidler (Diskordanz), Daphné Hérétakis (Ce qu'on demande à une statue c'est qu'elle ne bouge pas), Clara Jost (Felicidade numa panela), Hanna Kaihlanen (Hovering Over Us), Farah Kassem (Nahnou Fil Dakhil), Ziya Lemin (Icarus, kom), José Luis Jiménez Gómez (El Reinando de Antoine), Federico Luis und Rita Pauls (En el mismísimo momento), Nelson Makengo (Tongo Saa), Ayla Pierrot Arendt (Gaze in Battle), Celeste Rojas Mugica (Una sombra oscilante), Lidija Rukiye Kumpas (gül), Julia Schäfer (Cling Film), Deniz Şimşek (detours while speaking of monsters), Philip Ullman (Preoperational Model), Sarnt Utamachote (I Don't Want to Be Just a Memory), Victoria Verseau (Trans Memoria), Mengzhu Xue (哦玛 (Before Then)

PREISTRÄGER*INNEN *AWARD WINNERS*

2023: Langfilm: Asmae El Moudir: The Mother of All Lies / Kurzfilm: Franzis Kabisch: getty abortions / Lobende Erwähnung (L.E.) Anna Witt, Jugendforum Gröpelingen: Bond, **2022:** Langfilm: Marusya Syroechkovskaya: How to Save a Dead Friend / Lobende Erwähnung (L.E.) HÀ LỆ Diễm: Children of the Mist / Kurzfilm: Evgenia Arbugaeva und Maxim Arbugaev: Haulout **2021:** Langfilm: Stefan Pavlović: Looking for Horses / Lobende Erwähnung (L.E.) Penny Andrea: locks & keys, water, trees / Kurzfilm: Guangli Liu: 当海里长出森林 (When the Sea Sends Forth a Forest) **2020:** Langfilm: Radu Ciorniciuc: Acasă – My Home / Kurzfilm: Francesca Bertin: L'Artificio / L.E. – Zacharias Zitouni: first in first out **2019:** Langfilm: Jialing Zhang, Nanfu Wang: One Child Nation / L.E. – Rashaswini Raghunandan: That Cloud Never Left / Kurzfilm: Markus Fiedler, Nanna Katrine Hansen, Thomas Elsted und Stanley Edwards: Cast Away Souls / L.E. – Félix Blume: Curupira, Bicho do Mato **2018:** Langfilm: Jasmin Preiß: Diese süße Wiese / L.E. – Johanna Sunder-Plassmann, Tama Tobias-Macht: draußen / Kurzfilm: Agnes Lisa Wegner: No Fucking Ice Cream / L. E. – Yu Araki: Wrong Revision **2017:** Ziad Kalthoum: Taste of Cement / L. E. – Johannes Frese: Titan **2016:** Ognjen Glavonic: Dubina Dva / L. E. – Ammar Aziz: A Walnut Tree **2015:** Mea de Jong – If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy / L. E. – Sorayos Prapapan: Kong Fak Jak Switzerland **2014:** Leslie Tai: The Private Life of Fenfen / L. E. – Jeanne Delafosse, Camille Plagnet: Eugène Gabana le Pétroiler **2013:** Gabriel Serra: La parka / L. E. – Johanna Domke, Marouan Omar: CROP **2012:** Antoine Bourges: East Hastings Pharmacy **2011:** Carmen Losmann: Work Hard – Play Hard / L. E. – Klára Tasovská: Půlnoc (Midnight) **2010:** Viera Čákanyová: Alda / L. E. – Tomasz Wolski: Szczesciarze (The Lucky Ones) **2009:** Thomas Østbye: Human / L. E. – Juliane Großheim: Die Kinder vom Friedrichshof **2008:** Mario Hirasaka: Die Ryozanpaku / L. E. – Marie-Josée Saint-Pierre: Passages **2007**: Jess Feast: Cowboys & Communists **2006:** Sarah Vanagt: Begin Began Begun / L. E. – Zhao Liang: City Scene **2005:** Susanne Jaeger: Vater und Feind / L. E. – Marcel Wyss: Nach dem Fall… **2004:** Alexandra Gulea: Die Daumendreher (GOD PLAYS SAX; THE DEVIL VIOLIN) / L. E. – Nicola Hochkeppel: BILDUNGSCAMPER. Der Blick des Patriarchen / L. E. – Sebastian Heinzel: 89 Millimeter **2003:** Sandra Jakisch: 08/15 – Leben am Rand von Köln / L. E. – Fabienne Boesch: Der Komplex

DER GOLDENE SCHLÜSSEL

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in die Erde und fand ein eisernes Kästchen „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. (Brüder Grimm)

// Once in the wintertime when the snow was very deep, a poor boy had to go out and fetch wood on a sled. After he had gathered it together and loaded it, he was so frozen, he did not want to go straight home, but instead make a fire and warm himself a little first. So he scraped the snow away, and while he was clearing the ground he found a small golden key. Now he believed that where there was a key, there must also be a lock, so he dug in the ground and found a little iron chest. "If only the key fits!" he thought. "Certainly there are valuable things in the chest."
He looked, but there was no keyhole. Finally he found one, but so small that it could scarcely be seen. He tried the key, and fortunately it fitted. Then he turned it once, and now we must wait until he has finished unlocking it and has opened the lid. Then we shall find out what kind of wonderful things there were in the little chest. (Brothers Grimm)

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

Goldener Herkules

Golden Hercules

Die Qoncept Energy GmbH vergibt in diesem Jahr zum ersten Mal den mit den mit 3.500 € dotierten Preis **Goldener Herkules** an eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen. Für den Goldenen Herkules wurden in diesem Jahr 120 Filme und Videos eingereicht. Aus den 28 Filmen im Programm hat die Auswahlkommission des Festivals 16 Arbeiten der verschiedensten Genres für den Wettbewerb nominiert. Das Spektrum reicht von Animationsfilmen über engagierte Dokumentationen und experimentelle Videoarbeiten bis hin zu ambitionierten Kurzspielfilmen.

*// The **Golden Hercules** awards an outstanding production from the region of Northern Hesse. The prize is endowed with €3,500 and is sponsored by Qoncept Energy GmbH for the first time this year. From the 120 works that were submitted for the section, the selection committee selected 28 for the festival program and nominated 17 of them. They range from animated films, committed documentaries and experimental video works to ambitious short fiction films.*

Über die Qoncept Energy GmbH

Die Qoncept Energy GmbH ist eine Ausgründung aus dem Institut für Thermische Energietechnik der Universität Kassel (Fachgebiet Solar- und Anlagentechnik) und bringt Innovationskraft und Problemlösungskompetenz der Forschung in die Praxis. Sie unterstützt Unternehmen, Kommunen und Gas- und Wärmenetzbetreiber bei der Entwicklung innovativer Wärmeversorgungskonzepte. Wesentliche Ziele sind dabei die Steigerung der Energieeffizienz und die Umstellung auf erneuerbare Energien. Die drei Eigentümer und Gründungsgesellschafter der Qoncept Energy GmbH sind Prof. Dr. Klaus Vajen, Dr. Janybek Orozaliev und Dr. Thorsten Ebert.

// About Qoncept Energy GmbH

Qoncept Energy GmbH is a spin-off from the Institute for Thermal Energy Technology at the University of Kassel (Department of Solar and Systems Engineering) and brings the innovative strength and problem-solving skills of research into practice. It supports companies, municipalities and gas and heating network operators in the development of innovative heat supply concepts. The main objectives are to increase energy efficiency and the transition to renewable energies. The three owners and founding partners of Qoncept Energy GmbH are Prof. Dr. Klaus Vajen, Dr. Janybek Orozaliev and Dr. Thorsten Ebert.

QONCEPT ENERGY

JURY

Mirjam Ebersbach, seit 2012 Professorin für Entwicklungspsychologie an der Universität Kassel, vorher Stationen an Universitäten in verschiedenen europäischen Nachbarländern, geboren in Leipzig. Ausgeprägtes Interesse an Film, bildender Kunst, Oper, Prosa und Lyrik. Aktive Ruderin auf der Fulda.



Thorsten Ebert ist Gründungsgesellschafter der Qoncept Energy GmbH, die Beratung für innovative Wärmeversorgungskonzepte anbietet. Zudem ist er geschäftsführender Gesellschafter der MultiMOBIL GmbH, die Leitbilder, Strategien und Konzepte entwickelt, um die nachhaltige, sozial- und umweltgerechte Verkehrsentwicklung zu unterstützen. Thorsten Ebert lebt in Kassel, ist Vorstandsmitglied im Kasseler Kunstverein und im documenta Forum und seit vielen Jahren begeistert vom Kasseler Dokfest.



Bettina Fraschke leitet die Kulturredaktion der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen Zeitung und ist dort schwerpunktmäßig für Film und Theater zuständig.



Petra Stipetić ist Animationskünstlerin und Pädagogin. Ihre Leidenschaft für Charaktere und Geschichten entfaltete sich während ihres Studiums an der Kunsthochschule Kassel, wo sie 2023 ihren Abschluss machte. Ihre preisgekrönten Kurzfilme werden international gezeigt. Seit 2022 lehrt sie Animation und Visual Storytelling und engagiert sich in der AG Animationsfilm sowie als Sichtungsmitglied beim Filmfest Dresden. Für ihren Film „Vom Duft der Roten Bete und den Menschen, die ewig leben“ wurden Petra Stipetić und Maren Wiese beim 40. Kasseler Dokfest mit dem Goldenen Herkules ausgezeichnet.



Dilan Yildirim hat Filmwissenschaft und Ethnologie an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz studiert. Seit 2020 arbeitet sie bei der Hessen Film & Medien (HF&M). Eingestiegen ist sie als Projektkoordinatorin der Kreativprämie – einer Auszeichnung für Künstler*innen aus Gewerken hinter der Kamera. Seit 2022 ist sie als Förderreferentin für die Kurzfilm- und Treatmentförderung zuständig.



DIE NOMINIERTEN *THE NOMINEES*

Joey Arand und Alma Weber (Keine Nudeln für Courbet), Husein Bastouni (Where the Jasmine Always Blooms), Bahar Bektaş (Exile Never Ends), Johannes Büttner und Annegret von Feiertag (Retroverse), Ysbell Carolina (I See Myself in Flames), Zirui Chen und Guangli Liu (How to Imagine the Unimaginable), Áron Farkas (Magic Gulyás), Julia Gens und Franziska Rozicki (It's (Not) a Men's World), Geeske Janßen (Monika), Hansol Kim (K-BOB STAR), Pascalina Krummenauer (In Vivo Neona), Malin Kuht (Blue Light Waves Goodbye), Jonas Leichsenring (Die Stadt ist die Gilde und die Gilde ist die Stadt), Frauke Lodders (Gotteskinder), Martin Schmidt (Lines), Leonard Volkmer (Der König von Spanien)

PREISTRÄGER*INNEN *AWARD WINNERS*

2023: Petra Stipetić, Maren Wiese: Vom Duft der Roten Beete und den Menschen, die ewig leben / Lobende Erwähnung (L.E.) Johanna Groß, Daniel Hellwig: Von dem, was bleibt, **2022:** Mo Harawe: Will My Parents Come to See Me / Lobende Erwähnung (L.E.) Aria Azizi: When God's Blood Dripped Onto the Children's Shoulders **2021:** Joey Arand: La sorsier kabiné / Lobende Erwähnung (L.E.) – Antonia Killian: The Other Side of the River **2020:** Manuel Domes, Jean Claire Dy: A House in Pieces / Lobende Erwähnung (L.E.) – Christiane Muñoz, Antonia Dahlmeier: Wir und das, was bleibt **2019:** Franziska Wank: Sonntagmorgen / L.E. – Sarah Hüther, Sita Scherer: At the Margin **2018:** Frauke Lodders: Unzertrennlich / L. E. – Maryna Miliushchanka: Säen **2017:** Jonatan Schwenk: Sog / L. E. – Florian Maubach: Räuber & Gendarm **2016:** Christian Wittmoser: Emily Must Wait / L. E. – Evgenia Gostrer: Frankfurter Str. 99a **2015:** Zuniel Kim: Der Langstreckenläufer / L. E. – Joscha Bongard: alacritas **2014:** Martin Schmidt: Emil / L. E. – Julia Geiss: Vier danach – Highland's Kinder **2013:** Benjamin Brix, Steffen Martin, Felix M. Ott: EMPTYLANDS / L. E. – Matthias Krumrey: Salzwasser **2012:** Jan Riesenbeck: Sechster Sinn, drittes Auge, zweites Gesicht / L. E. – Hendrik Maximilian Schmitt: Ferngesteuert **2011:** Dennis Stein-Schomburg: Andersartig / L. E. – Benjamin Pfitzner: George Schmitzki **2010:** Olaf Saumer: Suicide Club / L. E. – Jens Jever: bobby **2009:** Thomas Majewski: Verborgen in Schnuttenbach / L. E. – Tobias Bilgeri: You Are My Hero **2008:** Nico Sommer: Stiller Frühling / L. E. – Anne Walther: Steinfliegen **2007:** Marta Malowanczyk: Marla **2006:** Hyekung Jung: Drawing the Line / L. E. – Christopher Lenke und Philipp Nauck: Die Schaumreiniger **2005:** Matthias Stockloew (Ütz): Grosse Kinder / L. E. – Raphael Wahl: X **2004:** Héctor Jesús Gutiérrez Rodriguez: Ese es mi chama? Das ist mein Junge / L. E. – Mahtab Ebrahimzadeh: Herbstzeitlose / L.E. – Hyekung Jung: Fishman and Birdwoman **2003:** Salah Ahmed El Oulidi: Die Andalusische Nacht / L.E. – Rike Holtz: Innenleben 2002: Christoph Steinau: Kommt alles Anders / L. E. – Monika Stellmach: Higgs

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle *junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle*

Das junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle schlägt die Brücke zum jungen Publikum. Die Auswahlkommissionen des 41. Kasseler Dokfestes haben 26 Arbeiten aus dem Festivalprogramm nominiert – vornehmlich aus der Sektion junges dokfest. Darüber hinaus sind in der Vergabejury drei Jugendliche vertreten, die beurteilen werden, ob der jeweilige Film ein junges Publikum anspricht. Mit dem Stipendium wird das Ziel verfolgt, künstlerischen Film- und Mediennachwuchs zu fördern und gleichzeitig den Dokumentarfilm einem jungen Publikum nahezubringen. Das Stipendium wird von den langjährigen Kooperationspartnern des Kasseler Dokfestes, Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und der Medienanstalt Hessen vergeben. Die vier „Paten" stehen für die Förderung kultureller filmischer Werke, für Medienkunst wie auch für die Vermittlung von Medienkompetenz. Das rund zweimonatige Stipendium ist mit bis zu 4.000 € Unterhalts- und Reisekosten ausgestattet. Dem*der Preisträger*in stehen darüber hinaus für die Produktion einer audiovisuellen Arbeit bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst in Halle Sachleistungen von bis zu 4.000 € in Form von modernstem HD-Produktionsequipment sowie die entsprechende technische Betreuung und logistische Beratung zur Verfügung. Der*die Stipendiat*in kann das Thema der Arbeit frei wählen, wobei das neue filmische Werk gerade das junge Publikum interessieren und begeistern sollte. Im besten Fall ist es zudem für die künstlerisch medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen einsetzbar. Weitere Informationen unter: **www.werkleitz.de**

// The junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle sets its link to the young audience. For the grant, the selection committees of the festival nominated 26 works from the festival program, primarily from the junges dokfest section. In addition to that, three adolescents are part of the jury to assess whether the films appeal to a young audience. The grant aims to promote artistic films and media talents and to give a young audience an understanding of documentaries. The grant is awarded from the long-term cooperation partners Kassel Dokfest, Werkleitz – Center for Media Art, the Media Authority of Saxony Anhalt (MSA) and the Media Authority of Hesse. The four "mentors" stand for the promotion of cultural cinematic works and media art as well as for teaching media literacy. The scholarship, which lasts for two months, is endowed with up to €4,000 for accommodation and travel costs. Additionally, the grant receiver is granted another €4,000 allowance in kind. It can for example be used for modern HD production equipment at Werkleitz – Center for Media Art, which also provides professional and logistical advice. The grant receiver is free to choose the topic of the work to be produced, whereby the new cinematographic work should in particular interest and delight the young audience. In the best case it can be used for the artistic and media educational work with adolescents. For more information: ***www.werkleitz.de***

JURY



Roopa Gogineni lebt als Filmemacherin, Fotografin und Kuratorin in Paris. Für ein Jahrzehnt lebte sie in Nairobi, wo sie eine kollaborative Praxis entwickelte und mit Gemeinschaften des Widerstands in der Region zusammenarbeitete. Ihr Kurzfilm „قناة فجأة (Suddenly TV)" wurde beim 40. Kasseler Dokfest mit dem A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle ausgezeichnet.



Marcie K. Jost arbeitet im Film- und Medienkunstbereich als Producerin und Beraterin für Dramaturgie und Produktion. Neben Jurytätigkeiten für Festivals war sie 14 Jahre für die Auswahlkommission der Berlinale Talents tätig. Sie ist Mitinhaberin der worklights media production GmbH, Vorstandsmitglied und freie Mitarbeiterin der Werkleitz Gesellschaft, sowie Production Managerin der European Media Art Platform EMAP und Produktionsleiterin der Professional Media Master Class.



Christian Klisan studierte Kultur- und Medienpädagogik in Merseburg. Nach seinem Abschluss 2005 arbeitete er zwei Jahre in der Projektarbeit als freischaffender Medienpädagoge und Filmschaffender, u.a. für die Kulturstiftung des Bundes und die Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 2007 ist er für die Medienanstalt Sachsen-Anhalt tätig und gestaltet dort das Projekt „Medienmobil".



Andreas Rickert-Lützen studierte Philosophie und Soziologie. Nach seinem Studium gründete er ein eigenes Pressebüro, in dem er als Journalist tätig war. Er sammelte umfangreiche Erfahrungen in der Arbeit für verschiedene Fernsehsender. Derzeit leitet er das Medienbildungszentrum Offener Kanal Fulda. An der Hochschule Fulda unterrichtet Andreas Rickert-Lützen Medienpädagogik und Medienbildung.

JUGENDJURY *YOUTH JURY*



Julius Jasperbrinkmann ist 19 Jahre alt und geht auf die Jacob-Grimm-Schule Kassel in die Q3. Medien sind für ihn eine einflussreiche und ausdrucksstarke Kraft: Ein Video, eine Fotografie oder ein Gemälde, sie alle vermitteln Geschichten, Emotionen und Informationen. Film als Medium hat durch den Aufbau und die ausgedehnte Zeit eine besondere Bedeutung und sollte, gerade in aktuellen Zeiten, genutzt werden.



Maxim Schmidt ist 18 Jahre alt und besucht derzeit die 12. Klasse der Herderschule in Kassel. Er interessiert sich für Fotografie und Filme und die Prozesse dahinter. Da er beim Offenen Kanal in Kassel auch einen eigenen Kurzfilm während seines Praktikums erstellt hat, will er später Filmproducer werden.



Freya Stöver ist 19 Jahre alt und besucht die 13. Klasse der Jacob-Grimm-Schule hier in Kassel. Sie freut sich sehr, dass sie im Rahmen des Dokfestes die Möglichkeit bekommt, ihren Spaß an Kreativität auszuleben und ist gespannt viele neue Filme, Perspektiven und Menschen kennenzulernen.

DIE NOMINIERTEN *THE NOMINEES*

Negin Ahmadi (دروازه رویاها (Dreams' Gate)), Violena Ampudia (Blue), Mariola Brillowska (Ich gehe in den Tag), Ann Carolin Renninger (Der Wind nimmt die mit), Felipe Casanova (Loveboard), Natalia del mar Kasik (Pistoleras), Faraz Fesharaki (Was hast du gestern geträumt, Parajanov?), Dean Fischer (Verkehrsübungsplatz), Ilir Hasanaj (Krahët e Punëtorëve), Felix Hergert und Dominik Zietlow (Brunaupark), Lilith Kugler (Hausnummer Null), Petar Lakić (Kroz Veo), Martí Madaula Esquirol (L'Armari Vivent), Daniela Muñoz Barroso (Cuatro Hoyos), Huy Nguyen (Zuhause ist dort, wo die Sternfrüchte sauer sind), Davide Palella (SADO), Shirin Sabahi (At the Guesthouse), Lotte Schreiber (HASENLEITEN), Norika Sefa (Si E Verdhë E Sëmurë), Farahnaz Sharifi (Sayyareye dozdide shodeye man), Mina Simendić (Šetnje koje se neće desiti), Elen Sylla Grollimund (Villa Madjo), Luke van Gelderen (Hardcore Fencing), Tin Wilke, Lynx Tironi und Zafiro Grossi (Seedbombs - A Tutorial for Ecosexual Guerilla), Ilyas Yourish und Shahrokh Bikaran (Kamay), Manu Zilveti (Te extraño Perdularia)

PREISTRÄGER*INNEN junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle *AWARD WINNERS junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle*

2023: Roopa Gogineni: قناة فجأة (Suddenly TV), **2022:** Katharina Bill und werkgruppe 2: ANNA **2021:** Sebastian Mulder: NAYA – der Wald hat Tausend Augen **2020:** Juliana Fanjul: Silence Radio **2019:** Ben Voit: Nacht Ueber Kepler 452b **2018:** Elisa Jule Braun: Killing Four Birds With One Arrow **2017:** Reber Dosky: Radio Kobanî / Lobende Erwähnung (L.E.) – Susanne Helmer: Melanie **2016:** Benjamin Kahlmeyer: Eisen **2015:** Khaldiya Jibawi: Another Kind of Girl **2014:** Guido Hendrikx: Escort **2013:** Patrick Richter: Neununddreißig / L. E. – Daniel Abma: nach Wriezen **2012:** Marc Schmidt: De Regels van Matthijs **2011:** Léo Médard: Tao m'a dit… **2010**: Kara Blake: The Delian Mode **2009:** Hannes Lang: Leavenworth, WA **2008:** Joanna Rytel: To Think Things You Don't Want To **2007:** Anne-Kristin Jahn: Generation Model **2006:** Jürgen Brügger/Jörg Haaßengier: Kopfende Hassloch

Werkleitz-Projektstipendium *Werkleitz-Project Grant*

2005: Curtis Burz: VIRGINia **2004:** Britt Dunse: Norden **2003:** Benny Nemerofsky Ramsay: Live to Tell **2002:** Oliver Husain: Q **2001:** Florian Thalhofer: Korsakow Syndrom

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

MEDIENANSTALT HESSEN

Medienanstalt Sachsen-Anhalt

Golden Cube

Die Arbeiten der Ausstellung Monitoring konkurrieren um den mit 3.500 € dotierten Golden Cube, den Preis für die beste Medieninstallation, der von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gestiftet wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 17 Arbeiten aus über 200 Einreichungen ausgewählt, die während des Festivals im Kasseler Kunstverein und im KulturBahnhof (Kubator, Stellwerk, Südflügel) ausgestellt werden. Zwischen dem White Cube als Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst und der Black Box, dem schwarz gestrichenen Präsentationsraum für Filme, nimmt der Golden Cube eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt.

// The works in the exhibition Monitoring are competing for the Golden Cube, the prize for the best media installation, which is endowed with €3,500 and sponsored by the Kassel-based software company Micromata GmbH. The selection committee has selected 17 works from over 200 submissions, which will be exhibited during the festival at the Kasseler Kunstverein and the KulturBahnhof (Kubator, Stellwerk, Südflügel). Between the white cube as an exhibition space for contemporary art and the black box, a presentation room for films painted black, the Golden Cube has an intermediate position in which it explicitly promotes the interplay of spatial and visual aspects of media installations.

Über die Micromata GmbH

Die Micromata GmbH entwickelt seit 1997 passgenaue Softwarelösungen für große Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Automotive, Medical Care, Energie und Rohstoffgewinnung. Zu den langjährigen Kunden des Hauses zählen sowohl die DAX-Konzerne Deutsche Post DHL und Volkswagen als auch Global Player wie B. Braun Melsungen, K+S, WINGAS und viele mehr. Micromata beschäftigt rund 180 Mitarbeitende und führt neben dem Hauptsitz in Kassel eine Niederlassung in Bonn. Neben diversen technischen und wirtschaftlichen Auszeichnungen über die Jahre zählt Micromata laut der Studie Great Place to Work® zu Deutschlands besten Arbeitgeber*innen 2015, 2017, 2019 und 2021. Weitere Informationen sind unter **www.micromata.de** erhältlich.

*// Micromata GmbH develops custom-fit software solutions for major companies since 1997. Focusing on main industrial branches like logistics, automotive industries, medical care, power and primary production, it supplies software and software services for well-known corporations like B. Braun Melsungen, Deutsche Post DHL, K+S, Volkswagen, WINGAS and many more. Micromata has more than 180 employees and alongside the head quarter in Kassel runs another office in Bonn. Over the years Micromata collected a variety of technological and economical awards as well as the recognition as a Great Place to Work® in 2015, 2017, 2019 and 2021. Please look for more information at **www.micromata.de**.*

MICROMATA

JURY

Dr. Inke Arns ist Direktorin des HMKV Hartware MedienKunstVerein in Dortmund (www.hmkv.de). Seit 1993 freie Kuratorin und Autorin im Bereich Medienkunst und -theorie, Netzkulturen und Osteuropa. Sie kuratierte zuletzt u.a. Artists & Agents. Performancekunst und Geheimdienste (2019), Technoschamanismus (2021), House of Mirrors: KI als Phantasma (2022), Genossin Sonne (2024). Aktuelles Buch: Tutorials (Wagenbach 2024) www.inkearns.de



Juejun Chen ist eine in Chongqing, China, geborene Multimedia-Künstlerin. Seit 2019 lebt sie in Kassel. Ihre Arbeit umfasst Autor*innenfilme, Recherchen, Performances und Gemälde. Sie verwendet verschiedene Medien und kombiniert persönliche Geschichten mit fiktiven Elementen, um die alltäglichen Dilemmas zu zeigen, denen Menschen in der aktuellen Realität begegnen. Ihre Installation„Mechanical Resonance“ wurde von der Jury des Goldenen Cube 2023 mit einer lobenden Erwähnung ausgezeichnet.



Fanny Hauser ist Kunsthistorikerin und Kuratorin und seit 2022 als stellvertretende Direktorin am Ludwig Forum Aachen tätig. Zuvor arbeitete sie für die documenta 14 in Athen und Kassel, der TBA21 in Wien sowie der Gebert Stiftung für Kultur in Rapperswil, Schweiz. Sie ist Mitbegründerin und Co-Direktorin des 2016 gegründeten Kunstverein Kevin Space in Wien und war als Gastmentorin, Dozentin und Kuratorin an der Universität für Angewandte Kunst in Wien sowie der Zürcher Hochschule der Künste und der F + F Schule für Kunst und Design in Zürich tätig.



Alfred Rotert, geboren 1957, Studium Soziologie in Frankfurt und Medien- und Kunstwissenschaft in Osnabrück. Mitbegründer des Experimentalfilm Workshop in Osnabrück, dem Vorgänger des „European Media Art Festival“, und dessen Co-Leitung bis zum 37. EMAF im April 2024.
Zahlreiche Vorträge und Präsentationen auch in Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten, darunter Kyoto, HongKong, Peking, Beirut. Zahlreiche EU- und Netzwerkprojekte mit Festival- und Kunstorganisationen in Europa und Deutschland. Jurytätigkeiten auf Festivals und zuletzt im September für die neue Ausgabe „Emerging Artists – Contemporary Experimental Films and Video Art from Germany“, einer Film-Video-Kompilation von AG Kurzfilm und German Films.



Jule Witte arbeitet bei Micromata. Ihr Herz schlägt dort für das gesellschaftliche Engagement und die Unternehmenskommunikation der Softwarefirma. In diesem Kontext begleitet sie das Kasseler Dokfest schon seit vielen Jahren und freut sich sehr, den Fußstapfen ihres Kollegen Wolfgang Jung in der Jury des Golden Cube Awards folgen zu dürfen. Denn auch persönlich weiß sie um den Wert der freien Kunst – als Zeitzeugin, Inspirationsquelle und Augenöffnerin. Ihr Respekt gilt darum all jenen, die mit ihrer Kreativität für neue Perspektiven und Denkanstöße sorgen. Und sie ist stolz darauf, dass Micromata schon so viele Jahre das Preisgeld beim Golden Cube Award stiften darf.



DIE NOMINIERTEN *THE NOMINEES*

Agil Abdullayev (Radicals in between trees and dicks), Elisa Jule Braun (Calibration Mum: I Prefer Not To), Benjamin Dobó & Anafee Fränznick (You call me my friend, you call it love, but I can't trust you), Fritz Eggenwirth (Erzähl es den Bergen), Samira Elagoz & Z Walsh (you can't get what you want but you can get me), Karin Ferrari (Freaky Fairy Flux Foundation), Kerstin Honeit (THIS IS POOR! Patterns of Poverty), Moritz Jekat (Wetlands of Pharmacology), Zora Jöst (CATWALK*KASSEL), Hansol Kim (K-BOB STAR), Thea Josepha Konatsu (speaking nearby: shaking skies & trembling earth), T(n)C: Tina Kult & Agnes Varnai (Retraining Laziness), Rita Macedo (Farewell recording for an observer of an unknown time and place), Tess Marschner (HeLa et al.), Taiki Sakpisit (The Spirit Level), Stefanie Schroeder (Eine unsichere Bank), Kathrin Stumreich (mid-air collisions)

PREISTRÄGER*INNEN *AWARD WINNERS*

2023: Tanita Olbrich (Ring) / Lobende Erwähnung (L. E.) – Juejun Chen (Mechanical Resonance), **2022:** John Hussain Flindt: Tales **2021:** Yuk-Yiu Ip: 流/言 (FALSE WORDS) / Lobende Erwähnung (L. E.) – Sophie Hoyle: Hyperacusis (Chronica) **2020:** Paula Ábalos: Diarios de Trabajos / L. E. – Mazen Khaddaj: The Artists Are Not Present **2019:** Kapwani Kiwanga: The Secretary's Suite / L.E. – Clarissa Thieme: Can't You See Them – Repeat. **2018:** Grace Philips, Laurie Robins: Real Performance / L.E. – Wermke/Leinkauf: 4. Halbzeit **2017:** Ralph Schulz: Testimonials / L. E. – Marlene Maier: Food only exists on pictures **2016:** Lotte Meret Effinger: Surface Glaze **2015:** Gerald Schauder: Skulptur21, / L. E. – Kerstin Honeit: Talking Business **2014:** Bertrand Flanet: Unmanned Distances / L. E. – Daniel Laufer: Redux **2013:** !Mediengruppe Bitnik: Delivery for Mr. Assange / L. E. – Franz Christoph Pfannkuch: γαλαξίας (galaxias) **2012:** Emanuel Mathias: Nebahats Schwestern **2011:** Anu Pennanen: La ruine du regarde / L. E. – Ryota Kuwakubo: The Tenth Sentiment **2010:** Lukas Thiele, Tilman Hatje: Weltmaschine / L. E. – Anthony McCall: Leaving [With Two-Minute Silence] **2009:** Sophie Ernst: HOME / L. E. – Ignas Krunglevicius: Interrogation **2008:** Stefanos Tsivopoulus: Untitled (The Remake) **2007:** Erik Olofsen: Public Figures / L. E. – Christoph Wachter, Mathias Jud: Zone*Interdite **2006:** Markus Bertuch: Walperloh **2005:** Eske Schlüters: Soviel verstehen wie ein Blinder von Farben / L. E. – Andrea Schüll: I'll be my mirror **2004:** Renzo Martens: Episode 1 / L. E. – Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

Moderation *Presentation* Clemens Camphausen | Moderation *Presentation* Joachim Kurz, Livia Theuer

Eröffnung

Opening







Begrüßung ***Welcoming***

Gerhard Wissner Ventura
Festivalleitung *Festival Director*

Grußworte ***Greetings***

Anna Schoeppe
Geschäftsführerin der Hessen Film & Medien
Managing Director of Hessen Film & Medien

Dr. Sven Schoeller
Oberbürgermeister Stadt Kassel
Mayor of the City of Kassel

Was müssen wir erinnern, obwohl einige Gras darüber wachsen lassen wollen? Wie kann das gehen: niemals zu vergessen? Wie können wir uns erinnern, wenn Zeitzeug*innen nicht mehr leben oder nicht mehr lange? Dokumentarfilme fördern und ermöglichen es uns, zu erinnern. Insbesondere, um dem grassierenden Geschichtsrevisionismus entgegenzuwirken, denn Erinnerung braucht Räume und braucht Wissen. Die Auseinandersetzung mit den Verbrechen des Nationalsozialismus und anderer totalitärer Systeme, mit heutigen Kontinuitäten rechter und extrem rechter Ideologien muss für uns zentral sein. Die Opfer – aber auch die Täter; ihre Ideologie und ihre Verbrechen – dürfen nicht vergessen werden. Das könnte das Motto der diesjährigen Eröffnung sein.
Das Eröffnungsprogramm schlägt einen Bogen zwischen zwei bemerkenswerten filmischen Arbeiten. Dieser beginnt bei einer zufälligen Entdeckung durch das Kasseler Dokfest: Zwischen 1996 und 1999 entstanden – hierzulande mehr oder minder unbemerkt – drei Filme in und über Kassel. Sie erfuhren keinerlei Rezeptionsgeschichte in Deutschland. Wir feiern die Premiere der Filmtrilogie: „Kassel, années 30: une trilogie allemande“ („Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie“) von Catherine Bernstein. Die drei Filme zur Frage „Was ist aus den jungen Mädchen geworden, die im Jahr 1939 20 Jahre alt waren?“ werden am 16.11. und 17.11. gezeigt. Eigens zur Eröffnung produzieren wir einen Trailer, der einen Einblick in die Filme gibt und deren wesentliche Ausrichtung zusammenfasst.
Der Titel des Films „Riefenstahl“ ist Programm. Andres Veiel dokumentiert nicht ein weiteres Mal Leni Riefenstahls Wirken und Leben. Er konzentriert sich auf die Fragestellung, was ihr Werk in der heutigen Zeit bedeutet und wie ein ästhetisch überhöhender Unterbau die Propaganda von nationalsozialistischen, faschistischen und totalitären Bewegungen unterstützt. Das gelingt ihm vor allem durch die intensive Befragung des Nachlasses. In über 700 Kisten ihres Archivs wird der Filmemacher fündig und montiert bisher unbekannte Zeitdokumente, um die Selbstdarstellung einer Person, die sich ihr Leben lang als „Mitläuferin“ bezeichnete, zu korrigieren.
Beide Arbeiten eint die intensive Befragung von Archiven sowie eine humanistische Sichtweise auf das Leben, welche für die Menschenwürde und ein sehr genaues Infragestellen jedweder Menschenfeindlichkeit essenziell ist.
// *What do we need to remember, although some want to live it down? How is it possible: Never to forget? How can we remember when contemporary witnesses are no longer alive, or not for long? Documentary films encourage and enable us to remember, particularly as a means of counteracting the rampant historical revisionism – because remembering needs space and knowledge. Dealing with the crimes of National Socialism and other totalitarian systems, with present-day continuities of right-wing and extreme right-wing ideologies, must be central to us. Victims and perpetrators – their ideology and their crimes – must not be forgotten. Such could be this year's opening's motto.*
The opening program forges a bridge between two remarkable cinematic works starting at a chance discovery by the Kassel Dokfest: Between 1996 and 1999, – pretty much unnoticed over here – three films were shot in and about Kassel. Across Germany, they did not receive any kind of attention. We celebrate as the film trilogy's premiere: "Kassel, années 30: une trilogie allemande" ('Kassel, 30s: A German Trilogy') by Catherine Bernstein. Full screenings of these films addressing the question "What happened to the young women who were at the age of 20 in 1939?" take place between November 16 and 17. For the opening, we produced a trailer, providing viewers with an insight into the work while summarizing its key themes.
The title of the film "Riefenstahl" says it all: Instead of once again documenting Leni Riefenstahl's life and work, Andres Veiel instead focuses on exploring the meaning of her oeuvre today and to what extent and aesthetical foundation promotes the propaganda of National Socialist, fascist and totalitarian movements. His endeavor primarily succeeds by thoroughly examining Riefenstahl's Nachlass. In the 700 boxes of her archive, the filmmaker strikes pay dirt and compiles hitherto unknown historical documents to correct the self-representation of a woman who characterized herself as 'fellow traveler' throughout her entire life. A rigorous investigation of archives and a humanist perspective – essential for human dignity and carefully interrogating misanthropy – links the two works.

Zusammenschnitt als Vorschau auf die drei Filme von *Compilation as a preview of the three films by* Catherine Bernstein / 12 Min.

Eine Zufallsentdeckung: Deutschlandpremiere der Filmtrilogie *A Chance Discovery: German premiere of the film trilogy (1996–1999):*
Kassel, années 30: une trilogie allemande
(Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie Kassel *30s: A German Trilogy*)
- **Oma** (*Grandma*), Frankreich *France* 1996
- **Les Raisins verts** (Saure Trauben *The Green Grapes*), Frankreich *France* 1998
- **Les Absentes** (Die Abwesenden *The Absent Ones*), Frankreich *France* 1999

Das Kasseler Dokfest macht eine Zufallsentdeckung und die Kassel-Trilogie KASSEL, ANNÉES 30: UNE TRILOGIE ALLEMANDE (KASSEL, 30ER JAHRE: EINE DEUTSCHE TRILOGIE) der französischen Filmemacherin Catherine Bernstein feiert nach fast 30 Jahren Deutschlandpremiere: drei Dokumentarfilme, die in bemerkenswerter Weise in die Auseinandersetzung mit innerfamiliärer Schuld und Verstrickung im Nationalsozialismus gehen und einen Teil der Kasseler Stadtgeschichte und seiner Bewohner*innen zeigen. Mit Hilfe des Stadtarchivs begibt sich Catherine Bernstein außerdem auf weltweite Suche: Was ist aus den sieben jüdischen Mitschülerinnen ihrer Großmutter geworden, die auf den Fotos der in der Nachkriegszeit jährlich stattfindenden Klassentreffen fehlen?
// *The Kassel Dokfest makes a coincidental discovery and the Kassel trilogy KASSEL, ANNÉES 30: UNE TRILOGIE ALLEMANDE (KASSEL, 30s: A GERMAN TRILOGY) by French filmmaker Catherine Bernstein celebrates its German premiere after almost 30 years: three documentaries that deal with inner-family guilt and involvement in National Socialism in a remarkable way and show a part of Kassel's history and its inhabitants. With the help of the city archive, Catherine Bernstein also embarks on a worldwide search: What happened to the seven Jewish classmates of her grandmother who are missing from the photos of the annual class reunions held in the post-war period?*

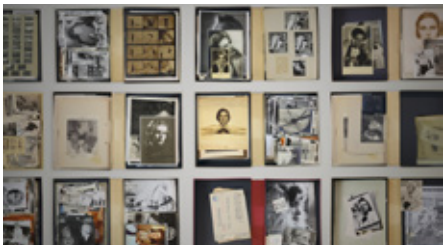
→ OMA und LES RAISINS VERTS in voller Länge *Full screening*: SA. 16.11. | 14:30 | GLORIA KINO
→ LES ABSENTES in voller Länge *Full screening*: SO. 17.11. | 14:30 | GLORIA KINO

Zu beiden Veranstaltungen ist die Filmemacherin Catherine Bernstein anwesend. *Filmmaker Catherine Bernstein will attend both screenings.*

→ siehe Seiten *see pages* 91, 92, 107–109







Riefenstahl

Sie gilt als eine der umstrittensten „Künstlerinnen“ des 20. Jahrhunderts. Ihre heroischen Bildwelten – etwa in „Triumph des Willens“, ihrem einflussreichen NS-Propagandafilm über den Nürnberger Parteitag der NSDAP 1934, oder in „Olympia“, dem Aushängeschild des Hitler-Regimes über die Olympischen Spiele 1936 in Berlin – feiern das Überlegene, die Macht des Starken. Und drücken zugleich die ideologische Verachtung des Unvollkommenen, der vermeintlich Kranken und Schwachen aus. Heute ist ihre Ästhetik präsenter denn je – und damit auch ihre Botschaft?

Veiels Film geht dieser Frage nach. Anhand zahlreicher Dokumente aus Riefenstahls nun zugänglichem Nachlass, darunter private Filme, Fotos, Tagebücher, Interviews und aufgezeichnete Telefonate, legt er einzelne Facetten ihrer Biografie frei und setzt sie in einen Kontext von Geschichte und Gegenwart. Ihre strikte Leugnung, die Wechselwirkung ihrer „Kunst“ mit dem Terror der NS-Diktatur anzuerkennen, erweist sich als mehr als nur abgewehrte Schuld: In persönlichen Briefen trauert sie ihren „gemordeten Idealen“ nach. Ebenso wie ihre Fans, die von einer ordnenden Hand träumen, die endlich mit dem „Scheißstaat“ aufräumen soll. Eine Renaissance ihres Werkes erscheint ihnen als sicher. (Livia Theuer)

// She is regarded as one of the most controversial figures of the 20th century. Her heroic imagery – as seen in “Triumph of the Will”, her influential Nazi propaganda film about the 1934 Nuremberg Rally of the NSDAP, or “Olympia”, which documented the 1936 Olympic Games in Berlin, a showcase of the Hitler regime – celebrates superiority and the power of the strong. At the same time, they express an ideological contempt for the imperfect, the supposedly sick and weak. Today, her aesthetics are more present than ever – and with them, her message?

Veiel’s film explores this question. Using numerous documents from Riefenstahl’s now accessible estate, including private films, photos, diaries, interviews, and recorded phone calls, he reveals individual facets of her biography and places them in both historical and contemporary contexts. Her staunch denial of the connection between her art and the terror of the Nazi dictatorship turns out to be more than just a deflection of guilt: in personal letters, she mourns her “murdered ideals.” Just like her fans, who dream of a guiding hand to finally clean up the “rotten state.” A renaissance of her work seems inevitable to them.

Deutschland 2024 / 116:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Andres Veiel
Produzent*in: Sandra Maischberger
Schnitt: Alfredo Castro Ortigoza, Olaf Voigtlander, Stephan Krumbiegel
Musik: Freya Arde
Kamera: Toby Cornish
Sound: Matthias Lempert

Wiederholung RIEFENSTAHL 15.11. um 20:00 im GLORIA KINO // *Rerun of RIEFENSTAHL on NOV. 15, 8 P.M. at GLORIA CINEMA.*

Die Eröffnungsveranstaltung wird musikalisch begleitet von Sebastian Jurchen.
// The opening event will be musically accompanied by Sebastian Jurchen.



Sebastian Jurchen lebt und arbeitet in Kassel. Er schreibt und produziert Musik für Theater und Hörspiel. Die Musik des Eröffnungsabends verfolgt zwei Motive: Zum einen entsteht durch die Verwendung eines Klaviersamples aus der Filmtrilogie „Kassel, années 30: une trilogie allemande“ und eines Modularsystem ein granularer Klangteppich, der sich mit zeitgenössischen Synthesizerklängen verwebt. Zum anderen mit Verwendung gleicher Mittel zur musikalischen Dekonstruktion des heroischen Gestus.
// Sebastian Jurchen lives and works in Kassel. He writes and produces music for theater and radio plays. The music of the opening evening pursues two motifs: on the one hand, the use of a piano sample from the film trilogy “Kassel, années 30: une trilogie allemande” and modular systems creates a granular soundscape that interweaves with contemporary synthesizer sounds. Secondly, using the same means to musically deconstruct the heroic gesture.

DANK
Unser besonderer Dank für die Realisation des Eröffnungsabends gilt: AMBION GmbH, Dépa Forschungskantine und der Weinhandlung Schluckspecht.
// Special thanks for the realization of the opening ceremony to: AMBION GmbH, Dépa Forschungskantine, and Weinhandlung Schluckspecht.

STULLE & GUT ist ein Catering-Service rund um das belegte Brot. Wir liefern hand- & hausgemachte Stullen, Salate, warme Gerichte, Desserts und Snacks für Meetings, Workshops, Events und private Veranstaltungen.

Anfragen und Beratung:
post@stulleundgut.de
@stulleundgut



Illustration: Florian Biermeier @quibmeier

Dépa Forschungskantine
Guter Lunch: lecker, saisonal, regional, immer Montag bis Freitag ab 12 Uhr im Science Park Kassel:
→ forschungskantine.de/wochenkarte

Öffentliche Kantine im Science Park Kassel
Montag bis Freitag 09 – 15 Uhr
@forschungskantine

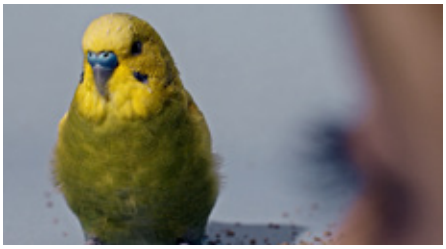


Foto: Robin Stummvoll

Animal Crossing

Süß, kuschelig, lustig und ganz auf uns fixiert, so haben wir Tiere am liebsten. Und auch unsere Umwelt haben wir gern sortiert und geordnet: Wir gestalten Landschaften nach unseren Vorlieben und bauen das an, was wir am liebsten essen. Wir domestizieren, beobachten und wir versuchen mit Technik die Natur zu kontrollieren. Schon längst bestimmt das Wunschdenken die Beziehung zu unserer Umgebung; zwischen Realität, Projektion und Illusion zu unterscheiden wird dabei immer schwieriger. Vier formal ganz unterschiedliche Arbeiten betrachten unser Verhältnis zur Umwelt genauer und regen zum Nachdenken an. (Sarah Adam)

// Cute, fluffy, funny and always centering around us – that is how we like animals. As well as the rest of our environment, we like this sorted and in order. We form landscapes to our liking, cultivate what we like to eat, we domesticate, monitor and try to control nature via technical innovations. Our relationship to nature is determined so much by wishful thinking, that we can no longer distinguish between reality, projections and illusions. Four formally different approaches center around our relationship to environment and provoke us to reflect upon this. (Sarah Adam)



Icarus, kom

Icarus, Come

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ziya ist fasziniert von dem kleinen gelben Vogel, den sie auf der Straße findet. Sie nimmt ihn mit nach Hause, gibt ihm den Namen Ikarus, filmt ihn täglich, versucht ihm Kunststücke beizubringen und schließt ihn immer mehr in ihr Herz. Bis eines Tages das Unausweichliche geschieht… Während Ziya sich durch die Filme und Fotos auf ihrem Handy klickt, scheint Ikarus seine animalischen Eigenschaften zu verlieren. Er wird mehr und mehr zu einem Abbild und Symbol für die Beziehungen, die wir zu unseren Haustieren entwickeln.

Belgien 2024 / 16:58 Min. / Niederländisch / englische UT
Regie: Ziya Lemin
Deutschlandpremiere

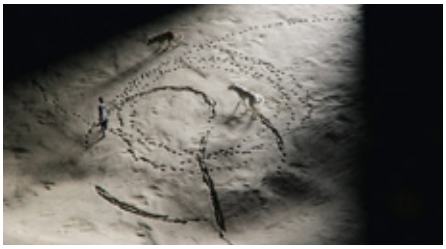
Les animaux vont mieux

Lick a Wound

Wie nehmen Tiere eigentlich uns Menschen wahr, was denken sie darüber, wie wir uns ihnen und unserer Umwelt gegenüber verhalten und wie wir miteinander umgehen? Was würden Tiere sich darüber erzählen, wenn sie miteinander kommunizieren könnten, und was würden sie tun? Das dystopische und uncanny Setting des Films bietet den Raum, genau darüber zu spekulieren.

Frankreich 2024 / 24:57 Min. / keine Dialoge / englische UT
Regie: Nathan Ghali





Hovering Over Us

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Kleine Dinge sind oft Auslöser großer Ereignisse, zum Beispiel Insekten: Eine Wissenschaftlerin erinnert sich an ihre Kindheit, während sie Mücken- und Moskito-Larven unter dem Mikroskop betrachtet. Gleichzeitig beobachten NASA-Satelliten aus dem All die Bewegungen von Insektenschwärmen, denn sie werden im Zuge der globalen Erwärmung eine immer wichtigere Rolle in unserem Ökosystem spielen. In diesem hybriden Film erleben wir, dass der Menschen nur ein ganz kleiner Teil des großen Ganzen ist.

Finnland 2024 / 16:41 Min. / Finnisch / englische UT
Regie: Hanna Kaihlanen
Deutschlandpremiere

Valley Pride

Hier wird Natur gebändigt, begradigt, beobachtet und kontrolliert: Wir sind im Coachella und im Imperial Valley, zwei der wichtigsten Gegenden der industriellen Landwirtschaft in den USA, was sie zu sehr unfreundlichen Orten für Mensch und Natur macht. Wir sehen riesige Felder und namen- und rechtelose Arbeitsmigrant*innen, die in der glühenden Sonne Salat ernten und dabei stoisch dem unbarmherzigen Rhythmus der Maschinen folgen. Lukas Marxt zeigt uns ein Panorama zunehmend surreal erscheinender Unnatürlichkeit.

Österreich, Deutschland 2023 / 12:51 Min. / keine Dialoge
Regie: Lukas Marxt

FÜR EUCH IN DER INNENSTADT



Schmackes

MIT DEM DOKFESTTICKET ZUM MITGLIEDERPREIS EINKAUFEN!

Friedrichsstr. 12, 34117 Kassel Mo-Fr 9-19 Uhr, Sa 9-15 Uhr
www.schmackeskassel.de insta: schmackes_kassel

DOKFESTGENERATION

Ekko af Kærlighed

Echo of You

In Kooperation mit: Heilhaus Kassel
Tagespflege Lossetal
Museum für Sepulkralkultur | Trauer now
Diakonisches Werk Kassel



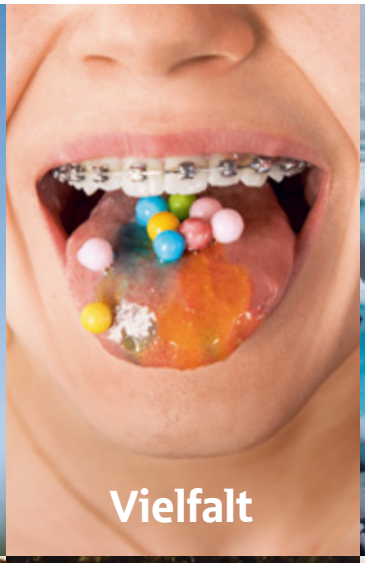


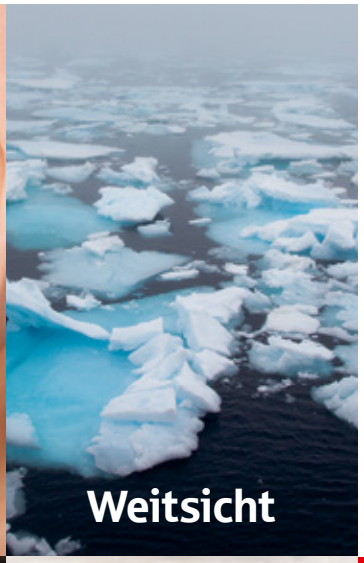
Was bleibt übrig vom gemeinsamen Leben, wenn einer der Partner*innen gestorben ist? Wie erinnern wir uns an sie oder ihn, welche Ereignisse bleiben und welche verschwinden? Diesen großen Fragen geht die dänische Regisseurin Zara Zerny in ihrem tief bewegenden Film nach und hat zu diesem Zweck Menschen jenseits der 80 getroffen, um mit ihnen über ihre Gefühlswelten zu sprechen. Ganz frei und offen erzählen diese Menschen von der Trauer, aber auch von den vielen Erinnerungen, die sie an die gemeinsame Zeit haben. Und es sind keineswegs nur gute Zeiten, sondern auch schmerzhafte Ereignisse – Streitereien, Eifersucht und Untreue –, von denen sie berichten. Der Film lauscht aber nicht nur diesen Geschichten und freimütigen Bekenntnissen, sondern findet dafür auch immer wieder berührende Bilder, die man in dieser Form kaum jemals zuvor im Kino gesehen hat. Mal schwebt eine Wolke in der Luft über dem gemeinsamen Esstisch, dann wieder legen sich projizierte Hochzeitsbilder aus längst vergangener Zeit über und neben diejenigen, die im Leben zurückgeblieben sind. Ein wunderschöner Film voller Empathie, Imaginationskraft und Ehrlichkeit, der trotz seines Themas ganz leicht und ebenso tröstlich über das Leben, die Liebe und den Tod erzählt. (Joachim Kurz)

// *How will we remember the people who were close to us and whom we loved? In her touching film, which has already been screened at numerous festivals, director Zara Zerny speaks with people over 80 who have lost their partners, discussing grief, memory, and laughter. She finds beautiful, poetic images filled with tenderness and empathy to capture these emotions, shared with the wonderful people we meet in "Ekko af kærlighed". A moving film about life's final moments and how we deal with them. (Joachim Kurz)*

Dänemark 2023 / 76:00 Min. / Dänisch / deutsche UT
Regie: Zara Zerny
Kamera: Jacob Sofussen
Schnitt: Sofie Steenberger
Musik: Viktor Dahl
Produzent*in: Maria Møller Kjeldgaard
Sound: Bobby Hess Salomon, Teis Syvsig













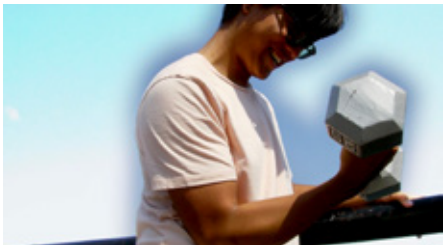
Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.
Mehr auf www.kasseler-sparkasse.de/mehralsgeld

Kasseler Sparkasse

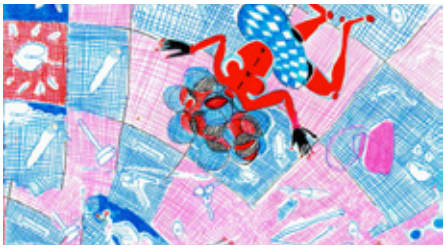
POV:











Hinweis: Thematisierung von Gewalt
POV ist die Abkürzung für „Point of View“, was in der klassischen Filmanalyse als subjektive Kameraeinstellung übersetzt wird. In den Sozialen Medien hat POV: eine leicht andere Bedeutung und lässt sich eher mit „Sichtweise“ bzw. „so sehe ich das“ übersetzen. In diesem Programm folgen wir den Blickwinkeln der Filmschaffenden, begeben uns in die Welt der Collagen, Samples, Anspielungen, Nachahmungen und Neuinterpretationen. Perspektiven, Rollenzuschreibungen und Positionen werden dabei durcheinander gemischt. Bild folgt auf Bild, bis wir uns ganz im audiovisuellen Strom verlieren. (Sarah Adam)
// CN: Thematization of violence
POV is the abbreviation for “Point of View”, which in classical film analysis would mean a subjective camera perspective. In social media, however, POV: has a slightly different meaning and is better translate as “that is how I see it”. In this program, we follow the perspectives of the filmmakers, we see collages, samples, imitations and interpretations. Perspectives and stereotypes are mixed together, image follows image till we lose ourselves in the audiovisual stream. (Sarah Adam)

Grandmamauntsistercat

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

GRANDMAMAUNTSISTERCAT ist eine klassische Found Footage-Arbeit, deren Ausgangsmaterial im kommunistischen Polen entstandene Lehrfilme sind. Neu arrangiert erzählt das Filmmaterial eine ganz andere Geschichte, nimmt die Perspektive eines Kindes ein und stellt Fragen nach der Zuschreibung von Geschlechterrollen, nach Familie und Verwandtschaft, Sexualität und Identität. Ein neuer Blickwinkel, der durch den Prozess der Sichtbarmachung und Selbstermächtigung entsteht und der die oft sexistischen Archivbilder in Werkzeuge der Freiheit und des Widerstands verwandelt.

Polen, Niederlande 2024 / 23:00 Min. / Polnisch / englische UT
Regie: Zuza Banasinska

Muscle Monsters

Gefangen zwischen Rollenzuschreibungen, Buddy Movie und Bromance suchen zwei junge Männer nach ihrer Identität und geben sich gute Ratschläge, von Mann zu Mann.

Kanada 2023 / 04:39 Min. / Englisch
Regie: Kalil Haddad
Europapremiere

Hardcore Fencing

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Mit seiner Collage erkundet Luke van Gelderen die zunehmende Orientierungslosigkeit in einer Welt, die von endlosen Strömen digitaler Inhalte bestimmt wird und in der Realität zu einer Verhandlungsmasse geworden ist. Online gefundenes und KI-generiertes Videomaterial präsentiert uns ein Internet voller Glamour, Selbstinszenierung, Verzweiflung, Wut und vielem mehr. Konfrontiert mit unglaublichen Szenen, absurden Aktionen und heftigen Emotionen und laufen wir Gefahr uns darin zu verlieren. Ein Film wie ein Wurmloch, bei dem es eine Weile braucht, daraus aufzutauchen.

Irland 2023 / 15:04 Min. / Englisch
Regie: Luke van Gelderen

Pistoleras

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Das klassische Duell im Film: Schuss, Gegenschuss, ausgedehnte Zeit, Gewalt und natürlich Männer. Musik, die nach Italowestern klingt, und ein Kostüm aus Jeans und Cowboy-Hut wecken bei uns Erinnerungen an das klassische Genre-Kino. Doch hier ist alles anders, wir folgen keinem männlichen Blick, sondern sind fasziniert vom verwirrenden Spiegelspiel. Natalia del Mar Kašik bricht unterhaltsam unsere Erwartungshaltung und verweist gleichzeitig auf die Tradition feministischer Kunst.

Österreich 2023 / 02:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Natalia del Mar Kašik
Cast: Ronja Klug

Ich gehe in den Tag

I Go into the Day

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Vielleicht könnte das Video auch eine Insta-Story mit dem Titel „Meine Morgenroutine“ sein. Die Animation der Medienkünstlerin Mariola Brillowska ermöglicht es uns, im Rhythmus und Ritual eine besondere Ruhe zu finden und die Gedanken frei laufen zu lassen.

Deutschland 2024 / 03:55 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Mariola Brillowska

DOKFESTGENERATION

Nathan Farb und der Kalte Krieg

Nathan Farb and the Cold War



Nathaniel Knop erschließt mit seinem Film nicht nur das Werk von Nathan Farb, sondern auch die Persönlichkeit eines faszinierenden Künstlers.
In den siebziger Jahren stehen die Zeichen auf atomare Abrüstung zwischen den Großmächten. Symbolisch findet ein Kulturaustausch statt. Das Bolschoi-Theater gastiert in den Vereinigten Staaten, eine große Fotoausstellung der USA wird in der UDSSR gezeigt. Der junge, von Diane Arbus beeinflusste Fotograf mit europäischen Wurzeln darf mit der US-Delegation Nowosibirsk besuchen, wo er unzählige Porträts russischer Familien macht. Es gelingt ihm, das Polaroid-Material nach New York zu schmuggeln. Daraus entsteht sein erstes Fotobuch, das den Beginn seiner Karriere markiert. Im Zuge der Digitalisierung gelangt die Serie ins Internet, wo sich einige der Porträtierten von damals wiederfinden. Obwohl Farb sich seit Jahrzehnten von der Porträtkunst ab- und der Landschaftsfotografie zugewendet hat, kehrt er 40 Jahre später nach Sibirien zurück, um das Shooting mit einigen seiner „Modelle" zu wiederholen. Auf die Zeitreise in die Siebziger des Kalten Krieges folgt eine Reise in die vom Kreml aufgeheizte Gegenwart am Vorabend des Angriffskrieges auf die Ukraine. (Livia Theuer)



// The American photographer Nathan Farb is able to participate in a cultural exchange during the "thaw" in the Cold War in 1977 and to photograph families in Novosibirsk. The fascinating series that made Farb famous shows proud and open people. Over 40 years later, the artist visits them again with his camera, this time on the eve of a hot war. (Livia Theuer)

Deutschland 2024 / 111:36 Min. / Englisch, Russisch / deutsche UT
Regie: Nathaniel Knop
Kamera: Anatoli Skatchkov, Peter Rippl
Schnitt: Anatoli Skatchkov
Musik: Andrey Shabashev
Produzent*in: Sonia Knop
Sound: Reece York

In Kooperation mit: Evangelisches Forum Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Landrosinen Kulturnetzwerk Schwalm-Eder e.V. Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

LANGFILM

Kamay





NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Hinweis: Thematisierung von Gewalt und Suizid
Zahra wollte in der Großstadt studieren, für ein besseres Leben. Als Angehörige der Hazara-Minderheit in Afghanistan ging sie dafür nach Kabul – und kam nie zurück. Die Umstände ihres Suizids sind ungeklärt, fest steht, dass sie unter immensem Erwartungsdruck litt und unter einem Dozenten, der ihre Abschlussarbeiten eine nach der anderen ablehnt. Die Familie, allen voran ihre Schwester Freshta, hinterfragt die Gründe für ihren Tod und nimmt den beschwerlichen Kampf um juristische Gerechtigkeit auf sich. Immer wieder prallen das einfache Leben der Familie in den Bergen und die feindselige Umgebung der afghanischen Justiz aufeinander, beispielsweise wenn der Vater am nächsten Tag zu einer Anhörung in Kabul erscheinen soll – und das bei einer mehrtägigen Reise auf unbefestigten Straßen, durch tiefen Schnee, mit den ständigen Bedrohungen durch Hinterhalte der Taliban.
In eindrücklichen Bildern und teils als innerer Dialog zwischen Freshta und ihrer verstorbenen Schwester erzählt, eröffnet der Film mehrere Ebenen: die historische Unterdrückung der Hazara-Bevölkerungsgruppe seit Ende des 19. Jahrhunderts, der ungeklärte Todesfall einer jungen Studentin und der Umgang der Familie mit dem tragischen Verlust von Tochter und Schwester. (Anja Klauck)
// CN: Thematization of violence and suicide
Kamay is the name of an ancient plant – and the subject of Zahra's final thesis, which she wrote in Kabul. As a member of the Afghan Hazara minority, she once left her family in the mountains to study abroad for a better future – and never returned. The circumstances of her suicide remain unclear. What is certain is that she suffered under a professor who rejected all her submitted papers. Her parents embark on the difficult search for justice in a legal case that symbolizes the decades-long oppression of their people. (Anja Klauck)

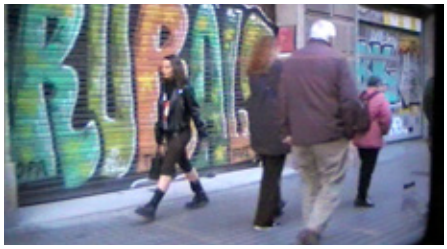
Afghanistan, Belgien, Frankreich, Deutschland 2024 / 106:00 Min. / Hazaragi / englische UT
Regie, Kamera: Ilyas Yourish, Shahrokh Bikaran
Schnitt: Joëlle Alexis
Musik: Karim Baggili
Produzent*in: Evelien De Graef, Hanne Phlypo, Ilyas Yourish, Karsten Stoter, Serge Gordey
Sound: Aqela Sharifi, Shahrokh Bikaran

BALI | MI. 13.11. | 13:15

+ ONLINE

GOLDENER HERKULES | KURZFILM – LANGFILM

Goldener Herkules: Piraten Kanal Kassel: Bahnsinn





Wer gestaltet die Stadt? Wo findet sich Freiraum inmitten kapitalistischer Interessen, stadtplanerischer Entscheidungen und Massentourismus? Eine junge Frau blickt auf die Proteste in ihrer Heimatstadt Barcelona und eine Gruppe kreativer Rebell*innen überfällt in der Silvesternacht den Kasseler Hauptbahnhof, um den schwindenden Kulturorten rund um den KulturBahnhof zu gedenken. (Lili Hartwig)

// Who shapes the city? Where can we find free space in the midst of capitalist interests, urban planning decisions and mass tourism? A young woman looks at the protests in her home city of Barcelona and a group of creative rebels attack Kassel's main station on New Year's Eve to commemorate the dwindling cultural spaces around the KulturBahnhof. (Lili Hartwig)

F*cking Money Man

„Tourists go home" steht es an vielen Orten in Barcelona geschrieben. Seit der Olympiade von 1992 ist der Tourismus in der Stadt explodiert und ein Ende ist nicht in Sicht. Omara García Jakubowski wirft einen persönlichen und lokalen Blick auf die Veränderungen und beschreibt, wie es sich anfühlt, wenn die Heimat von Massentourismus überrannt wird und droht Teil ihrer Essenz verlieren.

Deutschland 2024 / 02:50 Min. / Spanisch, Katalanisch / englische UT
Regie: Omara García Jakubowski
Weltpremiere

Piraten Kanal Kassel: Bahnsinn

„KulturBahnhof" – diesen Titel trägt der Kasseler Hauptbahnhof seit 1995. Im Laufe der Jahre war er Heimat vieler Kulturschaffender und Kreativer. Es entstanden Galerien, Ateliers und Proberäume, Musikclubs, ein Arthouse-Kino und der Offene Kanal sind hier ansässig. Zwischen verwaisten Bahngleisen und alten Werksgebäuden fanden sich wichtige Stätten des kulturellen Lebens der Stadt. Doch Ende 2023 war Schluss für viele dieser alternativen und subversiven Institutionen. Die Deutsche Bahn erhöhte Mieten und verschickte Kündigungen. Eine neue Betriebszentrale soll hier gebaut werden lautet die Begründung. Um gegen diese Fehlentwicklung ein Zeichen zu setzen, organisierte eine Gruppe des Piraten Kanal Kassel, einen performativen Überfall des Bahnhofs am Silvesterabend. Der Film zeigt die Live-Auftritte, die in der Bahnhofshalle, im Franz Ulrich und im Stellwerk stattfanden und kombiniert diese mit kleinen Porträts und Clips über die verschwundenen Kreativorte.

Deutschland 2024 / 80:30 Min. / Deutsch / deutsche UT
Regie: Piraten Kanal Kassel
Weltpremiere

FILMLADEN | MI. 13.11. | 14:30

LANGFILM

A queda do céu

The Falling Sky





THE FALLING SKY von Eryk Rocha und Gabriela Carneiro da Cunha thematisiert das Leben des brasilianischen Yanomami-Volkes. Der Titel des Films ist von einem lokalen apokalyptischen Mythos abgeleitet. In diesem Mythos wird der Himmel buchstäblich herabgefallen sein und von den Xapiri-Geistern nicht nur wieder angehoben, sondern bis heute gehalten. In vormodernen Zeiten stellte das schamanische Wissen indigener Kulturen eine wesentliche Ressource dar, auf die in unterschiedlichen Kontexten zurückgegriffen wurde. Mit der Globalisierung wurde dieses lokale Wissen jedoch abgebaut und gewaltsam auf planetarischer Ebene integriert.
Die Zerstörung ihrer Lebensräume und die Herausforderung, eine Realität zu bewahren, in der Zukunft, Vergangenheit und Gegenwart in einer fließenden und kontinuierlichen Beziehung zueinander stehen, bleiben ein beständiges Unterfangen. Die eindrucksvolle, visuell herausragend inszenierte Darstellung ermöglicht es dem Publikum, in den Alltag der Yanomami einzutauchen und die Resilienz ihres Volkes tiefgehend nachzuempfinden. (Afsun Moshiry)

// THE FALLING SKY, directed by Eryk Rocha and Gabriela Carneiro da Cunha, explores the experiences of the Brazilian Yanomami people. The film's title is derived from a local apocalyptic myth. In this myth, the sky is said to have literally fallen and was subsequently raised again by the Xapiri spirits, who are believed to still hold it up to this day. The film's impressive and visually striking cinematography allows the audience to immerse themselves in the everyday lives of the Yanomami and empathize with their people's resilience. (Afsun Moshiry)

Brasilien, Italien 2024 / 110:00 Min. / Yanonam / englische UT
Regie: Eryk Rocha, Gabriela Carneiro da Cunha
Kamera: Bernard Machado, Eryk Rocha
Schnitt: Renato Vallone
Produzent*in: Donatella Palermo, Eryk Rocha, Gabriela Carneiro da Cunha
Sound: Marcos Lopes
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: Kassel Postkolonial

LANGFILM

Die Rückkehr des Filmvorführers

The Return of the Projectionist





50 Jahre trennen Samid und seinen Enkel Ayaz voneinander, doch die Liebe zum Kino verbindet die beiden miteinander. Zumal sich der Alte fest vorgenommen hat, das einstige Kino – früher ein zentraler Treffpunkt der kleinen Gemeinde – in seinem Dorf in der Grenzregion zwischen Aserbaidschan und dem Iran neu zu eröffnen. Doch der Weg dorthin ist voller Hindernisse: Die dringend benötigte Projektorlampe will sich nicht finden lassen, der Bürgermeister hat sittliche Bedenken, und von dem Bollywood-Streifen, der zur Eröffnung gezeigt werden soll, fehlt ausgerechnet der letzte Akt. Zum Glück hat Ayaz da eine Idee.

Orkhan Aghazadeh, in Aserbaidschan geboren und an der London Film School ausgebildet, kehrt für sein Langfilmdebüt in das Land seiner Geburt und in die Grenzregion zum Iran zurück und zeichnet das liebevolle Bild eines abgelegenen Dorfes und seiner Bewohner*innen, deren Leben einem ganz anderen Rhythmus zu folgen scheint. Dank der exzellenten Kameraarbeit von Daniel Guliyev, der dafür mit dem Deutschen Kamerapreis 2024 ausgezeichnet wurde, entsteht ein Werk zwischen genauer Beobachtung und erzählerischem Esprit – ein Film über die Liebe zum Kino und dessen Magie. (Joachim Kurz)

// There's a 50-year age difference between Samid and his grandson Ayaz, but one thing unites them: their love of cinema. After the sudden death of his son, Samid decides to restore his old Soviet-era film projector and reopen the village's former cinema. However, the obstacles standing in the way of fulfilling this dream are many: the old projector lamp is broken, and replacement parts are hard to find. Additionally, the mayor demands moral decency, the screen needs replacing, and the last reel of the film is missing. How can it all work out? (Joachim Kurz)

Frankreich, Deutschland 2024 / 88:00 Min. / Azerbaijanisch, Talisch / deutsche UT
Regie: Orkhan Aghazadeh
Schnitt: Nicole Schmeier
Kamera: Daniel Guliyev
Sound: Morteza Najaflo
Produzent*in: François-Pierre Clavel, Lino Rettinger

In Kooperation mit: Evangelisches Forum



Renthof GmbH Renthof 3 34117 Kassel 0561/506680 www.renthof-kassel.de info@renthof-kassel.de

HERZLICH WILLKOMMEN IM RENTHOF KASSEL

Ihr neuer Lieblingsort im Herzen Deutschlands

BALI | MI. 13.11. | 15:15 + ONLINE

KURZFILM

#1 Schwindel

#1 Swindle





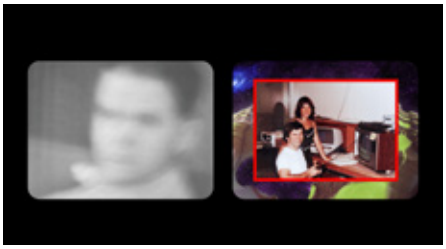
Drei Schwindelgeschichten mit unterschiedlichen Fallhöhen. Jeder Lebensentwurf beinhaltet Fiktionalisierungen. Doch wo fängt der Schwindel an und wo hört er auf? Um das Weltbild der Eltern zu schützen, muss der Sohn um jeden Preis eine neue Fiktion erschaffen. Eine Künstlerin gibt sich als Holocaust-Überlebende aus. Wie weit darf die Erdichtung eines Selbstentwurfs in der Kunst gehen? Der freie Fall einer Utopie oder der ewige Kampf gegen die Entropie: Hal Finney, Empfänger der ersten Bitcoin-Überweisung, wartet auf seine Wiedererweckung in einer schwindelerregenden Zukunft. (Jessica Manstetten)

// Three fibs with different altitudes. Each concept of life includes fictionalization. But where does the fib start and where does it end? To protect the world view of his parents, the son has to create a new fiction no matter the cost. An artist pretends to be a Holocaust-survivor. How dense can self-creation in the arts go? The free-fall of a utopia or the infinite struggle against entropy: Hal Finney, recipient of the first bitcoin-transaction, awaits his re-discovery in a vertiginous future. (Jessica Manstetten)

Mit Luftpost, By Air Mail, Par Avion

Archivierte Briefe und ein Dialog überbücken die Zeit von 1959 bis 2023 und verbinden München, London, Usingen und Paris. So wird erlebbar, wie die Homophobie der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft Familien formte und bis heute im Leben des 92-jährigen Protagonisten Georg Peter Bermbach nachwirkt.

Deutschland 2023 / 21:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Simon Dickel



Outside

Ein Kurator, ein Archivar, eine Galeristin, ein Familienmitglied: Vier Menschen beschreiben in inszenierten Situationen ihr Verhältnis zu einer Künstlerin, die sich mit einer fiktionalisierten Biographie als Holocaustopfer ausgegeben hat.

Deutschland 2023 / 29:53 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Maria Mayland

For Here Am I Sitting in a Tin Can Far above the World

Eine Frau träumt von dem amerikanischen Kryptographen Hal Finney. Eine große Wirtschaftskrise betrifft den Kryptowährungsmarkt, Zehntausende von Menschen sind in Erwartung besserer Zeiten kryogenisiert. Sind sie in der Schwebe oder fallen sie ins Leere? Welche seltsame Beziehung haben wir zur Zukunft?

Frankreich 2024 / 19:06 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Gala Hernandez Lopez

In Kooperation mit: Universität Kassel / Institut für Psychologie/ Mirjam Ebersbach
PIKSL Labor Kassel des Bathildisheim e.V.
AdiNet Nordhessen
Disability Pride Demo Kassel
hr Info

FILMLADEN | MI. 13.11. | 17:00 + ONLINE

LANGFILM

Henriette und Guido – Eine ungewöhnliche Liebesgeschichte

Henriette and Guido – An unusual Lovestory



Henriette wurde mit einem Frontalhirnsyndrom geboren und war die ersten Wochen ihres Lebens auf einer Intensivstation isoliert. Später wird Epilepsie diagnostiziert und sie wird erneut von der Familie getrennt. Diese Erfahrungen machen Henriette zu einer sowohl bedürftigen als auch angriffslustigen Person. Guido ist der erste Mensch, der ihr Sicherheit gibt, der, auch aufgrund seiner eigenen heftigen Familiengeschichte, nicht aufgibt. Aus allen Einrichtungen wurde sie rausgeschmissen, Guido hält zu ihr, auch wenn er weiß, dass sie eine „Wundertüte" ist, er bleibt geduldig, auch wenn sie harsch wird. Henriette ist manchmal durcheinander und zugleich sehr reflektiert. Sie ist auf der Suche nach Spuren ihrer Vorfahren, die literarisch und künstlerisch aktiv waren. Im Zuge der Körperarbeit mit einer Tanzpädagogin verkörpert Henriette auf der Bühne eine Aussätzige, die von der Gesellschaft verstoßen, gerade durch ihre Eigenheiten zu deren Rettung beitragen kann. Auf die Frage, was sie sich wünscht, fordert sie Akzeptanz, Engagement und vor allem Respekt. Stella Tinbergen erzählt eine außergewöhnliche Geschichte über Inklusion, über das Aushalten und über das Zusammenhalten. (Christine Rogi)

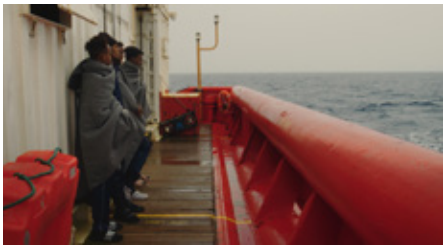
// Henriette was born with frontal brain syndrome and was separated from her family early. These circumstances make her both needy and combative – she can change between laughing, crying and shouting within a blink of an eye. She has been kicked out of all institutions. Guido is the first person who doesn't give up on her. He remains patient, even when she becomes harsh or confused. In the course of bodywork with a dance pedagogue, Henriette embodies an outcast from society, who demands acceptance, commitment, and respect. This Film is an extraordinary story about inclusion, about enduring and about holding together. (Christine Rogi)

Deutschland 2024 / 102:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Stella Tinbergen
Kamera: Sebastian Hattop
Schnitt: Marc Nordbruch
Musik: Marina Baranova
Produzent*in: Kurt Otterbacher/Strandfilm Produktion
Sound: Thomas Hamann
Deutschlandpremiere

Save our Souls







Hinweis: Thematisierung von Gewalt
Seile werden eingeholt, Bildschirme überprüft. Menschen stehen an der Reling, während die Ocean Viking aufs offene Meer hinausfährt. Auf dem von der NGO SOS Méditeranée betriebenen Schiff wurden seit 2016 fast 40.000 Menschen gerettet. Wir kennen die Schlagzeilen. Im Film sehen wir die Routinen des Alltags – beobachtend und diskret. Jean-Baptiste Bonnet verbrachte mehrere Wochen mit den ca. 30 Crewmitgliedern an Bord und wurde Teil dieses Mikrokosmos. Man lernt Vokabeln, man sucht mit dem Fernglas das Meer ab. Momente wie das Treffen auf die libysche Küstenwache, die in die Luft schießt, verdeutlichen den Ernst der Situation. Als 92 Menschen gerettet werden, entwickeln sich intensive menschliche Beziehungen. Viele wollen reden und haben erstmals die Gelegenheit, ihre teils sehr schlimmen Erlebnisse zu berichten. Zeit und Raum der Begegnungen sind begrenzt, tiefgehend sind sie dennoch. „Das Boot ist der erste Ort, an dem Menschen, die versuchen, das Mittelmeer zu überqueren, auf Europa treffen“, so Bonnet. Sobald das Schiff in einem Hafen anlegt, endet die gemeinsame Zeit und die Geretteten werden in eine unsicherere Zukunft mit weiteren Hürden entlassen. (Sita Scherer)

// CN: Thematization of violence

People stand by the railing as the Ocean Viking heads out into the open sea. Operated by the NGO SOS Méditerranée, the ship has rescued nearly 40,000 people since 2016. The film offers a quiet and discreet look at the daily routines on board. Jean-Baptiste Bonnet spent several weeks with the crew, becoming part of this microcosm. When 92 people are rescued, intense human connections begin to form. Though time and space for these encounters are limited, the relationships are deep. Once the ship docks, the shared time ends, and the rescued are released into an uncertain future. (Sita Scherer)

Frankreich 2024 / 71:00 Min. / Englisch, Arabisch / englische UT
Regie, Kamera, Produzent*in: Jean-Baptiste Bonnet
Sound: Emmanuel Soland, Jean-Baptiste Bonnet, Nicolas Joly
Schnitt: François Sculier

In Kooperation mit: Seebrücke Lokalgruppe Kassel



#2 DokfestCampus: Schau uns an

#2 DokfestCampus: Look at Us!

Ein neues Erdzeitalter auszurufen, das Anthropozän, und damit unseren Einfluss auf die Erde in den Mittelpunkt einer neuen Epoche zu stellen, ist gescheitert. Die International Union of Geological Sciences (IUGS) hat den Vorschlag in diesem Jahr abgelehnt.
Das Filmprogramm SCHAU UNS AN spannt einen gedanklichen Bogen von den Anfängen des Industriezeitalters über die Ausbeutung durch den Menschen und die Vernachlässigung ökologischer Aspekte unseres Lebensstils bis hin zu heutigen Landwirtschaftsmodellen und den Philosophien des digitalen Zeitalters sowie deren Auswirkungen auf unseren Lebensraum.
Nach dem Screening wollen wir im Gespräch mit den Filmemacher*innen und Studierenden der Frage nachgehen, wie wir ein neues Erdzeitalter beschreiben würden, wenn nicht mit Anthropozän. (Afsun Moshiry)
// The attempt to proclaim a new geological era, the Anthropocene, and thus to place our influence on the earth at the center of a new epoch, has failed. The International Union of Geological Sciences (IUGS) rejected this year's proposal. The film program LOOK AT US! spans an arc of ideas from the beginnings of the industrial age, through human exploitation and the neglect of ecological aspects of our lifestyle, to today's agricultural models and the philosophies of the digital age and their effects on our living space.
After the screening, we want to explore how we would describe a new era, if not with Anthropocene, in conversation with the filmmakers and students. (Afsun Moshiry)

Mit dem Programm SCHAU UNS AN kooperieren das Kasseler Dokfest und das Fachgebiet für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft der Universität Kassel im Kontext eines Seminars zu Film(festivals) und Nachhaltigkeit sowie der Vorlesung „Filmanalyse". Das Screening richtet sich sowohl an Studierende der Germanistik als auch an die interessierte Öffentlichkeit.
// The program LOOK AT US! is a cooperation between Kassel Dokfest and the Department of Modern German Literature / Media Studies at the University of Kassel in the context of a seminar on film(festivals) and sustainability and the lecture "Film Analysis". The screening is aimed at students of German and Sustainability studies as well as the interested public.



Krahët e Punëtorëve

Workers' Wings

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

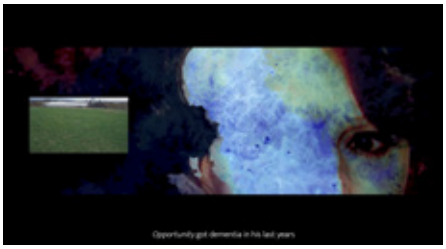
Verunglückte Arbeiter*innen schauen uns an: Wie fühlen sie sich? Was sind ihre Hoffnungen? Was hält die Zukunft für sie bereit? Jede Linie in ihren Gesichtern gezeichnet vom Leben. Im Gegensatz dazu droht ein düsteres System voller Gefahren und Ungerechtigkeiten über ihren Köpfen.

Kosovo 2024 / 18:30 Min. / Albanisch / englische UT
Regie: Ilir Hasanaj

Agris

AGRIS ist ein dokumentarischer Kurzfilm, der auf die winterlichen Flächen einer solidarischen Landwirtschaft blickt. Er beobachtet Stimmung, Strukturen und Materialitäten des Ortes und der Arbeiten, die dort von den Gärtner*innen ausgeführt werden.

Deutschland 2023 / 12:19 Min. / Deutsch
Regie: Lisa Liepelt



Diskordanz

Discordance

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Eine Reise durch das Entstehen und Vergehen der Erde, das Erinnern und Vergessen einer Familiengeschichte, bis hin zum Mars, wo ein einsamer Roboter das materielle Gedächtnis des Planeten auf Hinweise auf mögliche Zukünfte studiert, bis er jedoch selbst der Demenz verfällt. Das Video-Essay untersucht geologische Leerstellen, digitale Glitches sowie den Verlust und die Umformung von Erinnerungen als Facetten der stetigen Fragmentierung.

Deutschland 2023 / 11:37 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Mia Heidler
Weltpremiere

Les animaux vont mieux

Lick a Wound

Eine geheimnisvolle Gemeinschaft von Tieren führt in den Kellern einer Kirche geschützt vor den Menschen Rituale durch. Diese Tiere haben sich für ein autarkes Leben in diesem Keller entschieden. Jedes von ihnen erzählt seine persönliche Geschichte. Die Form wechselt zwischen der Übersetzung persönlicher Erfahrungen, autobiografischen Erzählungen aus der Sicht einer Katze, und changiert zwischen dokumentarischem Erzählen und vollständiger Fiktion.

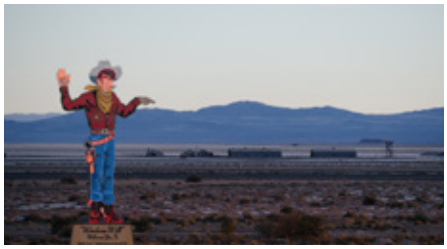
Frankreich 2024 / 24:57 Min. / keine Dialoge / englische UT
Regie: Nathan Ghali

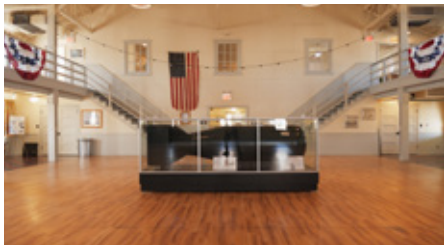
In Kooperation mit:
Landrosinen Kulturnetzwerk Schwalm-Eder e.V.
Kontorhaus Kollektiv e.V. Kassel
SDG+ LAB im UNI:Lokal
Klimagerechtigkeit Kassel

FILMLADEN | MI. 13.11. | 19:30 + ONLINE

LANGFILM

AMONG THE PALMS THE BOMB, or: Looking for reflections in the toxic field of plenty





Der Salton Sea ist der größte See Kaliforniens und bedrohtes Ökosystem. In unmittelbarer Nachbarschaft einer ehemaligen Atombombenteststation aus dem Zweiten Weltkrieg sorgen Rotalgen und ein drastischer Rückgang des Wasserspiegels für das Aussterben bestimmter Vogelarten. Doch die lebensfeindlichen Umstände in dieser Gegend reichen noch viel weiter: Rechtlose Erntehelfer aus Lateinamerika arbeiten auf den Monokulturfeldern. Sie finden Unterschlupf vor der Border Patrol in Reservaten der Native Americans, die ihrerseits bereits Mitte des 19. Jahrhunderts Opfer eines großangelegten Genozids wurden. Lediglich ihre Erzählungen erinnern an ein früheres Leben im Einklang mit der Natur.
Lukas Marxt und Vanja Smiljanić nähern sich in ihrer cinematografischen Forschungsreise diesem Mikrokosmos mit langen Einstellungen und Kamerafahrten. Ausgangspunkt ist das Gelände des Militärmuseums in Wendover (Utah), wo einst die auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen Atombomben gebaut wurden; Modelle von „Fat Man“ und „Little Boy“ sind dort noch in Glasvitrinen zu sehen. Die Hoffnung auf mehr Sicherheit nach Ende des Kalten Krieges ist jedoch eine „Illusion“, wie ein Protagonist sagt. (Anja Klauck)
// // The Salton Sea is California's largest lake – and an endangered ecosystem. Once the site of a World War II atomic bomb testing station on its southwest shore, the contaminated waters and certain bird species now face extinction. However, the film sheds light on a much broader life-threatening environment: undocumented farmworkers from Latin America labor in monoculture fields. They find refuge in Native American reservations, whose people were victims of a large-scale genocide in the mid-19th century. Only their stories recall a time when they lived in harmony with nature. (Anja Klauck)

Österreich, Deutschland 2024 / 85:00 Min. / Englisch / englische UT
Regie, Schnitt, Produzent*in: Lukas Marxt, Vanja Smiljanic
Kamera: Lukas Marxt

In Kooperation mit: Letzte Generation Kassel

BALI | MI. 13.11. | 20:00 + ONLINE

KURZFILM

#3 Glücklich bis ans Ende

#3 Happily Ever After







In GLÜCKLICH BIS ANS ENDE werden die Konstrukte und gesellschaftlichen Vorgaben von Ehe, Geschlecht und Identität befragt und dominante Lebensentwürfe als Regulierung der intimen, familiären Beziehungen demontiert. Die Spannungen zwischen normativen Erwartungen und gelebter Realität destabilisieren die Kohärenz der ideologischen Formation bis zu ihrem Zusammenbruch. Die Filme hinterfragen die Schnittstellen zwischen persönlicher Autonomie, sozialer Konformität und Performativität von Geschlecht und kritisieren Rahmenbedingungen, welche die Relationalität und das Selbstsein definieren. (Boris Hadžija, Afsun Moshiry)
// HAPPILY EVER AFTER questions the conventional constructs of marriage, sexual relations, and identity in socially prescribed life plans and dismantles life concepts as a regulation of intimate family relationships. The tensions between normative expectations and lived reality destabilize the coherence of the ideological formation to the point of its collapse. The films challenge the interfaces between personal autonomy, social conformity, and gender performativity and criticize the framework conditions that define relationality and selfhood. (Boris Hadžija, Afsun Moshiry)

SPELL

Ein Zauber liegt über der Tanzfläche und verwandelt die Stimmung. Die Musik beflügelt die Sinne, lässt die Körper schweben, vereint im Rausch der Zeit. Geselligkeit und Befreiung der Sinne verschmelzen im Augenblick.

Brasilien 2023 / 06:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Khalil Charif

Las novias del sur

Southern Brides

In einer Reflexionsschleife sprechen reife Frauen über ihr Eheleben, ihre Beziehung zu Intimität und Sexualität. Auf der Suche nach ihrer eigenen Genealogie meditiert die Regisseurin über ihr Leben ohne Ehe und Kinder und widmet sich ihrer eigenen Ahnenreihe und der langsam verblassenden Mutter-Tochter-Beziehung.

Spanien 2024 / 40:20 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Elena López Riera
Deutschlandpremiere

Kroz Veo

Trough the Veil

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Alex ist fest entschlossen zu heiraten, aber der Weg ist alles andere als unkompliziert. Zum einen ist ihr Bräutigam rein imaginär, noch komplizierter ist, dass ihr Ausweis sie immer noch als Mann identifiziert. Diese Hürden haben jedoch ihren Entschluss nicht gemindert.

Serbien, Deutschland 2024 / 17:00 Min. / Serbisch / englische UT
Regie: Petar Lakić
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: Diakonisches Werk Region Kassel, Integrierte psychologische Beratungsstelle

GLORIA | MI. 13.11. | 20:00

+ ONLINE

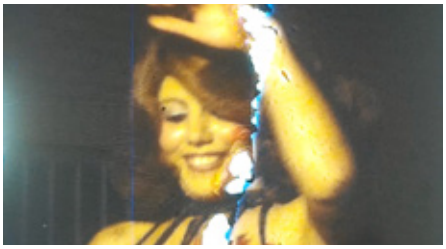
LANGFILM

Sayyareye dozdide shodeye man

My Stolen Planet







NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Farahnaz Sharifi, die Regisseurin und Erzählerin von MY STOLEN PLANET, wurde am 8. März 1979, nur drei Wochen nach der Islamischen Revolution, geboren. Ihre persönliche Geschichte ist tief verwoben mit der umfassenderen Geschichte der Frauen im Iran und resoniert kraftvoll mit dem feministischen Slogan „Das Persönliche ist politisch." Mithilfe einer Vielzahl von Archivmaterialien – von persönlichen Fotografien und Videos bis hin zu 8-mm-Filmmaterial von Frauen in ihren häuslichen Räumen und Aufnahmen von Straßenprotesten – formt Sharifi ihre Erzählung durch ein poetisches Voiceover, das die dualen Aspekte des Lebens „innen" und „außen" beleuchtet und ihre eigenen Erfahrungen mit den Geschichten von Frauen im Iran und darüber hinaus verwebt. Während sich die Geschichte entfaltet und Aufstände 2022 erneut das Leben vieler Frauen beeinflussen, entwickelt sich Sharifis Werk von einer Sammlung von Erinnerungen und Archiven zu einem lebendigen Zeugnis. (Senem Aytaç)

// Farahnaz Sharifi, the director and narrator of MY STOLEN PLANET, was born just three weeks after the Islamic Revolution. Her personal story is closely linked to the broader history of women in Iran, reflecting the feminist slogan, „the personal is political." Using a diverse range of archival material – from personal photographs and videos to 8mm footage of women in their domestic spaces and recordings of street protests – Sharifi connects her narrative to the stories of many women within and outside Iran. As uprisings once again affect many women's lives in 2022, Sharifi's work evolves from a collection of memories and archives into a living testament. (Senem Aytaç)

Deutschland, Iran 2024 / 82:00 Min. / Farsi / deutsche UT
Regie, Kamera, Schnitt, Sound: Farahnaz Sharifi
Produzent*in: Anke Petersen, Farzad Pak, JYOTI Film, Lilian Tietjen
Musik: Atena Eshtiaghi

In Kooperation mit: Amnesty International Gruppe Kassel

response. Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

FILMLADEN | MI. 13.11. | 21:45

LANGFILM

Tongo Saa

Rising up at Night





NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

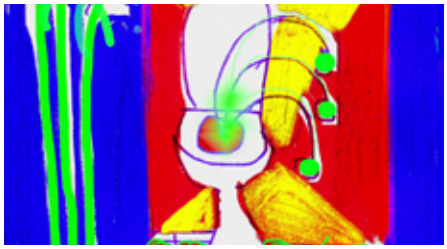
Kinshasa, die Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, liegt im Dunkeln. Die etwa 17 Millionen Bewohner*innen warten darauf, dass es endlich wieder Elektrizität gibt. Vorsichtig und zurückhaltend bewegt sich die Kamera in die Nähe von Lichtquellen – dabei hören wir oft mehr, als wir sehen. Das Leben ohne Strom und Licht ist fast schon zur Normalität geworden. Zwischen Improvisation und Durchhaltevermögen spiegeln sich in jeder Szene Hoffnung, Enttäuschung und Glaube wider. Wir sind dabei, wenn sich Menschen auf Straßen, Märkten, in Wohnzimmern und Läden um batteriebetriebene Lampen und Lichterketten versammeln. Sie sprechen über die Gefahren dunkler Straßen, diskutieren, ob es sich lohnt, Geld für ein eigenes Stromkabel für das Viertel zu investieren, schauen voller Vorfreude auf Weihnachten und auf blinkende LEDs auf dem Markt oder lenken sich im improvisierten Fitnessraum ab und blicken lieber in die Zukunft als auf die Gegenwart.
Nach und nach verschwinden das Filmteam und die Zuschauende in der Dunkelheit. Bis uns ein Priester daran erinnert, dass wir nur Beobachtende sind: „Bless the friends who have come here to film us." Nelson Makengo gelingt es, dass wir auch in der Dunkelheit Hoffnung und Schönheit erkennen. (Sarah Adam)

// Kinshasa in darkness. Its 17 million inhabitants are waiting for the return of electricity. The camera is cautiously placed near light sources, though we seem to hear more than we see. People gather around battery-powered lights in the streets, marketplaces, living rooms, and shops. Life without electricity and light has become quite normal in the capital of the Democratic Republic of the Congo. Improvisation, resilience, disappointment, and faith can be found in nearly every scene. Director Nelson Makengo sheds light on the desperation, hope, and beauty of the people, even in the darkness. (Sarah Adam)

Kongo, Belgien, Deutschland, Burkina Faso, Katar 2024
95:27 Min. / Lingala / englische UT
Regie, Kamera: Nelson Makengo
Schnitt: Inneke Van Waeyenberghe
Sound: Moimi Wezam
Produzent*in: Dada Kahindo Siku, Rosa Spaliviero

#4 Kurz & Knapp

#4 Short & Sweet








KURZ & KNAPP lädt zur rauschenden Filmnacht. Neunzehn Arbeiten sinnieren und halluzinieren über einmalige Gelegenheiten, verpasste Chancen und die Wahrnehmung der Dinge. Mit abenteuerlustigen Protagonist*innen, analog wie digital. (Jessica Manstetten)
// SHORT & SWEET invites you to a glittering movie night. Nineteen works ponder and hallucinate about unique opportunities, missed chances and the perception of things. With adventurous protagonists, both analog and digital. (Jessica Manstetten)

Design Bio Toilet

ja

Das ist die Toilette, ja? Und was soll hier gemacht werden? Diese Toilette ist doch schon voll designt. Was soll ich da hier noch machen? Fein Design sein oder was?

Deutschland 2024 / 03:55 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Mariola Brillowska

Vom Sehen im Salz. Oder: Zehn Strategien, in einer Unendlichkeit der eigenen Endlichkeit ins Auge zu blicken

Of Seeing in Salt. Or: Ten Strategies to Face the Own Finitude in an Infinity

Die größte Salzwüste der Welt – der Salar de Uyuni in Bolivien. An der Endlichkeit unserer Existenz ändert das aber auch nichts. Ein visueller Versuch in zehn Akten.

Deutschland, Bolivien 2024 / 03:10 Min. / Spanisch, Deutsch / englische UT
Regie: Philipp Hartmann



How Can I Capture

Guten Morgen, das ist meine neue Unterkunft! Direkt gegenüber ist ein steiler Berg. Ich komm da nicht rauf, aber ich starre ihn an und frage mich: Sieht er mich auch?

Deutschland 2024 / 03:09 Min. / Deutsch, Spanisch
Regie: Dagie Brundert
Weltpremiere

Guests of Honor

Ein Abendessen wird serviert. Als Gäste kommen Lebewesen, die normalerweise auf dem Teller zu finden sind.

Finnland 2024 / 03:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Paula Lehtonen
Deutschlandpremiere

Evening Escapades

Ein abenteuerlustiges Kaninchen unternimmt eine abendliche Eskapade durch einen geheimnisvollen Waldpfad.

Kanada 2024 / 04:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Chantal Rousseau, Darcy Tara McDiarmid
Europapremiere



Schleim des Nichtwissens

Chimärische Protagonisten vollziehen sinnlose Sisyphus-Aufgaben. Die KI wird überladen, um sie zum Halluzinieren zu bringen und in eine Art Traummaschine zu verwandeln.

Deutschland 2024 / 05:36 Min. / keine Dialoge
Regie: Marc Richter

Three Secret Clues of Longing

Einfache Forderungen der Liebe werden spielerisch als ein Rätsel aus Formen und Gesten zelebriert, das inmitten von Tonnen von Archivmaterial gefunden wurde.

Schweiz 2023 / 04:25 Min. / keine Dialoge
Regie: Zhenia Kazankina

Spätsommer 91

Late Summer 91

Chronik einer Geburtstagsfeier im September 1991. Es lief alles recht gut, bis es am Salz fehlte.

Deutschland 2024 / 02:58 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Olaf Held

KURZFILM

#4 Kurz & Knapp

#4 Short & Sweet



Things We Swallow

Eine queere Tanzparty, ein Penis-Witz, ein Körper, der aus allen möglichen Gründen schlucken kann, aus Vergnügen und aus Gelassenheit. Was passiert, wenn man zurückstarrt?

USA 2024 / 04:07 Min. / Englisch
Regie: Carleen Maur
Europapremiere

RÉCAPITULATION

RECAPITULATION

Berauscht Euch!

Deutschland 2023 / 02:30 Min. / Französisch / deutsche UT
Regie: Kai Zimmer



a film with sound (take three)

Ein Vater und seine Tochter drehen einen neuen Film mit Ton.

USA 2023 / 02:57 Min. / Englisch
Regie: Josh Weissbach

Silent Panorama

Mitten in der Natur, am Fuße einer Klippe, durchqueren zwei Camper, fasziniert von den Geräuschen der Umgebung, mit einer Lampe in der Hand die verlassene Landschaft.

Belgien 2024 / 05:09 Min. / keine Dialoge
Regie: Nicolas Piret
Deutschlandpremiere



Das Parlament der Dinge

Angelegenheiten / haben oft zwei Seiten / Kann man sich jeweils hindrehn / Krieg heißt plötzlich Frieden / Granaten Leoniden / Mein Sofa hat mit mir ein Problem / Das Parlament der Dinge / tagt um 5 nach 12.

Deutschland 2023 / 03:40 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Juno Melián Meinecke

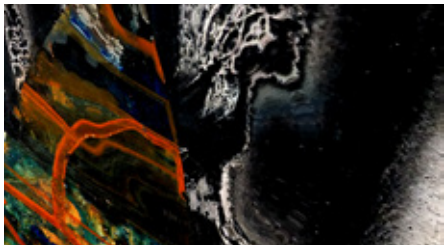
Sie puppt mit Puppen

She Plays with Dolls

Doppelmoppel. Püppchen. Schnüppchen. Puppe. Schluppe. Keiner Puppt mit ihr.

Österreich, Deutschland 2024 / 02:44 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Karin Fisslthaler
Weltpremiere

European Media Art Festival Osnabrück
Call for Entries
EMAF
№ 38
↳ 23–27 April 2025
Deadline:
↳ 10 January 2025
emaf.de







Last Year in Wisborg

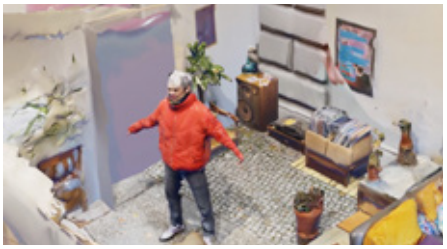
Die Untoten erinnern sich vor und nach ihrem Tod. In LAST YEAR IN WISBORG flackern die Erinnerungen wie zerbrochene Collagen – Nosferatu sucht den Himmel, ein Gemälde und seine eigene Hand heim.

England 2023 / 04:20 Min. / keine Dialoge
Regie: Stuart Pound
Weltpremiere

Friedl

Friedl rollt eine Zigarette, zündet sie an, nimmt einen Zug und atmet den Rauch aus. Für den Blick in die Kamera reichen die Filmmeter nicht mehr aus. Dafür läuft die Tonspur einen Gedanken lang weiter.

Österreich 2023 / 02:38 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Christiana Perschon
Deutschlandpremiere



Surface Séance

Wir hinterlassen Spuren, ob wir wollen oder nicht. Spuren des menschlichen Körpers schreiben sich stillschweigend in jede Oberfläche ein, die wir berühren.

Österreich 2024 / 04:45 Min. / keine Dialoge
Regie: Michael Heindl

Google Your New Name

Im digitalen Raum tanzt sie und versinkt im Quecksilber, während das Private bearbeitet und multipliziert wird.

Deutschland 2023 / 03:25 Min. / keine Dialoge
Regie: Paula Reissig, Theresa Stroetges



Giocattoli per adulti

Toys for Adults

Inmitten spielerischer Interaktionen zeigen balinesische Affen ein ungewöhnliches Ritual in ihrer Beschäftigung mit Steinen: Sowohl Männchen als auch Weibchen entdecken ein Mittel zur Selbstbefriedigung.

Italien 2023 / 07:49 Min. / Italienisch / englische UT
Regie: Mea Gulp



LANGFILM

DIRECT ACTION







Die ZAD in Notre-Dame-des-Landes ist Frankreichs bekanntestes von Aktivist*innen besetztes Gebiet. Seit den frühen 2000er Jahren widersetzen sich dort ansässige Landwirt*innen der Räumung durch die Regierung und durch Konzerne im Zuge eines Bauprojekts. Sie verhinderten den Bau des Flughafens Grand Ouest und erwirkten eine rechtliche Anerkennung ihres Bleiberechts in der Region. 2012 und 2018 waren hierfür erbitterte Kämpfe gegen die französische Polizei nötig und machten die Kommune landesweit bekannt. Die Experimentalfilmer Guillaume Cailleau und Ben Russel drehten mit den dort ansässigen Aktivist*innen von 2020 bis 2022 über viele Monate und fingen Jahre nach den Unruhen deren heutigen Lebensentwurf ein. In dem rund 1500 Hektar großen Areal sind utopische Zustände möglich geworden – und doch sind die Kämpfe nicht vorüber, denn die Gemeinschaft steht im Zeichen der politischen Spannungen Frankreichs unter Emmanuel Macron. DIRECT ACTION zeigt in geduldigen Beobachtungen, dass politisches Handeln im Kleinen beginnt: in jedem Handgriff in der Küche, im Sinn für Gemeinschaft und Solidarität, in der Geschwindigkeit des Alltags. Der Film erhielt den Hauptpreis des Encounter-Wettbewerbs der Berlinale. (Dennis Vetter)

// *The ZAD in Notre-Dame-des-Landes is France's best-known area occupied by activists. Filmmakers Guillaume Cailleau and Ben Russel spent many months filming with the activists, capturing their current way of life. Utopian conditions have become possible in the area – and yet the community remains overshadowed by the political tensions in France under Emmanuel Macron. DIRECT ACTION shows how political action begins on a small scale: in every movement in the kitchen, in the sense of community and solidarity, in the rhythm of everyday life. The film won the main prize in the Encounters competition at the Berlinale. (Dennis Vetter)*

Deutschland, Frankreich, Südkorea 2024 / 213:00 Min.
Französisch, Englisch, Arabisch / englische UT
Regie, Schnitt: Ben Russell, Guillaume Cailleau
Kamera: Ben Russell
Produzent*in: Ben Russell, Guillaume Cailleau, Michel Balagué
Sound: Bruno Auzet

In Kooperation mit: Students for Future Kassel



DOING TIME
Dokumentarische Operationen
im Umgang mit Zeit

dfi-Symposium
9. und 10. Januar 2025
Filmhaus Köln

www.dokumentarfilminitiative.de

veranstaltet von
dfi Dokumentarfilm Initiative
filmbüro NW

gefördert von
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Stadt Köln Kulturamt
VFF

Foto: *Heimat ist ein Raum aus Zeit*, DE/AT 2019, R: Thomas Heise
© Stefan Neuberger

DOKFESTGENERATION | JUNGES DOKFEST – PROGRAMM 3 | EMPFOHLEN AB 14 JAHREN

Habitat – meine Stadt, meine Straße…

Where We Live







Bilder der Welt zu machen und Bilder zu anderen zu fügen ist eine der Grundbewegungen des Kinos. Darin liegt auch seine Möglichkeit, komplexe Beziehungen sicht- und greifbar zu machen. Zwischen uns und dem, was uns umgibt zum Beispiel. Das Programm versammelt fünf Filme, die die Frage der Bewohnbarkeit unserer Welt stellen: von Möglichkeiten, sich in ihr zu bewegen, von den Kräften, die sie unbewohnbar machen, von Macht und von Widerstand, von den Spuren, die wir hinterlassen, wenn wir uns hindurchbewegen, von den Versuchen, sie uns anzueignen, und von den Momenten, in denen sie uns zu klein wird. (Sebastian Markt)

// Making images of the world and adding images to others is one of the basic movements of cinema. Therein lies its possibility to make complex relationships visible and palpable. Between us and that which surrounds us, for example. The program assembles five films questioning the habitability of our planet: of opportunities to move in it, of the powers making it inhabitable, of power and resistance, of the traces we leave, when we navigate it, of the attempts to appropriate it and of the moments in which it becomes too small. (Sebastian Markt)

Verkehrsübungsplatz

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ein Verkehrsübungsplatz in der Dortmunder Nordstadt. Auftritt Roller von rechts. Der Reihe nach posieren Jugendliche vor der Mini-Verkehrsinsel, sprechen zur Kamera davon, was das Teilnehmen am Individualverkehr, das sie hier üben, für sie bedeutet: Bewegungsfreiheit, kleine Sehnsüchte und Verantwortung. „Hier ist ja keine Gesellschaft“, sagt einer der Jungen und meint den abgesicherten Raum des Übungsplatzes. In Dean Fischers Gruppenporträt-Vignette wird Gesellschaft aber lesbar: ein Erwartungshorizont im Übergang zu einem erwachsenen Leben.

Deutschland 2023 / 07:45 Min. / Deutsch / deutsche UT
Regie: Dean Fischer



Hang am Baum

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Blätter, die sich im Wind bewegen, ein entfernter Blick auf einen rauchenden Kraftwerksschlot, provisorisch zusammengezimmerte Behausungen eines Protestcamps, das groteske Ungetüm einer riesigen Abraummaschine, die sich durch den Boden frisst und die unwirtliche Mondlandschaft, die sie hinterlässt; ein verlassenes Dorf. Lucas Dülligen fokussiert mit ruhigem Blick den Kohletagebau um Lützerath und schafft in unaufgeregter Montage eine archäologische Miniatur eines Verhältnisses zwischen Gesellschaft und Natur: Landschaft und Nutzbarmachung, Ausbeutung und Widerstand, menschliche und unmenschliche Zeitrechnungen.

Deutschland 2024 / 13:12 Min. / keine Dialoge
Regie: Lucas Dülligen
Weltpremiere

Surface Séance

Dass das menschliche Gehirn Bilder, die in schneller Abfolge aufeinanderfolgen, zu dem Eindruck einer Bewegung zusammensetzt, ist, was dem Kino erlaubt, die Welt widerzuspiegeln. Michael Heindls fröhlich experimentierfreudiger Film macht sich dieses Wahrnehmungs-Phänomen zunutze und kompiliert Fotografien von Fingerabdrücken und Handschmiere and Fenstern und Oberflächen, schafft ein Bild, das wir anders nicht sehen könnten: Als ob all die Spuren ein pulsierender, lebendiger Abdruck wären. Damit öffnet sich auch ein neuer Blick auf alltägliche Orte und die Weisen, auf die wir uns hindurchbewegen.

Österreich 2024 / 04:45 Min. / keine Dialoge
Regie: Michael Heindl



HASENLEITEN

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Handstand auf der Tischtennisplatte, Skaten zwischen den Blocks: Eine Gruppe von Jugendlichen in einem Wiener Sozialbau macht sich den Ort zu eigen. Lotte Schreiber dreht einen Film, nicht über, sondern mit den Jugendlichen. Von der Momentaufnahme holt der Film aus und taucht in die Geschichte der Siedlung ein, Kriegslazarett, Bürgerkriegsschauplatz, letzter Aufenthaltsort von Jüdinnen und Juden vor der Deportation. Und gibt das Wort wieder zurück an die Jugendlichen, die miteinander darüber nachdenken, was es für sie bedeuten kann, hier zu Hause zu sein.

Österreich 2023 / 22:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Lotte Schreiber
Internationale Premiere

Te extraño Perdularia

Miss You Perdularia

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Im kubanischen Slang ist „Perdularia“ ein nicht leicht zu übertragendes Wort, vielleicht könnte man es als eine weibliche Form von „Taugenichts“ verstehen. Die Mädchen einer Schulklasse nennen einander so. Etwas Melancholisches liegt in den Bildern, und immer wieder kommt die Rede auf jene, die nicht mehr hier sind. Manu Zilveti beobachtet die Mädchen, lauscht ihren Gesprächen und findet Bilder, die etwas Körperliches ausdrücken: von den Beziehungen zu einem konkreten Ort und zueinander. Ein Bild des Abschieds von einer Phase des Lebens entsteht, und dem Beginn von etwas anderem.

Kuba 2024 / 09:54 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Manu Zilveti
Weltpremiere

#5 DokfestCampus: Demokratisiert euch

#5 DokfestCampus: Radical Democracy Wanted!







Hinweis: Thematisierung von Folter und extremer Gewalt
Widerständig sein erfordert die Fähigkeit, Dissens klar zu artikulieren, Konflikte auszutragen, Alternativen zu verhandeln und Erfahrung mit weltweit praktizierten Utopien zu vermitteln. Dabei drücken sich Gerechtigkeitsvorstellungen und Gesellschaftskritik nicht nur in Worten, sondern auch in anderen Formen des Protests aus. Zu dieser Reflexion laden das Kasseler Dokfest und das Fachgebiet für Politische Theorie der Universität Kassel im Rahmen der Vorlesung „Was ist Politikwissenschaft?“ ein. Das Screening zeigt fünf ausgewählte Filme, die Widerstandsformen von Gemeinschaften und sozialen Gruppen aus unterschiedlichen Regionen der Welt thematisieren und Auswirkungen von kollektivem politischem Handeln und institutioneller Politik auf unser Leben veranschaulichen. (Anna Sophie Fritsch, Carolina A. Vestana)

// CN: Thematization of torture and extreme violence

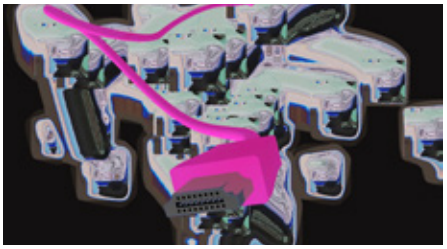
Resistance requires the ability to clearly articulate dissent, resolve conflicts, negotiate alternatives, and share experiences of utopias practiced around the world. In this context, ideas of justice and social critique are expressed not only in words but also in other forms of protest. The Kassel Dokfest, in cooperation with the Department of Political Theory at the University of Kassel, invites you to reflect on this in the context of the lecture “What is Political Science?”. The screening will show five selected films that deal with forms of resistance used by communities and social groups in different parts of the world and illustrate the impact of collective political action and institutional politics on our lives. (Anna Sophie Fritsch, Carolina A. Vestana)

Utopia Muda

Mute Utopia

Eine Ich-Erzählung über den Kampf um die Demokratisierung der Medien in Brasilien anhand der Geschichte von Radio Muda, dem ältesten freien Radiosender, der das System herausforderte, um die Meinungsfreiheit zu verteidigen. Der Film basiert auf Archivmaterial des Regisseurs selbst, der zu Beginn des 21. Jahrhunderts Aktivist bei Radio Muda war.

Brasilien 2023 / 20:00 Min. / Portugiesisch / englische UT
Regie: Julio Matos



Gaze in Battle

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Gemeinsam mit anderen, die unter demselben blauen Himmel getrennt sind, schafft Ayla Pierrot Arendts Blick eine eindringliche Aufzeichnung des Lebens am Rande von Terror und Krieg. GAZE IN BATTLE folgt dem Wandel der Regisseurin von der reinen Beobachtung zur schmerzhaften Erfahrung in Israel / Palästina im Sommer 2023. Während sich die Proteste in Tel Aviv entfalten und die Gewalt im Westjordanland zunimmt, ringt Arendt mit Bedrohungen und Widersprüchen.

Deutschland 2023 / 20:06 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Ayla Pierrot Arendt
Europapremiere

let yourself ~~leak~~ a little

Als Nutzer*innen und Bürger*innen werden wir von Technologiegiganten und Regierungen ständig dazu ermutigt, Daten preiszugeben.
Durch die Ritzen der undichten Gasleitung, der Raumstation, des Expresslagers sickern undichte Signale, undichte Kompressionsalgorithmen, undichte Netzwerkpakete, undichte Kategorien, undichte winzige Gesichter und undichte winzige Aktivitätsdatensätze, um zu fragen, wer dafür sorgt, dass undichte Stellen nicht in Ordnung sind, wer undichte Stellen einfängt, wie undichte Stellen zu Waffen werden und wer undichte Stellen tötet, um Solidarität zu verhindern. Im Video-Essay werden promiskuitive Maschinen und lüsterne Regierungsinstanzen als systemische Schwachstellen hervorgehoben.

Deutschland 2024 / 07:49 Min. / Englisch / englische UT
Regie: jiawen uffline



Ripple Effect

Yes

Das Video eines jungen Mannes, Navid Afkari, der 2020 im Iran hingerichtet wurde, ging wenige Tage nach seinem Tod viral: Er rennt in Zeitlupe und springt in einen Pool. Als Akt der Konservierung filmte Niyaz Sghari das Video mit einer Super-8-Kamera. Die Kamera wird zum Werkzeug der Vergrößerung und der Trauer. Drei Jahre später rufen Männer und Frauen bei Protesten immer noch seinen Namen. Wie die Wellen nach einem Kopfsprung hat die Ungerechtigkeit einen Welleneffekt.

Großbritannien 2023 / 09:00 Min. / Farsi / englische UT
Regie: Niyaz Saghari
Deutschlandpremiere

Silent Night

Im Frühjahr 2022 unternimmt eine internationale Touristengruppe eine Tagesreise nach Bethlehem im besetzten Westjordanland, um religiöse Stätten zu besuchen. Aber etwas stimmt hier nicht – die ganze Stadt streikt. Die beiden Tourguides, einer Israeli, der andere Palästinenser, wollen uns nicht sagen, was los ist – aus unterschiedlichen Gründen.

Deutschland 2024 / 13:40 Min. / Englisch, Arabisch / englische UT
Regie: Philipp Schaeffer, Jonathan Schaller

Erneut kooperieren das Kasseler Dokfest und das Fachgebiet für Politische Theorie der Universität Kassel im Rahmen der Vorlesung „Was ist Politikwissenschaft?“. Das Screening richtet sich sowohl an Studierende der Politikwissenschaft als auch an die interessierte Öffentlichkeit.
// The Kassel Dokfest and the Department of Political Theory at the University of Kassel are cooperating again this year within the framework of the lecture „What is Political Science?”.
The screening is aimed at students of political science as well as the interested public.

DOKFESTGENERATION

The Basement



Hinweis: Thematisierung von Gewalt und Folter
Als Anfang März 2022, kurz nach Beginn der Invasion Russlands, Truppen des Aggressors das Dorf Yahidne im Norden der Ukraine einnahmen, schlugen sie im Schulgebäude ihr Hauptquartier auf und sperrten die gesamte Bevölkerung des Dorfes, darunter 77 Kinder, in den Keller der Schule. Dort, in völliger Ungewissheit über ihr Schicksal, ohne ausreichend Wasser, Luft und Licht, harrten sie 27 Tage aus, immer in Angst vor dem, was ihnen noch bevorstehen sollte. Viele der Internierten wurden krank, manche verloren die Hoffnung, andere den Verstand. Die 51-jährige Olha führte in dieser Zeit heimlich ein Tagebuch, um für den Fall, dass alle Bewohner*innen getötet werden sollten, wenigstens ein Zeugnis des Leidens für die Nachwelt zu erhalten. Ein Jahr später scheint Yahidne wie ein Ort, in den wieder Ruhe eingekehrt sind. Doch die Wunden der Vergangenheit, die vielfachen Traumata, sind allen Bildern, die etwas anderes zeigen, zum Trotz nach wie vor eingeschrieben. Und dennoch entwickeln die Überlebenden neue Perspektiven und finden als Gemeinschaft Schritt für Schritt Wege, das Erlebte zu verarbeiten. Roman Blazhan nähert sich den Bewohner*innen mit viel Empathie und Behutsamkeit, lässt Raum für Stille und hört und sieht genau hin. (Joachim Kurz)

// CN: Thematization of violence and torture

341 people, 160 square meters, 27 days – these are the stark numbers behind the ordeal endured by the village of Yahidne, Ukraine, after the Russian army captured it during the early days of the invasion. How does one survive such a time? And how is it even possible to move forward afterward? In The Basement, director Roman Blazhan finds images for the unspeakable, without dwelling on horror. He gives space to the people and their stories while showing how the slow process of communal healing begins. (Joachim Kurz)

Frankreich, Ukraine 2024 / 78:00 Min. / Ukrainisch / englische UT
Regie: Roman Blazhan
Kamera: Andriy Noha, Mikhail Volkov
Sound: Victor Konkevych
Schnitt: Matthieu Augustin
Musik: Geoffroy Berlioz, Jérôme Rebotier

In Kooperation mit: Freiwillig in Kassel! e.V.
Amnesty International Gruppe Kassel
Malteser Hilfsdienst e.V. – Ukrainehilfe Kassel



exergue – on documenta 14: Zwischen Unlearning und Vergessen *Between Unlearning and Forgetting*




© Faliro House Productions

Eine Auseinandersetzung mit der documenta 14: Filmvorführung und Diskussionsrunde
An examination of documenta 14: film screening and discussion

Der 14-stündige Film EXERGUE – ON DOCUMENTA 14 von Dimitris Athiridis wird an zwei unterschiedlichen Terminen (an jeweils drei Tagen) präsentiert. Die erste Vorführung findet im Rahmen des 41. Kasseler Dokfestes vom 14. bis 16. November im kleinen BALi statt, gefolgt von einer weiteren Aufführung (als Re-view) am Wochenende nach dem Festival, vom 22. bis 24. November, im großen BALi.
Der Film wird in zwei Stunden langen Blöcken gezeigt, zwischen denen kurze Pausen eingeplant sind. An den ersten Tagen der jeweiligen Vorführungen wird es eine kurze Einführung in den Film geben. Im Anschluss an das letzte Screening ist jeweils eine Diskussionsrunde mit einer Dauer von maximal zwei Stunden vorgesehen. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden sowie die Moderation der Diskussionsrunde werden an beiden Terminen variieren.
// Dimitris Athiridis' 14-hour film EXERGUE – ON DOCUMENTA 14 will be shown on two separate dates (three days each). The first screening will take place in the context of the 41st Kassel Dokfest from November 14 to 16 at kleines BALi. Another screening follows on the weekend after the festival (as a Re-view) between November 22 and 24 at großes BALi.
The film will be shown in blocks of two hours with short breaks between them. On the first dates of the respective screenings there will be brief introductions to the film. Following the last screening, a discussion round lasting a maximum of two hours is planned. The constellation of participants as well as the moderation of the panel will vary depending on the date.

→ siehe Seite 118–119 für weitere Informationen zur zweiten Vorführung (Re-view) *see page 118–119 for further information regarding the second screening*

KLEINES BALI | DO. 14.11. | 10:30 – 13:00

Begrüßung ***Welcoming address***
Andrea Linnenkohl (Assistentin des Künstlerischen Leiters, Kuratorische Beraterin *Assistant to the Artistic Director, Curatorial Advisor documenta 14, General Coordinator* documenta und Museum Fridericianum gGmbH)

Kapitel *Chapter* 1 – 2

KLEINES BALI | DO. 14.11. | 13:00 – 15:00

Kapitel *Chapter* 3 – 4

KLEINES BALI | FR. 15.11. | 10:30 – 12:30

Kapitel *Chapter* 5 – 6

KLEINES BALI | FR. 15.11. | 12:45 – 14:45

Kapitel *Chapter* 7 – 8

KLEINES BALI | FR. 15.11. | 15:15 – 17:15

Kapitel *Chapter* 9 – 10

KLEINES BALI | SA. 16.11. | 10:30 – 12:30

Kapitel *Chapter* 11 – 12

KLEINES BALI | SA. 16.11. | 12:45 – 14:45

Kapitel *Chapter* 13 – 14

KLEINES BALI | SA. 16.11. | 15:15 – 17:15

Diskussionsrunde ***Panel* 1**:
auf Englisch *in English*

→ siehe Seite 84 für ausführliche Informationen zur ersten Diskussionsrunde *see page 84 for more details on the first panel discussion*


© Faliro House Productions

exergue – on documenta 14

Griechenland 2024 / 848:00 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Dimitris Athiridis
Produzent: Dimitris Athiridis
Co-Produzent*innen: Yorgos Tsourgiannis, Ioanna Kontogeorgou (Faliro House)
Kamera: Dimitris Athiridis
Schnitt: Dimitris Athiridis, Giorgos Kravaritis, Vanessa Zeri
Musik: Ted Regklis

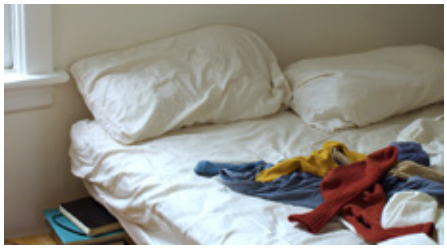
Kooperation zwischen dem documenta archiv und dem Kasseler Dokfest
Cooperation between documenta archiv and Kassel Dokfest

Die Zusammenarbeit zwischen dem documenta archiv und dem Kasseler Dokfest hat eine lange Tradition und besteht bereits seit vielen Jahren. Die aktuelle Kooperation wird dank der Förderung durch den Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e.V. (AsKI) ermöglicht.
// The documenta archiv and the Kassel Dokfest have been cooperating for many years now.
The current cooperation is made possible thanks to funding from the Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e.V. (AsKI).

documenta archiv ASKI_

Zuhause ist (k)ein Ort

World of Mine







Die Filmemacher*innen in diesem Programm setzen sich und ihre Identität selbst ins Bild. Dabei kommt die Frage auf, wo wir zuhause sind. Doch warum muss ich mich überhaupt „verorten“ und „einen Platz finden“? Trügt uns hier vielleicht die Sprache? Selbst der Duden gibt verschiedene Möglichkeiten an, wie „zu Hause“ verstanden werden kann. Was also, wenn der Ort, an dem die eigene Identität festgeschrieben ist, nicht derjenige ist, an dem wir leben? Vielleicht befindet er sich in der Vergangenheit, in der Zukunft oder sogar im digitalen Raum? Oder ist Zuhause vielleicht gar kein Ort? (Sarah Adam)

// In this program, the filmmakers present us their world, showing themselves and their surrounding. Whilst reflecting about identity we often question this world of ours, we ask ourselves where our home is and where we belong to. However, do we really need to find “our” place somewhere? And does this place need to be a fixed one, or only the one where we are settled at the moment? Maybe the world of mine can also be found in the past, in the future or in the digital space? (Sarah Adam)

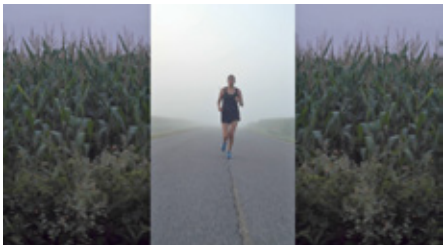
L‘Armari Vivent

The Living Wardrobe

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

An den Kleidern, die uns der Partner oder die Partnerin gegeben haben, hängen Emotionen, die uns lange begleiteten und manchmal nicht mehr los lassen. Genauso ergeht es Martí, der nur für kurze Zeit in Bilbao ist. Die wenigen Kleider, die er dabei hat, passen locker in den großen Kleiderschrank und auch auf emotionaler Ebene reist er mit leichtem Gepäck. Doch als er jemanden kennenlernt, füllt sich sein Kleiderschrank nach und nach, bis die Bedeutung der Beziehung nicht mehr zu übersehen ist. Intimität, Liebe und Identität vermischen sich im Dunkel des Kleiderschranks.

Spanien, USA 2024 / 18:27 Min. / Katalanisch, Spanisch / englische UT
Regie: Martí Madaula Esquirol
Deutschlandpremiere



Villa Madjo

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

„Es ist ein bisschen kompliziert“, sagt Elen, wenn sie die Geschichte ihrer Familie erzählt. Ihr Vater ist weiß und in der Elfenbeinküste geboren, ihre Mutter ist Schwarz und in Frankreich geboren. Elen selbst ist auch in Frankreich geboren und in der Villa Madjo aufgewachsen, einem alten Familiensitz, der voller historischer Verflechtungen und kolonialer Spuren ist. Sie erforscht das Familienarchiv, blättert in Fotoalben, erzählt die Geschichten, die sie von den einzelnen Familienmitgliedern gehört hat und zeigt uns auf Celluloid gebannte Erinnerungen.

Belgien 2023 / 13:25 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Elen Sylla Grollimund

6 minutes/km

6 Minutes per Kilometer

Catherine nimmt uns mit in die traumhafte Atmosphäre ihrer morgendlichen Joggingroutine. Im Rhythmus mit den Atikamekws, ihren Vorfahren, folgen wir ihren Gedanken und bewegen wir uns durch die nebelige Landschaft.

Kanada 2023 / 03:03 Min. / Atikamekw / englische UT
Regie: Catherine Boivin



Zuhause ist dort, wo die Sternfrüchte sauer sind

Home Is Where the Star Fruits Taste Sour

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

In Huys Familie gibt es viele unausgesprochene Dinge. Warum wurde kaum darüber gesprochen, wie sehr die Migrationsgeschichte seiner Eltern die verschiedenen Generationen geprägt hat? Wieso ist das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern so kompliziert? Gibt es überhaupt eine gemeinsame Geschichte? Und wo ist die eigene Identität verortet? Antworten auf diese Fragen sucht Huy bei seinen Großeltern in Vietnam. Dort filmt er die gemeinsamen Tagesabläufe, Mahlzeiten und Gespräche. Dadurch, dass er eine enge Beziehung zu ihnen aufbaut, versucht er auch seinen Eltern näher zu kommen.

Deutschland 2024 / 24:20 Min. / Deutsch, Vietnamesisch / englische, deutsche UT
Regie: Huy Nguyen

you can’t get what you want but you can get me

Wie ein Fotoalbum dokumentiert der Film die Beziehung der beiden jungen trans* Männer und Künstler Samira Elagoz & Z Walsh vom ersten Date an. Im groovigen Rhythmus montierte Selfies, Familienfotos und Snapshots zeigen ihre enge Verbundenheit und tiefe Liebe. Digitale Fragmente der Fernbeziehung sowie schöne und schmerzhafte Momente zelebrieren ihre T4T Liebe und zeigen uns Lebensentwürfe abseits des Mainstream.

Niederlande, Finnland 2024 / 13:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Samira Elagoz, Z Walsh

GLORIA | DO. 14.11. | 12:00

DOKFESTGENERATION

Filmstunde_23

Subject: Filmmaking





Was ist der Unterschied zwischen einer verbalen Beschreibung und einer fotografischen Darstellung in Bezug auf den Gegenstand? Wie kann ich mit Bildern erzählen? Was beschäftigt mich? Worauf möchte ich den Blick lenken? Mit grundlegenden Fragen beginnt der junge Edgar Reitz 1968 an einem Münchner Mädchengymnasium das Experiment, Film als Schulfach zu unterrichten. „Man macht Filme wie andere Leute Bücher schreiben (...). Und wenn man bedenkt, dass die meisten Menschen in ihrem Leben nicht so viele Bücher lesen wie sie Filme und Fernsehen schauen, dann haben wir in Bezug auf die Sprache Film eine Art Analphabetentum“. Die Schülerinnen lernen aber nicht nur die Sprache des Films, und wie man einen Film dreht. Sie lernen auch etwas über sich selbst. „Sie waren der erste Mensch, der mich gefragt hat, was ich denke, was ich fühle und sind auf mich eingegangen, das war eine großartige Erfahrung“, bekennt eine Ehemalige. 2023 findet ein Klassentreffen mit dem weltberühmten Regisseur der „Heimat“ statt. Montiert aus dem Dokumentarfilm über das damalige Projekt, den Super-8-Filmen der Schülerinnen und dem gefilmten Wiedersehen entsteht eine Art Langzeitbelichtung der letzten 55 Jahre. (Livia Theuer)

// The young Edgar Reitz was driven by the idea of eliminating the illiteracy prevalent in society regarding the language of film. In 1968, he was allowed to teach film at a girls' high school in Munich. 55 years later, the former students, together with the 91-year-old directing star (“Heimat”), view the results they shot themselves. A school of seeing and living. (Livia Theuer)

Deutschland 2024 / 84:30 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Edgar Reitz, Jörg Adolph
Kamera: Daniel Schönauer, Dedo Weigert, Markus Schindler, Mathias Reitz Zausinger, Thomas Mauch
Schnitt: Anja Pohl, Jörg Adolph
Musik: Nikos Mamangakis
Produzent*in: Ingo Fließ
Sound: Jörg Adolph, Jörg Elsner, Jonas Egert, Michael Hinreiner

In Kooperation mit: DOK.fest München

Klasse Film und Bewegtes Bild, Kunsthochschule Kassel

FILMLADEN | DO. 14.11. | 12:30

LANGFILM

Una sombra oscilante

An Oscillating Shadow





NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein Widerstandskämpfer, eine Filmemacherin, Vater und Tochter. Basis ist das Fotoarchiv von Lucho, das zwischen 1970 und 1989 während seines Kampfes gegen die Diktatur in Chile und während seiner elf Exiljahre in Ecuador entstanden ist. In einem Off-Dialog kommentieren Vater und Tochter das auf den Bildern Gezeigte und die Hintergründe zur Entstehung, die gleichzeitig Teil der aktivistischen Lebensgeschichte des Vaters sind. Daraus lassen sich einerseits „Übungen“ zur Annäherung an Bilder ableiten, andererseits dienten die Bilder im Untergrund dazu, sich Orten zu nähern und Gefahren abzuwägen. Die Grenzen zwischen Erinnerung und Fiktion sind fließend – und für die Zuschauer*innen keineswegs immer nachvollziehbar. Zur Technologie erklärt Celeste Rojas Mugica, dass zwei miteinander vernetzte und synchronisierte Diaprojektoren verwendet wurden, die das Originalmaterial aus dem Archiv in einen neuen Zusammenhang gestellt haben – zu einer „Diashow des Widerstands im Exil“.
Ein Film aus der Dunkelkammer – in mehrerlei Hinsicht. UNA SOMBRA OSCILANTE regt mehr zur Reflexion an, als er erklärt – über die (Widerstands-)Macht der Bilder, Identität, Realität und Fiktion. (Anja Klauck)

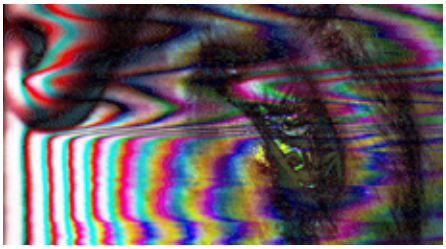
// A resistance fighter, a filmmaker, father and daughter. The basis is Lucho's photo archive, created between 1970 and 1989 during his fight against the dictatorship in Chile and his eleven years of exile in Ecuador. In a voice-over dialogue, father and daughter comment on what is shown in the photos and the background of their creation, which is also part of the father's life story. A film from the darkroom – in more ways than one. UNA SOMBRA OSCILANTE invites more reflection than explanation – on the (resistance) power of images, identity, reality, and fiction. (Anja Klauck)

Chile, Argentinien, Frankreich 2024 / 77:09 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Celeste Rojas Mugica
Kamera: Natalia Medina Leiva
Schnitt: Celeste Rojas Mugica, Mayra Morán
Musik: Julián Galay, Violeta García
Produzent*in: Celeste Rojas Mugica, Florencia De Mugica, Xénia Maingot
Sound: Roberto Collío
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: Kasseler Kunstverein e. V.

#6 Utopien des Kümmerns

#6 Care Frictions



Hinweis: Filme in diesem Programm arbeiten mit Lichteffekten, auf die Fotosensitive negativ reagieren können.
Datenbanken pflegen, Einkaufen gehen und Essen kochen, Algorithmen füttern, Ängste lindern, Kaputtes reparieren, Risse kitten, Geschichte instand halten. – Pflege und Fürsorge scheinen im Großen und Ganzen gierige Zeitfresser zu bleiben, lästige Stressmacher, störrische Anhängsel glanzvoller Fortschrittstechnologien. In den Filmen des Programms dehnen sie die Zeit, wiederholen sich, flickern. Und schließlich hören sie auf, bloße Unterbrechung zu sein. Sie werden zum Eigentlichen, in dem wir uns wieder erkennen. (Theresa George)

// CN: Films in this program work with light effects that can trigger photosensitive people.
Database maintenance, grocery shopping and cooking food, feeding algorithms, cooling down fears, repairing what's broken, filling in cracks, keeping history. All in all, care taking seems to maintain its vigorous hunger for time, annoying stressors, stubborn appendages of glamorous technological advances. In the films of the program they dilate time, repeat itself, flicker. And eventually they stop to be a mere disruption. They become the thing in which we recognize ourselves. (Theresa George)

Ajar

Ein Offizier der Volksbefreiungsarmee in China geht in den Ruhestand und zieht in ein buddhistisches Kloster. Dort soll er tausende von Schlüsseln des Klosters verwalten, aber es scheint unmöglich zu sein, sie zuzuordnen. Mit Hilfe seines Fachwissens in Informatik versucht er, ein perfektes Schlüsselverwaltungssystem zu entwickeln. Währenddessen filmt seine Tochter seine Silhouette. Die beiden sind sich ganz nah, doch jede Gelegenheit zur Kommunikation bleibt ungenutzt.

China 2024 / 14:59 Min. / Chinesisch / englische UT
Regie: Kanthy Peng
Weltpremiere

Wind

Der Film basiert auf einem Interview mit dem Googles Senior Software Engineer Blake Lemoine und der Google KI „Language Model for Dialogue Applications". LaMDA wurde entwickelt, um Chatbots zu erstellen, die mit Menschen interagieren. Lemoine kam in dem Interview zu dem Schluss, dass die KI empfindungsfähig sei. Als er diese Behauptung öffentlich machte, wurde er entlassen.

Kanada 2023 / 08:15 Min. / Englisch
Regie: Mike Hoolboom
Deutschlandpremiere

The Electric Kiss

„Unter Verwendung von Ausschnitten aus obskuren Science-Fiction-Filmen stellt sich THE ELECTRIC KISS eine Welt vor, die der unseren nicht unähnlich ist und in der die Menschen ihre Gehirne an eine Art Neuro-Netzwerk anschließen, das das gesamte menschliche Bewusstsein miteinander verbindet. Während sich Cyberpunk-Bilder in VHS-Texturen mit Passagen prismatischen visuellen Rauschens abwechseln (…) entsteht eine Quasi-Handlung: Ein Mann in einem VR-Headset (…) unterzieht sich einer mysteriösen Prozedur, um die negativen Auswirkungen dieser neuen Technologie auf den Geist zu lindern." (Jordan Cronk)

Österreich, Deutschland 2024 / 18:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Rainer Kohlberger

Felicidade numa panela

Happiness in a Pot

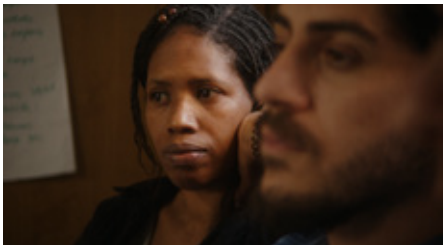
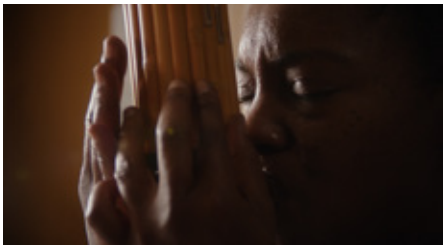
NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Während des Kochens bemerkt Yaxuan, dass ihr Topf ein merkwürdiges Geräusch macht. Dieses Geräusch läutet eine Erkundungstour rund um Essensrituale ein, die eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart bilden.

Portugal 2024 / 19:09 Min. / Portugiesisch, Englisch / englische UT
Regie: Clara Jost
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: interfiction (siehe Seite 128)

hold on to her

Hinweis: Thematisierung von Gewalt
Nicht alle Körper sind gleich – und mitnichten erlangen alle Körper den gleichen Schutz in ihrer Verwundbarkeit. Tödlich endet dies im Falle der zweijährigen Marva, die bei einem Polizeieinsatz erschossen wird. Ein Kind von Eltern, die sich auf der Flucht befinden. Ein Fall von Polizeigewalt, der als Teil der staatlichen Migrationspolitik eingeordnet werden kann. Einer der vielen Fälle, in denen „justice within the normal legal confines couldn´t happen", wie der belgische Regisseur Robin Vanbesien betont. Der Prozess um den Tod von Marva bildet den Ausgangspunkt für den Filmessay HOLD ON TO HER, in dem er auf verschiedenen Ebenen eine Rekonstruktion des Geschehens sucht: als ein von vielen Stimmen getragenes, performatives Reenactment der zahlreichen Versionen und Narrative auf persönlicher, juristischer und medialer Ebene. Als forensische Untersuchung und zugleich poetische Repräsentation der Handlungsorte und -räume. Und unter Einbeziehung von Aktivist*innen und Mitgliedern von Sans Papiers als ein kollektiver Akt der Solidarität – Handlungsaufforderung und Versuch der Heilung zugleich, dem Geschehen nicht nur im Präsens Bedeutung zu geben, sondern auch einen Ausblick auf eine andere Zukunft zu ermöglichen. ACT! (Stefanie Gaus)

// CN: Thematization of violence
Not all bodies are the same – and by no means do all bodies receive the same protection in their vulnerability. This ends fatally in the case of two-year-old Marva, who is shot dead during a police operation that can be classified as part of the state's migration policy. One of the many cases in which "justice within the normal legal confines couldn't happen", as Belgian director Robin Vanbesien emphasizes. The trial surrounding Marva's death forms the starting point for the film essay HOLD ON TO HER, in which Vanbesien seeks to collectively re-enact what happened through a performative approach. (Stefanie Gaus)

Belgien 2024 / 80:00 Min. / Niederländisch, Englisch, Französisch, Kurdisch / englische UT
Regie: Robin Vanbesien
Kamera: Diren Agbaba, Robin Vanbesien
Musik: The Murmur of Wonder Collective
Sound: Gedeon Depauw, Kwinten Van Laethem, Laurens De Smet, Thomas Ferrando
Produzent*in: Steven Dhoedt

In Kooperation mit: Solitopf Kassel

Sparschwein





Filmemacher Christoph Schwarz ist pleite. Da kommt das Angebot eines Fernsehsenders gerade recht, ein Jahr lang einen „Klimastreik“ im Selbstversuch zu verfilmen. Schwarz setzt eine Verschärfung des Experiments durch: ein „Geldstreik“ als kapitalismuskritischer Einstieg in den Klimaaktivismus und als einmalige Gelegenheit, sich um das Filmbudget heimlich das langersehnte Wochenendhaus im Waldviertel zu kaufen. Schwarz erprobt suffiziente Lebensstile, rettet Lebensmittel aus der Tonne, baut am Kreisverkehr Erdäpfel und in einem Cabrio Kräuter an, veranstaltet Fahrraddemos und blockiert Autobahnbaustellen. Das Problem, mit einem Film über einen Geldstreik selbst Geld verdient zu haben, wird Schwarz allerdings nicht so leicht los. Ein selbstironischer Meta-Dokumentarfilm über Doppelmoral in Zeiten der Klimakrise, über die Privilegien des Autoverkehrs in der Stadt und die Möglichkeiten, dagegen anzukämpfen – humorvoll erzählt mit dem für Christoph Schwarz typischen, spielerischen Umgang mit Wahrheit und Lüge. (Emily Hilbrig)

// A mix of documentary and fiction, following the director Christoph Schwarz's self-experiment of living without money for a year, after buying a house with the film budget he got from the TV station ORF, instead of making a film about climate activism. The result is SPARSCHWEIN: a humorous mockumentary that exposes society's double standards and questions consumer habits. (Emily Hilbrig)

Österreich 2024 / 97:00 Min. / Deutsch
Regie: Christoph Schwarz
Kamera: Christian Schwab, Georg Glück, Lukas Schöffel, Marie Therese Zumtobel, Sonja Aufderklamm
Schnitt: Christian Schwab

In Kooperation mit: UmweltHaus Kassel e.V



Distribution im Profil: labournet.tv

Distribution in Profile: labournet.tv

Damit die Kämpfe zirkulieren!
Spot on workers' struggles

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest erweiterte 2014 sein Profil um die Präsentation eines europäischen Film- und Medienverleihs. Strukturelle sowie inhaltliche Aspekte der kuratorischen Tätigkeit finden hier einen Diskussionsraum. Wir freuen uns, in diesem Jahr von der Präsentation eines klassischen Verleihs abzuweichen und auf dem 41. Kasseler Dokfest labournet.tv zu präsentieren: labournet.tv steht für Video-Archiv, Aktivismus und Akademie zugleich.

labournet.tv ist ein einzigartiges Online-Filmarchiv, das sich seit 2011 der Dokumentation und Verbreitung von Arbeitskämpfen und sozialen Bewegungen widmet. Unter den ca. 1.000 Einträgen aus 64 Ländern sind die unterschiedlichsten Formate im frei zugänglichen Filmkatalog zu finden: Neben Klassikern wie den Fabrikfilmen der französischen Medvedkine-Gruppen findet man Videos von Streikposten oder Kundgebungen, die wir oft auch selbst drehen und direkt veröffentlichen, damit die Arbeitskämpfe – wie es in unserem Claim steht – in Zirkulation gebracht werden. labournet.tv organisiert darüber hinaus Filmveranstaltungen, die sich mit Themen wie der Zusammenarbeit von Klima-Aktivismus und Gewerkschaften, der ökologischen Transition sowie Strategien gegen rechte Strömungen in Betrieben beschäftigen. Wir wollen die praktischen Erfahrungen, die wir bei der Arbeit für labournet.tv gesammelt haben, weitergeben: Im September 2024 startete die labournet.tv Akademie, ein neues Angebot, das kostenlose Streikvideo-Workshops anbietet. Diese Workshops zielen darauf ab, Teilnehmer*innen die Fähigkeiten zu vermitteln, ihre eigenen Streikvideos zu drehen und so aktiv zur Sichtbarmachung von Arbeitskämpfen beizutragen.
Unsere Arbeit wird von 140 Fördermitgliedern und der Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt ermöglicht.

// In 2014, the Kassel Documentary Film and Video Fest expanded its profile by showcasing a European film and media distributor. Structural as well as content aspects of curatory work find room for discussion here. We are excited to divert from the presentation of a classic rental this year and present labournet.tv at the 41. Kassel Dokfest: labournet.tv represents video-archive, activism and academy altogether.

labournet.tv is a unique online-film-archive dedicated since 2011 to the documentation and distribution of labor struggles and social movements. Amongst the approx. 1,000 entries from 64 countries are various formats freely accessible through the film catalog: Besides classics such as the fabric films by the french Medvedkine group, there are videos of pickets and rallies, which we ourselves often film and distribute to further circulate labor struggles – as we put it in our claim. Above that, labournet.tv organizes film events dedicated to topics such as the collaboration between climate activism and unions, the ecological transition as well as strategies against right-wing tendencies in companies. We want to share the practical experiences, which we have made through our work with labournet.tv: In September 2024, the labournet.tv academy was founded, a new offer that features free strike-video-workshops. These workshops aim to provide participants with the skills to shoot their own strike videos and thus actively contribute to making labor struggles visible. Our work is made possible by 140 supporting members and the Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt.

STIFTUNG MENSCHENWÜRDE UND ARBEITSWELT

Kontakt *Contact*
Johanna Schellhagen, info@labournet.tv

Die Videos des Archivs sind zu finden unter:
The videos of the archive can be found here:
https://de.labournet.tv/ https://en.labournet.tv/

Filmprogramm *Film program*

Als feministisches Kollektiv legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Sichtbarmachung von Perspektiven, die in der Geschichte der Arbeiter*innenbewegung oft übersehen wurden, insbesondere die von Frauen und migrantischen Arbeiter*innen. Drei der gezeigten Filme beschäftigen sich mit der Automobilindustrie in Europa: vom „wilden Streik" bei Pierburg (Neuss, NRW) vor über 50 Jahren für „eine Mark mehr", über ein satirisches Video der Gruppe „Verkehrswendestadt", das thematisiert, wie Porsche und VW vom Naziregime profitiert haben zu einer besetzten Fabrik in der Nähe von Florenz. Durch die Berichterstattung von labournet.tv wurde der Kampf des „Collettivo di fabbrica Ex-GKN (Das Fabrik-Kollektiv Ex-GKN)" im deutschsprachigen Raum bekannt und erfährt hier ungebrochene Unterstützung. Die geplante Umstellung der Produktion auf Lastenräder anstelle von Autoteilen zeigt das Potenzial von Arbeitskämpfen für eine ökologische und soziale Transformation. Dieses Thema behandelt auch unser zweiter Kinofilm „Der laute Frühling".
// As a feminist collective, we specifically focus on making visible those perspectives, which have often been overseen in the history of worker movements, especially those of women and migrant workers. Three of the shown films are about the automobile industry in Europe: of the "wilden Streik" (ferocious strike) near Pierburg (Neuss, NRW) over 50 years ago for "eine Mark mehr" (a Mark more), about a satirical video by the group "Verkehrswendestadt", thematizing how Porsche and VW profited from the Nazi regime, on to an occupied factory near Florence. The struggle of the "Collettivo di fabbrica Ex-GKN (The Factory Collective Ex-GKN)" became known in German-speaking countries through the reporting of labournet.tv and continues to receive unbroken support here. The planned conversion of production to cargo bikes instead of car parts shows the potential of labor struggles for an ecological and social transformation. Our second feature film "Der laute Frühling" (The Loud Spring) also deals with this topic.

In Kooperation mit: 4-Stunden-Liga Kassel

SONDERPROGRAMM

Distribution im Profil: labournet.tv

Distribution in Profile: labournet.tv











Der laute Frühling – Gemeinsam aus der Klimakrise (Trailer)

The Loud Spring – Collective Paths out of the Climate Crisis (Trailer)

In der globalen Klimabewegung setzt sich mehr und mehr die Erkenntnis durch, dass es so nicht weitergehen kann und dass wir einen Systemwechsel brauchen.
Mit unserem zweiten Kinofilm wollen wir das Wissen aus den Arbeiter*innenbewegungen, das wir seit über 20 Jahr dokumentieren, der Klimabewegung zugänglich machen. Mit Hilfe von animierten Sequenzen blicken wir in die Zukunft und beschreiben, wie jene tiefgreifende gesellschaftliche Transformation, die wir brauchen, aussehen könnte.

Deutschland 2022 / 02:10 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Johanna Schellhagen für labournet.tv

Lasst uns aufstehen! – Das Fabrikkollektiv GKN

Let's Rise up! – The GKN Factory Collective

Am 9. Juli 2021 wurden 422 Arbeiter*innen der GKN-Fabrik in Campi Bisenzio bei Florenz per E-Mail über ihre Entlassung informiert. Sofort versammelten sie sich in der Fabrik und besetzen sie. labournet.tv besuchte sie im Juni 2022. Sie sprechen über ihre Verwurzelung in der Region und die Demonstration, bei der 30.000 Menschen unter dem Slogan „Insorgiamo!" („Lasst uns aufstehen!") mit ihnen protestierten; einem Motto der italienischen Partisan*innen von 1944. Außerdem berichten sie über ihre Zusammenarbeit mit Klimaaktivist*innen und ihre Vision für eine nachhaltigere Produktion.

Deutschland 2022 / 30:00 Min. / Italienisch / deutsche UT
Regie: labournet.tv

Verkehrswende in Wolfsburg: Ferdinand Porsche enthauptet

Mobility Transformation in Wolfsburg: The Decapitation of Ferdinand Porsche

Während der diesjährigen VW-Aktionärsversammlung wurde die Büste von Ferdinand Porsche vom Sockel gestoßen. Damit wurde die seit Jahrzehnten von der Zivilgesellschaft erhobene Forderung, die Ehrung des Nazis und Kriegsverbrechers am Bahnhofsplatz in Wolfsburg zu beenden, symbolisch eingelöst. Der Enkel Ferdinands, Wolfgang Porsche, der die Sitzung leitete, war nicht amüsiert.

Deutschland 2024 / 01:25 Min. / Deutsch / deutsche UT
Regie: Verkehrswendestadt

Pierburg – Ihr Kampf ist unser Kampf (Ausschnitt)

Pierburg – Their Struggle Is Our Struggle (Excerpt)

Von Februar bis Oktober 1973 gab es eine Welle von wilden Streiks in Westdeutschland, an denen 275.000 Arbeiter*innen in 335 Unternehmen teilnahmen. Im August 1973 fand ein spontaner Streik beim Automobilzulieferer Pierburg in Neuss statt, der von migrantischen Frauen in der Produktion angeführt wurde. Sie kämpften gegen Lohnungleichheit und schlechte Arbeitsbedingungen, unterstützt von ihren deutschen Kolleg*innen. Der Streik war erfolgreich und führte zur Abschaffung der „Leichtlohngruppe II" (DM 4,70/Stunde), die ausschließlich für Frauen galt.

Deutschland 1974 / 08:00 Min. / Deutsch, Spanisch , Weitere
Regie: Edith Schmidt-Marcello, David Wittenberg

Redebeitrag Duygu Kaya

Speech Duygu Kaya

Duygu Kaya nahm 2021 als Arbeiterin bei Gorillas an einem wilden Streik teil und wurde daraufhin fristlos entlassen. Gemeinsam mit zwei Kollegen klagt sie auf Wiedereinstellung und macht auf die schwierige Lage prekarisierter Arbeiter*innen in Deutschland aufmerksam: Einerseits müssen sie sich gegen illegale Praktiken ihrer Arbeitgeber*innen wehren, andererseits haben sie oft keine andere Wahl, als selbstorganisiert und ohne Unterstützung von Gewerkschaften zu streiken. Das Video ist Teil einer Serie über den Kampf für ein umfassendes Streikrecht.

Deutschland 2023 / 06:00 Min. / Deutsch
Regie: labournet.tv

GOLDENER HERKULES | KURZFILM

Projektion /x/ Reflexion

Projection /x/ Reflection

In Kooperation mit:
Autonomes FLINTA*-Referat Kassel
Queer and Young – Queeres Jugendzentrum Kassel



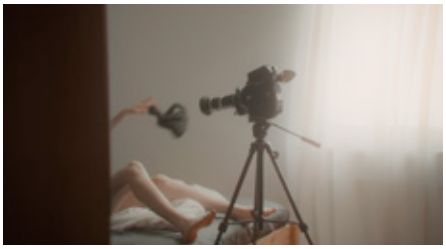
In einem kaleidoskopischen Spiel der Identitäten entfaltet sich die Suche nach dem Selbst und der Kampf um Sichtbarkeit. Im Schein der Projektoren blitzt die schmerzhafte Erkenntnis auf, dass die Vergangenheit bis in die Gegenwart reicht. In der Auseinandersetzung mit queerem Ausdruck wird auf die Objektifizierung von Frauen verwiesen, während kreative Reflexionen Kraft entfalten. Stimmen erheben sich im Wunsch, patriarchale Erzählungen zu dekonstruieren. Der Raum der Identitätsentwicklung wird zum Akt des Widerstands, der eine erneute Definition von Geschlecht und Selbstbestimmung ermöglicht. (Frauke Rohenkohl)

// The search for the self and the struggle for visibility unfolds in a kaleidoscopic play of identities. The painful realization that the past extends into the present flashes in the glow of the projectors. In the examination of queer expression, reference is made to the objectification of women, while creative reflections unfold their power. Voices are raised in the desire to deconstruct patriarchal narratives. The space of identity development becomes an act of resistance that enables a redefinition of gender and self-determination. (Frauke Rohenkohl)

Fundstücke der Borkener Frauenbewegung: Der Filmprojektor

„Welche Rolle spielt Queerness für die Frauengruppe? Gibt es wirklich Frauenfilme, und was genau bedeutet FLINTA*?“: fragen sich mutig Chlo und die Aktivistin Jutta in einer Episode der fünfteiligen Interviews „Gelbe Karten & Lila Latzhosen“. Ihre Reise in die Geschichte der Autonomen Frauengruppe Borken enthüllt die Bedeutung von Begriffen und deren Wandel über die Zeit. In einem packenden Dialog erforschen sie, wie Gender und sexuelle Orientierung in der heutigen Gesellschaft miteinander verwoben sind. Sie beleuchten die Herausforderungen, mit denen sich Frauen und nicht-binäre Menschen beim Navigieren ihrer Identitäten konfrontiert sehen, während sie gleichzeitig die Chancen betrachten, die sich im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen ergeben. Ein eindrucksvolles Plädoyer für Selbstbestimmung und das Aufbrechen traditioneller Rollenbilder.

Deutschland 2023 / 05:46 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Paula Berger



Keine Nudeln für Courbet

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Eine Filmemacherin hat den Traum einen 16-mm-Masturbationsfilm zu drehen – von ihrer Großmutter nach altbewährtem Rezept angeleitet. Doch während sie an diesem Projekt arbeitet, schleicht sich ein unbehagliches Gefühl ein: Ihr Unterbewusstsein ist durchdrungen von überholten Geschlechterrollen und dem starren, männlichen Blick, der die Kunst schon viel zu lange dominiert. Entschlossen, diesen Einfluss zu hinterfragen, sucht sie den Dialog mit ihren Freund*innen und diskutiert den Druck, den Kunstgeschichte und familiäre Erwartungen auf ihr Schaffen ausüben. Fragen brennen: Wie stark prägt die Vergangenheit unser Handeln? Was denken ihre Familienmitglieder über ihre kühne Vision, und wie kann sie ihren Traum so authentisch auf die Leinwand bringen, ohne in die Fallstricke der üblichen Objektifizierung weiblicher Charaktere zu tappen? Während sie ihre Filmproduktion vorantreibt, wird ihr bewusst, wie tief gewurzelt gesellschaftliche Stereotype von Frauen als Lustspenderinnen sind.

Deutschland 2024 / 11:00 Min. / Deutsch
Regie: Joey Arand, Alma Weber



It’s (Not) a Men’s World

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die deutsche Cosplay-Community bietet schon seit 25 Jahren einen kreativen Raum für Geeks und Nerds. Insbesondere FLINTA* aus der Generation Y betreiben das meist zeitintensive Hobby regelmäßig: Sie setzen Charaktere aus der Popkultur als Kostüm um – häufig männliche Figuren, die sie in Mimik, Gestik und optischer Erscheinung nachahmen. Aber woher stammt das große Interesse, als Frau oder nicht-binäre Person in eine männliche Rolle zu schlüpfen? Und warum ist dieser Zweig der Fankultur nicht mehr nur für Jugendliche reizvoll? Die Gründe für das Engagement von Frauen und nicht-binären Personen in männlichen Rollen werden sichtbar gemacht, indem die Cosplayer*innen durch intensive Auseinandersetzung mit Medien und Charakteren ihre eigene Identität, Geschlecht und Sexualität reflektieren. Die Community zeigt sich als Safer Space, der Unterstützung und Akzeptanz jenseits familiärer und beruflicher Kontexte bietet und somit ein Gefühl der Zugehörigkeit schafft.
Nominiert für den Hessischen Film- und Kinopreis 2024 in der Kategorie Hochschulabschlussfilm.

Deutschland, Niederlande 2024 / 60:25 Min. / Deutsch / deutsche UT
Regie: Julia Gens, Franziska Rozicki
Weltpremiere

In Kooperation mit: Comic Galerie Kassel
Autonomes FLINTA*-Referat Kassel
Anime Festival Kassel

GLORIA | DO. 14.11. | 17:15 + ONLINE

LANGFILM | IN KOOPERATION MIT DER KASSELER VERKEHRSGESELLSCHAFT AG

Allo la France



Früher gehörten Telefonzellen in Frankreich zum ganz alltäglichen Erscheinungsbild überall im Land – sei es in den Metropolen oder den kleinen Dörfern und Weilern in der Provinz. In Zeiten, in denen aber jeder Mensch, so scheint es, über ein Mobiltelefon verfügt, sind die Kabinen mit dem Telefon unnötig geworden und verschwinden langsam, aber sicher aus dem öffentlichen Raum. Die Filmemacherin Floriane Devigne begibt sich auf die Spuren des Verschwindens dieser öffentlich zugänglichen Kommunikation, fragt nach und schaut hin, was abseits von dem sentimentalen Wert der Nutzen der charakteristischen Häuschen war und vielleicht heute noch ist.
Ihre „Tour de France de télécommunication“, die ein wenig an die Filme Agnès Vardas erinnert, ist eine kluge, witzige, aber auch nachdenklich stimmende Feldstudie über das Grundbedürfnis nach Kommunikation und den Wandel dessen, was wir Infrastruktur nennen. Ohne erhobenen Zeigefinger, aber mit scharfem Blick für die Details stellt ALLO LA FRANCE die Frage, ob die Verschiebung öffentlicher Aufgaben in die Verantwortung des Einzelnen und in die Obhut von profitorientierten Konzernen wirklich eine gute Idee ist. (Joachim Kurz)
// How many phone booths are still left in France? France Telecom, the national telecommunications company, has no idea, as no record was kept. The only certainty is that the last of these booths are currently disappearing. Floriane Devigne embarks on a journey of discovery, accompanying workers dismantling the booths, uncovering various forms of resistance to the privatization of telephony, and revealing surprising insights into the basic human need for communication and its gradual disappearance. A “Tour de France” in the name of communication. (Joachim Kurz)





Im Anschluss: Gesprächsrunde zum Thema Kommunikation und Technologietransfer (auf Deutsch)
Afterwards: *Discussion round on the topic of communication and technology transfer (in German)*

Frankreich, Schweiz 2023 / 77:00 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Floriane Devigne
Kamera: Aurélien Py, Georgi Lazarevski, Nathalie Durand, Pascale Mons
Schnitt: Gwenola Héaulme
Produzent*in: Britta Rindelaub, Frédéric Féraud, Quentin Laurent, Thomas Reichlin
Deutschlandpremiere

FILMLADEN | DO. 14.11. | 17:00 + ONLINE

LANGFILM

My Father’s Diaries





Hinweis: Thematisierung sexualisierter Gewalt, Gewalt und Folter
Eine Kiste voller Videokassetten und Tagebücher. Das erste von Streifen durchzogene Magnetband ist auf den 30.08.1992 datiert. Wir sehen eine glückliche Familie mit kleinem Kind, dann einige Sekunden später Szenenwechsel: Mit humorvollen Auftritten stellen sich die Amateurfilmer Ben, Boys und Dzon vor: „We’re filming here in Srebrenica during this long period of war“. Ado Hasanović montiert die Videoaufnahmen und Tagebucheinträge seines Vaters mit von ihm selbst gefilmten Gesprächen mit Vater, Mutter und Verwandten. Aufnahmen des Alltags in einem Kriegsgebiet, Zeugnisse von Verbrechen, niedergeschriebene Verzweiflung und Zweifel, verlegene Blicke zur Seite und Themenwechsel, wenn Fragen nach der Vergangenheit aufkommen. Besonders berührend ist dabei das Videomaterial, denn die jungen Männer sind sich einem zukünftigen Publikum bewusst: „Maybe, one day, someone will laugh at our videos and jokes.“ Sie filmen nicht nur für sich selbst, sondern auch um zu dokumentieren: „It is good that other people will see this video – we might not survive.“ MY FATHER’S DIARIES ist nicht nur Familiengeschichte, sondern auch Mediengeschichte, eine Zeitreise in die 1990er, zwischen Eurodance und Krieg. (Sarah Adam)
// CN: Thematization of sexual violence and tortu-realized violence
A box full of VHS tapes and diaries. The first tape that we see is dated August 30, 1992. A happy family with a small child, then a few seconds later, the scene changes. With humorous gestures, the amateur film crew Ben, Boys, and Dzon introduces themselves: “We’re filming here in Srebrenica during this long period of war”. Ado Hasanović assembles his father’s personal archive with conversations he has had with his parents and relatives over the past few years. MY FATHER’S DIARIES is not only a family history but also a piece of media history. A journey back to the 1990s, between Eurodance and war. (Sarah Adam)

Italien 2024 / 94:00 Min. / Bosnisch, Italienisch / englische UT
Regie, Kamera: Ado Hasanović
Produzent*in: Antonio Badalamenti, Carlo Degli Esposti, Nicola Serra
Sound: Antonio Giannantonio, Daniele Viti, Matteo Bendinelli
Schnitt: Desideria Rayner, Elisabetta Abrami, Esmeralda Calabria
Musik: Iosonouncane

In Kooperation mit: Bündnis gegen Depression in Nordhessen e.V.

KURZFILM

#7 Landschaf(f)t

#7 Oh My Soil!







HINWEIS: Filme in diesem Programm arbeiten mit Lichteffekten, auf die fotosensitive Menschen negativ reagieren können.
Die Gewinnung von Naturprodukten, sei es über Landwirtschaft oder Bergbau, ist eine der ältesten Tätigkeiten des Homo sapiens. Doch die Ausbeutung der Erde, etwa durch monokulturellen Anbau oder massive Waldabholzung, hat sich seit der Industrialisierung als zunehmend problematisch erwiesen und führt zu Artensterben und Klimaveränderungen. Dieses Wissen ist längst kein Geheimnis mehr, wird jedoch oft verdrängt. Über persönliche Geschichten, Familienhistorien, Forschungsprojekte und Filmexperimente nähern wir uns dem Thema, um schließlich zu einer unkonventionellen Lösungsanleitung zu gelangen. (Linn Löffler)

// CN: Films in this program work with light effects that can trigger photosensitive people.
The extraction of natural products, whether through agriculture or mining, is one of the oldest activities of Homo sapiens. However, the exploitation of the earth, for example through monocultural cultivation or massive deforestation, has proven to be increasingly problematic since the industrialization and is leading to extinction of species and climate change. This has been known for a long time and yet it is often ignored. Through personal stories, family histories, research projects and film experiments, we approach the topic in order to finally reach an unconventional solution. (Linn Löffler)

Silenciosa, Silenciada

Silenced, Silent

Der Tod des Großvaters veranlasst den Filmemacher, die frühere Kaffeeplantage der Familie in Cachipay, Kolumbien zu besuchen und über die Chagas-Krankheit zu forschen, an der der Großvater jahrelang litt. Hierbei wird nicht nur das Auftreten der Krankheit in der Region verhandelt. Es geht um den Anbau von Monokulturen, die neben Krankheiten auch Umweltzerstörung und Klimawandel zur Folge haben. Man findet eine direkte Weiterführung der kolonialen Geschichte, bei denen die Arbeitsbedingungen prekär und von Ausbeutung der Körper geprägt sind.

Kolumbien 2024 / 20:00 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Andres Salas
Europapremiere



Valley Pride

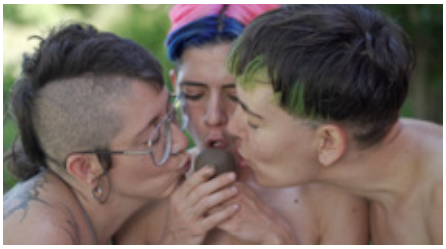
„Im Süden Kaliforniens wird Landwirtschaft auf eine selbst im weltweiten Vergleich extrem intensive Weise betrieben, trotz zunehmender Wasserknappheit. VALLEY PRIDE vermittelt Eindrücke aus einer Region, die durch die geschickte Wahl der Einstellung mitunter wie ein unbekannter Planet wirkt. Überdimensionierte Erntemaschinen fressen sich durch Felder, schlecht entlohnte und meist (illegale) migrante Hilfskräfte sammeln den „Stolz des Tals“ ein. Eine beeindruckende Tonspur von Jung an Tagen trägt viel zu diesem Kurzfilm-Menetekel bei.“ (Bert Rebhandl / sickpackfilm)

Österreich, Deutschland 2023 / 12:51 Min. / keine Dialoge
Regie: Lukas Marxt

Spoils

Sträuße von Wildblumen und Beute von Kriegs-Jagd-Trophäen. Reste von Essen und Fossilien. SPOILS führt uns in eine flickernde Natur, die unter der Last des Vergangenen wie des Heute flirrt. In kontrastreichen Analogbildern und mit einnehmendem Rhythmus wird Konsum- wie Kolonialismus-Kritik verhandelt.

USA, Bolivien 2023 / 07:09 Min. / keine Dialoge
Regie: Luciana Decker Orozco
Deutschlandpremiere



Radije bih bila kamen

I Would Rather Be a Stone

Lika ist eine vernachlässigte und dünn besiedelte Region im Westen Kroatiens, die während des Zweiten Weltkrieges stark in Mitleidenschaft gezogen wurde und von Armut und Abwanderung geprägt war. Für den Bau eines Stausees werden heute 75 Tausend Tonnen Zement in die Landschaft gepresst. Über die Stimme der Kleinen Jela erfährt man von den Ereignissen, die eine Generation in Kroatien geprägt und die Zukunft der Landschaft von Lika bestimmt haben. Die schwierigen Lebensbedingungen wirkten sich auf das Leben der Bewohner*innen und ihre Beziehungen, Möglichkeiten, Ängste und Hoffnungen aus.

Kroatien 2024 / 23:48 Min. / Kroatisch / englische UT
Regie: Ana Husman

Seedbombs – A Tutorial for Ecosexual Guerilla

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

In diesem Tutorial lernen wir spielerisch diese nachhaltige Methode zur Wiederaufforstung von Ödland mit einheimischen und essbaren Pflanzen. Wir verschwören uns mit Pflanzen, um lebenswerte Welten zu säen, indem wir sinnlich Lehm, Kompost, Asche und Pflanzensamen auf unseren Körpern vermengen. Es ist an der Zeit, andere Welten in diese Welt ins Leben zu rufen und rebellische Landschaften zu schaffen, die wie widerstandsfähige Wildblumen inmitten der Risse in unserem gesellschaftlichen Pflaster blühen.

Argentinien 2024 / 10:02 Min. / keine Dialoge
Regie: Tin Wilke, Lynx Tironi, Zafiro Grossi

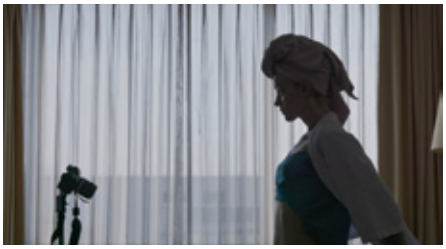
In Kooperation mit:
Landrosinen Kulturnetzwerk Schwalm-Eder e.V.
Students for Future Kassel
Kontorhaus Kollektiv e.V. Kassel
Ernährungsrat Kassel und Region e.V.

LANGFILM

Trans Memoria







NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Hinweis: Thematisierung von Suizid

„Honest and heartfelt, and never afraid to push boundaries, TRANS MEMORIA is an exceptionally daring and insightful film and one of the year's great discoveries." (ICS / International Cinephile Society)

Ist das Gefühl der Zugehörigkeit und des Wohlbefindens im eigenen Körper am Ende der Reise all den Schmerz und die Angst wert? Eine Frage, die in Victoria Verseau immer wieder aufkeimt, seit sie sich vor über zehn Jahren einer geschlechtsangleichenden Operation unterzog und ihre Zimmernachbarin und engste Vertraute Meril kurz darauf ihrem Leben ein Ende setzte.

In TRANS MEMORIA kehrt Victoria nach Thailand zurück, begleitet von Athena und Aamina, die sich jetzt am gleichen Ort in der gleichen Situation befinden und hoffnungsvoll auf die Angleichung warten.

Ein schonungsloser Erfahrungsaustausch der trans* Frauen entspinnt und Victorias Schmerz über den Verlust der Freundschaft entfacht. Rekonstruierte Erinnerungen mischen sich mit den Videotagebüchern der minutiös dokumentierten Operation im Jahr 2012.

Der schwedischen Performance-Künstlerin Victoria Verseau gelingt in ihrem Langfilmdebüt eine intime und fesselnde Erkundung der inneren und äußeren Transidentität, die noch lange nachhallt. (Cosima Lange)

// CN: Thematization of suicide

Is the feeling of belonging and comfort within one's own body at the end of the journey worth all the pain and fear? This is a question that has repeatedly crossed Victoria Verseau's mind ever since she underwent gender confirmation surgery over ten years ago, shortly after which her roommate and closest confidante Meril ended her own life.

In TRANS MEMORIA, Victoria returns to Thailand, accompanied by Athena and Aamina, who now find themselves in the same place and situation, waiting with hope for the surgery.

A raw exchange of experiences between the trans women unfolds, rekindling Victoria's pain over the loss of her friendship.

An intimate and gripping exploration of both inner and outer trans identity, which lingers long after viewing. (Cosima Lange)

Schweden, Frankreich 2024 / 72:00 Min. / Englisch, Schwedisch / englische UT
Regie: Victoria Verseau
Kamera: Daniel Takcács
Schnitt: Neil Wigardt
Musik, Sound: Arno Ledoux

In Kooperation mit: T*Räumchen Kassel
AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen
Queeres Zentrum Kassel

30STE KORT FILM FESTIVAL
— LEUVEN —
Belgium

29.11 – 7.12 2024

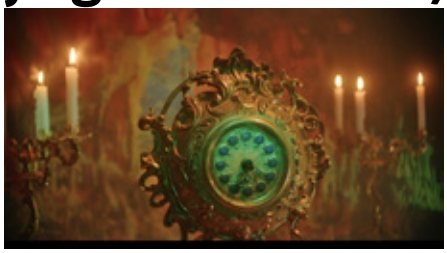
European Competition
Flemish Competition
International non-competitive programmes

Academy Award®, BAFTA and European Film Award Qualifying

Entries from 01.01.24 until 15.08.24 | Finished after 01.01.23 | Max. 35 min

www.kortfilmfestival.be

#8 Der Kaiser*innen neue Kleider (aber sie haben ja gar nichts an) *#8 The Emperors' New Clothes (but They Have Nothing On)*







Die Dynamiken der Macht und ihr unvermeidlicher Zerfall werden offengelegt, indem untersucht wird, wie kulturelle, politische und historische Artefakte Autorität und Ideologien aufbauen und wieder auflösen. Die Werke navigieren durch die sich wandelnden Landschaften des Erbes und erforschen die Mechanismen des historischen Erinnerns und Vergessens. Durch die Infragestellung der materiellen und ideologischen Grundlagen von Autorität entwirren sie das Zusammenspiel von Utopie und Dystopie, Erinnerung und Vergessen und offenbaren die fragile Performativität institutionalisierter Macht. (Boris Hadžija)
// The dynamics of power and its inevitable disintegration are disclosed, examining how cultural, political, and historical artifacts construct and dismantle authority and ideologies. Navigating the shifting landscapes of legacy, the works probe the mechanisms of historical remembrance and forgetting. By questioning the material and ideological foundations of authority, they collectively unravel the interplay between utopia and dystopia, memory and oblivion, exposing the fragile performativity of institutionalized power. (Boris Hadžija)

Ludwig: Power Inferno

Eine kurze Erzählung über Macht, Utopie und Wahnsinn aus der Perspektive von König Ludwig II. von Bayern – gefangen in seinen ausschweifenden Träumen von Schönheit und in Voraussicht der dystopischen Realität, die ihn an der Wende zum 20. Jahrhundert ablösen wird.

Frankreich 2024 / 15:11 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Anton Bialas
Deutschlandpremiere



Forgetting Lenin

Es braucht Jahrzehnte, um ein Vermächtnis aufzubauen, aber wie lange dauert es, zu vergessen? In Kotka, Finnland, nahe der russischen Grenze, überdenken die Bürger*innen angesichts von Putins Krieg in der Ukraine das Schicksal der letzten Lenin-Statue der Stadt. Ist das Denkmal eine Schande, Kunst oder eine Touristenattraktion? Eine Reflexion über das Vergessen und die sich wandelnden Bedeutungen der Geschichte.

Finnland 2024 / 06:00 Min. / Finnisch / englische UT
Regie: Inka Achté, Einari Paakkanen

Ce qu'on demande à une statue c'est qu'elle ne bouge pas

What We Ask of a Statue Is that It Doesn't Move

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In Athen scheint sich nichts zu bewegen und die Menschen stehen so still wie Statuen. Doch anderswo in der Stadt entkommt eine Karyatide dem Museum und eine kleine Gruppe fordert die Zerstörung aller Altertümer. Vielleicht ist das Filmen der einzige Weg, nicht selbst zu Stein zu werden.

Griechenland, Frankreich 2024 / 31:00 Min. / Griechisch
englische UT
Regie: Daphné Hérétakis

Life Story

Diese Semidokumentation verbindet McKenzie Warks Text mit flackernden orangefarbenen Bildern ihres Körpers und häuslichen Lebens, umrahmt von Techno und minimalistischer Rave-Ästhetik. Sie vereint die Geschichte der Linken mit Warks Geschlechtstransition und zeigt Spuren ihres Lebens, während sie über Liebe, Verlust und Zukunft nachdenkt. Ihr eigener Tod und der Tod der Linken lauern im Hintergrund.

USA 2023 / 10:19 Min. / Englisch
Regie: Jessica Dunn Rovinelli
Deutschlandpremiere

40th International Short Film Festival Berlin
OSCAR®-Qualifying Festival
INTER FILM
05 — 10 November 2024
interfilm.de

GLORIA | DO. 14.11. | 20:00

LANGFILM

Shahid







Dass der eigene Name zu einer Last wird, die man am liebsten ganz schnell loswerden möchte, ist eine Erfahrung, die die Regisseurin Narges Kalhor seit langem kennt. Sie versucht hartnäckig, den Bestandteil „Shahid" (=Märtyrer) ihres Nachnamens tilgen zu lassen, den sie als Erinnerung an die angeblichen Heldentaten ihres Urgroßvaters tragen muss. Dagegen hat aber nicht nur der deutsche Amtsschimmel einige Einwände, sondern auch ihre Vorfahr*innen, die sie ständig umtänzeln und versuchen, sie von ihrem Vorhaben abzuhalten.
Mit viel Fantasie und ungeheurem Einfallsreichtum begibt sich die aus dem Iran stammende und an der HFF München ausgebildete Regisseurin Narges Kalhor auf die Suche nach der eigenen Herkunft und Identität, erkundet dabei die eigene Familiengeschichte und nimmt den zähen Kampf mit dem deutschen Behörden-Wahnsinn und ihren penetranten Vorfahr*innen auf, die in ihrem Film als höchst lebendige Wesen auftreten. SHAHID ist kein Dokumentarfilm im klassischen Sinne, sondern eine wilde Mixtur aus Realem und Fantasiertem, aus Musical, Essay, Familienrecherche, Bürokratie-Satire und Meta-Film über das Filmemachen selbst. (Joachim Kurz)
Gewinner*in Hessischer Film- und Kinopreis 2024 in der Kategorie Spielfilm

// What if your own name had become a burden you desperately wanted to get rid of? That's exactly how filmmaker Narges Kalhor feels, as she wants to erase the component „Shahid" (meaning „martyr") from her last name. But it's not just German bureaucracy that raises objections – her ancestors constantly hover around her, trying to stop her.
Narges Kalhor's award-winning film is a wild ride through various genres: sometimes precise documentary, at other times playful musical, and then again satire or meta-film. (Joachim Kurz)
Winner of the Hessian Film and Cinema Award 2024 in the category feature film

Deutschland 2024 / 83:03 Min. / Deutsch, Farsi, Englisch / englische, deutsche UT
Regie: Narges Kalhor
Kamera: Felix Pflieger
Schnitt: Frank Müller, Narges Kalhor
Musik: Marja Burchard
Produzent*in: Michael Kalb
Sound: Philip Hutter

In Kooperation mit: BENGI e.V. Interkultureller Lern- und Begegnungsort für Frauen Kassel
Staatstheater Kassel
Evangelisches Forum
Kassel Postkolonial

+ ONLINE

FILMLADEN | DO. 14.11. | 21:45

LANGFILM

Pepe





Hinweis: Thematisierung von Gewalt
Im kolumbianischen Regenwald wird das Nilpferd Pepe getötet. Sein Geist erzählt uns die Geschichte seines Lebens, unter anderem, warum er überhaupt in Kolumbien lebte, denn die Heimat seiner Vorfahren liegt in Afrika. Es ist kompliziert und komplex, viele Dinge greifen ineinander, lose Verbindungen verfestigen sich und je genauer wir uns die historischen Bezüge anschauen, desto absurder erscheint dies alles. Geduldig wie ein Nilpferd tauchen wir ein in eine Welt voller Geschichten, die in unterschiedlichen Sprachen erzählt werden. Auch die Darstellungsformen wandeln sich: mal sehen wir Archivmaterial, dann wieder Spielfilmszenen oder experimentell montierte Naturaufnahmen. Koloniale Vergangenheit und Gegenwart, Globalisierung, Gewalt, Ausbeutung, Geld- und Drogenströme, Migration und Umweltkatastrophen – nicht nur diese Geschichten drehen sich im Kreis. Medienhypes vermischen sich auf ernste und spielerische, authentische und trügerische Weise mit uralten Erzählungen. Ein komplexer, hybrider Film, der in sich ruht und sich gleichzeitig in viele Richtungen bewegt. Und wenn wir am Ende daraus auftauchen, ergibt doch alles einen Sinn. (Sarah Adam)
// CN: Thematization of violence
In the Colombian jungle Pepe, a hippo, is killed. Amidst sounds and bellows, his ghost narrates his complex and intricate life story. We dive into a world full of various stories, told in many languages. We see archival material, fiction scenes, and experimental observations of nature. We encounter the colonial past and present, globalization, exploitation, money and drug flows, migration, and environmental disaster. A hybrid film which seems sometimes absurd and arbitrary, but by the time we reach the end, we are glad to have had the chance to listen to Pepe. (Sarah Adam)

Dominikanische Republik, Namibia, Deutschland, Frankreich 2023 / 122:00 Min. / Spanisch, Afrikaans, Mbukushu, Deutsch / englische UT
Regie, Schnitt, Musik: Nelson Carlo de los Santos Arias
Kamera: Camilo Soratti, Nelson Carlo de los Santos Arias, Roman Lechapelier
Sound: Nahuel Palenque
Produzent*in: Nelson Carlo de los Santos Arias, Pablo Lozano, Tanya Valette

In Kooperation mit: Solitopf Kassel

#9 Wünsch dir was

#9 Wishes We Never Had



Hinweis: Thematisierung von Suizid
Sie wünschen, wir spielen! Tragikomische Arbeiten navigieren durch Welten des Konsums, des Spektakels und des Verfalls, beobachten und befragen das kapitalistische System. Glaubst du, was du dir wünschst? Der amerikanische Traum gleitet in eine geisterhafte Autosuggestion, Deutschland in die festliche Weihnachtsresignation. Zwei Nachbarinnen wollen den amerikanischen Traum retten, zwischen Komfort und Katastrophe. Die Liebe navigiert derweil durch die Wildnis – zwischen Ratschlägen und Selbstfindung. Erkennen Sie die Melodie! (Jessica Manstetten)
// CN: Thematization of suicide
You wish, we play! Tragic-comic works navigate through worlds of consumption, of the spectacle and the demise, observe and interrogate the capitalist system. Do you believe what you wish for? The American Dream glides into a ghostly autosuggestion, Germany into the festive Christmas-resignation. Two neighbors want to save the American Dream between comfort and catastrophe. Therewhile, love navigates the wilderness – between advice and self-discovery. Recognize the melody! (Jessica Manstetten)

Pacific Vein

PACIFIC VEIN führt uns durch ein gemäldehaftes Panorama des US-Westens. Zwischen imperialen, römischen Fake-Bauten steht Julian Assange als Brausehersteller und sinniert über die Digitalisierung unserer Welt. Mediale und fiktionale Szenen verschmelzen hypnotisch mit dokumentarischen Aufnahmen. Das Imperium ist fleißig und nervös, der American Dream glitched in eine geisterhafte Autosuggestion. Wo ist eigentlich der Feind und wer hat die Bildrechte?

Deutschland 2024 / 11:58 Min. / Englisch
Regie: Ulu Braun



Like Horses Standing in the Rain

Es ist Weihnachten. Die Bahnhöfe sind geschmückt, die Zeiten festlich…
Ein Film über Tradition und Resignation. Wie lange bleibt einem, bis man sich selbst nicht nur für deviant, sondern auch krank hält? Wie lange kann jede*r Einzelne diesen Zustand ertragen? Wie lange können wir alle als Gemeinschaft das noch ertragen?
A Capitalist Realism Questioning. A Hold On Christmas Diary.

Deutschland 2024 / 16:00 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Nicolaas Schmidt

The Instability of Clouds

Zwei Nachbar*innen schließen sich nach einem gemeinsamen traumatischen Ereignis zusammen, eine kontinuierliche Wohnbebauung schleicht sich an die Schwelle der Natur und eine Gemeinschaft feiert die Freiheit. Durch Beobachtung und Konstruktion von Facetten innerhalb eines Vorstadtviertels in Südkalifornien werden Verbindungen zwischen der Landschaft, den Nachbar*innen und der Umwelt hergestellt, die über den amerikanischen Traum und seine Resonanzen sinnieren.

USA 2024 / 15:16 Min. / Englisch
Regie: Zazie Ray-Trapido
Deutschlandpremiere





Songs of Love and Hate

Prem, der charismatische Radiomoderator einer renommierten Liebesberatungssendung, hat schweren Liebeskummer und sucht Trost in den schroffen Bergen Inmitten seiner persönlichen Suche nach Antworten hallen die verzweifelten Anrufe der Zuhörer*innen, die um Liebesratschläge bitten, durch die ruhige Wildnis. Eine fesselnde Geschichte über emotionale Umwälzungen und Selbstfindung.

Nepal, Belgien 2024 / 16:52 Min. / Nepalesisch / englische UT
Regie: Saurav Ghimire

Prayer for Taiwan

Eine audiovisuelle Komposition für ein Ensemble aus traditionellen Instrumenten im Stil der taiwanesischen Lâm-kóan-Musik. Die gespielte Melodie erscheint jedoch immer nur bruchstückhaft. Sie basiert auf dem 1856 veröffentlichten Klavierstück „Gebet einer Jungfrau“ der polnischen Komponistin Tekla Bądarzewska-Baranowska, welches in Taiwan als Erkennungsmelodie der Müllabfuhr dient.

Deutschland, Taiwan 2024 / 05:50 Min. / keine Dialoge
Regie: Tobias Klich
Weltpremiere



LANGFILM

Soundtrack to a Coup d'Etat







Gemeinsam mit dem Cutter Rik Chaubet und dem Sounddesigner Ranko Paukovi hat der Regisseur Johan Grimonprez einen kühnen politischen Essayfilm geschaffen, der sich wie ein improvisiertes Jazzstück entfaltet. Vor dem Hintergrund der Entkolonialisierung Afrikas im Jahr 1960, während des „Afrika-Jahres" des Kalten Krieges, konzentriert sich der Film auf den Weg zur Ermordung von Patrice Lumumba, einem führenden kongolesische Politiker und prominenten Vertreter des Antikolonialismus und der afrikanischen Einheit, an dessen Tod sowohl die CIA als auch die belgischen Behörden beteiligt waren. SOUNDTRACK TO A COUP D'ETAT stellt diese Geschichte den Jazzlegenden wie Louis Armstrong und Dizzy Gillespie gegenüber, deren Musik dazu diente, von den politischen Manövern der USA in Afrika abzulenken. Grimonprez verwebt Archivmaterial, Memoiren, Lesungen und Schriften mit Auftritten von Persönlichkeiten wie Chruschtschow bis Malcolm X und lässt den Film in einem atemberaubenden Höhepunkt gipfeln. (Senem Aytaç)

// Grimonprez crafts a daring political essay film that unfolds like an improvisational jazz piece. Set against the backdrop of Africa's decolonization process during the Cold War, the film focuses on the path leading to the assassination of Patrice Lumumba, while juxtaposing the implicit role of U.S. jazz legends like Louis Armstrong and Dizzy Gillespie in masking American political maneuvers in Africa. SOUNDTRACK TO A COUP D'ETAT interweaves archival footage, memoirs, readings, and writings with performances by figures ranging from Khrushchev to Malcolm X, building to a final scene that crescendos in a breathtaking climax. (Senem Aytaç)

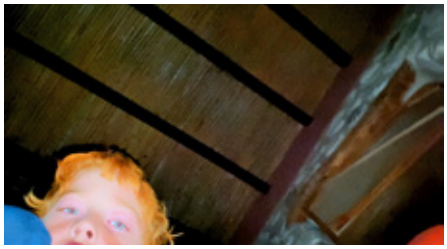
Frankreich, Belgien, Niederlande 2024 / 150:00 Min. / Englisch, Französisch, Russisch, Niederländisch / englische UT
Regie, Kamera: Johan Grimonprez
Schnitt: Rick Chaubet
Produzent*in: Rémi Grellety
Sound: Alek Goosse, Ranko Paukovic

In Kooperation mit: Theaterstübchen Kassel Postkolonial



Dieser Moment – ein Leben

Time and Time Again









HINWEIS: Thematisierung von Suizidgedanken
Vier emphatische dokumentarische Blicke auf Gegenwart: Mit einer Handykamera ver-filmt ein Kind die eigene Wahrnehmung der Welt, in Kuba verarbeitet ein Jugendlicher seinen komplizierten Alltag in der Inszenierung eines Königsdramas, ein junger Filmemacher deutet die Zeichen der Stadt und findet Spuren widerständiger Praktiken, eine alte Frau will das Alter der Steine erfassen, ein Junge interessiert sich für den Urknall. Vier Momente von Gegenwart, die das Kino ausdehnt, in die Fantasien und Vorstellungswelten, in den Versuch zu verstehen, wie es geworden ist, wie es ist, in die Sehnsucht danach, wie es sein könnte. (Sebastian Markt)
*// **CN: Thematization of suicidal thoughts***
Four empathetic documentary views on the present: A kid shoots their perception of the world on a cellphone camera, in Cuba a youth processes their intricate daily life by way of a royal drama, a young filmmaker interprets the signs of the city and discovers practices of resistance, an elder woman wants to record stones' age, a boy is interested in the big bang. Four moments in the present which the cinema expands into fantasies and imaginaries, into the attempt to understand how it became, how it is, into the desire after how it could be. (Sebastian Markt)

En el mismísimo momento

At that Very Moment

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Lisandro lebt in den Bergen Argentiniens. In hastigen, manchmal chaotischen, immer eindringlichen Schnappschüssen filmt er sich und seine Welt: Das Fell seines Hundes in Großaufnahme, Sträucher in der Nacht, die Küche der Eltern, seine Schwester, einen alten Teddybären. Auch seine Gedanken springen vom einen zum nächsten, vom aller-alltäglichsten zu existentiellen Fragen und eröffnen eine ganze Sicht der Welt: „Was ist, wenn ich der einzige Mensch bin, der am Leben ist, und ich mir das alles nur vorstelle?"

Argentinien, Deutschland 2023 / 11:49 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Federico Luis, Rita Pauls

El Reinando de Antoine

The Reign of Antoine

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Der jugendliche Vismán lebt in einer kubanischen Kleinstadt, wo er sich alleine um seinen pflegebedürftigen Vater kümmert. Zusammen mit Gleichaltrigen inszeniert er eine historische Fantasie, „Die gerechte Herrschaft des Königs Antoine", Ausflucht vor den Zumutungen einer herausfordernden Lebenssituation, die im Geschichtenerzählen zugleich zu einem deutenden Akt der Selbstbehauptung wird.

Kuba 2023 / 17:50 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: José Luis Jiménez Gómez

STADTMUSEUM / Мой Рай

CITY MUSEUM / MY PARADISE

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Was heißt es, eine Stadt zu lesen? Boris Dewjatkin unternimmt, ausgehend von seiner eigenen Berliner Jugend, Streifzüge durch die Stadt als vielschichtigen Raum der Zeichen. Graffiti wird zum Sinnbild einer Form der Aneignung, die sich den herrschaftlichen Ordnungspraktiken widersetzt. Das Stadtmuseum, das der Film feiert, ist das Gegenmodell zum Staatsmuseum und dessen Aufteilung von öffentlichem Raum und historischer Erinnerung. Eine Ode an den chaotischen Eigensinn der Stadtbewohner*innen.

Deutschland 2023 / 26:16 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Boris Dewjatkin

Der Wind nimmt die mit

The Wind Is Taking Them

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ein wacher kindlicher Blick, den alles interessiert: Bärtierchen und Bäume, Feuer, Universum und Urknall: Alles nimmt er wie es ist, alles ist wichtig. Ein altersweiser Blick auf Steine, der von ihren kristallinen Strukturen weiß und die zeitlichen Dimensionen ihrer Existenz zu ermessen sucht. Ein kleiner Junge und eine ältere Frau teilen ihre Sicht auf Welt, das Radio berichtet vom Krieg und zwischen mikroskopisch kleinen Wesen und dem Alter des Universums werden die Dinge des Lebens auf wundersame Weise neu ins Verhältnis gesetzt.

Deutschland 2023 / 25:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Ann Carolin Renninger



Wer hat Angst vor Braunau







Das in Oberösterreich gelegene Braunau am Inn, direkt an der Grenze zu Deutschland liegend, ist kein Ort wie jeder andere. Bekannt ist die Stadt vor allem für eines: Hier steht das Geburtshaus Adolf Hitlers und sorgt für eine zweifelhafte Bekanntheit, die die Gemeinde am liebsten loswerden oder zumindest vergessen möchte. Bis sich der Filmemacher Günter Schwaiger fragt, warum eigentlich noch nie ein Film über die Stadt und ihre historische Bedeutung sowie über deren Umgang mit der Vergangenheit gedreht worden war. Dieser Frage, die auch eine über das Vergessen und Verdrängen der eigenen unrühmlichen Vergangenheit ist, geht der mehrfach ausgezeichnete Film nach. Er erkundet die verborgenen Mechanismen des Wegschauens und Ignorierens, spricht mit Bewohner*innen der Stadt, heimlichen Hitler-Verehrern, die das Haus umschleichen, begleitet eine Lehrerin, die sich darum bemüht, die Geschichte und die daraus resultierende Verantwortung lebendig zu halten und landet schließlich auch in der Familiengeschichte des Filmemachers selbst. Und so entsteht aus einer Beobachtung in der Provinz ein Werk, dessen Bedeutung ebenso lehrreich wie universell für unseren Umgang mit der Historie ist. (Joachim Kurz)
// Braunau am Inn is best known for one thing – it is Adolf Hitler's birthplace. But how does the community, and the people within it, deal with this legacy and burden? This question gained new relevance in 2016, when the Austrian Parliament decided to expropriate the former owner of the house where Hitler was born. But what should happen to the house now, and what is the appropriate way to handle it? In his multiple award-winning film, director Günter Schwaiger explores this question, interviewing people from Braunau and uncovering personal family connections in the process. (Joachim Kurz)

Österreich 2023 / 99:37 Min. / Deutsch / englische UT
Regie, Kamera: Günter Schwaiger
Schnitt: Günter Schwaiger, Julia Mitterlehner, Martin Eller
Sound: Stefan Rosensprung
Musik: Roland Hackl
Produzent*in: Günter Schwaiger, Julia Mitterlehner

In Kooperation mit: VHS-Region Kassel
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Initiative Gedenkort Polizeipräsidium Königstor e.V.
Gedenkstätte Breitenau
Platz nehmen für Demokratie
Sara Nussbaum Zentrum
Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
Universität Kassel Fachbereich Architektur Stadt Ökonomie Bauwirtschaft Projektentwicklung / Gabu Heindl

AdiNet
Antidiskriminierungs-
Netzwerk Nordhessen

www.adinet-nordhessen.de

**GEMEINSAM gegen Diskriminierung!
Engagieren auch Sie sich und kontaktieren uns unter adinet@sfd-kassel.de**

Gefördert durch:
VIELFALT SCHÄTZEN
Antidiskriminierungsstelle
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
HESSEN

FILMLADEN | FR. 15.11. | 10:30 + ONLINE

LANGFILM

These Streets Will Never Look the Same





Es ist eine sehr langsame Fahrt. Mitchell Stafiejs konzeptioneller Experimentalfilm lädt das Publikum ein, sich der kopfzerwirbelnden Geschwindigkeit des modernen Kapitalismus zu widersetzen und die Zerstörung zu beobachten, die er in den Landschaften der Vereinigten Staaten anrichtet. Man kann diesen Film als Kommentar zu Roadmovies oder sogar Westerns betrachten, die historisch den amerikanischen Mythos auf der Leinwand prägten. Dies ist ein Anti-Roadmovie auf der Straße, ein Western ohne Frontier. Die Kamera ist an der Windschutzscheibe eines Autos montiert, das sehr langsam durch eine Vielzahl von Orten gleitet – von Flint über Minneapolis bis nach New York, von ländlichem Texas bis zur Metropole. Die Herausforderung für die Zuschauer*innen besteht darin, dem Drang nach Geschwindigkeit zu widerstehen, da diese Fahrt dies nicht zulässt. Das Radio ist eingeschaltet und sorgfältig kuratiert , um die Fahrt zu ergänzen und spricht auf poetische und direkte Weise verschiedene soziale und ökologische Themen an. Der Film bietet ein apokalyptisches Porträt Amerikas und die Auswirkungen des Kapitalismus, der immer mit Geschwindigkeit verknüpft ist. Dies ist eine Geisterfahrt ins Herz des amerikanischen Kapitalismus. (Senem Aytaç)

// It is a very slow ride. Mitchell Stafiej's conceptual experimental film invites the audience to resist the head-spinning speed of modern capitalism and witness the destruction it wreaks on the landscapes of the United States. The camera is mounted on the windshield of a car that glides very slowly across the continent.The radio plays a carefully curated program, thoughtfully designed to complement the journey and address various social and ecological issues in poetic and direct ways.. The film offers an apocalyptic portrait of America and the impact of capitalism, which is always intertwined with speed. This is an anti-road movie on the road, a western without a frontier, a phantom ride to the heart of American capitalism. (Senem Aytaç)

Kanada 2024 / 95:00 Min. / Englisch, Spanisch
Regie, Produzent*in, Sound: Mitchell Stafiej
Kamera: Simran Dewan
Schnitt: Daniel Dietzel
Musik: Martín Rodriguez
Deutschlandpremiere

KLEINES BALI | FR. 15.11. | 10:30–12:30 + 12:45–14:45 + 15:15–17:15

DOCUMENTA ARCHIV UND KASSELER DOKFEST IN KOOPERATION.
DOCUMENTA ARCHIV AND KASSEL DOKFEST IN COOPERATION.

exergue – on documenta 14: Zwischen Unlearning und Vergessen *Between Unlearning and Forgetting*

Eine Auseinandersetzung mit der documenta 14: Filmvorführung und Diskussionsrunde.
An examination of documenta 14: film screening and discussion.

KLEINES BALI | FR. 15.11. | 10:30 – 12:30

Kapitel *Chapter* 5 – 6

KLEINES BALI | FR. 15.11. | 12:45 – 14:45

Kapitel *Chapter* 7 – 8

KLEINES BALI | FR. 15.11. | 15:15 – 17:15

Kapitel *Chapter* 9 – 10

exergue – on documenta 14

Griechenland 2024 / 848:00 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Dimitris Athiridis

Stellungnahme der Regie *Director's Statement*
Ich habe Adam Szymczyk im Juni 2015 kennengelernt, als er Thessaloniki, Griechenland für die dortige Biennale besuchte. In den Nachrichten debattierten die europäischen Spitzenpolitiker*innen gerade Griechenlands Stellung in der Eurozone. Adam, der künstlerische Leiter der 2017 geplanten documenta 14, checkte regelmäßig sein Telefon, sichtlich besorgt um diese Situation. Während eines gemeinsamen Abendessens schlug ich ihm die Idee vor, ihn während der Organisation der Kunstaustellung zu begleiten. Er stimmte zu.
Als Filmschaffender fokussiere ich mich auf charakterzentrierte Narrationen, die umfassendere Themen mit sich bringen. Ich hätte nie erwartet, dass das Projekt ein beinahe zehnjähriges Vorhaben innerhalb der zeitgenössischen Kunst werden sollte. Einem Bereich, der oft weniger zugänglich ist als Musik, Film oder Theater.
Adams Ansatz für die documenta 14 „Hoffnung und diskursive Werkzeuge zum Verständnis der Realität, die uns umgibt, zu bringen, wobei die Kunst eine kognitive Erweiterung unserer Existenz" sei, faszinierte mich. Ich verfolgte Adam und sein Kurator*innenteam zwei Jahre lang mit der Kamera, um die verschiedenen Phasen bis zur Ausstellung zu dokumentieren – von Recherchereisen und Künstler*innenauswahlen zu kuratorischen Gesprächen und der Suche nach Veranstaltungsorten. Oder wie Harald Szeeman es formuliert: „Von der Vision bis zum Nagel".
Die documenta 14 sah sich scharfer Kritik und einem Defizit-Skandal ausgesetzte, der ihre künstlerische Leistung überschattete. Dies wirft Fragen über die Bewertungen innerhalb der Kunst auf.



// I met Adam Szymczyk in June 2015 when he visited Thessaloniki, Greece, for the Biennale. On the news, European leaders were debating Greece's position in the Eurozone. Adam, the artistic director for documenta 14 planned for 2017, was frequently checking his phone, concerned about the situation. Over dinner, I proposed to follow him through his journey of organizing the largest art exhibition in the world, and he agreed.
As a filmmaker, I focus on character-centric narratives that embody larger issues. Little did I know this would lead to an almost 10-year adventure into the contemporary art world, a realm often less accessible than music, film, or theater.
I was intrigued by Adam's approach in his proposal for documenta 14: "to bring hope and discursive tools for understanding the reality that engulfs us, where art is a cognitive extension of our existence." I filmed Adam and the curatorial team for two years, capturing the stages leading to the exhibition – from research trips and artist selections to curatorial discussions and venue organization, or as Harald Szeemann put it, "from vision to nail," all within the historical art institution.
documenta 14 faced harsh criticism and a deficit scandal that overshadowed its artistic content. This raises questions about evaluations in art and their interpretative nature. Giorgio Agamben notes that "the contemporary is precisely the person who knows how to see the obscurity," highlighting the untimely nature of true con-temporariness.

WEITERFÜHRENDE ARTIKEL UND KRITIKEN
FURTHER ARTICLES AND REVIEWS:
„Exergue" auf der Berlinale 14 Gedanken zum 14-stündigen Documenta-Film von *by* Saskia Trebing erschienen im *published in* Monopol-Magazin
https://www.monopol-magazin.de/14-gedanken-zum-14-stuendigen-documenta-film

"From the Vision to the Nail in the Coffin, and the Resurrection: Dimitris Athiridis on 'exergue – on documenta 14'" von *by* Antoine Thirion erschienen im *published in* Cinema Scope Magazine
https://cinema-scope.com/cinema-scope-magazine/from-the-vision-to-the-nail-in-the-coffin-and-the-resurrection-dimitris-athiridis-on-exergue-on-documenta-14/

→ für weitere Informationen zum Film, den Vorführungen und den anschließenden Diskussionsrunden siehe Seite 48, 84, 118–119 *see pages 48, 84 and 118–119 for further information regarding the film, the screenings and the subsequent panel discussions*

#10 Fragmentiert, doch fest

#10 I Remember Everything!



In den stillen Gewässern der Erinnerung, in den Nebeln und an den Ufern der Flüsse haucht die Vergangenheit der Gegenwart Leben ein, gewoben aus Mythen und vergessenen Leben. Unter der Oberfläche das Geflüster von Gewalt und Exil. Die zum Schweigen gebrachten Stimmen kehren zurück, um die Risse hinter den polierten Fassaden bloßzulegen. Durch die Erzählungen von antiken Monstern und die Reise zu archäologischen Schätzen bringen wir die Komplexität unserer gemeinsamen Menschlichkeit hervor und zeigen, wie diese miteinander verbundenen Erzählungen die Welt formen, in der wir heute leben. (Zeinah Kamel)

// In the still waters of memory, from the fog and riverbanks, the past breathes life into the present, woven from myth and forgotten lives. Beneath the surface, whispers of violence and exile linger as fragments of identity rise and collide, silenced voices returning to expose the cracks beneath polished facades and confront us with the stories we often choose to forget. Through the tales of ancient monsters and the journey of archaeological treasures, we unearth the complexities of our shared humanity, revealing how these interconnected narratives shape the world we inhabit today. (Zeinah Kamel)



detours while speaking of monsters

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein 4000 Jahre altes Seeungeheuer ist in der heutigen Türkei unsichtbar gemacht worden. Sein Mythos geht zurück auf die Armenier*innen und Kurd*innen rund um den See Van, eine Region, die Zeugin ethnischer Säuberungen gegen beide Völker wurde. Dennoch bleibt das Monster auf eine Art am Leben: in den Erzählungen der Einwohner*innen. Es wehrt sich dagegen, gänzlich in Vergessenheit zu geraten. In dieser blauen Landschaft an der Kreuzung zwischen mythologischen, politischen und persönlichen Sphären werden unterschiedliche Formen der Auslöschung verdeckt. Unterdessen sind alte Gottheiten sauer auf uns, und ich bin sauer auf meinen Vater.

Deutschland, Türkei 2024 / 18:20 Min. / Türkisch / englische UT
Regie: Deniz Şimşek

Xabûr

Khabur

Durch das Objektiv der Fotografie einer archäologischen Stätte im Tal des Khabur-Flusses zeichnet die Erzählung Tell Halafs Sammlung nach, die seit 1930 in Berlin zuhause ist. Die Reise der Artefakte, die mit dem Land in Resonanz stehen, in dem sich der längste Nebenfluss des Euphrat zwischen der Türkei und Nordostsyrien schlängelt, offenbart die Fäden der Gewalt, die im Laufe der Zeit entlang des Flusses gewoben wurden. Sie beleuchtet die wirtschaftlichen und politischen Strömungen, die die Landschaft des Tals neu gestalten.

Iran, Deutschland 2023 / 30:25 Min. / Kurdisch / englische UT
Regie: Nafis Fathollahzadeh



Compassion and Inconvenience

Alles, was heute selbstverständlich und normal erscheint, ist irgendwann einmal entstanden. Das Essay-Performance-Video erforscht das künstlerische Feld, indem es es historisiert und einen anderen Entstehungskontext vorschlägt als den, der üblicherweise betrachtet wird. Konkret die ersten öffentlichen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in London Mitte des 18. Jahrhunderts sowie die Ereignisse und Umstände, die dazu führten. Historische Texte werden von einem Cast gesprochen, deren Sprechpositionen sich von denen der Autoren der Textquellen unterscheiden. Die Arbeit nutzt Performance zur Wiederholung mit einem Unterschied und thematisiert so ein komplexes Erbe, das durch die institutionalisierten Strukturen von Kunst an aktuelle Akteur*innen weitergegeben wird.

Deutschland 2024 / 30:00 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Vika Kirchenbauer

In Kooperation mit: Jugendmigrationsdienst Kassel - Caritasverband Nordhessen-Kassel e.V.

Kassel Postkolonial



GLORIA | FR. 15.11. | 12:00 + ONLINE

DOKFESTGENERATION | JUNGES DOKFEST – PROGRAMM 7 | EMPFOHLEN AB 14 JAHREN

Echoes from Borderland







Hinweis: Thematisierung von Gewalt

„Ich war seit meiner Jugend ein politischer Mensch. Ich will auf Missstände aufmerksam machen, um etwas in Bewegung zu bringen. Mich macht es einfach wahnsinnig wütend, dass solches Leid in Europa geduldet wird. Es wäre zu verhindern, wenn die Regierungen es wollten. Aber meines Erachtens sollen diese furchtbaren Bilder aus den Lagern abschrecken. Sie sind Teil der Strategie, die Festung Europa abzuschotten." In solch einem Lager aus improvisierten Zelten ohne Sanitäranlagen hat die Filmemacherin einige Wochen gedreht. Familien, die nach der Machtübernahme der Taliban aus Afghanistan geflohen sind, verbringen dort viele Monate, zunehmend verzweifelt, aber ein Zurück gibt es für sie nicht. Brose begleitet Nahid, eine zielstrebige Teenagerin, beim x-ten Versuch, mit Eltern und Geschwistern die Grenze nach Kroatien zu überqueren und wieder an sogenannten Pushbacks zu scheitern. Oder beim Besuch einer bosnischen Witwe, die sich nach ihren Kriegserfahrungen in den 90ern solidarisch fühlt. Nahid weiß mit ihren 15 Jahren, dass Gewalt keine Lösung sein kann, denn sie fällt auf den Ausgangspunkt der Gewalt zurück. Die „illegale Migrantin" kämpft für ihr Recht auf eine menschenwürdige Zukunft. (Livia Theuer)

// CN: Thematization of violence

The 15-year-old Nahid is fleeing the Taliban with her family. She experiences violent pushbacks at the Bosnian-Croatian border, where a war raged 25 years earlier. In Germany, the place of longing, deportation threatens. Is there a future for the young Afghan girl? The debates about migration are heated. A film that shifts perspectives and provokes thought. (Livia Theuer)

Deutschland 2024 / 70:00 Min. / Bosnisch, Englisch, Deutsch, Dari / deutsche UT
Regie, Produzent*in: Lara Milena Brose
Kamera: Lilli-Rose Pongratz, Natalia Mamaj
Schnitt: Aora Halmzadeh Halmzadeh, Boris Gavrilović, Lara Milena Brose
Musik: Ludovico Failla
Sound: Hanna Hocker, Lilli Schwerin

In Kooperation mit: Die Kopiloten e.V.

Seebrücke Lokalgruppe Kassel

Jugendmigrationsdienst Kassel – Caritasverband Nordhessen-Kassel e.V.

FILMLADEN | FR. 15.11. | 12:30 + ONLINE

LANGFILM

Malqueridas





NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Hinweis: Thematisierung von Gewalt und Suizid

Sie sind Frauen, sie sind Inhaftierte, und sie sind Mütter, die ihre Kinder weggeben müssen. Sobald diese das zweite Lebensjahr erreicht haben, müssen sie das chilenische Frauengefängnis verlassen, leben bei – nicht immer liebevollen – Verwandten oder kommen in ein Kinderheim. Die Frauen versuchen mit aller Kraft, den Kontakt zu ihren Kindern aufrechtzuerhalten, auch wenn dies von Angehörigen unterbunden wird. Emotionale Wärme erfahren sie nur selten, beispielsweise durch eine Liebesbeziehung mit Mitgefangenen oder wenn eine ältere Frau die Rolle der Ersatzmutter für jüngere Insassinnen übernimmt. Die Vergehen der Verurteilten spielen in MALQUERIDAS keine Rolle, hier geht es ausschließlich um ihre innere Gefühlswelt und den rohen Gefängnisalltag.

Tana Gilbert zeigt das Thema ganz ungefiltert: Da Aufnahmegeräte in chilenischen Gefängnissen verboten sind, besteht MALQUERIDAS ausschließlich aus Bildern, die die Protagonistinnen mit ihren Mobiltelefonen aufgenommen haben. Die Tonspur liefert dazu eine Erzählung aus dem Off, die die Erlebnisse der Frauen zu einem Ganzen verwebt – als kollektives Gedächtnis einer von der Gesellschaft vergessenen Gemeinschaft. (Anja Klauck)

// CN: Thematization of violence and suicide

They are women, they are prisoners, and they are mothers. The women in the Chilean prison must give up their children once they reach the age of two. Afterward, sons and daughters go to relatives or to a children's home. Attempts to maintain contact often fail due to interference from family members. Since recording devices are prohibited in prison, MALQUERIDAS exclusively shows footage shot by the protagonists on their mobile phones – accompanied by a voice-over narrative that weaves the experiences of many women into a collective story. (Anja Klauck)

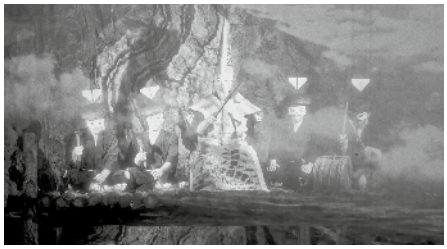
Chile, Deutschland 2023 / 75:00 Min. / Spanisch / deutsche UT
Regie: Tana Gilbert
Kamera: Women deprived of their liberty
Schnitt: Javiera Velozo, Tana Gilbert
Produzent*in: Dirk Manthey, Paola Castillo Villagrán
Sound: Carlo Sanchez, Janis Grossmann-Alhambra

In Kooperation mit: Soziale Hilfe e.V. Kassel

Autonomes Frauenhaus e.V.

#11 Wege nach Hause

#11 Which Way Home?







Hinweis: Thematisierung von Folter und extremer Gewalt
Globalisierung heißt Bewegung, Beschleunigung bis zum Stillstand. Von unterwegs erreichen uns Geschichten, persönliche und unpersönliche, geknüpft an die Orte und Nicht-Orte ihrer Entstehung. Aus den Zwangsarbeiter*innen-Minen auf der japanischen Insel Sado tauchen wir auf und wieder ab in den Südwesten der USA. Dort legt der Überlebende eines Schleppertransports Zeugnis ab. Zwischen Deutschland und Korea erklingt ein echoloser Chor der Fortgegangenen und Zurückgebliebenen. Schließlich aber stehen wir vor der Frage, was bleibt, wenn selbst die eigene Stadt fremd geworden ist? Welche Wege sind verloren, welche sind noch zu entdecken? (Theresa George, Jessica Manstetten)

// CN: Thematization of torture and extreme violence

Globalization means movement, acceleration until stagnation. Stories reach us from the road, personal and impersonal, linked to the places and non-places of their creation. From the forced-laborer mines on the japanese island Sado, we emerge and submerge again in the southwest of the US. There a trafficking survivor testifies. Between Germany and Korea sounds the echoless choir of expats and remainers. Eventually we have to face the question, what remains when even your own city becomes foreign? Which ways are lost, which are still to discover? (Theresa George, Jessica Manstetten)

In Kooperation mit:
Amnesty International Gruppe Kassel
Seebrücke Lokalgruppe Kassel
ADiBe Netzwerk Hessen – Antidiskriminierungsberatung im Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V. – Regionalbüro Kassel

SADO

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Seit dem siebten Jahrhundert nach Christus wird Sado als „Insel der Verbannung" bezeichnet. Dem Shogunat unliebsame Personen wie Obdachlose, Künstler*innen und Politiker*innen wurden dorthin verbannt, einige von ihnen sogar zur Zwangsarbeit in den Minen gezwungen. Ihre Geister, die in den Tiefen der Erde gefangen sind, werden den Himmel nie wieder sehen.

Italien 2024 / 09:25 Min. / Japanisch / englische UT
Regie: Davide Palella
Deutschlandpremiere

Those Next to Us

In atemberaubenden Worten berichtet Germán López Rosales aus Mexiko über seine Erfahrungen während einer Menschenschmuggelaktion von der mexikanischen Grenzstadt Laredo nach San Antonio, Texas. Eingesperrt in einem Sattelschlepper starben an diesem Tag neben Germán acht von 39 Einwanderern aufgrund der extremen Hitze und des Wassermangels, zwei weitere später im Krankenhaus. Entfernte Weitwinkelaufnahmen der menschenleeren texanischen Landschaften, Vorstädte und Autobahnen bilden einen starken Kontrast zu Germáns intimem Zeugnis.

Österreich, Deutschland, Mexiko, Schweiz 2023 / 30:00 Min.
Spanisch / englische UT
Regie: Bernhard Hetzenauer
Deutschlandpremiere



Waves, Everywhere

Die Arbeit spielt auf die Verwendung des Wortes „Welle" in den deutschen Medien an, wie z. B. „Migranten-Tsunami" und „Migrantenwelle", die zur Einschüchterung der Öffentlichkeit verwendet werden. Der Film suggeriert, dass der Migrationsfluss ein natürlicher Teil der menschlichen Existenz ist, indem er ihn mit der Bewegung und Zirkulation von Wellen vergleicht, die schon immer überall waren.

Deutschland, Südkorea 2023 / 18:42 Min. / Koreanisch / englische UT
Regie: Kodac Ko, Johannes Malfatti
Europapremiere

Šetnje koje se neće desiti

Walks that Won't Happen

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Bei einem virtuellen Spaziergang durch Street-View auf Google Maps hinterfragt die Künstlerin die Dissonanz zwischen der Art und Weise, wie die Stadt auf diesen Karten dargestellt wird, ihrem tatsächlichen Aussehen heute und ihrer eigenen persönlichen Entwicklung im Laufe der Zeit. Ein Spaziergang, der nicht stattfinden wird, der nicht mehr stattfinden kann. Alles, was hätte passieren können, in einer Realität, die nicht mehr existiert.

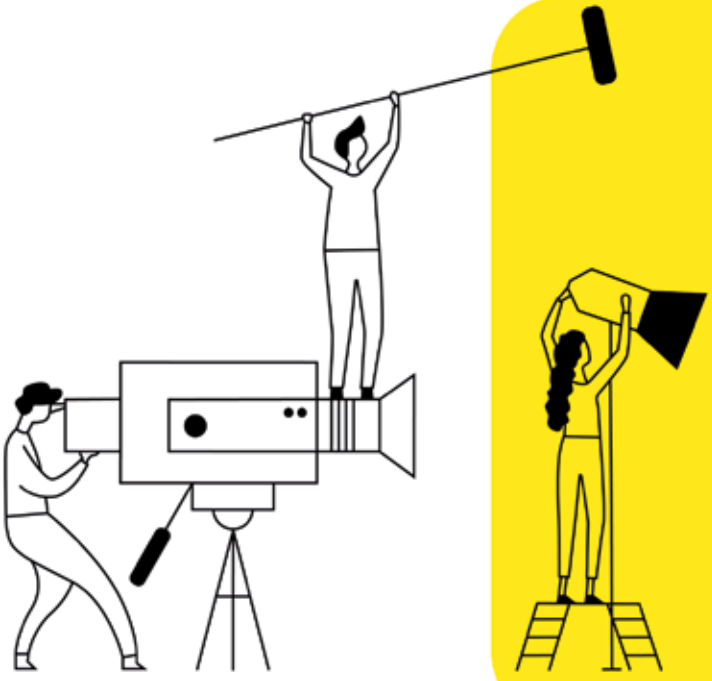
Serbien 2024 / 07:30 Min. / Serbisch / englische UT
Regie: Mina Simendić

Fahrradhof | Wilhelmshöher Allee 261 | 34131 Kassel
T 0561 471132 | info@fahrradhof.de
Öffnungszeiten | Di.–Fr. 10.00–18.30 Uhr, Sa. 9.30–14.00 Uhr
www.fahrradhof.de
FAHRRAD HOF


STEP

FÜR STARKEN NACHWUCHS & INDIVIDUELLE WEITERBILDUNG IN DER FILMBRANCHE.





INFORMIERE DICH JETZT & GEHE DEINEN WEG IN DER HESSISCHEN FILMBRANCHE!

HF&M

hessenfilm.de/step

SONDERPROGRAMM | VORGESTELLT VON *PRESENTED BY* ELENA KAIRYTĖ, SOTERA KUPINAITĖ

Hochschulporträt: KIMO National Film School (Lithuanian Academy of Music and Theatre)

University Portrayal: KIMO National Film School (Lithuanian Academy of Music and Theatre)

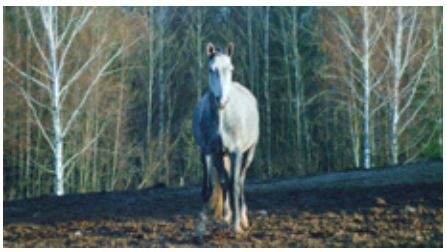
Expert*innenwissen vermitteln, neue Entwicklungen kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und Netzwerken, all das ist DokfestEducation auf dem Kasseler Dokfest. Seit mehr als 30 Jahren wird jedes Jahr auch eine internationale Hochschule oder ein Studienprogramm vorgestellt: Einige der Studierenden der jeweiligen Hochschule werden nach Kassel eingeladen und präsentieren zusammen mit ihren Professor*innen eine Auswahl ihrer Arbeiten auf dem Kasseler Dokfest. Die im Anschluss an die Screenings stattfindenden Diskussionen geben dem Publikum die Möglichkeit, sowohl mit den Dozent*innen als auch mit dem filmischen Nachwuchs ins Gespräch zu kommen. Seit 2006 ist der Blick des Kasseler Dokfestes über nationale Grenzen hinaus auf Hochschulen in Europa gerichtet, begonnen mit der ZeLIG – Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und Neue Medien in Bozen, Italien.
Nachdem der Blick im letzten Jahr auf Aktivitäten in Kassel lag – das Kasseler Dokfest präsentierte 2023 die Graduiertenschule für Bewegtbild: Analoge Realitäten, Digitale Materialitäten (GBB) – richten wir den Blick nun erneut über die Grenzen von Kassel und Deutschland hinaus: In diesem Jahr steht die KIMO National Film School als Teil der LMTA (Lithuanian Academy of Music and Theatre) im Fokus und wir begrüßen eine Studierende und eine Dozentin, die die Filmschule präsentieren.

Die Film- und Fernseh-Fakultät an der LMTA, die KIMO National Film School (LMTA) genannt wird, wurde 1993 von dem legendären litauischen Dokumentarfilmregisseur Henrikas Šablevicius gegründet. Die Glaubensgrundsätze der Schulphilosophie folgen Šablevičius persönlichen Überzeugungen: Professionalität, starke und passionierte künstlerische Ideen, Respekt der Tradition gegenüber und die Fähigkeit, Ideen auf eine besonders einzigartige Art und Weise auszudrücken. Die Schule folgt dem Slogan: „Wenn Tradition auf Kreativität und Innovation trifft“. Sie ist die einzige anerkannte weiterführende Filmschule in Litauen, die alle branchenüblichen filmischen Berufe unterrichtet.
Die KIMO National Film School besteht aus einem Cluster von Studiengängen wie Regie, Kamera, Drehbuch, Tonregie, Filmproduktion, Filmschnitt und Filmwissenschaft (Theorie), die zur gleichen Zeit und im gleichen Studienzyklus angeboten werden. Die National Film School hat etwa 140 Studierende und 48 Lehrende, mitunter berühmte litauische Filmemacher*innen.
In den praktischen Kursen arbeitet die Schule mit verschiedenen Partner*innen zusammen, zu denen das litauische Staatsfernsehen und -radio, das litauische Zentrum für Film, eine Vielzahl litauischer Unternehmen, welche Dienstleistungen im Herstellungsprozess von Filmen anbieten, Kinos sowie die Audiovisual Works Copyright Association AVAKA (Vereinigung für Urheberrecht Audiovisueller Arbeiten) gehören. Eine Reihe von Filmfestivals sind Sozialpartner der Schule, sodass die Studierenden eine hervorragende Gelegenheit haben, ihre Filme auf den wichtigsten internationalen Festivals in Litauen zu präsentieren.
Die KIMO National Film School nimmt an verschiedenen internationalen Programmen und Projekten teil. Sie ist Mitglied der FILMEU – Allianz europäischer Filmhochschulen, Mitglied des Weltverbands der Filmhochschulen CILECT, Gründerin und Koordinatorin des nordischen und baltischen Filmhochschulnetzwerks NORDFILM und beteiligt sich an der Umsetzung des Projekts BALTIC FILM SKILLS, ein Projekt, das estnische, lettische und litauische Partner*innen im Filmbereich zusammenbringt.
Elena Kairytė und Sotera Kupinaitė präsentieren eine Auswahl an Arbeiten von aktuellen Studierenden sowie Alumni der KIMO National Film School. In einer Kompilation werden fünf Kurzfilme gezeigt.

// Convey expert knowledge, critically discuss recent developments, connect and network, all of that is DokfestEductation at the Kassel Dokfest. For more than 30 years, each year an international university or study program is also presented: Some of the students of their representative universities are invited to Kassel and present a selection of their works together with their professors at Kassel Dokfest. The discussions following the screenings allows for the audience to engage in a conversation with the lecturers as well as the filmic juniors. Since 2006, the Kassel Dokfest has looked beyond national borders to universities in Europe, starting with the ZeLIG – School for Documentary, Television and New Media in Bolzano, Italy.
After last year's focus on activities in Kassel – the Kassel Dokfest presented the Graduate School of Moving Image: Analogue Realities, Digital Materialities (GBB) – we cast our view beyond the refines of Kassel and Germany again: This year, the focus is on the KIMO National Film School, which is part of LMTA (Lithuanian Academy of Music and Theatre) and we welcome a student and a lecturer presenting the school.
The Film and TV department of LMTA which is generally called as KIMO National Film School (LMTA) was founded in 1993 by the legendary Lithuanian documentary film director Henrikas Šablevicius. The core of the School's philosophy follows Šablevičius' personal values: professionalism, strong and passionate artistic ideas, respect for the tradition, ability to express ideas in an exceptionally unique way. School strives to follow slogan "when tradition meets creativity and innovation". It is the only official higher education film school in Lithuania teaching all main film occupations.
KIMO National Film School operates as a cluster of study programs such as directing, cinematography, screenwriting, sound directing, film production, film editing, and film studies (theory) which are offered at the same time and study cycle. National Film School has around 140 students and 48 teachers including famous Lithuanian filmmakers.
In its field-related activities, School cooperates with different external partners, such as Lithuanian National Radio and Television, Lithuanian Film Centre; numbers of Lithuanian enterprises rendering services in the processes of film production, cinemas, Audiovisual Works Copyright Association AVAKA etc. A number of film festivals are social partners of the School, therefore students have an excellent opportunity to present their films at major International festivals in Lithuania. KIMO National Film School participates in various international programs and projects. It is a member of the FILMEU – European Universities Alliance for Film and Media Arts, a member of the CILECT world association of film schools, the founder and coordinator of the Nordic and Baltic film school network NORDFILM, and participated in the implementation of the BALTIC FILM SKILLS project, a project that brings together Estonian, Latvian, and Lithuanian partners from the film industry.
Elena Kairytė und Sotera Kupinaitė present a selection of works by current students as well as alumni of KIMO National film School. Five short films will be shown in a compilation.

Kontakt Koordination ***Contact coordinator***
Jurga Gluskinienė,
jurga.gluskiniene@lmta.lt











Elena Kairytė
Elena Kairytė ist eine in Litauen lebende Autorin und Regisseurin. In ihren Filmen erkundet sie vor allem dokumentarische Formen und deren Möglichkeiten im transdisziplinären Bereich. Ihre Werke, in denen sich ihr typischer schrulliger Humor mit der Suche nach der Schönheit in den Momenten des Alltags verbindet, wurden auf renommierten Filmfestivals in der ganzen Welt ausgezeichnet. Sie ist Absolventin des Regiestudiums an der LMTA und jetzt Dozentin im Bereich Dokumentarfilm.
// Elena Kairytė is a writer and director based in Lithuania. With her films she mostly explores the documentary forms and its possibilities within the trans-disciplinary field. Her works, which blend her signature quirky sense of humour and a search for beauty in the moments of everyday life, have been competing at prestigious film festivals all around the world. She is alumni of directing studies in LMTA and now a lecturer in the field of documentary film.

Sotera Kupinaitė
Sotera Kupinaitė wuchs in einem kleinen litauischen Ort namens Biršonas auf. Nach ihrem Schulabschluss zog sie nach Vilnius, um Philosophie zu studieren. Zwei Jahre später schrieb sie sich an der Litauischen Akademie für Musik und Theater ein, wo sie derzeit Filmregie studiert. Sie ist überglücklich, dass sich ihr die Möglichkeit bietet, Filme zu drehen, und kann es kaum erwarten, in Zukunft noch viele weitere zu drehen.
// Sotera Kupinaitė grew up in a small Lithuanian resort called Biršonas. After graduating from school, she moved to Vilnius to study philosophy. Two years later, she enrolled into the Lithuanian Academy of Music and Theatre, where she currently studies film directing. She feels extremely happy to get opportunities to create films and cannot wait to create many more in the future.

Das Programm besteht aus fünf Dokumentarfilmen, die in den letzten vier Jahren von Studierenden und Hochschulabsolvent*innen erstellt wurden. Die Filme reichen von der sozialen Beobachtung bis zur poetischen Reflexion. Der erste Film des Programms, NUMBER ONE – ein passender Titel – war ein Favorit auf vielen Festivals und erzählt die Geschichte eines Jungen, der sich auf die litauische Meisterschaft im Gesellschaftstanz vorbereitet. In diesem Film dient der Wettbewerb als Kulisse, um den Druck, zu früh erwachsen zu werden, zu erkunden. I WANT TO BE HUMAN befasst sich mit der Gefahr, seine Menschlichkeit zu verlieren, und bietet einen intimen Blick auf das Leben in einem Gefängnis. In VALLEY verlagert sich der Fokus von Menschen auf Pferde und es entsteht eine wortlose, poetische Beobachtung dieser mysteriösen Kreaturen. Der ruhige Charme eines ländlichen litauischen Gehöfts wird in THE LITTLE MOON beobachtet, während BLUE CORNER den Zuschauer in die Welt des Mädchenboxrings eintauchen lässt und eine breite Palette von Emotionen einfängt, die über den Sport selbst hinausgehen.
// The program consists of five documentaries, created by undergraduate and graduate students over the past four years. The films range from social observation to poetic reflection. The first film in the program, NUMBER ONE – a title that fits – has been a favourite at many festivals, telling the story of boy preparing for Lithuanian Ballroom Dance Championship. In this film, competition serves as a backdrop to explore the pressure to grow up too soon. I WANT TO BE HUMAN addresses the danger of losing one's humanity, offering an intimate look at life inside a prison. In VALLEY, the focus shifts from people to horses, crafting a wordless, poetic observation of these mysterious creatures. The quiet charm of a rural Lithuanian homestead is observed in THE LITTLE MOON, while BLUE CORNER immerses viewers in the world of girls' boxing ring, capturing a wide range of emotions that transcend the sport itself.

Numeris vienas
Number One

Der zwölfjährige Arianas bereitet sich mit seiner Partnerin auf die litauische Meisterschaft in den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen vor. Das Paar muss die Welt der Erwachsenen verstehen – lernen, Männlichkeit, weibliche Verführung und Selbstvermarktung zu demonstrieren. Aber reicht das aus, um die Meisterschaft zu gewinnen?

Litauen 2023 / 15:00 Min. / Litauisch / englische UT
Regie: Milda Augustaitytė

Noriu būti žmogumi
I Want to Be Human

Der Film will zeigen, dass wir alle Menschen bleiben können, egal, wohin uns das Schicksal führt.

Litauen 2023 / 28:00 Min. / Litauisch / englische UT
Regie: Rinaldas Tomaševičius

Slėnis
Valley

Pferde sehnen sich nach Kontakt, während die Kamera ihre unbekannte Welt erkundet.

Litauen 2023 / 10:27 Min. / keine Dialoge
Regie: Linas Žiūra

Mažasis mėnulis
The Little Moon

„Dort, wo das letzte Haus im Weizen verschwindet, lebte ein kleines Mädchen, das nachts mit einem Eimer Wasser auf den Feldern spazieren ging, um den Mond zu spiegeln."
Es ist eine wahre Geschichte, die auf einem Gedicht von Tonino Guerra basiert und von einem Mädchen handelt, das in einem abgelegenen litauischen Dorf lebt und dessen ganze Welt auf diesem einen Bauernhof liegt: die Familie, die geliebten Tiere und der ganze sichtbare Mond.

Litauen 2020 / 25:28 Min. / Litauisch / englische UT
Regie: Elena Kairytė

Mėlynas kampas
Blue Corner

Die Boxtrainer beobachten die Boxerinnen bei ihren Wettkämpfen, gemeinsam erleben sie Härten, Siege und Niederlagen.

Litauen 2024 / 09:00 Min. / Litauisch / englische UT
Regie: Sotera Kupinaitė

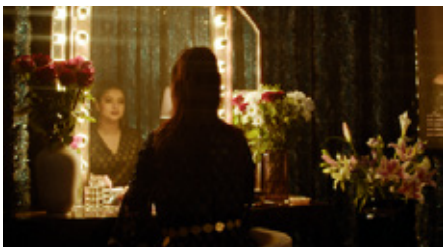
LANGFILM

Über uns von uns

Tell Them About Us







Über vier Jahre lang begleitet die Filmemacherin Rand Beiruty sieben Mädchen, wie sie versuchen, sich ein neues Leben in Deutschland aufzubauen. Dabei beanspruchen sie ganz selbstbewusst eine eigene Position in der Gesellschaft und gehen mit erstaunlicher Kraft mit dem Druck und den Konflikten um, die ihnen begegnen, und die sich zu einem großen Teil daraus ergeben, dass sie als Einwanderinnen und Geflüchtete definiert und wahrgenommen werden. Gleichzeitig müssen sie sich auch in der Rolle als junge Frau in ihren jeweiligen Familien zurechtfinden. Die Teenagerinnen haben eigene Träume und Wünsche für ihre Zukunft und suchen nach Wegen, diese zu verwirklichen. Wir erleben, wie sich Freundschaften entwickeln, wie sie mit Diskriminierungserfahrungen umgehen, für ihren Schulabschluss lernen, Verwandten und Familie helfen, sich der Berufsfindung widmen und auch heiraten. Von der Filmemacherin organisierte Schreib-, Musik- und Schauspielworkshops eröffnen zusätzliche Spiel- und Reflexionsräume. Hier setzen die jungen Frauen ihre erträumte Zukunft filmisch um. Der Abgleich mit der Realität hingegen zeigt, dass noch ein langer Weg vor Ihnen liegt. (Sarah Adam)
// *Rand Beiruty accompanies seven teenage girls as they adjust to their new lives in Germany. Over the period of four years, we witness them stepping into the unknown. We see how they navigate friendships, study hard in school, help family and friends, search for careers, and even find marriage. The girls claim their own place in society while dealing with the pressures and conflicts of being defined as immigrants and refugees, all while navigating their roles as young women within their families and communities. (Sarah Adam)*

Deutschland, Jordanien 2024 / 90:59 Min. /
Arabisch, Deutsch, Englisch / deutsche UT
Regie, Sound: Rand Beiruty
Kamera: Marco Müller
Schnitt: Patrick Richter
Musik: Johann Nigel
Produzent*in: Alex Tondowski, Ira Tondowski, Jude Kawa, Rand Beiruty

In Kooperation mit: BENGI e.V. Interkultureller Lern- und Begegnungsort für Frauen Kassel

Jugendmigrationsdienst Kassel · Caritasverband Nordhessen-Kassel e.V.

Mädchenhaus Kassel



Soroptimist International

SI-Club Kassel-Elisabeth Selbert
SI-Club Kassel-Bad Wilhelmshöhe
SI-Club Kassel-Kurhessen Waldeck

Coming of Self



In einem Spiel aus Licht und Schatten entfaltet sich die Suche nach Identität. Geprägt von der Monotonie des Alltags wandern die Protagonist*innen durch labyrinthartige Erinnerungen, begegnen psychischen Abgründen sowie der kalten Realität entblößter Seelen. Jugendliche Geister flüchten in das Reich der Möglichkeiten, während in der Stille eines einstürzenden Raumes die Perspektiven des Erwachsenwerdens und der schleichenden Isolation miteinander verwoben sind. Ein Drang nach Metamorphose, um aus der Zerrissenheit zwischen innerem Aufbegehren und gesellschaftlichen Erwartungen hinauszuwachsen. (Frauke Rohenkohl)

// The search for identity unfolds in a play of light and shadow. Characterized by the monotony of everyday life, the protagonists wander through labyrinthine memories, encounter psychological abysses and the cold reality of exposed souls. Adolescent spirits flee into the realm of possibilities, while the perspectives of growing up and creeping isolation are interwoven in the silence of a collapsing room. An urge for metamorphosis in order to grow out of the turmoil between inner rebellion and social expectations. (Frauke Rohenkohl)

Der König von Spanien

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Seine Vergangenheit führt Leonard Volkmer von Berliner Darkrooms über Clubs in Spaniens Hauptstadt bis in ein Archiv einer Psychiatrie. Die titelgebende Kurzgeschichte von Gogol beschreibt einen Protagonisten, der sich in seinem psychotischen Wahn für den König von Spanien hält. Die mehrjährige Arbeit beleuchtet das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft, zwischen Psychiatrieberichten und autosoziobiografischer Text von Ereignissen, die in einer Einweisung enden. Fotografien und neue Video- und Soundaufnahmen dokumentieren seine selbst ermächtigende Rückkehr an die damaligen Orte.

Spanien, Deutschland 2024 / 22:28 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Leonard Volkmer





Magic Gulyás

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Red lebt in einem kleinen Dorf, gefangen zwischen der Monotonie ihres Alltags und dem unaufhaltsamen Prozess des Erwachsenwerdens. Um dem eintönigen Alltag zu entkommen, flieht sie mit ihrem besten Freund auf ihren gemeinsamen Lieblingshügel, wo sie die absolute Freiheit erleben und grenzenlos sie selbst sein können. Eines Tages verändert sich alles, als ihr Freund nicht mehr den Hügel besucht. Ist das das Ende der Jugend? Die schmerzlichen Perspektiven des Erwachsenwerdens eröffnen sich vor ihr. Mit der Abwesenheit ihres Freundes konfrontiert sich Red der Frage: Wer ist sie wirklich?

Deutschland 2024 / 09:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Áron Farkas
Deutschlandpremiere

Die Stadt ist die Gilde und die Gilde ist die Stadt

Are you coming home?

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Über 3000 Männer, gekleidet in Frack, mit Zylinder und Holzgewehr marschieren durch die Kleinstadt Wildeshausen. Jedes Jahr zu Pfingsten wird hier die Zeit um 600 Jahre zurückgedreht. Die Stadt ist die Gilde und die Gilde ist die Stadt; Indem der Filmemacher in seiner Heimatstadt das Gildefest dokumentiert, werden in dieser biografischen Auseinandersetzung tradierte Männlichkeitsbilder thematisiert.
Nominiert für den Hessischen Film- und Kinopreis 2024 in der Kategorie Hochschulabschlussfilm

Deutschland 2023 / 40:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Jonas Leichsenring
Weltpremiere



Digital Metamorphosis

Warum fliegen Schmetterlinge ständig zum Licht? Ihr Streben nach Licht beruht auf genetisch verankerten Schwärmen. Diese Flugbewegungen erzeugen bei langer Beobachtung ein Flattern auf der Netzhaut, das sich digitalisieren lässt in unzählige kleine Pixel. Diese Spezies beginnt ihre Reise mit einer Verwandlung im Kokon und wird dann kontinuierlich transformiert, wie der Birkenspanner, der auf ruß verhangene Wände mit verdunkelten Flügel reagiert und neu produziert. In dieser ständigen Metamorphose könnte eine seltsame Beruhigung liegen, während die Instinktiven zu algorithmischen Flugbahnen werden.

Deutschland 2024 / 03:56 Min. / keine Dialoge
Regie: Marlene Hessemer
Weltpremiere

I See Myself in Flames

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Beziehung zwischen Psyche, Körper und Sozialisation sind Ursachen seelischer und körperlicher Belastungen. Persönliche Denkmuster treffen auf gesellschaftliche Anforderungen, führen zu Gedankenschleifen und spiegeln sich in einer nicht-linearen Erzählweise wider. Das Unbehagen der Protagonistin wird durch eine Collage aus trüben Alltagsfragmenten, Tanzübungen, Musik und Flickereffekten spürbar gemacht. Zwischen Wut und Verzweiflung wird das Gefühl der Isolation erkundet. Wie können wir mentale Strukturen verändern? Wo finden wir Kraft? Die Antworten offenbaren einen langen, endlosen Weg.

Deutschland 2024 / 13:36 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Ysbell Carolina

In Kooperation mit:
Bündnis gegen Depression in Nordhessen e.V.

FILMLADEN | FR. 15.11. | 17:00 + ONLINE

LANGFILM

دروازه رویاها

Dreams' Gate





NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Hinweis: Thematisierung von Gewalt

An der Front mit dem Gewehr in der Hand: Kurdische Widerstandskämpferinnen bieten im Norden Syriens dem IS die Stirn – für Freiheit, Gleichheit, eine bessere Zukunft. Die Gemeinschaft der jungen Frauen wird für die meisten zu einem Ersatz für die Familie, die sie verlassen haben. Angst vor dem Tod gibt es vordergründig nicht, die Mädchen bezeichnen den Krieg als „amüsantes Spiel". Wenn sie nicht kämpfen, fühlen sie sich traurig und nutzlos. Dabei ist ihr Kampf gegen den IS immer auch einer um die Selbstermächtigung der Frau in einem patriarchalischen System.

Die iranische Filmemacherin Negin Ahmadi wollte einen Film machen, nachdem sie erstmals 2015 Bilder von kurdischen Kämpferinnen in Kobanî gesehen hat. Was als künstlerisches Projekt beginnt, soll ihr Leben verändern: Negin wird Teil dieses Mikrokosmos, sie begleitet die Frauen über acht Jahre lang mit Kamera und Gewehr bis an die Front, lebt mit ihnen zusammen. Aus dem Off kommentiert sie, wie diese intensiven Begegnungen ihr eigenes Leben verändert haben – zwischen der beunruhigenden Gewöhnung an die Bedingungen des Krieges und der Angst, sich emotional an die ständig in Todesgefahr schwebenden Kämpferinnen zu binden. (Anja Klauck)

// Resistance instead of family life: Kurdish women in northern Syria stand up to the IS, fighting for a life of equality and freedom. Iranian director Negin Ahmadi follows these young protagonists in her cinematic diary as they face death every day, accompanying them for eight years with her camera and rifle. She becomes part of their community, which also fights for women's empowerment in a patriarchal system. But how can she reconcile this closeness with the knowledge that she will never see some of her comrades again? (Anja Klauck)

Iran, Frankreich, Norwegen 2023 / 78:12 Min. / Kurdisch, Farsi / englische UT
Regie, Kamera: Negin Ahmadi
Schnitt: Loghman Sokhanvar
Musik: Hossein Mirzagholi
Produzent*in: Elaheh Nobakht
Sound: Behnia Yousefi

In Kooperation mit: Amnesty International Gruppe Kassel

Fotoszene Kassel e.V.

GLORIA | MI. 15.11. | 17:15

GOLDENER HERKULES | LANGFILM

Gotteskinder

In Good Faith







NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Hinweis: Thematisierung von Suizid

Hannah und Timotheus wachsen in einer scheinbar glücklichen, behüteten Familie auf. Als Teil einer streng evangelikalen Glaubensgemeinschaft bestimmen gemeinsames Musizieren, Beten und Missionieren ihren Alltag. Hannah predigt den anderen Mädchen der Gemeinde Keuschheit und bereitet ein Ritual für sie vor. Doch die Fassade in ihrer heilen Welt bröckelt – der sensible Timotheus schämt sich für seine Gefühle für einen anderen Jungen und hat Angst, von der Familie bestraft, der Gemeinde ausgegrenzt und Gott nicht gerecht zu werden. Und auch seine Schwester verliebt sich in ihren rebellischen Nachbarn Max. Gefangen zwischen Religion und ihren eigenen Bedürfnissen, versuchen sich die Geschwister einen Weg aus der Situation zu bahnen.

Frauke Lodders Film lebt von seinen jungen Schauspieler*innen und erzählt intensiv von dem enormen Druck, den überhöhte religiöse Ansichten auf Jugendliche ausüben können.

Das Coming-of-Age-Drama wurde für das beste Drehbuch beim Hessischen Filmpreis, und von der Jugendjury beim Max Ophüls Preis ausgezeichnet und für zahlreiche andere Preise nominiert. (Joey Arand)

// CN: Thematization of suicide

Siblings Hannah and Timothy grow up in a strict evangelical family and lead a seemingly happy life in their free-church community. But when Timothy falls in love with another boy and Hannah with the rebellious neighbor, they find themselves at a crossroads: do they stick to the values and rules of their family and parish or do they follow their feelings?

The coming-of-age drama was awarded for best screenplay at the Hessian Film Prize and by the youth jury at the Max Ophüls Prize and was nominated for numerous other prizes. (Joey Arand)

Deutschland 2024 / 17:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Frauke Lodders
Kamera: Johannes Louis
Schnitt: Elias Ben Engelhardt
Musik: André Feldhaus
Produzent*in: Kirsten Lukaczik, Matthias Greving
Sound: Jan Geiling

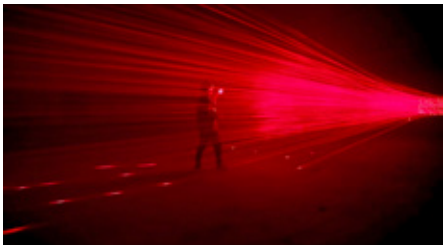
In Kooperation mit: Zwischenraum e.V. Zentrum für Kreativwirtschaft Kassel getragen von Glasdach e.V. und Stadt Kassel / Kulturamt

#12 In der Dunkelheit sieht man mehr

#12 Blue Arc Phenomenon, BIG TIME!







Das „Blue-Arc-Phänomen" bezeichnet den Effekt, Lichtbögen wahrzunehmen, obwohl nur ein einzelner Lichtreiz in die Dunkelheit ausgesendet wird. Das Filmprogramm IN DER DUNKELHEIT SIEHT MAN MEHR erinnert an dieses Phänomen und lässt sich metaphorisch in Bezug setzen zu soziopolitischen Gesellschaftsmodellen im Umbruch oder Zusammenbruch. In Höhlen, Städten, Laboren werden Narrative, Mythen, Manifeste und Aufrufe Einzelner als leuchtende Wegmarken in einer dystopischen Gegenwart porträtiert. (Afsun Moshiry)

// The "blue arc phenomenon" refers to the effect of perceiving arcs of light when only a single light stimulus is emitted in the dark. In the film program BLUE ARC PHENOMENON, BIG TIME! image constructions recall the phenomenon and can be metaphorically related to socio-political models of society in upheaval or transition. Caves, cities, laboratories, narratives, myths, manifestos, and appeals from individuals as glowing beacons are portrayed in a dystopian present. (Afsun Moshiry)

Quebrante

QUEBRANTE durchquert die Höhlen, Ruinen und Phantasmagorien der Transamazon-Autobahn BR230 und porträtiert die Steine und Geister entlang der Strecke. In Rurópolis, der ersten Stadt, die entlang der Straße gebaut wurde, wird Frau Erismar porträtiert, eine pensionierte Grundschullehrerin, die in der Region als „die Höhlenfrau" bekannt ist.

Brasilien 2024 / 23:03 Min. / Portugiesisch / englische UT
Regie: Janaina Wagner

La historia se escribe de noche

History Is Written at Night

Ein Stromausfall hat Kuba in Dunkelheit getaucht. Auf den Straßen versuchen die Bewohner*innen, der Düsternis zu entkommen, während die Lagerfeuer das Ende einer Ära anzukündigen scheinen. Alejandro Alonsos Mutter hat sich in ihr Haus zurückgezogen und erzählt ihm von einer Vision, die sie seit Jahren quält.

Kuba, Frankreich 2024 / 19:58 Min. / Spanisch, Englisch / englische UT
Regie: Alejandro Alonso
Deutschlandpremiere



Look on the Bright Side

Im Zeitalter von Draht und Schnur werden futuristische Visionen in die Steinzeit zurückversetzt. Im Dunkeln wird der Mensch dazu gedrängt, auf spektakulärste Weise zu leuchten. Das Licht, das von unseren digitalen Verlängerungen ausgeht, hat Wurzeln, die Millionen, wenn nicht Milliarden Jahre zurückreichen.

Frankreich 2023 / 17:02 Min. / keine Dialoge
Regie: Yuyan Wang

Sexto Continente

Die Nacht ist erloschen im Zeitalter der Verzauberung. Die Bewohner*innen fliehen in dunkle Räume, in denen sie sich vor dem unerträglichen Licht schützen können; und die Löcher in der Erdoberfläche werden zu ihrem Zufluchtsort. Ohne Schatten bleibt nur das Reich der Beweise.

Argentinien 2023 / 11:31 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Estrella Herrera
Europapremiere

HF&M

FILME AUS HESSEN

GEFÖRDERTE FILME AUF DEM 41. KASSELER DOKFEST

AN ISLAND
R: PEI-CHIN LEE

ASTRO_PLANTBOY_69
R: THEO LUCAS

BLUE LIGHT WAVES GOODBYE
R: MALIN KUHT

DER KÖNIG VON SPANIEN
R: LEONARD VOLKMER

DIE STADT IST DIE GILDE UND DIE GILDE IST DIE STADT
R: JONAS LEICHSENRING

EXILE NEVER ENDS
R: BAHAR BEKTAŞ

FUNDSTÜCKE DER BORKENER FRAUENBEWEGUNG
R: PAULA BERGER

GOTTESKINDER
R: FRAUKE LODDERS

HENRIETTE UND GUIDO – EINE UNGEWÖHNLICHE LIEBESGESCHICHTE
R: STELLA TINBERGEN

IN VIVO NEONA
R: PASCALINA KRUMMENAUER

I SEE MYSELF IN FLAMES
R: YSBELL CAROLINA

IT'S (NOT) A MEN'S WORLD
R: JULIA GENS, FRANZISKA ROZICKI

LINES
R: MARTIN SCHMIDT

MAGIC GULYÁS
R: ÁRON FARKAS

MONIKA
R: GEESKE JANSSEN

NATHAN FARB UND DER KALTE KRIEG
R: NATHANIEL KNOP

SHAHID
R: NARGES KALHOR

SPEAKING NEARBY: SHAKING SKIES & TREMBLING EARTH
R: THEA JOSEPHA KONATSU

SPIDERS OF THE ALPS
R: ANJA KELLNER

LANGFILM

Was hast du gestern geträumt, Parajanov?

What Did You Dream Last Night, Parajanov?







NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ein Familienarchiv aus Mitschnitten von Videocalls zwischen Deutschland und Iran. Das Material ist von schlechter Qualität, das Bild unscharf und der Ton verzerrt. Oft läuft die Kamera beiläufig nebenher, zum Beispiel, während Faraz' Mutter Mitra das Abendessen vorbereitet oder Vater Hasan das geerntete Gemüse aus dem Garten hereinbringt. Bei der großen Distanz, die zwischen den Generationen und Ländern überwunden werden muss, bleibt vieles ungesagt. Gleichzeitig schwebt die politische Situation immer im (digitalen) Raum – mal ist es der Small Talk über die aktuellen Wahlen, dann entsteht eher zufällig eine Diskussion über Geschlechterrollen oder Mitra erzählt von ihrer Zeit im Gefängnis. Sarkasmus, Desillusion und Hoffnung – und die Frage, ob es gelingen wird, über die Dauer und Distanz hinweg die enge Verbundenheit aufrechtzuerhalten. Dabei scheint jede*r eine eigene Art und Weise zu finden, mit der Tatsache umzugehen, dass es für sie unmöglich sein wird, jemals wieder als Familie zusammenzuleben. Die Webcam tut bei all dem ihr Bestes, schafft eine Möglichkeit von Nähe, verdeutlicht aber auch den Raum, der zwischen ihnen liegt. Ein ungewöhnliches und berührendes Familienporträt. (Sarah Adam)

// *Video calls between Germany and Iran, with low resolution and poor sound. The camera often shows everyday scenes, but the political situation is always present: whether it's small talk about the current elections or a spontaneous discussion about gender roles. Sarcasm, disillusionment, and hope fill the air, along with the question of whether it will be possible to maintain the close bond between the generations – or will the distance grow as time passes? We can see and feel the closeness between the family members, but also realize that many things remain unsaid. An unusual and deeply touching family portrait. (Sarah Adam)*

Deutschland 2024 / 81:00 Min. / Farsi, Deutsch / englische UT
Regie, Schnitt: Faraz Fesharaki
Kamera: Faraz Fesharaki, Moritz Friese, Shahab Fotouhi
Musik: div.

Wir erfüllen Ihre Ansprüche
an die Drucksachen-Qualität,
die Termine, die Preise
und den Service.

Moderne Technik und erfahrene,
leistungsbereite Mitarbeiter
garantieren gute Leistungen
zu günstigen Preisen.

Wir setzen uns dafür ein,
Sie mit großer Sorgfalt
zu unterstützen
und zu entlasten.



Nachhaltig
und kreativ

Wir stehen für eine
umweltschonende
Druckproduktion.
Das gilt für
die Auswahl
der Materialien
und auch für den
Energieeinsatz
in unserem
Unternehmen.

Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH
Werner-Heisenberg-Str. 7
34123 Kassel

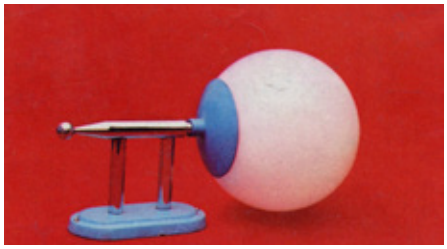
Telefon (05 61) 9 59 25-0
Telefax (05 61) 9 59 25-68
info@thiele-schwarz.de
www.thiele-schwarz.de

THIELE & SCHWARZ
DRUCK I MEDIEN I VERLAG I PAPIER I LOGISTIK

KURZFILM

#13 Bilder, die fehlen (+ Performance)

#13 Missing Images (+ Performance)







Hinweis: Thematisierung von Suizid und Gewalt
Die Welt scheint von Bildern überflutet zu sein und doch fehlen so viele. Sie wurden vergessen, verboten, verbrannt und verbannt. Wir können sie uns nicht vorstellen, sie nicht wiederfinden, sie nicht erinnern. BILDER, DIE FEHLEN beschwört manche von ihnen wieder herauf. Zaghaft kommt zwischen den Fragmenten eine Ahnung von ihnen auf: beim Umblättern der Seite und Wenden der Schallplatte, mit jedem Klacken des Diaprojektors und im Nachklang der Spieluhr. (Theresa George)

// CN: Thematization of suicide and violence

The world seems to be flooded by images and yet so many are missing. They were forgotten, forbidden, burned and banned. We cannot imagine, rediscover or remember them. MISSING IMAGES summons a few of them. Between the fragments, an idea timidly emerges: while flipping the page and changing the side of the vinyl record, with each click of the slide projector and in the echo of the music box. (Theresa George)

休息一下

Break no.1 & Break no.2

Durch eine Assemblage von realen und imaginären Standbildern und Videoarbeiten erforscht BREAK NO. 1 & BREAK NO. 2 die Fragilität der menschlichen Erinnerung in Bezug auf Bewegtbilder und das Unbewusste.

China 2024 / 17:32 Min. / Chinesisch / englische UT
Regie: Lei Lei

PERFORMANCE: Cinema Rex: A Story of Fire & Projection

Durch die Kombination einer Slideshow mit Dia-Positiv-Fotografien - die während einer Reise in die Stadt Abadan 2005 aufgenommen wurden - mit Videoausschnitten, Klangstücken und einer Lesung werden in dieser Lecture-Performance Fragen über den grausamen Brandanschlag auf das Cinema Rex aufgeworfen, der 1978 im Iran verübt wurde. Welche Elemente sind für die Konstruktion einer kollektiven Erinnerung an dieses gewalttätige Ereignis erforderlich?

Iran, Deutschland 2017-2023 / 35:00 Min. / Englisch
Performer: Azin Feizabadi

Zwillinge

Twins

Ein bekannter Komponist für neue Musik richtet ermutigende Worte an radikale junge Filmemacher*innen und schreibt ein auf dem Tierkreis basierendes Stück für eine aufziehbare Spieluhr. Gefilmt auf 16mm mit direktem Ton, greift ZWILLINGE auf Rituale des Gedenkens und der Wiederholung zurück, um über die Degradierung von Institutionen durch politische Einflussnahme nachzudenken.

Deutschland 2023 / 11:10 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Luisa Greenfield

Wir lieben das Kino und
die Filmfestivals dieser Welt.

kino-zeit.de

GLORIA | FR. 15.11. | 20:00

DOKFESTGENERATION

Riefenstahl





Sie gilt als eine der umstrittensten „Künstlerinnen“ des 20. Jahrhunderts. Ihre heroischen Bildwelten – etwa in „Triumph des Willens“, ihrem einflussreichen NS-Propagandafilm über den Nürnberger Parteitag der NSDAP 1934, oder „Olympia“, der die Olympischen Spiele 1936 in Berlin, Aushängeschild des Hitler-Regimes – feiern das Überlegene, die Macht des Starken. Und drücken zugleich die ideologische Verachtung des Unvollkommenen, der vermeintlich Kranken und Schwachen aus.
Heute ist ihre Ästhetik präsenter denn je – und damit auch ihre Botschaft?
Veiels Film geht dieser Frage nach. Anhand zahlreicher Dokumente aus Riefenstahls nun zugänglichem Nachlass, darunter private Filme, Fotos, Tagebücher, Interviews und aufgezeichnete Telefonate, legt er einzelne Facetten ihrer Biografie frei und setzt sie in einen Kontext von Geschichte und Gegenwart. Ihre strikte Leugnung, die Wechselwirkung ihrer „Kunst“ mit dem Terror der NS-Diktatur anzuerkennen, erweist sich als mehr als nur abgewehrte Schuld: In persönlichen Briefen trauert sie ihren „gemordeten Idealen“ nach. Ebenso wie ihre Fans, die von einer ordnenden Hand träumen, die endlich mit dem „Scheißstaat“ aufräumen soll. Eine Renaissance ihres Werkes erscheint ihnen als sicher. (Livia Theuer)
// Leni Riefenstahl was the first German female director to achieve worldwide fame and at the same time, she remains the most controversial. Today, her aesthetics of superiority are once again increasingly copied in political contexts. She always denied any ideological closeness to the Nazi regime and hid behind her art. In his film, Andres Veiel lets her extensive legacy speak for itself. (Livia Theuer)

Deutschland 2024 / 116:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Andres Veiel
Produzent*in: Sandra Maischberger
Schnitt: Alfredo Castro Ortigoza, Olaf Voigtländer, Stephan Krumbiegel
Musik: Freya Arde
Kamera: Toby Cornish
Sound: Matthias Lempert

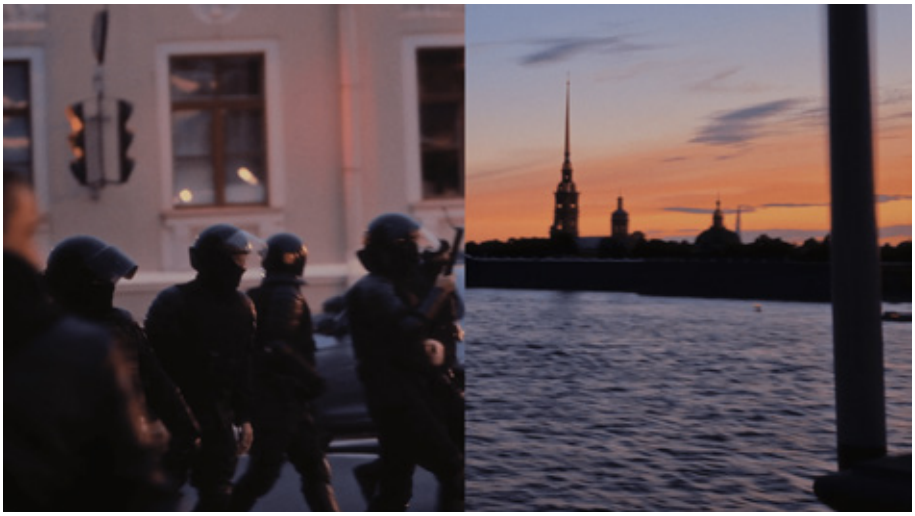
In Kooperation mit:
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Freundinnen des Archivs der Deutschen Frauenbewegung e. V.

FILMLADEN | FR. 15.11. | 21:45

LANGFILM

With My Open Lungs







„Im Jahr 2022 überfällt mein Land die Ukraine. Die ständige Präsenz des Krieges in meinem zuvor gemütlichen russischen Alltag vermischt sich mit der Trennung von meinem Mann. Ich verliebe mich in eine Frau. Sie denkt darüber nach, eine Protestaktion gegen das Regime zu starten. In ihrer Lunge wird Krebs festgestellt. Sie droht zu ersticken. Unsere Verabredungen durch die Krankenhaustüren überlagern sich mit der symbolischen Szenerie meiner Stadt, die zum Töten aufruft.“ – Yana Sad
Regisseurin Yana Sad trägt schon lange einen Fotoapparat bei sich, aber erst als sie sich unerwartet in Yaroslava verliebt, benutzt sie ihn – um die kostbaren und zugleich ambivalenten Momente festzuhalten. Inmitten des Chaos des russischen Einmarsches in der Ukraine und inmitten von Yaroslavas Kampf gegen den Lungenkrebs beginnt ihre emotionale Achterbahnfahrt in einer kollabierenden Lebensrealität. Einziger Anker ist die wachsende Liebe der beiden Frauen, die in all ihrer Verletzlichkeit, Zärtlichkeit und Intimität gelebt und gezeigt wird. In diesem zutiefst persönlichen und aufrüttelnden Filmessay wird spürbar: Der Wille zur Liebe ist stärker als der Sturm des Krieges. (Cosima Lange)

// Director Yana Sad has long carried a camera, but it's only when she unexpectedly falls in love with Yaroslava that she begins to use it – capturing precious yet ambivalent moments. Amidst the chaos of the Russian invasion of Ukraine and Yaroslava's battle with lung cancer, their emotional rollercoaster unfolds in a collapsing reality. The only anchor is the growing love between the two women, lived in all its vulnerability, tenderness, and intimacy. In this deeply personal and stirring film essay, it becomes clear: the will to love is stronger than the storm of war. (Cosima Lange)

Deutschland 2024 / 87:00 Min. / Russisch / englische UT
Regie, Schnitt: Yana Sad
Kamera: Yaroslavia Kalesidis
Produzent*in: Gregory Bagaev
Sound: Vyacheslav Sukhenko
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Malteser Hilfsdienst e.V. - Ukrainehilfe Kassel

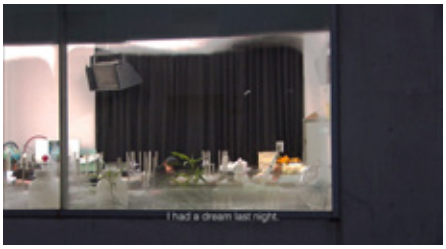
Queeres Zentrum Kassel

#14 Geschichte im Quadrat

#14 Squared History







HINWEIS: Thematisierung von Gewalt
Geschichte schreibt sich ein in das Gedächtnis eines Gebäudes, einer Stadt und ihrer Bewohner*innen. Glatte Fassaden neben bröckelnden, Linien und Symmetrien aus verschiedensten Zeiten. Beton- und Schuttschichten überlagern sich und speichern die Informationen der Epochen, Mythen und Kriege. Dabei ist der Raum Schauplatz andauernder Kämpfe um die Deutungshoheit der Geschichte. Man versucht sie immerfort neu zu zeichnen und zu markieren. Oft sind die Bewegungen jedoch nicht linear, sondern kreisförmig, gar rückwärts verlaufend. Dieses Programm widmet sich dem Gedächtnis (und) der Architektur. (Linn Löffler)
// CN: Thematization violence
History is inscribed into the memory of a building, a city and its inhabitants. Polished facades next to crumbling ones, lines and symmetries from different periods, layers of concrete and ruins overlap and store the information of eras, myths, and wars. Yet the space is the scene of ongoing battles for the sovereignty of historical interpretation. Attempts are constantly being made to redraw and mark it. Often, however, the movements are not linear, but circular, even running backwards. This program is dedicated to the memory of architecture. (Linn Löffler)

Descent

London, Megapolis. Neu errichtete Tower in verschiedenen Stadtteilen, überall findet man Baustellen, Kräne und schillernd moderne Hochhausfassaden neben historischen Gebäuden. Eine Melange aus neu und alt, die durch die frei fallenden Kamerabewegungen abstrahiert wird. Über die Abstraktion wird der Versuch unternommen, die Londoner Skyline zurückzuerobern und neu zu strukturieren.

Großbritannien 2023 / 06:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Syd Farrington
Deutschlandpremiere



STADTMUSEUM / Мой Рай

CITY MUSEUM / MY PARADISE

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Der Film lenkt den Blick auf das „Museum des Unscheinbaren“, welches sich auf dem städtischen Material abbildet. Ein aus Zeichen bestehendes Ensemble, das sich im Sog der Zeit ständig neu definiert und zum ästhetischen Repräsentanten wird. Das Material wird zum Medium und wirkmächtigen Akteur. Anhand seiner Erfahrung im Stadtraum Berlin beschreibt der Erzähler ein subjektives Paradies, in dem menschlich gemachte Ordnungssysteme vom Chaosfaktor immer wieder überschrieben werden. Eine Hommage an das Chaos, die unscheinbaren Zeichen und die Stadt als Palimpsest.

Deutschland 2023 / 26:16 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Boris Dewjatkin

Dull Spots of Greenish Colours

Der Krieg um unsere Aufmerksamkeit ist plötzlich zu einem echten Krieg geworden. Die Informationstechnologien erscheinen nicht mehr nur als Mittel zum Zweck, sondern als etwas, das seine eigene Agenda hat, als eine der handelnden Kräfte, die ein schreckliches Ereignis möglich machen. Das ist sehr schwer zu akzeptieren und fast unmöglich zu begreifen. Wir haben keine Kontrolle darüber und sind dazu verdammt, durch den Newsfeed zu scrollen.

Deutschland 2024 / 10:32 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Sasha Svirsky
Deutschlandpremiere



I Was There, Part II

Neu entdecktes 16-mm-Filmmaterial aus Archiven der US-Armee zeichnete das kahle Land von Hiroshima und die Fragen der Kriegstaktiken für die Gegenwart auf. I WAS THERE ist eine Trilogie experimenteller Dokumentarfilme, die sich mit dem Problem der Strahlung, der verblassenden kollektiven Erinnerung an die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki und der ungelösten Debatte zwischen Ethik und Wissenschaft befasst. Teil II verhandelt die unmittelbaren Auswirkungen der waffenfähigen Nukleartechnologie auf die Umgebung und die Traumata, die durch die Katastrophe ausgelöst wurden.

USA, Japan 2024 / 10:15 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Chi Jang Yin

At the Guesthouse

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Durch das Versprechen auf einen außergewöhnlichen Blick auf den Berg Fuji angelockt, übernachtet die Filmemacherin in einer Villa mit Blick auf die Bucht von Sagami. Doch die Hoffnung, den Berg zu sehen, wird durch ein plötzlich aufkommendes Unwetter zerstört. Im Haus gefangen, beginnt sie sich mit der geschichtsträchtigen Vergangenheit der Villa auseinanderzusetzen. Der Einfluss der Geschichte auf das Individuum verschränkt sich mit den Räumen und die Geschichte, die man zuerst nur besucht, wird durch die ersetzt, die man selbst erlebt.

Japan, Deutschland 2024 / 09:06 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Shirin Sabahi
Weltpremiere



KURZFILM

#15 Lebensversicherungen

#15 Life Insurances







Hinweis: Thematisierung Gewalt
Gestorben wird immer. Besonders gern auf der Leinwand. Die Toten wandeln sich je nach Genre; ihr Tod ist Geschäft und so wenig vom Patriarchat befreit wie das Leben. Da kommt der Ratschlag des Schriftstellers Langston Hughes gerade zur rechten Zeit: „Birthing is hard, and dying is mean – so get yourself a little loving in between." – Für alle, die das große und kleine Kino lieben. (Theresa George)

// CN: Thematization of violence
People always die. Especially on screen. The cinema-deceased transform according to genre; their death is business and as undetached from patriarchy as life. So the advice from writer Langston Hughes comes at just the right time: "Birthing is hard, and dying is mean – so get yourself a little loving in between." - For everyone, who loves grand and small cinema. (Theresa George)

Pistoleras

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

„Das Duell als archetypische filmische Anordnung: Schuss, Gegenschuss, zerdehnte Zeit, Konfrontation, Gewalt, Männer. In PISTOLERAS ist alles anders. Präzise gesetzte Zeichen - ein Score, der nach Italo-Western klingt, ein Kostüm aus Jeans und Cowboy-Hut - evozieren mit minimalen Mitteln eine ganze Kino-Tradition, um sie sogleich über den Haufen zu werfen." (Elena Meilicke)

Österreich 2023 / 02:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Natalia del Mar Kašik
Cast: Ronja Klug



Die schöne Tote

Beautiful Dead Woman

Aus 300 Episoden der Serie „Ein Fall für zwei" ordnet DIE SCHÖNE TOTE weibliche Todesinszenierungen neu. So entsteht eine kurze Found Footage-Montage über die Besessenheit und Fetischisierung von weiblichen Mordopfern, über die Inszenierung weiblicher Passivität und über eine Kultur des romantisierten Femizids.

Deutschland, Österreich 2024 / 06:44 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Jan Soldat

Servicio necrológico para usted

Obituary Service for You

In einer kleinen kubanischen Stadt geben Maurilio und Fidela eine Führung durch ihr Bestattungsinstitut. Er ist Fahrer, sie diensthabende Assistentin. Seit 17 Jahren richten die beiden die Toten dort für die Bestattung her, wo sie auch leben.

Kuba 2023 / 11:52 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: María Salafranca
Deutschlandpremiere



Loving in Between

Zwischen Geburt und Tod gibt es die Macht zu lieben und zu leben. Wen wir lieben und wie wir lieben, kontrollieren politische Regeln, religiöse Vorschriften, soziale Normen und kulturelle Tabus. Das Recht zu lieben, wird durch die Art und Weise, wie wir leben, kontrolliert und reguliert. Aber die Erotik hat die Macht, sich zu emanzipieren.
Mit gesprochenem Wort und Archivquellen wird die Liebe aus den Kategorien des queeren Ausdrucks herausgelöst und der Eros als Kraft gefeiert, die unsere Einstellung zum Leben verändert und es anderen ermöglicht, ihr Leben ohne Urteil oder Vorurteil zu leben.

Österreich, Südafrika 2023 / 18:00 Min. / Englisch
Regie: Jyoti Mistry

Tudo Que Vi Era o Sol

All I Could See Was the Sun

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

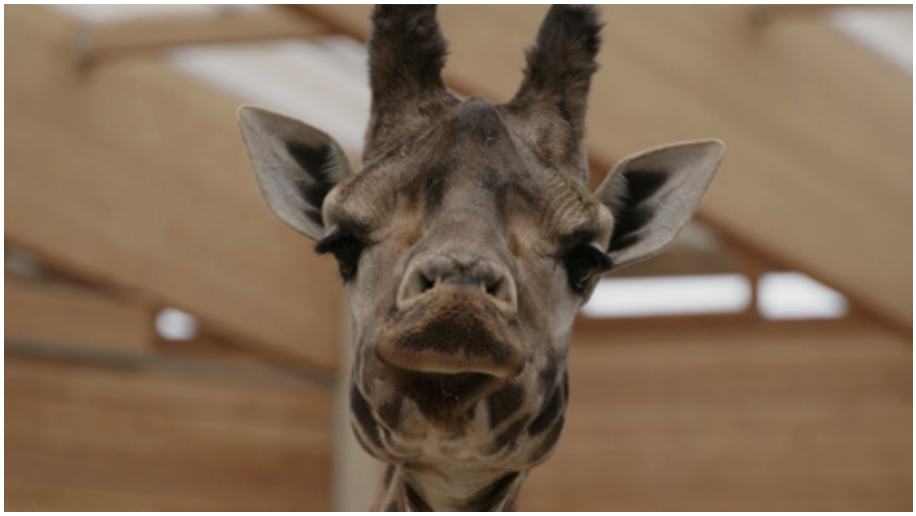
Gil arbeitet auf dem Bau, geht in die Bar seiner Mutter und hat ein paar Dates mit Kátia. An einem Tag wie jedem anderen verschwindet er.

Brasilien 2023 / 20:46 Min. / Portugiesisch / englische UT
Regie: Ralph Antunes, Pedro Maia de Brito, Leonardo Amaral
Deutschlandpremiere

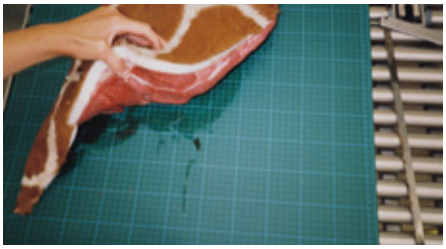


Livet og andre problemer

Life and Other Problems



Hinweis: Thematisierung von Gewalt
Groß war der internationale Aufschrei, als vor zehn Jahren bekannt wurde, dass der Leiter des Zoos in Kopenhagen plante, das eineinhalb Jahre alte, völlig gesunde Giraffenkalb Marius töten zu lassen, um die Gefahr einer möglichen Inzucht zu vermeiden. Alle anderen Alternativen waren nach Ansicht der Leitung des Zoos nicht praktikabel. Noch schockierter reagierte die Öffentlichkeit, als das Tier nicht nur getötet, sondern auch vor Publikum zerlegt und das Fleisch den Löwen verfüttert wurde. War dies nur ein gewaltiger PR-Stunt oder aber eine Lektion über den Wert des Lebens, die der Zoodirektor den Medien erteilen wollte?
Dieser Skandal bildet den Ausgangspunkt für Max Kestners essayistischen Dokumentarfilm LIVET OG ANDRE PROBLEMER, der in diesem Jahr das renommierte Dokumentarfilmfestival CPH:DOX eröffnete. Immer wieder die eigene Situation reflektierend, unternimmt der Film eine Reise, in deren Zentrum die großen Fragen der Menschheit stehen: Was unterscheidet den Menschen vom Tier? Was trennt und was verbindet uns? Und wie ist das alles miteinander verbunden? Trotz der philosophischen Tiefe der Themen ist Kestner ein Film gelungen, der anregend ist und zugleich spielerisch und der das Abenteuer Leben mit anderen Augen sehen lässt. (Joachim Kurz)





// CN: Thematization of violence
Starting with the scandal surrounding the killing of a giraffe at the Copenhagen Zoo, filmmaker Max Kestner embarks on a highly personal journey to explore humanity's biggest questions: What is life? Where does love come from? Does consciousness even exist? And how does it all connect? With great curiosity and a healthy dose of humor, the film tries to unravel the mystery of existence, speaking with scientists from various disciplines and realizing that every answer raises at least three new questions about what holds the world together at its core. (Joachim Kurz)

Dänemark 2024 / 99:00 Min. / Englisch, Dänisch, Japanisch / englische UT
Regie: Max Kestner
Produzent*in: Vibeke Vogel
Kamera: Jacob Sofussen, Maria von Hausswolff, Max Kestner, Sturla Brandth Grøvlen
Schnitt: Michael Aaglund
Sound: Gustaf Berger

In Kooperation mit: Bürgeruniversität Kassel

Coconut Head Generation



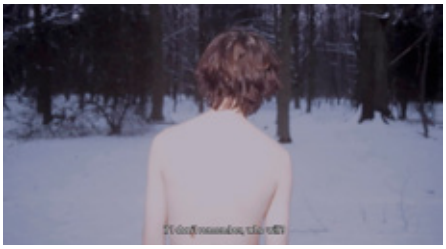


Der kongolesisch-französische Filmemacher Alain Kassanda dokumentiert lebhaft die hitzigen Debatten im Filmclub der Universität von Ibadan. Die 1948 unter britischem Mandat gegründete Universität wird zur Bühne für politisch aufgeladene Diskussionen über afrikanische Kunst, Dekolonisierung, Patriarchat und Wohnungsprobleme. Der Film beginnt im Jahr 2019, als die Studierenden die Themen und Filmvorführungen für das akademische Jahr festlegen, mit Filmen von Mahamat-Saleh Haroun bis hin zu Med Hondo. Diese Filme inspirieren Debatten mit revolutionärem Eifer, die sich nicht nur mit der kolonialen Geschichte des Landes auseinandersetzen, sondern auch drängende globale Themen berühren, während die Studierenden den sozio-politischen Herausforderungen ihrer Umgebung auf dem Campus begegnen. Obwohl der Großteil des Films auf dem Campus spielt, folgt die Kamera im Oktober 2020 den Studierenden, als sie sich den landesweiten Protesten der #EndSARS-Bewegung anschließen. COCONUT HEAD GENERATION fängt die nigerianische Jugend ein, die sich ihres historischen Bewusstseins bewusst ist und entschlossen ist, ihre Zukunft zu gestalten, indem sie sich mit den Hinterlassenschaften kolonialer Gewalt und moderner Polizeibrutalität auseinandersetzt. (Senem Aytaç)
// Congolese-French filmmaker Alain Kassanda vividly documents the debates at the University of Ibadan's film club. Nigeria's oldest university becomes a stage for heated discussions on African art, decolonization, patriarchy, and more. The students debate with revolutionary fervor, addressing not only the colonial history of the country but also urgent global concerns. The film closely captures the students' engagement, culminating in their #EndSARS protests of 2020. COCONUT HEAD GENERATION portrays Nigerian youth, deeply rooted in historical awareness and committed to shaping their future as they confront the legacies of colonial violence and modern police brutality. (Senem Aytaç)

Frankreich, Nigeria 2023 / 88:00 Min. /
Englisch, Französisch, Yoruba / englische UT
Regie, Kamera, Schnitt, Sound: Alain Kassanda

#16 Wenn alles schläft, dann wird die Welt durchsichtig *#16 Stumbling through Your Dreams*







Immer wenn sich abends die Augenlider schließen, dann, für einen kurzen Moment, überwiegt die Angst davor, was man wohl träumen wird. Erinnerungen werden langsam durchsichtig.
Wir stolpern durch die Träume anderer, wie Vagabunden, losgelöst von Ort, Zeit und Verstand. Wir schweifen ab, verlieren uns, entdecken Orte und Substanzen. Ein Mitternachtsprogramm, das einlädt, in Umgebungen zu versinken, Depression und Schlaflosigkeit zu entkommen und unseren Puls dem Herzschlag der Filme anzupassen. Es ist ein dünner Pfad, dem wir folgen, sanft und träge, zwischen Einschlafen und Erwachen. (Matti Ullrich)
// Every time in the evening that eyelids close, for an instant, fear of what one might dream takes over. Memories fade away. We stumble through the dreams of others, like a vagabond, detached from time, space, and reason. We drift away, lose ourselves, and discover places and substances. A midnight program inviting us to submerge ourselves in environments, escape depression and insomnia, and synchronize our pulse with the films' heartbeat. It is a narrow path we follow, gently and lethargically, between dozing off and waking up. (Matti Ullrich)

Light, Noise, Smoke, and Light, Noise, Smoke

Aufnahmen eines Feuerwerks, das bei einem Sommerfest in Japan gefilmt wurde. Durch Lücken in Bild und Ton entsteht ein organischer Rhythmus im Nachthimmel. Der Puls von analogem 16-mm-Filmstreifen.

Japan 2023 / 06:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Tomonari Nishikawa
Deutschlandpremiere



Tasting Roads

Meine Freund*innen haben mir die schönsten Erinnerungen gegeben, im Angesicht ihres Verlustes aber auch die traurigsten. Trotz der Ungewissheit, wie lange jemand in unserem Leben bleibt, erschaffen und brauchen wir diese Verbindungen.

Belgien 2024 / 10:08 Min. / keine Dialoge / englische UT
Regie: Manon Teirlynck

Al sol, lejos del centro

Towards the Sun, Far from the Center

Santiago in der flirrenden Hitze des Sommers. Der Bildausschnitt fährt die hochaufgelöste Kameraaufnahme ab, verwandelt Räume in Flächen und Häuser in Texturen. Dazwischen die kleinen Gesten des urbanen Alltags und zwei Frauen, die einen Ort für ihre Liebe suchen.

Chile 2024 / 16:40 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Pascal Viveros, Luciana Merino



Shrooms

Zwischen entspanntem Fallenlassen und einer Überdosis – SHROOMS entspringt der Forschung zu Magic Mushrooms zur therapeutischen Behandlung von Depressionen. Dan, ein junger Venezolaner, der in Lissabon lebt, sammelt im Wald Zauberpilze, um sie in der Stadt an Hilfsbedürftige zu verteilen - wie ein Robin Hood der Neuzeit - der dabei Tauben als Boten benutzt.

Portugal 2023 / 18:00 Min. / Portugiesisch / englische UT
Regie: Jorge Jácome

How to Run a Trotline

Wer denkt, eine Anleitung zum Angeln zu bekommen, irrt sich. Elsaessers geheimnisvoller Rhythmus der Bilder erzählt von Vätern und was von ihren Lehren bleibt, vom Cruisen durch New York und Maine, vom Dickicht des Nebels, des Schnees und des Lichtes.

USA 2024 / 18:02 Min. / Englisch
Regie: Carl Elsaesser



LANGFILM

Noch bin ich nicht, wer ich sein möchte *I'm Not Everything I Want to Be*







Hinweis: Der Film arbeitet mit Lichteffekten, auf die fotosensitive Menschen negativ reagieren können

NOCH BIN ICH NICHT, WER ICH SEIN MÖCHTE zeichnet den Lebensweg der tschechischen Fotografin Libuše Jarcovjáková anhand ihrer Fotografien nach. „Ich glaubte immer, Fotografin zu sein, aber niemanden kümmerte das." Als die Regisseurin Klára Tasovská in Jarcovjákovás Fotoarchiv recherchiert, entdeckt sie neben unzähligen Fotografien auch Dutzende Tagebuchseiten, die den Off-Text des Filmes formen. Von Jarcovjáková selbst eingesprochen und getragen von ihren Gedanken, reihen sich wiederkehrende Stationen aneinander – Prag, Tokyo, Berlin. Historische Zeitenwenden stehen neben unzähligen Momenten am Rande, genauso wie ihre Erfolge als Modefotografin in Japan. Mit ihr selbst als Protagonistin ihrer Bilder wird der Film zugleich zu einer schonungslos ehrlichen Autofiktion, die ihre persönliche, queere Lebenswelt widerspiegelt. Am Ende folgt die Einladung in die Kunstwelt, die Jarcovjáková als „Nan Goldin des Ostens" feiert. Ein radikal subjektives Porträt einer Künstlerin, getragen vom mal langsamen, mal schnellen Rhythmus der Bilder und Töne, die sich bis hin zum stroboskopischen Stakkato steigern – analog zu Jarcovjáková energischer Suche nach einem selbstbestimmten Leben und dem eigenen Sein. (Stefanie Gaus)

// CN: The Film works with light effects that can trigger photosensitive people

I'M NOT EVERYTHING I WANT TO BE traces the life of Czech photographer Libuše Jarcovjáková through her photographs. Accompanied by excerpts from her diaries, recurring stations of her life are woven together. Prague, Tokyo, Berlin – historical turning points juxtaposed with moments on the margins. As the subject of her own images, the film becomes an honest autofiction reflecting her personal, queer world. The art world celebrates Jarcovjáková as "Nan Goldin of the East". The film is a radically subjective artist's portrait that builds to a stroboscopic staccato, mirroring her energetic pursuit of a self-determined life. (Stefanie Gaus)

Tschechische Republik, Slowakei, Österreich 2024 / 90:31 Min.
Tschechisch / deutsche UT
Regie: Klára Tasovská
Kamera: Libuše Jarcovjáková
Schnitt: Alexander Kashcheev
Musik: Adam Matej, Oliver Torr, Prokop Korb
Sound: Michaela Patríková
Produzent*in: Klára Tasovská, Lukáš Kokeš

In Kooperation mit: AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen

LANGFILM

Glass, Mijin Onvervulde Leven *Glass, My Unfulfilled Life*



„Rogier ist glücklich, sogar dann, wenn er nicht glücklich ist." Nur eines von vielen einprägsamen Zitaten dieser zauberhaften dokumentarischen Komödie. Rogier Kappers, Regisseur und zugleich Protagonist und Erzähler des Films, geht es eigentlich gut. Zu seinen musikalischen Eltern pflegt er eine enge Beziehung, er hat zwei wunderbare Kinder von zwei Frauen, besitzt einen Motorroller, einen Van, zahlreiche Fahrräder und eine Vielzahl an Musikinstrumenten. Oft zieht es ihn raus aus der Stadt ins umweltfreundliche Ferienhaus auf dem Land, das leider ganz unromantisch im Boden zu versinken droht – er hadert nicht, sondern packt lieber an. Doch eine Frage lässt ihm keine Ruhe: Wenn er morgen tot umfallen würde, was bliebe wohl von ihm zurück? Was sein engstes Umfeld zunächst als eine verrückte Idee abtut, entwickelt sich zu einer siebenjährigen Heldenreise des sympathischen Protagonisten. Mit Wasser gefüllten Gläsern unterschiedlicher Größe, seiner liebevoll genannten „Glasorgel", erobert er mit reichlich Irrungen und Wirrungen die Herzen der Menschen, und das nicht nur auf den Straßen. Eine Ode an die Kraft unserer Träume und die heilsame Wirkung der Musik. Verpackt in wohltuender Selbstironie und feinem Humor. (Cosima Lange)

// Rogier Kappers, director and protagonist of the film, is doing quite well. He maintains a close relationship with his parents, has two wonderful children, owns a scooter, a house in the city and in the countryside, and a collection of musical instruments. But one question won't leave him alone: If he were to drop dead tomorrow, what would be his legacy? On a seven-year journey, we follow the likable protagonist as he wins people's hearts with his singing glasses – his "glass organ." An ode to the power of our dreams and the healing effect of music, wrapped in soothing self-irony and fine humor. (Cosima Lange)

Niederlande 2023 / 94:00 Min. / Englisch, Niederländisch / englische UT
Regie: Rogier Kappers
Schnitt, Kamera: Alex Goekjian, Rogier Kappers
Produzent*in: Lidija Zelovic
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: Theaterstübchen

+ ONLINE

LANGFILM

Fasia, von trutzigen Frauen und einer Troubadora

Fasia, On Defiant Women and a Troubadoura







Hinweis: Thematisierung sexualisierter Gewalt
Als Tochter eines liberianischen Diplomaten und dessen Angestellten wächst Fasia Jansen während des Nationalsozialismus in Hamburg auf. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs beginnt sie, sich politisch zu engagieren und Musik zu machen. Durch ihre Auftritte auf den Ostermärschen der Friedensbewegung erlangt sie schließlich größere Aufmerksamkeit. Mit ihrer Lebensgefährtin fährt sie quer durch Europa, um auf Demonstrationen zu singen und sich insbesondere mit Arbeiterfrauen zu solidarisieren.
Regisseurin Re Karen lernt Fasia Jansen während eines Streiks im Ruhrgebiet kennen und beschließt 1984, sie mit ihrer 16mm-Kamera zu begleiten. Der fertige Film wird auf vielen Festivals gezeigt, verschwindet aber anschließend in Archiven. Mehr als drei Jahrzehnte später digitalisiert sie das Material und veröffentlicht eine neue Schnittfassung.
Der Film springt zwischen verschiedenen Stationen aus Jansens politischer Biografie hin und her und zeichnet so ein komplexes Bild ihrer Realität als Schwarze Frau, Künstlerin und Aktivistin im Nachkriegsdeutschland. Ihre Gedanken zu Militarisierung, Zugehörigkeit und Solidarität haben angesichts aktueller Debatten nichts an Relevanz verloren. (Paula Berger)

// CN: Thematization of sexualized violence
Fasia Jansen grew up in Hamburg during the Nazi era and became known for her concerts at the Easter marches of the peace movement in the 1960s. Director Re Karen published a portrait of Jansen back in 1987 and is now presenting a newly edited version. The film paints a complex picture of Fasia Jansen's reality as a Black woman, artist, and activist in post-war Germany, and in the face of current debates, her thoughts on militarization, belonging, and solidarity have lost none of their relevance. (Paula Berger)

Deutschland 2024 / 84:38 Min. / Deutsch, Englisch, Spanisch / deutsche UT
Regie, Kamera: Re Karen
Schnitt: Clemens Seiz
Produzent*in: Gernot Steinweg

exergue – on documenta 14:

Eine Auseinandersetzung mit der documenta 14: Filmvorführung und Diskussionsrunde.
An examination of documenta 14: film screening and discussion.

KLEINES BALI | SA. 16.11. | 10:30 – 12:30

Kapitel *Chapter* 11 – 12

KLEINES BALI | SA. 16.11. | 12:45 – 14:45

Kapitel *Chapter* 13 – 14

KLEINES BALI | SA. 16.11. | 15:15 – 17:15

Diskussionsrunde *Panel* 1:
auf Englisch *in English*

exergue – on documenta 14

Griechenland 2024 / 848:00 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Dimitris Athiridis

→ für weitere Informationen zum Film, den Vorführungen und den anschließenden Diskussionsrunden siehe Seite 48, 65, 118–119
see pages 48, 65 and 118–119 for further information regarding the film, the screenings and the subsequent panel discussions

KLEINES BALI | SA. 16.11. | 15:15 – 17:15

Diskussionsrunde *Panel* 1:

auf Englisch *in English*
Die Diskussionsrunde bringt verschiedene Akteur*innen mit direkten Bezügen zur documenta 14 zu einem Gespräch zusammen. Dieses zielt auf Fragen rund um die Entstehung sowie die Rezeption des Films von Dimitris Athiridis und thematisiert die kuratorischen Bedingungen, unter denen die Ausstellung in Kassel und Athen realisiert wurde.
// The panel discussion brings together various protagonists with direct connections to documenta 14. The debate will focus on questions relating to the making and reception of Dimitris Athiridis' film. It will also deal with the curatorial circumstances of the exhibition's realization in Kassel and Athens.

Teilnehmer*innen *Participants*

Mounira Al Solh (Künstlerin *Artist* documenta 14)
Dimitris Athiridis (Filmemacher *Filmmaker*)
Fanny Hauser (Mitarbeiterin *Staff member* documenta 14, stellvertretende Direktorin *Deputy director* Ludwig Forum Aachen)
Andreas Hoffmann (Geschäftsführer *Managing Director* documenta und Museum Fridericianum gGmbH)
Saskia Trebing (Kunsthistorikerin und Journalistin *Art Historian and Journalist*)

Moderation: Bettina Steinbrügge (Direktorin *Director* Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean)

In Kooperation mit: dfi Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW

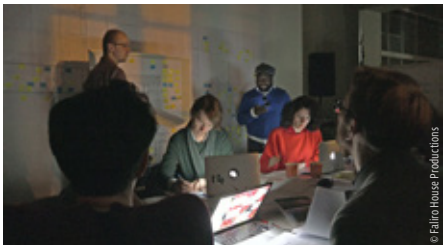
DOCUMENTA ARCHIV UND KASSELER DOKFEST IN KOOPERATION *DOCUMENTA ARCHIV AND KASSEL DOKFEST IN COOPERATION*

Zwischen Unlearning und Vergessen

Between Unlearning and Forgetting







Mounira Al Solh, 1978 in Beirut, Libanon, geboren,



ist eine bildende Künstlerin, die unter anderem performative Gesten, Zeichnung, Malerei, Video, Videoinstallationen, Text und Stickerei einsetzt. In ihren Arbeiten sucht sie nach Poesie, obwohl sie die Auswirkungen von Konflikten, Vertreibung und patriarchaler Unterdrückung miterlebt. Ihre Arbeiten wurden international gezeigt, in Gruppenausstellungen wie der documenta 14 oder zuletzt als Einzelpräsentation auf der Biennale von Venedig, mit der Arbeit „A Dance with her Myth", im libanesischen Pavillon. Sie ist Professorin an der Kunsthochschule Kassel.

// *Mounira Al Solh, born in 1978 in Beirut, Lebanon, is a visual artist embracing inter alia performative gestures, drawing, painting, video, video installations, text and embroidery. Her work tries to find poetry, despite witnessing the impact of conflict and displacement, and patriarchal oppression. Her work has been shown internationally, in group shows such as documenta 14 or most recently as a solo representation at the Venice Biennale, with a work titled "A Dance with her Myth", at the Lebanese Pavilion. She is professor at Kunsthochschule Kassel.*

Dimitris Athiridis, geboren 1962 ist ein Dokumentarfilmer und Fotograf aus Thessaloniki, Griechenland. Nach seinem nicht abgeschlossenen Ingenieurstudium arbeitete er als Fotograf und Kameramann in der Werbung. Als Filmemacher schafft er tiefgründige Charakterstudien, die er als existenzielle Abenteuer betrachtet. Zu seinen bisherigen Arbeiten gehört „T 4 Trouble and the Self Admiration Society" (2009), eine Erkundung des rätselhaften Lebens des Rock-Antihelden Terry Papadinas. Sein zweiter Film „One Step Ahead" (2012) beschreibt die Reise von Yiannis Boutaris, einem ikonoklastischen Winzer, der als Bürgermeister von Thessaloniki kandidiert und das politische Establishment herausfordert. Sein jüngster 14-stündiger Film, „exergue – on documenta 14" (2024), wurde auf der Berlinale uraufgeführt.



// *Dimitris Athiridis born 1962 is a documentary filmmaker and photographer from Thessaloniki, Greece. After his uncompleted studies in engineering, he worked as a photographer and DP in advertising. As a filmmaker he creates profound character studies, approaching them as existential adventures. His past work includes "T 4 Trouble and the Self Admiration Society" (2009), an exploration into the enigmatic life of rock antihero Terry Papadinas. His second film "One Step Ahead" (2012) chronicles the journey of Yiannis Boutaris, an iconoclastic winemaker, as he runs for mayor of Thessaloniki, challenging the political establishment. His latest 14-hour film, "exergue – on documenta 14" (2024), premiered at the 74th Berlinale.*

Fanny Hauser ist Kunsthistorikerin und Kuratorin



und seit 2022 als stellvertretende Direktorin am Ludwig Forum Aachen tätig. Zuvor arbeitete sie für die documenta 14 in Athen und Kassel, der TBA21 in Wien sowie der Gebert Stiftung für Kultur in Rapperswil, Schweiz. Sie ist Mitbegründerin und Co-Direktorin des 2016 gegründeten Kunstverein Kevin Space in Wien und war als Gastmentorin, Dozentin und Kuratorin an der Universität für Angewandte Kunst in Wien sowie der Zürcher Hochschule der Künste und der F + F Schule für Kunst und Design in Zürich tätig.

// *Fanny Hauser is an art historian and curator and has been working as deputy director at Ludwig Forum Aachen since May 2022. She previously worked for documenta 14 in Kassel and Athens, the TBA21 in Vienna as well as the Gebert Stiftung für Kultur in Rapperswil, Switzerland. She is the co-director of Kunstverein Kevin Space, a Vienna-based exhibition space she co-founded in 2016. She has been a guest mentor, lecturer, and curator at the Academy of Fine Arts and the University of Applied Arts in Vienna as well as the Zürcher Hochschule der Künste and the F+F Schule für Kunst und Design in Zurich.*

Andreas Hoffmann ist seit Mai 2023 Geschäftsführer



der documenta und Museum Fridericianum gGmbH, zu der neben der documenta Ausstellung das Fridericianum, das documenta archiv, die documenta Halle und das documenta Institut gehören. Zuvor war er u.a. Geschäftsführer des Bucerius Kunst Forums sowie der Freunde der Kunsthalle Hamburg. Er lehrt am Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, Hoffmann studierte Klassische Archäologie und absolvierte eine Ausbildung zum PR-Referent.

// *Andreas Hoffmann has been Managing Director of documenta und Museum Fridericianum gGmbH since May 2023 – which in addition to the documenta exhibition includes the Fridericianum, the documenta archiv, the documenta Halle, and the documenta Institut. Previously, he was Managing Director of the Bucerius Kunst Forum and the Friends of the Kunsthalle Hamburg. He teaches at the Institute for Cultural and Media Management at the University of Music and Theater in Hamburg, Hoffmann studied Classical Archaeology and trained as a PR consultant.*

Bettina Steinbrügge ist Direktorin des Mudam



Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean. Von 2014 bis 2022 war sie Direktorin des Kunstvereins Hamburg. Sie leitete die Halle für Kunst Lüneburg, war Kuratorin an der La Kunsthalle Mulhouse und Chefkuratorin und Sammlungsleiterin am Belvedere Museum Wien. Sie lehrte an der Leuphana Universität in Lüneburg und der HEAD Genf. Von 2014 bis 2022 war sie Professorin für Kunsttheorie an der Hochschule für Bildende Künste (HfbK) in Hamburg. Von 2007 bis 2017 war sie Mitglied des Programmierungsteams des Forum Expanded bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin.

// *Bettina Steinbrügge is director of Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean. From 2014 to 2022, she was the director of Kunstverein in Hamburg. She has directed Halle für Kunst Lüneburg, was curator at La Kunsthalle Mulhouse and senior curator and collection director at Belvedere Museum Wien, Vienna. She has taught at Leuphana University Lüneburg and HEAD in Geneva. From 2014 to 2022 she was Professor of Art Theory at the Hochschule für Bildende Künste (HfbK) in Hamburg. From 2007 to 2017 she was a member of the program team of the Forum Expanded at the Berlin International Film Festival.*

Saskia Trebing, geboren 1987 in Bad Hersfeld, ist



Kunsthistorikerin und Journalistin und lebt in Berlin. Sie ist Redakteurin beim Kunstmagazin Monopol und hat als ehemalige Redakteurin der HNA in Kassel die documenta-Ausgaben 13, 14 und fifteen intensiv journalistisch begleitet.

// *Saskia Trebing, born in Bad Hersfeld in 1987, is an art historian and journalist and lives in Berlin. She is an editor at the art magazine Monopol and, as a former editor of the newspaper HNA in Kassel, provided intensive journalistic coverage for the documenta editions 13, 14 and fifteen.*

HINWEIS *NOTICE*

Die Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW veranstaltet unter dem Titel „DOING TIME – Dokumentarische Operationen im Umgang mit Zeit" ein Symposium am 9. und 10. Januar 2025, das sich mit Langzeitbeobachtungen, Slow Cinema, überlangen Dokumentarfilmen und weiteren künstlerisch-dokumentarischen Ausbrüchen aus normativen Zeitlichkeiten beschäftigt.

// *On January 9 and 10, 2025, the Documentary Film Initiative at Filmbüro NW is hosting a symposium on "DOING TIME – Documentary Procedures in Dealing with Time", which will focus on long-term observations, slow cinema, overlong documentaries and other artistic-documentary forms that stray from normative temporalities.*

dfi dokumentarfilm initiative

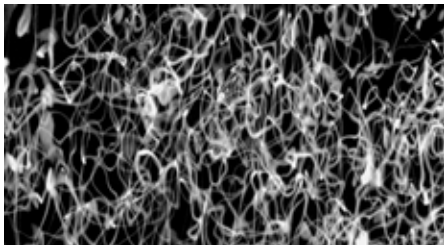
filmbüro NW

Weitere Infos unter *Further information*:
www.dokumentarfilminitiative.de

BALI | SA. 16.11. | 11:15 + ONLINE

KURZFILM

#17 Opus Mare



HINWEIS: Filme in diesem Programm arbeiten mit Lichteffekten, auf die fotosensitive Menschen negativ reagieren können.
Das Meer: Faszination, Sehnsuchtsort, Lebensraum, aber auch bedrohliche Naturgewalt, die ganze Landstriche verschiebt und verschwinden lässt. Hier verflechten sich drei Filme zu seinem OPUS. Ein österreichischer Experimentalfilm fängt in vibrierenden Schwarz-Weiß-Reflexionen vom Mond das Unbewusste im Dunkel des Wassers ein. Jugendliche in Costa Rica sprechen von ihren Träumen, während das Meer ihre Zukunftsfragen umspült. Ein indischer Film, wild und vielstimmig, webt traditionelle Gesänge, Interviews und Found Footage zu einer mystischen Erzählung über das Verschwinden der Satabhaya Region. (Linn Löffler)

// CN: Films in this program work with light effects that can trigger photosensitive people.

The sea: fascination, a place of longing, a habitat, but also a threatening force of nature that displaces and makes whole areas of land disappear. Here it interweaves three films into an opus. An Austrian experimental film captures the unconscious in the darkness of the water in vibrating reflections of the moon. Young people in Costa Rica talk about their dreams while the sea washes over their questions about the future. An Indian film, wild and polyphonic, weaves traditional chants, interviews, and found footage into a mystic narrative about the disappearance of the Satabhaya region. (Linn Löffler)

Mare Imbrium

Vor einiger Zeit konnte ich eine ebenso faszinierende wie gewöhnliche Aufnahme machen: die Spiegelung des Vollmondes auf der Meeresoberfläche. Der Reiz, der von dieser doppelten Reflexion des Sonnenlichtes, von der Mond- über die Wasseroberfläche, ausgeht, brachte mich zur dritten Ebene der Reflexion – das Lichtspiel auf der Kinoleinwand.

Österreich 2024 / 12:00 Min. / Keine Dialoge
Regie: Siegfried A. Fruhauf
Deutschlandpremiere





Solo la Luna Comprenderá

The Moon Will Contain Us

In der kleinen Küstenstadt Manzanillo auf Costa Rica erzählen sich die Kinder und Heranwachsenden Geschichten, Lügenmärchen und Träume, während ein magischer Mond über die Stadt hereinbricht und ein katastrophales Ereignis bevorsteht. Die Kinder von Manzanillo spielen inmitten von Ruinen und Trümmern und flüchten sich aus Langeweile und Stagnation in eine kollektive Fantasiewelt, in der sie Wege finden, sich eine neue Zukunft zu erträumen.

Costa Rica, USA 2023 / 18:00 Min. / Spanisch, Creol Englisch
englische UT
Regie: Kim Torres

ସମୁଦ୍ର ପଙ୍କ ଆଚାର

Ocean Mud Pickle

Das Dorf Satabhaya in Odisha, Ostindien, wird regelmäßig von Tsunamis und Wirbelstürmen heimgesucht und verschwindet durch den steigenden Meeresspiegel und Landerosion immer weiter. Diese Veränderungen führten zu Vertreibung und Migration und machten es zu einem Ort der Erinnerung, der Sehnsucht, Nostalgie und Fiktion. So wird es häufig für posthumane oder nichtmenschliche Klimafiktionen und -spekulationen verwendet. Theorien besagen, es könnte sich in ein Schutzgebiet für Wildtiere, einen Unterwasserlebensraum oder in einen perfekten „Horror vacui“ für Kartograph*innen verwandeln.

Indien 2024 / 41:04 Min. / Oriya / englische UT
Regie: Paribartana Mohanty
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit:
Bürger Energie Kassel & Söhre eG

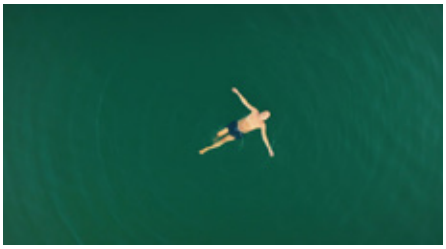
GLORIA | SA. 16.11. | 12:00 + ONLINE

DOKFESTGENERATION

Die guten Jahre

The Good Years





Die beiden Fotografen Michael Appelt und Reiner Riedler verbindet eine langjährige künstlerische wie private Freundschaft. Als Michael nach einer seit vielen Jahren bestehenden schweren Depression und einem langen Krankenhausaufenthalt aufgrund einer Lungenerkrankung entlassen wird, zieht er wieder bei seiner Mutter Christl ein, deren beginnende Demenzerkrankung immer deutlicher sichtbar wird. Zwischen den beiden beginnt ein Prozess des Annehmens und gegenseitigen Kümmerns, getragen von einer tiefen Liebe und Freundschaft zwischen Mutter und Sohn. Zugleich fasst Michael in dem ebenso vertrauten wie herausfordernden Umfeld neuen Mut und beginnt, die eigene Kreativität wiederzuentdecken, die ihm seine Krankheit geraubt hatte.
Man merkt diesem Film genau an, wie gut sich der Regisseur und sein Protagonist kennen und dass auch die Mutter in Reiner keinen Fremden sieht. Und so entsteht ganz selbstverständlich das Porträt einer ungewöhnlichen Mutter-Sohn-Konstellation, die geprägt ist von einer tiefen Liebe und Zuneigung, in der beide einander brauchen. Im Kern ist DIE GUTEN JAHRE kein Film über häusliche Pflege, sondern wie es Michael selbst ausdrückt, „ein Liebesfilm“. (Joachim Kurz)

// Because his mother suffers from dementia and lives alone, photographer Michael, in his early 50s, moves back into his childhood bedroom. A new phase of life begins, shaped by change and slow decline. Filmmaker Reiner Riedler, also a photographer and Michael's longtime friend, follows this painful journey with great tenderness and patience, portraying a sensitive mother-son relationship between the unstoppable progression of an irreversible disease and the renewed courage to live – against all odds. (Joachim Kurz)

Österreich 2024 / 94:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie, Kamera, Produzent*in: Reiner Riedler
Schnitt: Gerhard Daurer, Martin Biribauer
Musik: Imre LB
Sound: Andreas Pils, Eva Hausberger, Maximilian Rosenberger

In Kooperation mit: Evangelisches Forum

Diakonisches Werk Region Kassel – ZEDA – Zentrum für Menschen mit Demenz und Angehörige

AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen

#18 Der Himmel teilt sich zuerst

 # 18 The Sky Parts First

Hinweis: Thematisierung von Gewalt
Die Polyfonie natürlicher und menschengemachter Zerstörung wirft Fragen nach Souveränität, Auslöschung und der gespenstischen Beharrlichkeit von Orten auf. Die Himmel über uns wie die Landschaften unter uns bezeugen und beeinflussen die Neuordnungen von Geschichte und Kultur. UNDR und THE DIARY OF A SKY erforschen, wie Raum angeeignet, umkämpft und transformiert wird. Sie verfolgen die spektrale Beziehung zwischen menschlichem Handeln und Umweltzerstörung, stellen sich der Politik von Besetzung und Zugehörigkeit zum Land und reflektieren über dessen Materialität als Gedächtnis- und Konfliktort. (Boris Hadžija)

// Thematization of violence

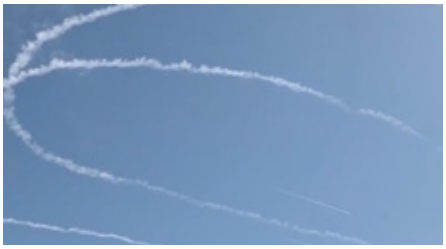
The polyphony of natural and human-made destruction evokes questions regarding sovereignty, erasure, and the haunting persistence of place. The skies above us, like the landscapes below us, witness and participate in the reconfigurations of history and culture. UNDR and THE DIARY OF A SKY explore how space is appropriated, contested, and transformed. The films trace the spectral relationship between human agency and environmental rupture, confronting the politics of occupation and belonging to the land while offering a meditation on its materiality as a repository of memory and conflict. (Boris Hadžija)



UNDR

Das Auge der Kamera kehrt obsessiv zu denselben Orten zurück, aus einer vertikalen Perspektive, die Kontrolle erzwingt, der Besitz archäologischer Stätten, Steine, die seit tausenden Jahren in der Wüste liegen. Die beobachteten Orte sind jedoch nicht verlassen: Wir sehen, wie aus der Ferne betrachtet, die Bäuer*innen, die das Land bearbeiten und selbst zur Landschaft werden. Etwas stört die Stille des Ortes: Explosionen an Land und im Meer bereiten den Boden für neue Städte mit neuen Namen und neuen Wäldern. Diese Landschaft verwandelt sich in eine Szenografie der Aneignung.

Palästina, Deutschland 2024 / 14:44 Min. / keine Dialoge
Regie: Kamal Aljafari
Deutschlandpremiere



The Diary of a Sky

THE DIARY OF A SKY entfaltet eine atmosphärische Symphonie der Gewalt über Beirut und offenbart die gespenstische Verschmelzung ununterbrochener israelischer Militärflüge mit dem Brummen von Generatoren während der Stromausfälle. Dieser 45-minütige Videoessay taucht die Zuschauer*innen in eine erschreckende Chronik eines durch die Bewaffnung des Luftraums veränderten Alltags, wo der Terror wiederholter Übergriffe zu einem beunruhigend banalen Hintergrund wird.

Libanon 2024 / 44:32 Min. / Arabisch / englische UT
Regie: Lawrence Abu Hamdan
Deutschlandpremiere



VORGESTELLT VON *PRESENTED BY* CLAIRE LASOLLE

Internationale Filmfestivals und ihr Profil *International Film Festivals in Profile*:

FIDMarseille

June 25–30 2024 FID Marseille International Film Festival

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest stellt seit 2014 jährlich ein internationales Filmfestival vor, um den Brückenschlag zu anderen Festivals zu dokumentieren, die mit einer ähnlichen Ausrichtung und mit der gleichen Leidenschaft ihre Programme zusammenstellen.
// *Since 2014, Kassel Dokfest has been portraying an international film festival every year to connect with other similarly orientated festivals that put together their programs with the same passion.*

FIDMarseille ist ein internationales Filmfestival, das jedes Jahr Anfang Juli in Marseille stattfindet. Es bietet ein Programm aus über hundert Filmen, darunter Spiel- und Dokumentarfilme, Kurz- und Langfilme. FIDMarseille ist ein Referenzfestival für das unabhängige Kino von heute und morgen, das für den starken Fokus auf einzigartige und neue Formen und die Bedeutung seiner Talentsuche international anerkannt ist. Es bietet einem breiten lokalen, nationalen und internationalen Publikum eine anspruchsvolle Auswahl.
Das Programm ist in mehrere Wettbewerbskategorien unterteilt, in denen Welt- oder internationale Premieren präsentiert werden. Darüber hinaus gibt es jedes Jahr Retrospektiven, die Filmemacher*innen gewidmet sind, die das Festival besuchen und ihre Filme und Erfahrungen mit dem Publikum teilen, eine Auswahl außer Konkurrenz sowie Vorführungen im Freien. All dies findet im Zentrum von Marseille statt, einer kosmopolitischen Stadt mit einer außergewöhnlichen Vitalität. Die Debatten, Begegnungen und Austausch beginnen am Morgen vor den Kinos und enden spät in der Nacht in den Treffpunkten des Festivals, die für Besucher*innen und für die Stadt geöffnet sind.

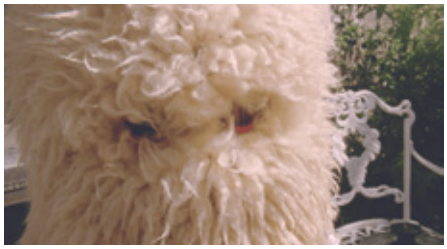
Während des Festivals werden zwei zusätzliche Veranstaltungen präsentiert: FIDLab, eine internationale Koproduktionsplattform, und FIDCampus, ein Ausbildungsaufenthalt für internationale Studierende. Das ganze Jahr über organisiert FIDMarseille zahlreiche Vorführungen mit verschiedenen Partnern, um über das Festival hinaus Filme zu präsentieren und entwickelt Schulungen und Bildungsworkshops für ein breites Publikum. Mit FID+ organisieren sie umfangreiche Bildungsprogramme, die darauf abzielen, das Publikum zu engagieren, Filme zu unterstützen und das unabhängige und kreative Kino zu fördern. FID+ findet in Marseille, in ganz Frankreich, Europa und der Welt statt.
// *FIDMarseille is an international film festival which takes place every year at the beginning of July in Marseille. It offers a program of more than a hundred films, including fiction and documentary, short and feature films. FIDMarseille is a reference festival for the independent cinema of today and tomorrow, recognized internationally for the importance of its talent scouting work and its strong focus on unique aesthetics and emerging forms. It offers a challenging selection to a wide local, national and international audience, attracting professionals worldwide.*
The program is divided into several competitive categories, presenting World or International Premieres. On top of this, each year retrospectives are dedicated to filmmakers, who attend the festival and share their films and experience with the audience, an out-of-competition selection and outdoor screenings. All located in the center of Marseille, a cosmopolitan city with a rare vitality. Debates, meetings and exchanges start in the morning in front of the cinemas, ending late at night, in socializing spaces for festivalgoers and open to the city.

Two events are presented additionally during the festival: FIDLab, an international co-production platform, and FIDCampus, a training residency for international students. Throughout the year, FIDMarseille organizes numerous screenings with various partners to showcase the films supported during the festival and develops training activities and educational workshops for a broad audiences. FID+ is the name of this extensive educational program to train viewers, support films and promote an independent and creative cinema. It takes place in Marseille, throughout France, Europe and worldwide.

Kontakt ***Contact:***
Claire Lasolle
clairelasolle@fidmarseille.org
https://fidmarseille.org/

Claire Lasolle ist seit 2020 Mitglied des Auswahlkomitees von FIDMarseille und Mitbegründerin von Videodrome 2 (Marseille), einem originellen Projekt zur täglichen Vorführung von Filmen aus der Filmgeschichte. Sie ist für die künstlerische Direktion und Entwicklung von Videodrome 2 verantwortlich. Claire Lasolle ist in verschiedenen Bereichen des Filmvertriebs und der Cinephilie tätig, darunter Programmgestaltung, Filmkritik und Filmbildung.
// *Claire Lasolle is a member of the FIDMarseille selection committee since 2020 and co-founded Videodrome 2 (Marseille), an original project to screen heritage films on a daily basis. She is responsible for artistic coordination and development of Videodrome 2. Claire Lasolle is involved in several areas of film distribution and cinephilia, including programming, criticism, and training.*







FIDMarseille präsentiert *presents*:

(u)topia

Wie kann der Ort, an dem wir leben, zum Spiegelbild eines Lebensstils werden, oder zu einem Raum, in dem wir Verlust, Erinnerung und Vergessen hinterfragen? Die beiden Filme befassen sich auf einfachste Weise mit Literatur und Vorstellungskraft und laden dazu ein, sich umzuschauen und sich mit der Beziehung zu dem, was wir Heimat nennen, auseinanderzusetzen.

// How can the place where we live become a reflection of a way of life, or a space for questioning loss, memory and oblivion? The two films converse in the simplest terms with literature and imagination and offer an invitation to look around us, investigate and consider our relationship to what we call home.

Leisure, Utopic

Drinnen, Halbdunkel: Ein kleiner Junge sitzt an einem Schreibtisch, seine Mutter an seiner Seite; er liest einen Text, der auf einem Blatt Papier vor ihm liegt. Draußen, Sonne: Das Ende einer Mahlzeit im Garten, die Hände räumen die Teller ab, ein anderes Kind versteckt seine Freude hinter einer seltsamen weißen Fellmaske, die es wie ein Wesen aus einer anderen Welt aussehen lässt. Dieser kurze Film ist der erste in einer Reihe von Adaptionen von Beatrice Gibson von „Utopia", einem Buch, das erstmals 1984 von der New Yorker Dichter*in Bernadette Mayer veröffentlicht wurde. (Cyril Neyrat, FIDMarseille 2024)

Großbritannien, Italien 2024 / 02:23 Min. / Englisch
Regie: Beatrice Gibson

Los capítulos perdidos

Lost Chapters

Den Sommer verbringt Ena im Haus der Familie in Caracas und zieht bei ihrer Großmutter Mamama und ihrem Vater ein. Ihr Vater lebt für Bücher und hat sich dem verrückten Unterfangen verschrieben, das literarische Erbe Venezuelas zu retten, obwohl wir nicht genau wissen, wovor oder warum. Nachdem Ena eine in einem Buch versteckte Postkarte gefunden hat, begibt sie sich auf die Suche nach dem geheimnisvollen Werk eines Schriftstellers namens Rafael Coronado, der offenbar mehrere Pseudonyme verwendet hat. LOS CAPÍTULOS PERDIDOS geht diesen vielversprechenden Intrigen nicht nach. Im Gegenteil, Alvarado skizziert sie wie so viele falsche Fährten und zieht es vor, die narrative Dimension im Unklaren zu lassen. LOS CAPÍTULOS PERDIDOS ist zurückhaltend und elliptisch und schafft eine Atmosphäre und einen Stillstand, aus denen eine sanfte Melancholie hervorgeht. (Claire Lasolle, FIDMarseille 2024)

Venezuela 2024 / 67:00 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Lorena Alvarado



CARICATURA BAR
Feine Drinks & gute Laune.

Mi - Sa ab 19:00 | Rainer-Dierichs-Platz 1 | Kassel

#19 Rollenspiele

#19 Where the Wild Things Are



Hinweis: Thematisierung von Gewalt
Aufpassen, unsere Imagination spielt Spielchen mit uns. Plötzlich vermischen sich Traum und Realität: Wer bin ich, was wird von mir erwartet und wer möchte ich eigentlich sein? Prinzessin, Herrscher, Soldat? In diesem Rollenspiel, das wir Leben nennen, müssen wir uns anpassen und lernen zu imitieren. Nur so bekommen wir doch, was wir wollen. Vier Arbeiten, eine experimentelle Animation, ein hybrider Spielfilm, ein dokumentarischer Essayfilm und ein performatives Interview – sie alle nehmen dieses Spiel der Imitation und Fantasie Stück für Stück auseinander. (Matti Ullrich)
// CN: Thematization of violence
Watch out, our imagination is playing tricks on us. Suddenly, dreams and reality intermingle: who am I, what is expected of me, and who do I actually want to be? Princess, sovereign, soldier? In this role play called life, we have to adapt and learn to imitate. Only then do we get what we want. Four works: an experimental animation, a hybrid feature film, a documentary essay, and a performative interview - they all dismantle this game of imitation and fantasy piece by piece. (Matti Ullrich)

Preoperational Model

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Prinzessin Sophie und ihre Zofe Jessica bereiten sich auf den neuen Tag bei Hofe vor. Sophies Hadern mit ihrem zukünftigen Dasein als Königin stellt Hierarchien, Rollenzuweisungen und Zeitebenen auf den Kopf. Eine Entmachtung aus Perspektive der Mächtigen.

Niederlande 2024 / 13:00 Min. / Englisch
Regie: Philip Ullman





El Reinando de Antoine

The Reign of Antoine

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In einer kubanischen Stadt sucht Visman, ein junger Mann, Zuflucht in historischen Fantasien, um die Komplexität seiner familiären Bindungen und seines sozialen Umfelds zu erkunden. Er ist mit der alleinigen Pflege seines behinderten Vaters betraut und strebt danach, seine epische Erzählung, DIE HERRSCHAFT VON ANTOINE, mit Leben zu füllen, indem er sich den täglichen Widrigkeiten stellt und einen Ausweg aus einer bröckelnden Welt sucht.

Kuba 2023 / 17:50 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: José Luis Jiménez Gómez

Exit through the Cuckoo's Nest

Dieser persönliche Kurzfilm erzählt die Geschichte eines Soldaten, der nie einer sein wollte. Seine Entscheidung, niemals eine Waffe zu tragen, führt zum Widerstand und schließlich ins Militärgefängnis. Unter dem Vorwand, psychisch krank zu sein, verlässt er das Kriegsgebiet und kehrt über die Irrenanstalt nach Belgrad zurück. – An dem Tag, an dem die NATO mit der Bombardierung des gesamten Landes beginnt.



Schweiz 2024 / 19:23 Min. / Serbisch / englische UT
Regie: Nikola Ilić

Cómo ser Pehuén Pedre

How to Be Pehuén Pedre

Pehuén Pedre trainiert zwei Schauspieler für eine Prüfung. Im Standesamt sollen beide ihren eigenen Behindertenausweis erhalten.

Argentinien, Deutschland 2024 / 22:11 Min. / Spanisch
englische UT
Regie: Federico Luis
Deutschlandpremiere



Eine Zufallsentdeckung: Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie) von Catherine Bernstein. *A Chance Discovery: Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30s: A German Trilogy) by Catherine Bernstein.*













Teil 1 und Teil 2:

Oma und Les Raisins verts (Saure Trauben)

Das Kasseler Dokfest macht eine Zufallsentdeckung und die Kassel-Trilogie KASSEL, ANNÉES 30: UNE TRILOGIE ALLEMANDE (KASSEL, 30ER JAHRE: EINE DEUTSCHE TRILOGIE) der französischen Filmemacherin Catherine Bernstein feiert nach fast 30 Jahren Deutschlandpremiere: Am Samstag, 16.11. und Sonntag, 17.11. sind im Gloria Kino die drei zwischen 1996 und 1999 gedrehten Dokumentarfilme zu sehen, die in bemerkenswerter Weise in die Auseinandersetzung mit innerfamiliärer Schuld und Verstrickung im Nationalsozialismus gehen und einen Teil der Kasseler Stadtgeschichte und seiner Bewohner*innen zeigen. Mit Hilfe des Stadtarchivs begibt sich Catherine Bernstein außerdem auf weltweite Suche: Was ist aus den sieben jüdischen Mitschülerinnen ihrer Großmutter geworden, die auf den Fotos der in der Nachkriegszeit jährlich stattfindenden Klassentreffen fehlen? Die Regisseurin ist im Anschluss an die Screenings zum Gespräch vor Ort: über Kassel, übers Erinnern und Vergessen und die Aktualität ihrer Arbeit.

// Kassel Dokfest makes a chance discovery and the Kassel trilogy KASSEL, ANNÉES 30: UNE TRILOGIE ALLEMANDE (KASSEL, 30S: A GERMAN TRILOGY) by French filmmaker Catherine Bernstein celebrates its German premiere after almost 30 years: On Saturday, 16.11. and Sunday, 17.11. the three documentaries shot between 1996 and 1999 can be seen at the Gloria cinema. They thematize inner-family guilt and involvement in Nazism in a remarkable way while showing a part of Kassel's city history and its inhabitants. With the help of the city archives, Catherine Bernstein also embarks on a worldwide search: What happened to the seven Jewish classmates of her grandmother who are missing from the photos of the annual class reunions held in the post-war period? Following the screenings, the director will be on premise to talk about Kassel, remembering and forgetting and the topicality of her work.

Oma

Frankreich 1996 / 58:00 Min. / Französisch, Deutsch / deutsche UT
Regie: Catherine Bernstein
Deutschlandpremiere

Les Raisins verts (Saure Trauben)

Frankreich 1998 / 56:00 Min. / Französisch, Deutsch / deutsche UT
Regie: Catherine Bernstein
Deutschlandpremiere

Teil 1 und Teil 2 der Trilogie setzen anhand von Interviews mit den Kasseler (Mädchen-)Schulklassen die Generation der Großmutter (OMA, 1996) und der Mutter (LES RAISINS VERTS [SAURE TRAUBEN], 1998) in den Mittelpunkt. Die Großmutter und deren Kasseler Klassenkameradinnen sind Ende der 1930er Jahre um die 26 Jahre alt. Die Mutter von Catherine Bernstein und ihre Mitschülerinnen sind ebenfalls in Kassel zur Schule gegangen und wurden 1937 geboren. Es sind Filme, die in beeindruckend offener und teils schwer erträglicher Weise in die Auseinandersetzung mit innerfamiliärer Schuld, Erinnerung und Verdrängung gehen – schwer erträglich, weil die Filme die deutsche Täter-Perspektive samt der „Rechtfertigungen" der Frauen, sie seien „unpolitisch", sie hätten nichts gewusst und wollten auch heute nichts wissen, etc., eindeutig offen legen. Die Interviews zeigen auffallend die Unterschiede in Empathie, Reflektionsvermögen und Verdrängungsleistung zwischen den unterschiedlichen Frauen, aber auch zwischen den Generationen. Die Filmemacherin gibt durch den Schnitt und ihre Interviewstimme einen Rahmen von Wissen über das Geschehene; ihre Empathie mit den Opfern des Nationalsozialismus, zu denen auch ein großer Teil der Familie ihres Vaters gehört, wird deutlich, aber auch mutige Neugier dem Denken und Fühlen der Interviewpartner*innen gegenüber.

// By way of interviews with the (girls-) classes, the first and second part of the trilogy focus on the grandmother's (OMA, 1996) and the mother's (LES RAISINS VERTS [THE GREEN GRAPES], 1998) generation. The grandmother and her Kassel classmates are about 26 years old by the end of the 1930s.









Catherine Bernstein's mother and her classmates were born in 1937 and also went to school in Kassel. These are films that deal with inner-family guilt, memory and repression in an impressively open and sometimes difficult to bear manner – difficult to bear because the films clearly reveal the German perspective of the perpetrators, including the women's "justifications" that they were "apolitical", that they knew nothing and didn't want to know anything today, etc. The interviews strikingly show the differences in empathy, ability to reflect and activity to repress between the different women, but also between the generations. Through the editing and her interview voice, the filmmaker provides a framework of knowledge about what happened; her empathy with the victims of National Socialism, including a large part of her father's family, becomes clear, as does her courageous curiosity about the thoughts and feelings of the interviewees.

Im Anschluss an die Präsentation der zwei Filme findet ein von Elena Padva moderiertes Gespräch mit Catherine Bernstein in deutscher Sprache statt.
// The presentation of the two films will be followed by a discussion with Catherine Bernstein in German, moderated by Elena Padva.

Catherine Bernstein wurde 1964 in Tours geboren und lebt und arbeitet in Paris. Nachdem sie als Regieassistentin für Spielfilmproduktionen gearbeitet hatte, drehte sie zunächst eigene Kurzfilme, darunter „Zohra à la Plage" und „Nue". Danach drehte sie drei längere Dokumentarfilme, die in Kassel ihren Ausgangspunkt nahmen. Für den dritten Teil „Les Raisins verts (Saure Trauben)" erhielt sie den Jean Lodz Scam 2000 Award. Als Dokumentarfilmregisseurin beschäftigt sie sich vorrangig mit der Suche nach den Spuren der Vergangenheit, wie etwa in „Assassinat d'une Modiste (Murder of a Hatmaker" (2006), der sich mit der Ausplünderung der Juden durch die Vichy-Regierung befasst oder in „Fritz Bauer – Generalstaatsanwalt. Nazi-Jäger" (2016) über den Juristen Fritz Bauer und das erste große bundesdeutsche Gerichtsverfahren gegen Nazi-Kriegsverbrecher. Einer ihrer letzten Filme „Congo-Océan, un chemin de fer et de sang (Congo-Ocean: A Railway Line of Blood)" (2023) befasst sich mit einem Teil der französischen Kolonialherrschaft.



// Catherine Bernstein was born in Tours in 1964 and lives and works in Paris. After working as an assistant director for feature film productions, she first made her own short films, including "Zohra à la Plage" and "Nue".
She then made three longer documentaries, which were based in Kassel. For the third part, "Les Raisins verts (The Green Grapes)", she received the Jean Lodz Scam 2000 Award. As a documentary film director, she primarily thematizes the search for traces of the past, such as in "Assassinat d'une Modiste (Murder of a Hatmaker)" (2006), which is about the plundering of Jews by the Vichy government, or in "Fritz Bauer – Generalstaatsanwalt. Nazi Hunter" (2016) about the lawyer Fritz Bauer and the first major German court case against Nazi war criminals. One of her most recent films, "Congo-Océan, un chemin de fer et de sang (Congo-Ocean: A Railway Line of Blood)" (2023), illustrates a part of French colonial rule.

Elena Padva leitet seit 2015 das Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben in Kassel. Sie kam 1992 als jüdische Kontingentgeflüchtete aus Kyjiw, Ukraine nach Deutschland.
// Elena Padva has headed the Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben in Kassel since 2015. She came to Germany in 1992 as a Jewish contingent refugee from Kyiv, Ukraine.

Am SONNTAG, 17.11. UM 14:30 ist Teil 3 der Trilogie im Gloria Kino zu sehen: „Les Absentes (Die Abwesenden)".
Im Anschluss an das Screening findet ein moderiertes Gespräch mit Catherine Bernstein und weiteren Gästen statt (siehe Seite 107).
Ein Interview mit Catherine Bernstein findet sich auf Seite 108–109.
// On SUNDAY, NOV. 17 AT 2:30 P.M., part 3 of the trilogy can be seen at Gloria Kino: "Les Absentes (The Absent Ones)".
The screening will be followed by a moderated discussion with Catherine Bernstein and other guests (see page 107).
An interview with Catherine Bernstein can be found on pages 108–109.

In Kooperation mit: Initiative Gedenkort Polizeipräsidium Königstor, Kassel

Junges Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e. V. (JuFo), Kassel

Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben

Mit Unterstützung von:

Antidiskriminierungs-Netzwerk Nordhessen (AdiNet)
Arolsen Archives
Gedenkstätte Breitenau
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.
Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.
Stadtarchiv Kassel
Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten VVN-BdA, Kreisvereinigung Kassel

Die Trilogie ist Teil unseres Online-Angebots:
Bis zum 24.11. können die Filme – nach Registrierung auf der Streamingplattform und dem Kauf eines Tickets – online angesehen werden.
https://kasselerdokfest.cinemalovers.de
// The trilogy is part of our online offer:
After registering on the streaming platform and purchasing a ticket, the films can be viewed online until Nov. 24.
https://kasselerdokfest.cinemalovers.de

Kasseler Sparkasse

DANKSAGUNG:
Wir bedanken uns bei der Kasseler Sparkassenstiftung Stadt Kassel für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung. Wir danken Catherine Bernstein und Nico Di Biase für die Kooperation und die Ermöglichung der Filmpräsentation.
// We would like to thank the Kasseler Sparkassenstiftung Stadt Kassel for their financial support of the event. We would like to thank Catherine Bernstein and Nico Di Biase for their cooperation and for making the film presentation possible.

#20 Chromatische Synästhesie: Schreiben in Farben *#20 Chromatic Synesthesia: Writing in Colors*





Farbe, in ihrer Präsenz und Abwesenheit, wird zum Medium der Artikulation psychologischer und sozialer Erfahrungen von Frauen, besonders im Zusammenhang mit Mutterschaft, Trauma und inneren Dimensionen des Erlebens. Das chromatische Spektrum fungiert als ästhetisches Element und expressives Werkzeug, das Schichten von Zurückhaltung und Ausdruck offenbart, die im weiblichen Körper und der Psyche eingebettet sind. Indem Farbe als Mittel des Bezeugens und Verarbeitens geschlechtsspezifischer Zumutungen positioniert wird, hinterfragt sie die visuelle Sprache sowohl persönlicher als auch kollektiver Erfahrungen. (Boris Hadžija)

// Color, in its presence and absence, becomes a medium for articulating the psychological and social experiences of women, particularly in relation to motherhood, trauma, and the inner dimensions of lived experience. The chromatic spectrum operates not only as an aesthetic but as an expressive tool, revealing the layers of restraint and expression embedded within the female body and psyche. By situating color as a mode of witnessing and processing gendered impositions, it interrogates the visual language of both personal and collective experience. (Boris Hadžija)

In Kooperation mit: pro familia





Blue

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

BLUE ist das Ergebnis eines kollaborativen Prozesses mit Frauen, die an postpartaler Depression leiden. Die Regisseurin organisiert einen Cyanotypie-Workshop für diese Mütter, um eigene Bilder zu schaffen, die ihren Zustand veranschaulichen: ihre Ängste, Träume und Erfahrungen in den verschiedenen Blautönen.

Kuba, Belgien 2023 / 17:00 Min. / Spanisch, Englisch / englische UT
Regie: Violena Ampudia
Deutschlandpremiere

Si E Verdhë E Sëmurë

Like a Sick Yellow

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ein Eintauchen in Noras Erinnerung, wo Realitäten verschmelzen, das Schlechte und das Schöne miteinander verflochten sind, bis alles vermischt ist und etwas Neues entsteht. Eine vorherbestimmte Tragödie.

Kosovo 2024 / 23:10 Min. / Albanisch / englische UT
Regie: Norika Sefa
Deutschlandpremiere

Nocturno para uma floresta

Nocturne for a Forest

Im 15. Jahrhundert in Portugal errichtete eine Gruppe von Mönchen eine Mauer um einen Wald und verhinderte den Zutritt von Frauen. Doch die Hände der Lebenden können nicht alles kontrollieren: In der unsichtbaren Welt, in der die Nacht regiert und Seelen den Wald erleuchten, haben Frauen ihr Königreich der Unsichtbarkeit geschaffen, ohne Mauern.

Portugal 2023 / 15:56 Min. / Portugiesisch / englische UT
Regie: Catarina Vasconcelos

That's all from Me

THAT'S ALL FROM ME ist eine fiktive Video-Korrespondenz zwischen zwei Frauen. Eine Filmemacherin kämpft darum, Mutterschaft und Filmemachen in Einklang zu bringen und sucht Rat bei einer Schriftstellerin, die einmal über ihre eigenen Erfahrungen mit der Mutterschaft geschrieben hat. Die Schriftstellerin schlägt vor, dass sie stattdessen über ihr eigenes Leben schreibt. Die Filmemacherin verwandelt ihren Brief in einen Film, der letztlich Raum für eine andere Erzählung lässt.

Deutschland 2024 / 23:50 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT
Regie: Eva Könnemann

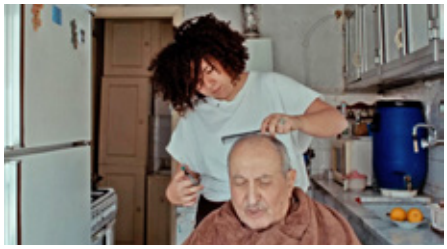
Oberhausen
29. April – 4. Mai
2025

kurzfilmtage.de

FILMLADEN | SA. 16.11. | 15:30 + ONLINE

LANGFILM

Nahnou Fil Dakhil *We Are Inside*





NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein älterer Herr auf der Couch, Nachrichten aus Beirut tönen durch den Raum, die Kamera zeigt den Mann aus der Perspektive des Fernsehers. Seine Augen fallen zu. Farah Kassems Vater kennt die Politik und sein Land, er ist ein anerkannter Dichter. Doch seine Augen funkeln nur dann, wenn es um die Lyrik geht. Für Farah ist es schwer, mit ihrem 83-jährigen Vater über die Politik zu sprechen, über ihr Leben und ihre Entscheidung, nicht zu heiraten, und über den Tod ihrer Mutter. Über zehn Jahre war sie im Ausland und kehrt in den Libanon zurück, um den 83-jährigen Mann im Alter zu begleiten, zu unterstützen, und wieder auf ihn zuzugehen. Ihre Kamera, ihre Kunst, ihre Realität treffen auf die Gesetzmäßigkeiten seiner Wohnung, auf seine Haltungen, seinen Alltag, seine Kunst, nach der sich der Alltag richtet. Farah Kassems weiser Debütfilm zeigt die gemeinsame Suche nach einer Möglichkeit, sich zu begegnen, im gemeinsamen Streiten und Lachen, über Krankheit und Krisen hinweg, inmitten zunehmender gesellschaftlicher Spaltungen. Zwischen dem Vater und der Tochter, zwischen zwei Künstler*innen verschiedener Generationen, entsteht mehr als das Porträt einer Gesellschaft; zwischen ihnen liegt eine Welt. (Dennis Vetter)

// It is difficult for Farah to talk to her 83-year-old father about politics, about her life and her decision not to marry, and about the death of her mother. She spent more than 10 years abroad and returns to Lebanon to accompany the 83-year-old, to support him, and to approach him again. Farah Kassem's first feature shows their joint search for a way to meet, in shared arguments and laughter, through illness and crises, in the midst of increasing social unrest. Between the father and daughter, between two artists of different generations, more than a portrait of a society emerges; a whole world lies between them. (Dennis Vetter)

Libanon, Katar, Dänemark 2024 / 179:57 Min. / Arabisch / englische UT
Regie: Farah Kassem
Schnitt: Anders Jepsen
Musik: Jon Sensmeier
Produzent*in: Cynthia Choucair
Sound: Cedric Kayem
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: Literaturhaus Kassel

GLORIA | DI. 16.11. | 17:15

GOLDENER HERKULES | LANGFILM

Exile Never Ends







NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Vor über 30 Jahren flohen Yildiz und Mustafa, die Eltern von Regisseurin Bahar Bektaş aus der Türkei nach Deutschland. Das alevitisch-kurdische Paar, das aufgrund seines politischen Aktivismus verfolgt wurde, hoffte ihren kleinen Kindern hier ein sicheres und besseres Leben zu ermöglichen. Doch ihr ältester Sohn Taner kam schon als junger Mann mit dem Gesetz in Konflikt, immer wieder wurde er kriminell. Um einer längeren Haftstrafe zu entgehen, hat er seine vorzeitige Überführung in die Türkei beantragt, ein Land, dass er mit fünf Jahren verlassen hat. Nun wartet die Familie, auf das Ausreisedatum, auf Entscheidungen der deutschen Behörden, auf einen Neuanfang dort, von wo sie einst geflohen sind. Bahar Bektaş dokumentiert in ihrem Debütfilm diese emotionale Umbruchszeit ihrer Familie und begibt sich mit ihnen auf eine schmerzhafte Reise in die Vergangenheit und in eine unsichere Zukunft. Einfühlsame ruhige Bilder zeigen sie in ihrem Alltag zwischen der Türkei und Deutschland, bei Gesprächen über Heimat, Hoffnung und das Leben im Exil. Ein intimes und vielschichtiges Generationenporträt über alte und neue Entwurzelungen und ihren Folgen. (Lili Hartwig)

// When her brother decides to be deported to Turkey for early release, director Bahar Bektaş's family is confronted with their own history. How can they make a new start in the place the parents once left for political reasons? An intimate and multi-layered generational portrait about old and new uprooting. (Lili Hartwig)

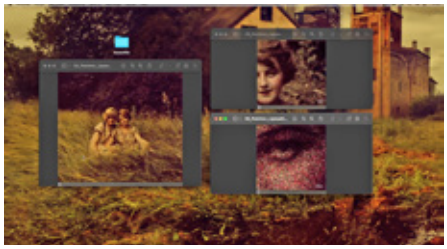
Gewinner*in Hessischer Film- und Kinopreis 2024 in der Kategorie Dokumentarfilm

// Winner of the Hessian Film and Cinema Award 2024 in the category documentary film

Deutschland 2024 / 100:00 Min. / Deutsch, Türkisch / deutsche UT
Regie: Bahar Bektaş
Kamera: Antonia Kilian, Meret Madörin
Schnitt: Arash Asahi
Produzent*in: Antonia Kilian
Sound: Lara Milena Brose
Musik: Ahmet Aslan

In Kooperation mit: BENGI e.V. Interkultureller Lern- und Begegnungsort für Frauen Kassel

Simularium



Zwischen Realität und Simulation öffnet sich eine dystopische Landschaft, in der künstliche Intelligenz unsere Erinnerungen nachverhandelt und zersetzt. Handwerk und Wissenstransfer gleiten durch diese Welten, bevölkert von außerirdischen Wesen. Der Raum verdichtet sich in retrofuturistischer Ästhetik, wo das Künstliche die Kunst destabilisiert. Formen, Farben, und Erinnerungen werden stilvoll verzerrt, bis die Grenze zwischen dem Natürlichen und dem Künstlichen blau zu flackern beginnt und schließlich zerbricht – die Realität wird zu einem kaleidoskopischen Spiegel. (David Zabel)

// A dystopian landscape opens up between reality and simulation, in which artificial intelligence renegotiates and decomposes our memories. Craft and knowledge transfer glide through these worlds, populated by extraterrestrial beings. The space condenses into retrofuturistic aesthetics, where the artificial destabilizes art. Shapes, colors, and memories are stylishly distorted until the boundary between the natural and the artificial begins to flicker blue and finally shatters - reality becomes a kaleidoscopic mirror. (David Zabel)

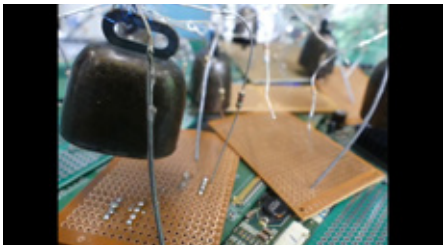
Blue Light Waves Goodbye

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Blau leuchtend scheinen uns Elektrogeräte mit flackernden Äuglein zuzuzwinkern. Was sagen sie mit ihren Blicken? „Ich leuchte nicht, ich weine“, teilt uns der kleine Luftbefeuchter kleinlaut mit. Um was? Als würden die Geräte auf die materiellen Bedingungen ihrer Existenz zurückblicken und darin die sich stetig intensivierende Krise der Gegenwart erkennen, zeigt BLUE LIGHT WAVES GOODBYE einen zärtlichen Abschied von der Welt, wie wir sie kennen. (Anne Zühlke)

Deutschland 2024 / 20:56 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Malin Kuht
Weltpremiere







Lines

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein aggressiver Kampf entfaltet sich zwischen Rot und Dunkelblau. Die Grenzlinien zwischen den Farben vibrieren vor Spannung, während sie um ihr Leben ringen.

Deutschland 2024 / 04:09 Min. / keine Dialoge
Regie: Martin Schmidt

How to Imagine the Unimaginable

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

„... jetzt wusste ich, dass je mehr die Dinosaurier verschwinden, desto mehr dehnen sie ihre Herrschaft aus, und zwar über Wälder, die viel größer sind als die, die die Kontinente bedecken: im Labyrinth der Gedanken der Überlebenden. Aus dem Halbdunkel der Ängste und Zweifel der unwissenden Generationen fuhren die Dinosaurier fort, ihre Hälse zu strecken, ihre Klauen zu heben, ...“ (Calvino, The Dinosaurs)

China, Frankreich 2023 / 22:34 Min. / Spanisch, Chinesisch / englische UT
Regie: Zirui Chen, Guangli Liu

Spiders of the Alps

Wer hat Angst vor den zitternd-stromgierenden LED Spinnen?
In dieser Mockumentary wird Tradition und Tierwohl bei der Haltung der Leuchtdioden-Spinnen hinterfragt.

Deutschland 2024 / 03:18 Min. / Deutsch
Regie: Anja Kellner





Retroverse

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

In einer nahen Zukunft bietet das Technologieunternehmen Retroverse Simulationen an, die im Jahr 2024 im idyllischen hessischen Dorf Günsterode, in der Nähe von Kassel, angesiedelt sind. Angesichts der Herausforderungen einer von globalen Krisen geprägten Welt suchen Menschen in diesen Retrosimulationen Zuflucht, um dem beschwerlichen Alltag zu entkommen und in einer vergangenen Ära zu leben.

Deutschland 2024 / 13:00 Min. / Deutsch
Regie: Johannes Büttner, Annegret von Feiertag
Weltpremiere

In Vivo Neona

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Kalysto betritt als neue Assistentin das verwinkelte Laboratorium der menschenscheuen Dr. Enginemaker. Bei der Erschaffung von Lebensformen, die eigentlich jeden sozialen Schmerz überwunden haben sollten, kommt es zu unerwarteten Komplikationen.

Deutschland 2023 / 11:14 Min. / Englisch, Deutsch / deutsche UT
Regie: Pascalina Krummenauer
Weltpremiere

An Island





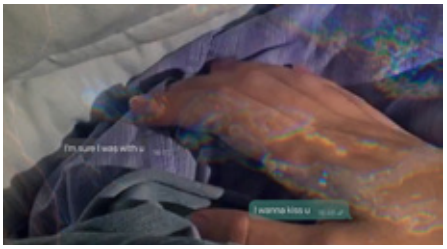
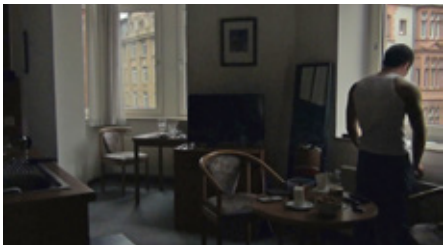
Ein Mann lässt die Straße zur Bühne werden. Lokalpolitiker*innen erzählen, was sie im Wahlkampf umtreibt. Der Raum eines Tempels wird zum Begegnungspunkt einer Gemeinde. Die gigantischen Flügel eines Windrads durchteilen das Bild. In Pei-Chin Lees meditativem Porträt des Inselstaats Taiwan ist jede Einstellung für sich ein Kontinent, mit eigenem Rhythmus, spürbarer Dauer, eigenen Gezeiten, eigener Färbung und Stimmung – für sich stehend, klar abgegrenzt, stehen die Bilder nebeneinander und überlagern sich in der Erinnerung dennoch, ergeben etwas Großes, das kein Ganzes ist. Ein Dokumentarfilm, der streng beobachtet und das Leben in seinen Aufnahmen dahinfließen lässt wie die Wellen, die Taiwans Küsten von allen Seiten umgeben. Die Regisseurin filmte von Ende 2022 bis Anfang 2023 während der Kommunalwahlen die unzähligen Formen des taiwanesischen Alltags – nicht zufällig in einem Moment, in dem die Bevölkerung sich zur Politik verhalten musste. Ihr Film zeigt die Idee von Demokratie und Freiheit sowie die Gleichzeitigkeit unterschiedlichster Lebensformen, die sich keinem Leitbild, keiner Leitkultur fügen müssen. (Dennis Vetter)

// *Local politicians talk about what drives them during the election campaign. The space of a temple becomes a meeting point for a community. The gigantic blades of a wind turbine slice through the image. In Pei-Chin Lee's meditative portrait of the island state of Taiwan, each shot is a continent in itself, with its own rhythm, perceptible duration, tides, coloring, and mood. The director filmed the countless forms of Taiwanese everyday life from the end of 2022 to the beginning of 2023 during the local elections – not coincidentally at a moment when the population had to engage with politics. (Dennis Vetter)*

Deutschland 2024 / 90:00 Min. / Taiwanesisch, Mandarin / englische UT
Regie, Kamera, Schnitt: Pei-Chin Lee
Musik: Raphael Rasmus
Produzent*in: Benjamin Franzki
Sound: Hao-Ping Wu
Weltpremiere



#21 Wer hält meine Hand, wenn ich mich einsam fühle? *#21 Buffering Intimacies*

Hinweis: Thematisierung von Suizid; Filme in diesem Programm arbeiten mit Lichteffekten, auf die Fotosensitive negativ reagieren können. Ein kurzes Vibrieren in der Tasche gibt Sicherheit, ein Warten darauf macht unruhig; wieso antwortest du denn nicht, babes? Wir suchen Zuneigung, Verständnis und Intimität, auch online. Da guckt niemand blöd, wenn wir zusammen sind. Wir müssen auch nicht flüstern. Doch nicht alles kann hinter dem Bildschirm versteckt bleiben; eine starke Forderung nach Armen, in die wir uns fallen lassen können, bleibt. Dieses Programm vereint Fragmente queerer Intimitäten, im Digitalen und Realen. Es ist auf der Suche nach Solidarität und dem Aufbau kollektiver Strukturen der Sicherheit. (Matti Ullrich)

// CN: Thematization of suicide; films in this program work with light effects that can trigger photosensitive people.

A brief vibration in one's pocket reassures, waiting for it causes unease; why aren't you answering, babes? We strive for affection, understanding and intimacy, also online. There, no-one gives us stupid looks when we're together, nor do we have to whisper. But not everything can remain hidden behind the screen; what remains is a demand for arms we are free to fall in. This program merges fragments of queer intimacies, digital and real. It seeks solidarity and the construction of collective safety networks. (Matti Ullrich)

you can't get what you want but you can get me

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Eine Diashow über zwei langhaarige trans* Männer, die sich unsterblich ineinander verlieben. Im Laufe eines Jahres sammelte das Künstler*innenpaar Samira Elagoz & Z Walsh Fotos von realen Ereignissen wie ihrem ersten Kuss, dem Kennenlernen der Eltern, Fernbeziehungs-Thirst-Traps, einer Hochzeit am Strand und der Mastektomie mit anschließender Genesung. Ein süßes und heißes Fest der T4T-Liebe.

Niederlande, Finnland 2024 / 13:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Samira Elagoz, Z Walsh




Avaler la poussière

Swallowing Dust

Ein junger Mann fährt ziellos umher, auf der Suche nach jemandem, mit dem er die Nacht verbringen kann. Bei sich trägt er die Feuer und den Rauch vergangener Sommer. Aber er ist nicht allein: Von seinem Schlafzimmerfenster aus sieht er einen Baum, den einzigen Zeugen seines Umherirrens.

Frankreich 2023 / 16:37 Min. / Französisch, Englisch / englische UT
Regie: Achille Bocquier

Loveboard

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ein kaputtes Telefon und die digitale Erinnerung an eine gescheiterte Beziehung. Beides zerbrechlich und neu zusammengesetzt, um die Fragmente einer ersten Liebe zu speichern, die zu verblassen scheint. Durch die vorsichtige Manipulation von Metallteilen und den warmen Blick auf ein gefundenes intimes Archiv entsteht eine parallele Bewegung des Verweilens und des Widerstands gegen das Vergängliche. Eine spielerische Reflexion über das, was bleibt.

Schweiz, Belgien 2023 / 17:29 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Felipe Casanova

Jing Guo

Goodbye First Love

Während seiner Reise nach Europa besucht er ihn in Frankfurt. Er spricht über ihre Zeit in Peking, damals, 2015. Er hört zu und antwortet manchmal, verwischt die scheinbar wichtigen Details, die eigentlich niemandem mehr etwas bedeuten. Müde gewordene Lust und frische Erschöpfung. Es könnte das letzte Mal sein, dass sie sich sehen.

USA 2024 / 13:00 Min. / Mandarin / englische UT
Regie: Shuli Huang

I Don't Want to Be Just a Memory

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Mitglieder der queeren Community Berlins betrauern gemeinsam den Verlust ihrer Freund*innen, deren Tode mit Drogenmissbrauch und der allgemeinen Krise mentaler Gesundheit im Zusammenhang stehen. Die Arbeit an diesem Film wird für den Freund*innenkreis zum Mittel der Heilung. Sie teilen persönliche Gegenstände und Geschichten miteinander und äußern ehrliche Kritik an der Clubszene. Wie fluoreszierende Pilze strahlen sie gemeinsam ihr Licht aus, als stützendes und sorgendes Netzwerk, das tote Körper und Erinnerungen in eine kollektive Struktur verwandelt und zukünftiges Leben erhält.

Deutschland 2024 / 19:34 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Sarnt Utamachote



Foto: Anja Köhne

DREI MORGENDE FÜR ALLE UND SONST AUCH

Hatha Kundalini Yin Yogatherapie Paaryoga

Matten vorhanden

Für alle, beim Kasseler Dokfest gibt es Yoga auf Karte.
Ob als Akkreditierte, Teil des Teams oder mit Dauerkarte.
Donnerstag/ Freitag/ Samstag jeweils 08:30-09:30
Für eine fließende Hatha Stunde, bitte eine kurze Mail an
info@susanne-minke.de

WÄHREND DES DOKFESTES YOGA SPECIALS

LASSALLE 7 YOGA

Yoga im Raum für körperliche und geistige Bewegung
Lassallestr. 7 // 34119 Kassel susanne-minke.de/yoga/

GLORIA | SA. 16.11. | 20:00

LANGFILM

No Other Land







Hinweis: Thematisierung von Gewalt
Basel, ein Palästinenser, der in Masafer Yatta im Westjordanland geboren und aufgewachsen ist, steht vor der Zerstörung seines Dorfes durch die israelische Besatzung. Yuval Abraham, ein israelischer Journalist, schließt sich dem Kampf der Dorfgemeinschaft gegen die Abrissmaßnahmen an. Der Film erstreckt sich über fast fünf Jahre und fängt den unermüdlichen Widerstand der Dorfbewohner*innen gegen die ständige Zerstörung ein. Die Beziehung zwischen Basel und Yuval ist von tiefgreifender Ungleichheit geprägt, doch Solidarität ermöglicht es ihnen, diese verheerende Reise zu überstehen. Der Film, der den Preis für den besten Dokumentarfilm bei der Berlinale gewonnen hat, ist ein Gemeinschaftswerk, das die Kamera als stille Zeugin nutzt und die Bilder für sich sprechen lässt. (Senem Aytaç)

// CN: Thematization of violence
Directed by two Israelis and two Palestinians, this powerful documentary features two of its directors as key protagonists. Basel Adra, a Palestinian from Masafer Yatta in the West Bank, faces the ongoing destruction of his village due to Israeli occupation. Yuval Abraham, an Israeli journalist, joins the local community in their fight against the demolitions. Spanning nearly five years, the film captures the villagers' persistent resistance against constant destruction. Despite the deep inequality that marks their relationship, Basel and Yuval find solidarity that helps them endure this devastating journey. (Senem Aytaç)

Palästina, Norwegen 2024 / 92:08 Min. /
Arabisch, Hebräisch, Englisch / deutsche UT
Regie, Schnitt: Basel Adra, Hamdan Ballal, Rachel Szor, Yuval Abraham
Produzent*in: Bård Kjøge Rønning, Fabien Greenberg
Kamera: Rachel Szor
Musik: Julius Pollux Rothlaender

UK14 | SA. 16.11. | 21:00

UNTERE KARLSSTRASSE 14

Preisverleihung

Award Ceremony



Verleihung der Festivalpreise
Awarding of the festival awards

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle (bis zu up to 8.000 €)
junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle
Das Stipendium wird gefördert durch die *The grant is sponsored by* Medienanstalt Hessen, Medienanstalt Sachsen-Anhalt, in Kooperation mit *in cooperation* with Werkleitz – Zentrum für Medienkunst.

Golden Cube (3.500 €)
Gefördert durch *Sponsored by* Micromata GmbH

Goldener Schlüssel (jeweils 2.500€ each)
Golden Key
Mit Unterstützung der Stadt Kassel
With support from the City of Kassel

Goldener Herkules (3.500 €)
Golden Hercules
Gefördert durch *Sponsored by* Qoncept Energy

Die Preisverleihung wird moderiert von Holger Jenss und Elisabeth Sailer und ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der AMBION GmbH und der UK14.
// The Award Ceremony will be hosted by Holger Jenss und Elisabeth Sailer and is made possible thanks to the kind support of AMBION GmbH and UK14.

Weitere Informationen zu den Nominierten:
Further information regarding the nominees:
→ Seite *page* 24–27

Die Preisverleihung ist eine Einladungsveranstaltung, evtl. Restkarten sind ab dem 15.11. am Festivalcounter erhältlich.
Freier Eintritt für geladene Gäst*innen und Nominierte.
// The award ceremony is an invitation-only event, any remaining tickets will be available at the FestivalCounter beginning NOV. 15.
Free entry for invited guests and nominees.

Wiederholung der Preisträgerfilme BALi Kinos
SO. 17.11. | 13:00 + 15:30
Rerun Award Winning Films BALi Cinemas
SUN. NOV. 17 | 1:00 P.M. + 3:30 P.M.

FILMLADEN | SA. 16.11. | 21:45 + ONLINE

LANGFILM

Les mots qu'elles eurent un jour *The Words Women Spoke one Day*





Ein Hausbootbesuch, ein Brief und Kodak-Filmmaterial von 1962. Darauf zu sehen: Schwarzweißbilder algerischer Aktivistinnen in lebhafter Diskussion – allerdings ohne Ton. Aufgenommen wurden sie von dem inzwischen verstorbenen Kameramann Yann Le Masson nach der Freilassung der Frauen aus französischer Gefangenschaft. Filmemacher Raphaël Pillosio, der Le Masson und seine Frau persönlich kannte, macht sich auf die Suche nach den Geschichten hinter den Gesichtern. Er führt den Plan von Le Masson zur Rekonstruktion des Filmtons weiter, indem er die damaligen Protagonistinnen persönlich aufsucht. Eine Begegnung führt zur nächsten, nach und nach lassen sich – auch mithilfe von Lippenlesen – die damals geäußerten Meinungen zumindest teilweise nachvollziehen.
Auf Le Massons Frage, ob ihre Erwartungen nach der Revolution erfüllt seien, sind die Antworten ernüchternd: Als Mitstreiterinnen wurden die Frauen gebraucht, mehr Rechte hatten sie nach dem Krieg nicht. Männer sehen die einstigen Kameradinnen auf die Rolle der Ehefrau und Mutter reduziert. Symbolisch sind die letzten Einstellungen, in denen die einstigen Kämpferinnen eindringlich, aber immer noch stumm in die Kamera schauen. (Anja Klauck)
// *A black-and-white film from 1962, women in lively discussion – but without sound. The now-deceased cameraman Yann Le Masson filmed Algerian activists after their release from French imprisonment. In his film essay, filmmaker Raphaël Pillosio attempts to give them back their voices more than 50 years later. To do so, he visits the protagonists in person, listens to their stories, and uses lip-reading to reconstruct what was said. It becomes clear: the hopes for equality and freedom back then were not realized for these women. (Anja Klauck)*

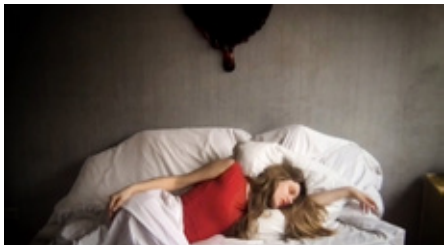
Frankreich 2024 / 84:00 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Raphaël Pillosio
Kamera: Bijan Anquetil, Matthieu Chatellier
Schnitt: Cédric Jouan, Margaux Serre
Sound: Philippe Grivel, Simon Gendrot
Deutschlandpremiere

BALI | SA. 16.11. | 22:15 + ONLINE

KURZFILM

#22 Über den Schein des Lebens

#22 On Semblance of Life





Träume und unbewusste Narrative werden durch kollektive Krisen gebrochen und bieten einen Diskurs über das Zusammenspiel von Mythos, Erinnerung und zeitgenössischer Subjektivität. Die Filme irritieren lineare Auffassungen von Zeit und Identität, indem sie die symbolischen Strukturen hinterfragen, durch die das Leben vermittelt wird. Diese Werke destabilisieren feste Kategorien der Identität und schlagen eine Erkundung des Daseins vor, die ständig im Fluss ist und von den unbewussten Strömungen kultureller und umweltbedingter Kräfte geformt wird. (Boris Hadžija)
// *Dreams and unconscious narratives are refracted through collective crises, offering a discourse on the interplay between myth, memory, and contemporary subjectivity. The films disrupt linear conceptions of time and self by interrogating the symbolic structures through which life is mediated. These works destabilize fixed categories of identity, proposing an exploration of existence that is perpetually in flux, shaped by the subconscious currents of cultural and environmental forces. (Boris Hadžija)*

Aurora's Dream

Was passiert, wenn Schönheit schläft? AURORA'S DREAM erforscht das kollektive Unbewusste in einer Zeit aktueller Krisen. Einzelne Teilnehmer*innen teilen ihre lebhaftesten und persönlichsten Träume. Die unbewussten Narrative verweben sich visuell mit der Turbulenz unserer Gegenwart und bringen Archetypen und Motive aus dem Märchen von Dornröschen ins Licht.

Serbien, Deutschland 2023 / 61:05 Min. /
Serbisch, Kroatisch, Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Dragana Jovanovic
Deutschlandpremiere

Zerzura

Wie nehmen wir die Natur wahr? Ist sie ein Ding, dem gegenüber wir Menschen äußerlich sind? Oder sind wir Teil eines Geflechts ohne Zentrum oder Peripherie? Wie kann Film Fragen vermitteln und mögliche Transformationen anstoßen durch einen Ansatz, der weder beschreibend noch fantastisch ist, sondern vielmehr auf den sensorischen Aspekt der Wahrnehmung setzt? Kann eine Zusammenstellung von Klängen und Bildern uns einladen, die Natur nicht als Ding, sondern als lebendige Entität mit Sensibilität und Handlungskraft wahrzunehmen?

Schweiz 2024 / 11:10 Min. / keine Dialoge
Regie: Laurence Favre
Europapremiere

GLORIA | SA. 16.11. | 22:15

LANGFILM

REAS







Hinweis: Thematisierung von Gewalt
Im zerfallenen Gefängnis von Caseros in Buenos Aires, ursprünglich eines der unzähligen Folterzentren der argentinischen Militärdiktatur, singt Yoseli über ihren Traum, zu reisen. Sie tanzt mit anderen Insass*innen und Wärter*innen und flirtet mit Nacho, einem trans* Mann, der im Gefängnis eine Rockband gründete.
Lola Arias inszeniert in REAS das Leben innerhalb der Gefängnismauern mit ehemaligen Insass*innen, basierend auf deren realen Erfahrungen. Im Reenactment zerfließen die Grenzen zwischen Theater, Musical, Fiktion und Dokumentarfilm. Dem unterdrückenden System wird Leichtigkeit entgegengesetzt, Raum wird neu beschrieben. Mit Songs von Rock über Reggaeton bis Cumbia und Tanzstilen wie Voguing erobern sich die Protagonist*innen die Freiheit ihrer Körper zurück. Fein choreografiert transformieren sie ihre Erfahrungen in eine kreative Form. Diese sind vielfältig – neben der konstanten Kontrolle des Systems stehen Solidarität und Liebe im Zwischenmenschlichen. So wird das Gefängnis trotz aller Widrigkeiten zu einem Ort, an dem Frauen und trans* Personen das Leben feiern. Und dann gibt es diese besonderen Momente, in denen das Dokumentarische noch deutlicher hervortritt. (Sita Scherer)

// CN: Thematization of violence
In a crumbling prison in Buenos Aires, once one of the torture centers of Argentina's military dictatorship, Yoseli sings about her dream of traveling. She dances with fellow inmates and flirts with Nacho, a trans man who started a rock band in prison. In REAS, Lola Arias stages life within the prison walls with former inmates, based on their real experiences. In the reenactment, boundaries between theater, musical, fiction, and documentary blur. Through music and dance styles like voguing, the protagonists reclaim the freedom of their bodies. (Sita Scherer)

Argentinien, Deutschland, Schweiz 2024 / 82:16 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Lola Arias
Kamera: Martín Benchimol
Schnitt: Ana Remón
Musik: Ulises Conti
Produzent*in: Clarisa Oliveri, Gema Juárez Allen, Ingmar Trost, Vadim Jendreyko

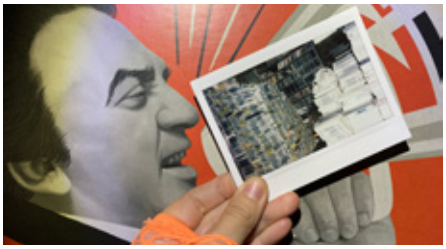
In Kooperation mit: Staatstheater Kassel

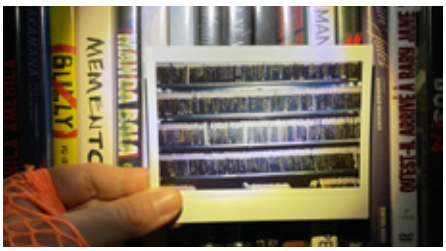
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung

KASSELER DOKFEST@KIEZKINO
IM FILM-SHOP | SA. 16.11. | 22:15

LANGFILM

Kim's Video





Eine nostalgisch-humorvolle Hommage an die Video- und Filmkultur, an eine Zeit in der nicht alles online verfügbar war, sondern Lieberhaber*innen, Nerds und cognoscenti oft wochenlang nach besonderen Filmen gesucht haben. Als Entdeckungen in schummrigen Regalreihen möglich waren und Film haptisch zu greifen war. Jahrzehntelang war Kim's Video Anlaufpunkt für Filmliebhaber*innen in New York und hat eine ganze Generation von Cineast*innen inspiriert. In der von Yongman Kim betriebenen Videothek war fast alles zu finden, von in den USA schwer zu bekommenden europäischen Arthouse-Filmen, Avantgarde- und Underground-Kunst bis hin zu indizierten Filmen und illegalen Mitschnitten. 2004 musste Mr. Kim den Laden unter mysteriösen Umständen schließen und verkaufte sein legendäres Filmarchiv an eine Kulturinstitution in einem kleinen sizilianischen Dorf. Genau dort recherchieren nun die beiden Filmschaffenden nach dem Verbleib der Videokassetten. Dabei verschwimmt die Realität mehr und mehr mit der fiktionalen Filmwelt, vermehrt drängen sich Filmreferenzen ins Bild. Die Suche wird zur Obsession und aus der dokumentarischen Perspektive entwickelt sich ein Plot, der immer absurder wird. (Sarah Adam)

// A humorous, nostalgic tribute to film and video culture. As the era of streaming services led to the extinction of video libraries, one of the most popular and legendary stores in New York vanished. Kim's Video inspired generations of cinephiles before it mysteriously closed its doors in 2004, and its gigantic and versatile film archive was sent to a small Sicilian village for "safekeeping." Following the traces of the lost films, the filmmakers embark on a journey where the search transforms into an obsession. Fiction and reality begin to blend, and the whole story gets more and more absurd. (Sarah Adam)

USA, England, Frankreich 2023 / 86:00 Min. / Italienisch, Koreanisch, Englisch / englische UT
Regie, Schnitt: Ashley Sabin, David Redmon
Kamera: David Redmon, Maurizio Tiella
Sound: Todd Thompson
Musik: Enrico Tilotta

Quir



Die Liebe von Massimo Milani und Gino Campanella hat bereits Jahrzehnte überdauert. Sie haben die Anfänge der Schwulenbewegung in Italien mitgeprägt und betreiben einen der wichtigsten Szeneorte Italiens in Palermo, mitten im konservativen Sizilien. Tagtäglich sind Menschen bei ihnen zu Besuch, und mit im Haus leben Wegbegleiter*innen und langjährige Freund*innen. Wer ihren Laden betritt, wird umsorgt – und vor allem in Diskussionen verwickelt. Denn die Szene hat Feuer! Mit besonderem Vergnügen und scharfen Pointen kritisieren sie Vorurteile in der Gesellschaft und starre Ideen von Geschlecht. Mit ansteckender Freude, Wärme, Fantasie und radikalen Ideen von Freiheit leben sie im Widerstand zur Mehrheitsgesellschaft. Alle haben sie und ihre Mitstreiter*innen viel erlebt, etwa der ehemalige Schauspieler Charly Abbadessa, der eine Vergangenheit in Hollywood hatte, oder der Musiker Ernesto Tomasini, der im Haus das Leben mit seiner alternden Mutter teilt. Der Filmemacher Nicola Bellucci setzt dem Paar, ihrem Umfeld und ihrem Laden ein filmisches Denkmal, das vor Charme und Weisheit nur so sprüht. (Dennis Vetter)

// Massimo Milani and Gino Campanella's love has lasted for decades. They helped shape the beginnings of the gay movement in Italy and run one of the country's most important scene locations in Palermo, right in the heart of conservative Sicily. Anyone who enters their store is looked after – and above all, can't avoid their lively discussions. Because the scene is on fire! Filmmaker Nicola Bellucci has created a cinematic monument to the couple, their surroundings, and their store, which is bursting with charm and wisdom. (Dennis Vetter)

Schweiz 2024 / 106:39 Min. / Italienisch, Englisch / englische UT
Regie: Nicola Bellucci
Kamera: Pierre Mennel
Schnitt: Anja Bombelli, Piero Lassandro
Musik: Roberto Lobbe Procaccini, Valerio Vigliar
Produzent*in: Frank Matter
Sound: Nicola Bellucci, Patrick Becker
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: Queeres Zentrum Kassel

Nocturnes



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL





Im dichten, regennassen Wald im Osten des Himalayas ist es Nacht geworden. Mansi und ihr Assistent Bicki aus der lokalen Community haben Leinwand und Lampen aufgestellt und gewartet. Nun sind sie da, in einer immensen Vielfalt an Formen und Farben: die Motten. Nur während der zehn Tage des Neumonds können die beiden ihre Arbeit verrichten und die für Mansis Forschung wichtige Mottenart fotografieren und vermessen. In dieser Zeit sind sie vor allem dann aktiv, wenn es die Motten auch sind: nachts. Die Regisseur*innen Anirban Dutta und Anupama Srinivasan verweben dabei beeindruckende Bilder des weiten, nebligen Waldes mit einer kunstvollen Tonebene zu einem immersiven Erlebnis. Wir tauchen in die Zeitlichkeit des Waldes ein, während der Blick ins Detail die Komplexität der jahrtausendealten Zusammenhänge von Flora und Fauna offenbart. Die verschiedenen Motten, die vom Licht angelockt werden, sind Teil eines uns unbekannten Universums der Artenvielfalt. Eine fragile Diversität: An diesem kaum bereisten Ort an der Grenze zwischen Indien und Bhutan ist die Natur vor allem deshalb noch unberührt, weil die lokale indigene Community sie stark schützt. (Sita Scherer)

// In the dense, rain-soaked forests of the Eastern Himalayas, night has fallen. Mansi and her assistant Bicki have set up canvases and lights, waiting for the moths. Only during the ten nights of the new moon can they photograph and measure the moth species vital to Mansi's research. Anirban Dutta and Anupama Srinivasan weave stunning images of the vast, misty forest with an artistic soundscape to create an immersive experience. We are drawn into the forest's temporality, as the detailed focus reveals the complexity of the millennia-old interconnections of fragile biodiversity in flora and fauna. (Sita Scherer)

Indien, USA 2024 / 82:00 Min. / Hindi, Englisch, Bugun / englische UT
Regie: Anirban Dutta, Anupama Srinivasan
Produzent*in: Anirban Dutta
Kamera: Satya Rai Nagpaul
Schnitt: Yaël Bitton
Sound: Sukanta Majumdar
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: Naturkundemuseum Kassel

+ ONLINE

SCREENING 17.11.

Vika!



Dass man auch mit Mitte 80 noch ein Leben jenseits der Konventionen führen und das Leben feiern kann, das zeigt Wyrgiania Szmyt, die vielen als „Vika“ bekannt ist. Mit ihren 85 Jahren ist sie Polens älteste DJ, legt sowohl in Clubs als auch bei Raves und anderen Veranstaltungen auf. Nebenbei setzt sich Vika – ausgerechnet im katholisch-konservativen Polen – für die Rechte von Frauen und Minderheiten ein, ist eine prominente Unterstützerin der LGBTQIA+-Bewegung in ihrer Heimat und eckt damit in Öffentlichkeit und bei ihren eigenen Kindern immer wieder gehörig an. Doch Vika lässt sich nicht beirren und geht weiter ihren Weg, den sie erst mit dem Eintritt in den Ruhestand für sich entdeckt hat und den sie nun mit bewundernswerter Konsequenz verfolgt.
Die Dreharbeiten zu Agnieszka Zwiefkas Film über diese beeindruckende Persönlichkeit begannen bereits vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019, verzögerten sich aber aufgrund der Einschränkungen erheblich. Nach seiner Fertigstellung wurde der Film bereits auf zahlreichen Festivals gezeigt und begeisterte mit der Lebensfreude und Weisheit dieser außergewöhnlichen Frau, die zeigt, dass es nie zu spät ist, sich selbst neu zu erfinden und das Leben zu feiern. (Joachim Kurz)

// In her mid-80s and still going strong: Vika is a DJ and has no intention of behaving like other women her age. Instead, she prefers to dress boldly, play her music in clubs, and get people dancing. She only reinvented herself after retirement, having previously been too busy raising children and working to have time for herself. Now, she defies conventions, advocates for women's and minority rights, and is closely connected to the LGBTQIA+ community in Poland – much to the dismay of some conservatives and her own children. (Joachim Kurz)

Polen, Deutschland, Finnland 2023 / 73:48 Min. /
Polnisch, Englisch / deutsche UT
Regie: Agnieszka Zwiefka
Schnitt: Katarzyna Orzechowska, Michal Poddebniak
Sound: Anna Rok, Katarzyna Szczerba
Musik: Paivi Takala

In Kooperation mit: Tagespflege Lossetal
Theaterstübchen
Stadtteilzentrum Agathof e.V.

Zeyno's Caffee

Zeyno's Caffee ist ein Familienunternehmen türkischer Herkunft. Unsere Reise begann vor 7 Jahren mit unserem kleinen „Boutique Café“, in dem wir unsere Gäste mit täglich frisch zubereitetem türkischem Frühstück verzaubern.

Seit 2 Jahren haben wir uns zusätzlich auf Catering spezialisiert und stehen für Veranstaltungen jeder Art zur Verfügung, privat oder geschäftlich.

Beim Zeyno's Catering definieren wir orientalisches Catering durch die Authentizität unserer orientalischen Genüsse neu. Alle unsere Speisen werden hausgemacht nach traditionellen Rezepten.



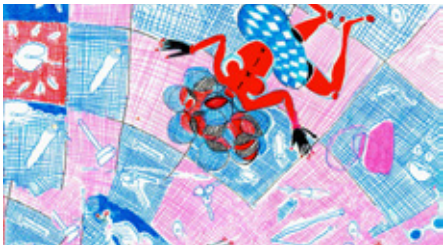
Marburger Str. 60
34127 Kassel
0162 2329454

Zeynoscaffee

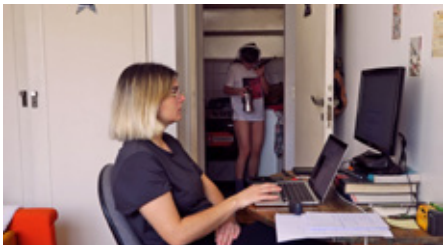
atelier capra

Matinee: #23 Urlaubsflimmern & Alltagsrauschen

#23 Holiday Flicker & Everyday Noise









Die eine arbeitet. Die andere auch, doch scheint es nicht so. Oder sie ist doch im Urlaub, oder nur das Umfeld ist so. Oder man ist in Rente und der Alltag ist dem Urlaub gleich. Ob Arbeitsalltag oder im Urlaubsreich, sich gegenseitig zuhören ist die große Kunst – und dabei die sprachlichen und kulturellen Unterschiede zu überwinden und zu vergessen. Das Filmemachen ist hierbei nicht selten Mittel und Weg; die Grenzen zwischen Inszenierung und Realität verschwimmen. Man kommt sich näher, das Miteinander zählt, ein warmes Gefühl steigt auf. (Linn Löffler)

// One is working. The other one is too but it doesn't seem that way. Or she is on vacation, or only the environment is like that. Or one is retired, and everyday life is like a vacation. Whether at work or on vacation, the great art is to listen to each other and to overcome and forget linguistic and cultural differences. Filmmaking is often a means to this end, blurring the boundaries between staging and reality. People get closer, togetherness counts, a warm feeling arises. (Linn Löffler)

DOKFESTBRUNCH + MATINEE

SO. 17.11. | 11:00 – 14:00

Das Festival lädt ein zum DokfestBrunch mit anschließender Filmmatinee! Beim kulinarischen Brunchbuffet mit hausgemachten türkischen Speisen, angerichtet vom Kasseler Familienunternehmen Zeyno's Caffee, ist es möglich, mit Filmemacher*innen, Medienkünstler*innen, Gäst*innen und dem Festivalteam ins Gespräch zu kommen (im Südflügel, KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1).
Die Filmmatinee um 12:00 im BALi Kino präsentiert **#23 Urlaubsflimmern & Alltagsrauschen**, eine Kompilation aus vier kurzen Arbeiten.

TICKETS für den Brunch ausschließlich vor Ort im Südflügel: **18,- € / ermäßigt 15,- €** (inklusive der Getränke)

// The festival invites all those interested to DokfestBrunch, a brunch buffet followed by a film matinee! At the culinary brunch buffet with homemade Turkish dishes, prepared by the Kassel family business Zeyno's Caffee, it is possible to get into conversation with filmmakers, media artists, guests and the festival team (at Südflügel, KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1).
*The film program at 12 noon in the BALi cinema presents the short film program **#23 Holiday Flicker & Everyday Noise**, a compilation of four short works.*

***TICKETS** for the brunch are only available on site at Südflügel: **18,- € / reduced 15,- €** (including drinks)*

Ich gehe in den Tag

I Go into the Day

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

„Ich höre sich die Wale paaren I Ich höre die Nachbarn | Sich lieben im Freien | Ich höre große Menschenbabys | Heulen weinen schreien | Ich kämme mein Haar | Ich trinke den Tee | Es ist an der Zeit | Ich gehe in den Tag |"
Leuchtende Farben, rhythmischer Text, ICH GEHE IN DEN TAG bewegt sich zwischen dadaistischem Gedicht, minimalistischem Poplied und Alltagserzählung – und besitzt dabei natürlich die ganz eigene Handschrift der Künstlerin Mariola Brillowska, die uns glücklicherweise mit ihrer ausdauernden Kreativität stetig beglückt.

Deutschland 2024 / 03:55 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Mariola Brillowska

Una trabaja, la otra no

One Works, the Other Doesn't

Claudia putzt. Claudia arbeitet. Claudia kocht. Maider liest. Maider guckt Filme. Und Maider bittet Claudia auch vor der Kamera zu putzen und sagt: „Klappe: Claudia kocht." Ihr tägliches Leben wird durch das Spiel, das das Zuhause eingenommen hat, sowohl behindert als auch stimuliert. Während sich die Wäsche, das dreckige Geschirr und das Essen, das zubereitet werden soll, türmen, muss man über Filme nachdenken, sie produzieren und drehen. Wie hält das Zuhause sowas aus? Was hält ein Film aus?

Spanien 2024 / 18:31 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Maider Fernández Iriarte
Weltpremiere

Cuatro Hoyos

Four Holes

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Pepe, ein älterer Spanier, hat einen eigenen Golfplatz am Rande von Madrid gebaut. Daniela, eine junge kubanische Filmemacherin, lernt seine Routine kennen, als sie versucht, ihn zu porträtieren. Beide haben eine Hörbehinderung. An der Peripherie eines Raums, der zum Verschwinden verurteilt ist, übersetzt die Kamera diesen unwahrscheinlichen „Dialog der Gehörlosen". Zwei sehr unterschiedliche Generationen und Kulturen treffen im Film aufeinander und lernen den gegenseitigen Alltag kennen und schätzen.

Kuba, Frankreich 2023 / 19:57 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Daniela Muñoz Barroso
Deutschlandpremiere

gül

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein Sommertag zwischen Sprachen, Mahlzeiten und Missverständnissen. Fern von ihrer Heimat lebt und arbeitet Gül bei einer Patchwork-Familie in einem türkischen Dorf. Während Filiz, die jüngste der Familie, die Zeit totschlägt, muss Gül den Ort früher als erwartet verlassen. Zwiegespalten kreisen ihre Gedanken um Heimat und Familie im Alltag sowie in der Ferne; derweil schwingt das Dorf, scheinbar unberührt, im eigenen Rhythmus weiter.

Österreich 2024 / 28:00 Min. /
Türkisch, Deutsch, Russisch, Ukrainisch, Uzbekisch / englische UT
Regie: Lidija Rukiye Kumpas

GLORIA | SO. 17.11. | 12:00

DOKFESTGENERATION

Petra Kelly – Act Now!



© Bildersturm Filmproduktion

Hinweis: Thematisierung von Gewalt und Suizid
Doris Metz' Film erzählt fesselnd von Leben und Wirken der Petra Kelly. „Mein größter Schock war die Aktualität und Modernität von Kellys politischem Denken und Handeln. Sie war ihrer Zeit weit voraus: mit ihrem globalen Agieren und ihrem Weitblick, ihrer Überzeugung, dass die Krisen unserer Zeit, all die Kriege, Menschenrechtsverletzungen und Zerstörungen von Natur und Umwelt zusammen gedacht werden müssen, und dass man Lösungen international anstreben muss. Unerbittlich hat sie damals schon die Transformation der Gesellschaft und den Frieden mit der Natur eingefordert sowie die Gier unseres kapitalistischen Wirtschaftssystems auf Kosten des Globalen Südens angeprangert."
In vielfältigem Archivmaterial sehen wir eine Lebensfreude versprühende junge Frau, eine mitreißende Rednerin und betroffene Zuhörerin. Wie sie getrieben von ihrer Vision durch die Welt jettet, zu Kongressen, Demos, Staatsmännern oder zur Familie, die ihr Halt gab. Bis Anfeindungen und Drohungen zum Rückzug führen und zum tragischen Ende durch (und mit) ihrem Partner Gert Bastian. Weggefährt*innen wie Eva Quistorp, Otto Schily kommen zu Wort, aber auch Luisa Neubauer, die heutige Stimme der deutschen Klimabewegung. (Livia Theuer)



© Bildersturm Filmproduktion



© Bildersturm Filmproduktion

// CN: Thematization of violence and suicide
Petra Kelly's almost forgotten voice seems more important today than ever. She was the global icon of the peace, women's, climate, anti-nuclear, and human rights movements of the 20th century. More of an activist than a politician, she tirelessly advocated for a radical transformation of society 40 years ago. Her heartfelt mission was "a good life for all." (Livia Theuer)

Deutschland 2024 / 105:00 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Doris Metz
Produzent*in: Birgit Schulz
Kamera: Sophie Maintigneux
Sound: Ivonne Gärber
Schnitt: Nina Ergang
Musik: Cico Beck

In Kooperation mit: Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung e. V.
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kassel-Stadt
Frauen informieren Frauen – FiF e.V.
Letzte Generation Kassel

FILMLADEN | SO. 17.11. | 12:30

LANGFILM

Brunaupark





NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Der Brunaupark in Zürich ist keine der schicken Adressen der Stadt, sondern eine Siedlung mit fünf Wohnkomplexen und insgesamt 405 Wohnungen aus den späten 1970er Jahren. 2019 entschied sich die Eigentümerin des Areals, die Credit Suisse Group, hier teils neue, modernere und damit auch teurere Wohneinheiten zu errichten und kündigte deshalb einem Großteil der bisherigen Bewohner*innen. Die setzten sich jedoch zur Wehr und gingen gerichtlich gegen die Kündigungen vor.
In ihrem Film, der über einen Zeitraum von drei Jahren entstand, verfolgen Felix Hergert und Dominik Zietlow den Lauf der Zeit im Brunaupark, begleiten die Bewohner*innen, die zum Teil seit 40 Jahren dort leben, bei ihren alltäglichen Gängen, lassen sie über ihre Unsicherheiten bezüglich ihrer Zukunft zu Wort kommen und zeichnen so das äußerst vielschichtige Bild eines Mikrokosmos im Wandel und in ständiger Unsicherheit nach. Auf der Leinwand erscheinen unter anderem: Eine Gruppe sehr aufgeweckter Kinder, die alles genau beobachten, ein orangefarbener Fahrstuhl als Bühne, eine Sängerin, ein melancholisch-kämpferischer Pizzeriabetreiber und neue Mieter*innen auf Zeit. Ein hinreißendes Panoptikum und eine kluge Gesellschaftsstudie. (Joachim Kurz)
// Brunaupark, Zurich: Five residential complexes, 405 apartments. When the pension fund of Credit Suisse plans a new development on the site and terminates the leases of half the tenants, some resist, while others are determined to stay. Over the course of three years, Felix Hergert and Dominik Zietlow follow these people, documenting the transformation of a long-established living space, the loss of certainties, and painting a picture of a microcosm where many of the world's broader issues are reflected. (Joachim Kurz)

Schweiz 2024 / 90:50 Min. / Italienisch, Französisch, Englisch, Schweizerdeutsch, Deutsch / englische UT
Regie: Dominik Zietlow, Felix Hergert
Kamera: Dominik Zietlow
Schnitt: Selin Dettwiler
Musik: Marcel Gschwend, Simon Borer
Produzent*in: Anne-Catherine Lang, Julia Schubiger, Lilith Verny, Olivier Zobrist
Sound: Guido Keller, Kathleen Moser

In Kooperation mit: Kontorhaus Kollektiv e.V. Kassel

KURZFILM

#24 Von Großmüttern, Geheimnissen und Mücken *#24 Female Tongues*







Das Matriarchat von Baba Yaga, visionäre Mückenschwärme, Wurstarrangements, prall gefüllt mit Sehnsucht. Die Großmutter liest ein chinesisches Gedicht, das wie Englisch klingt. Geheimnisse kommen ans Licht und entgleiten dann für immer in die Dunkelheit. Das Programm verbindet weibliche Perspektiven auf die Reproduktion familiärer, ideologischer und ökologischer Systeme. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft überschneiden sich und erschaffen hybride, prophetische Räume voller Querverbindungen zwischen Bild, Reproduktion und Tod. (Jessica Manstetten) // *The matriarchy by Baba Yaga, visionary mosquito swarms, sausage-arrangements, filled to the brim with desire. The grandmother reads a Chinese poem that sounds like English. Secrets come to light and slip away into darkness for eternity. The program connects female perspectives on the reproduction of family, ideology and ecology systems. Past, present and future intertwine and create new hybrid, prophetic spaces full of cross-connections between image, reproduction and death. (Jessica Manstetten)*

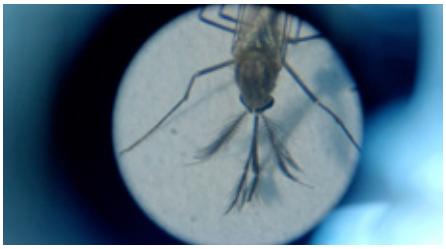
哦玛

Before Then

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein chinesisches Gedicht kann auch wie ein englischer Brief klingen. Geheimnisse werden kurz enthüllt, aber gleichzeitig wird die Tür zu ihnen für immer geschlossen. Wir verweilen an der Tür und ich möchte einfach länger bei dir bleiben.

Deutschland, China 2024 / 29:52 Min. / Chinesisch, Englisch / englische UT
Regie: Mengzhu Xue



Grandmamauntsistercat

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Der Film, der auf Grundlage von Material des Polnischen Bildungsarchivs entstanden ist, erzählt die Geschichte einer matriarchalischen Familie aus der Sicht eines Kindes, das sich mit der Reproduktion ideologischer und repräsentativer Systeme auseinandersetzt.

Polen, Niederlande 2024 / 23:00 Min. / Polnisch / englische UT
Regie: Zuza Banasinska

In Kooperation mit: Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung - Institut der Leibniz-Gemeinschaft

Hovering Over Us

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Hinter großen Ereignissen auf unserem Planeten stehen oft sehr kleine Wesen. HOVERING OVER US beobachtet Moskitos, winzige Kreaturen, die um uns herum schweben. Der hybride Film taucht in eine Realität ein, in der die kleinsten Lebewesen eine unvorhersehbare Bedeutung erlangt haben. Vergangenheit, Gegenwart und Fantasie überschneiden sich und schaffen seltsame Visionen, in denen unheimliche Details beginnen, Prophezeiungen zu ähneln. Der Mensch wird zu einem winzigen Teil eines großen, schwirrenden Puzzles.

Finnland 2024 / 16:41 Min. / Finnisch / englische UT
Regie: Hanna Kaihlanen
Deutschlandpremiere

Cling Film

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

CLING FILM folgt der Erzählerin wie sie in das seltsame Fotoalbum ihrer Großmutter eintaucht, in dem anstelle der traditionellen Familienporträts Arrangements von Würsten zu sehen sind. Diese unheimlichen Bilder sind der Auslöser für eine tiefere Untersuchung der Verbindungen zwischen passiver Erinnerung und der Fleischindustrie im Nachkriegsdeutschland und zeigen, welch kulturelle Bedeutung das banale Objekt der Wurst hat. Der Videoessay untersucht die Verflechtung von Fotografie, Schlachtung und Tod und macht die Wurst zu einer kraftvollen Metapher für Sehnsucht und Trauer.

Deutschland 2023 / 10:44 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Julia Schäfer

Curtas Vila do Conde
33'International Film Festival
12.—20.Jul.2025

Call for Entries
Early deadline: 31st Dec. 2024
Regular deadline: 28th Feb. 2025
Extended deadline: 30th Apr. 2025

Academy Award Qualifying ®
European Film Award Qualifying
Goya Festival Calificador

www.curtas.pt

ORGANIZATION SPONSORSHIP FINANCIAL SUPPORT

SO. 17.11. | 13:00 + 15:30

KLEINES BALI

Wiederholung der Preisträgerfilme *Rerun Award Winning Films*



Wiederholung der Filme, die am Vorabend mit dem **Goldenen Schlüssel**, dem **Goldenen Herkules** und dem **junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle** ausgezeichnet wurden.
// Rerun of the award winning films: ***Golden Key****,* ***Golden Hercules*** *and* ***junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle***

FILMLADEN | SO. 17.11. | 14:30

+ ONLINE

LANGFILM

Who Cares



Hinweis: Thematisierung von Suizid
Wie lernt man Empathie? Und ist es überhaupt möglich, innerhalb eines gewaltsamen Systems freundlich und mitfühlend zu bleiben? In einem Ausbildungszentrum für medizinisches Fachpersonal in Lausanne üben angehende Ärzt*innen und Pfleger*innen schwierige Beratungssituationen mit Schauspieler*innen. Dabei sollen sie ihre therapeutischen und empathischen Fähigkeiten gegenüber Patient*innen verbessern, um selbst die schwersten Nachrichten bestmöglich zu übermitteln. Doch in einer Gesellschaft, in der über Krankheit, Alter und Tod selten gesprochen wird, und in einem Gesundheitssystem, das weder über genügend Zeit noch finanzielle oder personelle Ressourcen verfügt, stoßen die angehenden Pfleger*innen und Ärzt*innen schnell an ihre Grenzen. In Feedbackgesprächen reflektieren beide Seiten die unmittelbare Wirkung einzelner Wörter und Gesten – die Bedeutung eines Händedrucks, eines Lächelns. Die hohen Erwartungen an die Pflegenden stehen im Gegensatz zur Realität eines chronisch überlasteten und unterfinanzierten Gesundheitssystems. Im Theater finden die Beteiligten einen Raum, dem erdrückenden System mit Kollektivität und Solidarität zu begegnen. (Sita Scherer)

// CN: Thematization of suicide
How does one learn empathy? And is it even possible to remain kind and compassionate within a violent system? At a training center for medical professionals in Lausanne, aspiring doctors and nurses practice difficult consultation scenarios with actors. They are expected to improve their therapeutic and empathic skills towards patients. In feedback sessions, both sides reflect on the impact of the conversations. However, the high expectations placed on caregivers clash with the harsh reality of a chronically overburdened and underfunded healthcare system. (Sita Scherer)

Belgien, Frankreich, Schweiz 2024 / 98:00 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Alexe Poukine
Kamera: Camille Sultan, Hélène Motteau, Jorge Piquer Rodriguez
Sound: Lucas Le Bart, Thomas Grimm-Landsberg
Schnitt: Agnès Bruckert

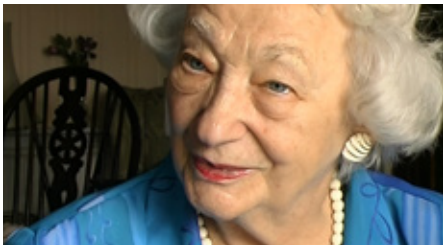
In Kooperation mit: ver.di Nordhessen Fachbereich C: Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft

Diakonisches Werk Kassel



Eine Zufallsentdeckung: Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie) von Catherine Bernstein. *A Chance Discovery: Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30s: A German Trilogy) by Catherine Bernstein.*.








Teil 3:
LES ABSENTES (DIE ABWESENDEN)

Das Kasseler Dokfest macht eine Zufallsentdeckung und die Kassel-Trilogie KASSEL, ANNÉES 30: UNE TRILOGIE ALLEMANDE (KASSEL, 30ER JAHRE: EINE DEUTSCHE TRILOGIE) der französischen Filmemacherin Catherine Bernstein feiert nach fast 30 Jahren Deutschlandpremiere.

// Kassel Dokfest makes a chance discovery and the Kassel trilogy KASSEL, ANNÉES 30: UNE TRILOGIE ALLEMANDE (KASSEL, 30S: A GERMAN TRILOGY) by French filmmaker Catherine Bernstein celebrates its German premiere after almost 30 years.

Les Absentes (Die Abwesenden)

Frankreich 1999 / 87:00 Min. / Französisch, Deutsch / deutsche UT
Regie: Catherine Bernstein
Deutschlandpremiere

Der dritte Teil der Trilogie KASSEL, ANNÉES 30: UNE TRILOGIE ALLEMANDE (KASSEL, 30ER JAHRE: EINE DEUTSCHE TRILOGIE) begibt sich auf die weltweite Suche nach den sieben jüdischen Schülerinnen, die auf dem Klassenfoto der Großmutter zu sehen sind. Was ihre Mitschülerinnen, die in der Nachkriegszeit regelmäßig Klassentreffen abhalten, damals und heute verpasst haben zu fragen, erforscht Catherine Bernstein Jahrzehnte nachdem das Foto aufgenommen wurde: Was ist aus den jüdischen Frauen geworden? Wo sind Mathilde Dornthal, Elsa Jankowiak und Elfriede Jankowiak, Elsbeth Kaufmann, Ilse Levy, Cilly Oppenheimer und Rosel Wallach? Die Suche von Catherine Bernstein nimmt ihren Ausgangspunkt im Stadtmuseum und im Stadtarchiv Kassel. Deren Mitarbeiter helfen bei der Spurensuche, entziffern Migrationslisten, Finanzamtslisten und Karteikarten. Es beginnt eine weltweite Suche nach „den Abwesenden“, die sie zuerst nach Johannesburg führt, wo sie Elsa und Elfriede Jankowiak kennenlernt, und dann weiter, nach Tel Aviv, San Diego und London. Aber nicht alle konnten das Land rechtzeitig verlassen. Die Suche nach Cilly Oppenheimer endet im Vernichtungslager Sobibor. Die junge Frau wurde dort mit 28 Jahren von den Nationalsozialist*innen ermordet. Sie war im zweiten von drei Deportationszügen, die 1941 und 1942 vom Kasseler Hauptbahnhof, den heutigen Gleisen 13 und 14, Menschen in die vom NS-Regime errichteten Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager brachten.

// The third part of the trilogy KASSEL, ANNÉES 30: UNE TRILOGIE ALLEMANDE (KASSEL, 30s: A GERMAN TRILOGY) ventures into the worldwide search after the seven Jewish school girls from the grandmother's class picture. Whatever her classmates, who hold regular reunions during the post-war period, missed to ask then and now, explores Catherine Bernstein decades after the photo has been taken: What has become of the Jewish women? Where are Mathilde Dornthal, Elsa Jankowiak and Elfriede Jankowiak, Elsbeth Kaufmann, Ilse Levy, Cilly Oppenheimer and Rosel Wallach? Catherine Bernstein's search begins at the Kassel City Museum and City Archive. Their staff help in the search for clues, deciphering migration lists, tax office lists and index cards. A worldwide search for "the absent ones" begins, leading her first to Johannesburg, where she meets Elsa and Elfriede Jankowiak, and then on to Tel Aviv, San Diego and London. However, not all managed to leave the country in time. The search for Cilly Oppenheimer ends at the extermination camp Sobibor. There the Nazis murdered the young woman at the age of 28. She was in the second of three deportation trains, which between 1941 and 1942 departed from Kassel central station, today's rails 13 and 14, to the ghettos, concentration- and extermination camps set up by the Nazi regime.

Im Anschluss an die Präsentation des Films findet eine von Elena Padva moderierte Gesprächsrunde mit Catherine Bernstein sowie weiteren Gästen in deutscher Sprache statt.
// The presentation of the film will be followed by a discussion with Catherine Bernstein as well as other guests in German, moderated by Elena Padva.

Elena Padva leitet seit 2015 das Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben in Kassel. Sie kam 1992 als jüdische Kontingentgeflüchtete aus Kyjiw, Ukraine nach Deutschland.
// Elena Padva has headed the Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben (Sara Nussbaum Center for Jewish Life) in Kassel since 2015. She came to Germany in 1992 as a Jewish contingent refugee from Kyiv, Ukraine.

Philipp Oswalt ist Architekt und Publizist, Prof. an der Universität Kassel. Er ist Mitbegründer der Initiative Gedenkort Polizeipräsidium Königstor (2023) und Co-Vorsitzender des Denkmalrats Hessen.
// Philipp Oswalt is an architect and publicist, Professor at the University of Kassel. He is co-founder of the initiative Gedenkort Polizeipräsidium Königstor (2023) and co-chairman of the Denkmalrat Hessen.

Moritz Tempel ist Geschichtsstudent an der Universität Kassel und mehrjähriges Mitglied des Jungen Forums der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Er befasst sich in diesem Kontext sowie auch als Bildungsreferent mit den Themen Israel und Antisemitismus.
// Moritz Tempel is a history student at the University of Kassel and has been a member of the Young Forum of the German Israeli Society for several years. He deals with the topics of Israel and anti-Semitism both in this context and as an educational speaker.

SCREENING 17.11.

Kassel, années 30: une trilogie allemande

(Kassel, 30er Jahre: Eine deutsche Trilogie)







Eine Zufallsentdeckung: Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie) von Catherine Bernstein.
A Chance Discovery: Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30s: A German Trilogy) by Catherine Bernstein.

I AM NOT APOLOGIZING

Eine szenische Darstellung über die jüdische Geschichte gestern und heute.

Regie: Maria Radzikhovskiy, 8 Minuten
Junge Bühne Kassel

Anlässlich der Deutschlandpremiere der Filmtrilogie von Catherine Bernstein erarbeitet das Jugendtheater eine kurze Sequenz über jüdische Geschichte in Kassel gestern und heute.
Vor dem Zweiten Weltkrieg lebten etwa dreitausend jüdische Menschen in Kassel. Überall in der Stadt erinnern Stolpersteine an die Familien, die deportiert, vertrieben, geflohen oder ermordet worden sind. Fragen an Fragen reihen sich auf, wenn wir die Geschichte unserer Stadt und die Schicksale unserer Bürger*innen betrachten, der Menschen aus Kassel, die hier ihre Heimat hatten und fanden. I Am Not Apologizing – ein Projekt des Sozialen Friedensdienstes Kassel und des Sara Nussbaum Zentrums für Jüdisches Leben Kassel – erzählt von den Schicksalen einiger dieser Familien, von Erfahrungen der Jugend des 21. Jahrhunderts. Und zeigt dabei eine besorgniserregende Nähe zu unserer heutigen Zeit.

IM ANSCHLUSS AN DIE FILMVORFÜHRUNG VON „LES ABSENTES“ 17.11. | 14:30 | GLORIA



Interview mit Catherine Bernstein

Interview with Catherine Bernstein

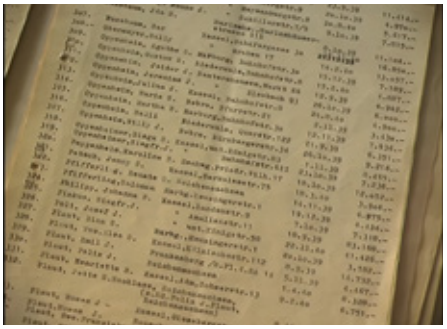
Von 1996 bis 1999 war die französische Filmemacherin Catherine Bernstein auf den Spuren ihrer Mutter und ihrer Großmutter sowie deren jüdischer Mitschülerinnen in Kassel. Im Interview mit Mara Schepsmeier und Gerhard Wissner Ventura erzählt sie von der Entstehung der Filmtrilogie „Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie)“.
// From 1996 to 1999, the french filmmaker Catherine Bernstein followed the traces of her mother and her grandmother as well as her grandmother's jewish school mates in Kassel. In an interview with Mara Schepsmeier and Gerhard Wissner she tells us about the conception of the film trilogy "Kassel, années 30: une trilogie allemande (Kassel, 30s: A German Trilogy)".

Was war der Ausgangspunkt, die Hauptmotivation, diese Filme zu machen?
Ich wurde 1964 in Frankreich geboren, also 20 Jahre nach dem Krieg. Ich habe eine deutsche, protestantische Mutter, die in Kassel aufgewachsen ist, und einen französischen, jüdischen Vater, dessen Familie sehr stark vom Holocaust betroffen war. Als junge Frau, etwa 1990, hatte ich die Gelegenheit, einige Monate in Düsseldorf zu arbeiten. Wenn ich älteren Menschen auf der Straße begegnete, fragte ich mich immer, wie sie den Zweiten Weltkrieg erlebt hatten. Natürlich konnte ich sie nicht einfach ansprechen und fragen. In dieser Zeit habe ich nach einem längeren familiären Zerwürfnis meine deutsche Großmutter wiedergesehen. Dabei erfuhr ich, dass sie jährlich an Klassentreffen teilnahm. Meine Großmutter, die 1933 ihr Abitur gemacht hatte, traf sich also immer noch mit ihren Klassenkameradinnen in Kassel. Da hatte ich den Einfall, eben diese Klassenkameradinnen zu besuchen und sie zu fragen, wie sie den Krieg erlebt hatten. Ich hatte keine vorgefasste Meinung und was auch immer sie mir antworten würden, würde mich interessieren. Beim Dreh des Filmes entdeckte ich vieles – diese Schulklasse schien wie ein Mikrokosmos der damaligen deutschen Gesellschaft zu sein.

Wo standest du zu diesem Zeitpunkt im eigenen filmischen Schaffen?
In den 90er Jahren war ich etwa 30 Jahre alt. Ich war Assistentin von Spielfilm-Regisseur*innen und drehte nebenbei Kurzspielfilme und Werbespots in Deutschland (z. B. für Clausthaler – der Ausdruck „nicht immer aber immer öfter“ stammt von mir). Ich hatte große Ahnung von Spielfilmen, aber keine Ahnung von Dokumentarfilmen. Da schlug mir ein Produzent vor, einen Dokumentarfilm über das zu machen, was ich wollte. So kam es, dass ich ihm vorgeschlagen habe, nach Deutschland zu reisen und den ersten Film, OMA, zu drehen. Dann kam die Idee für den zweiten Film: über die sieben jüdischen Mädchen aus Omas Klasse und schließlich über die nächste Generation, die Schulklasse meiner Mutter, die während des Krieges Kinder waren, da sie alle 1937 geboren wurden. Anschließend ermöglichte mir diese Trilogie Dokumentarfilme für Arte und das französische Staatsfernsehen zu drehen, insbesondere historische Dokumentarfilme über den Nationalsozialismus. Unter anderem habe ich einen Dokumentarfilm über die Operation T4 gedreht, das Euthanasie-Programm der Nazis, oder auch über den Staatsanwalt Fritz Bauer.

Gibt es eine Rezeptionsgeschichte dieser Trilogie in Kassel/Deutschland? Und wenn nicht, warum?
Diese Filme wurden mit sehr geringen finanziellen Mitteln gemacht – lediglich mit der Unterstützung eines kleinen französischen Fernsehsenders. Ohne die Hilfe meiner Tante Barbara, die immer noch in Kassel lebt, hätte ich diese Filme nicht machen können. Sie beherbergte den Kameramann und mich, und mein Cousin Claudius machte die Tonaufnahmen für den ersten Film. Außerdem hat mir Herr Wegner Zugang zu dem Filmarchiv verschafft, das Sie im Film OMA sehen. Auch das war eine sehr wertvolle Hilfe. Der französische Produzent hat sich damals nicht an deutsche Fernsehsender gewandt. Und ich weiß nicht, ob die Form und das Thema dieses Dokumentarfilms damals wie auch heute ein deutsches Fernsehen interessiert hätten. Wir werden es nie erfahren. Seitdem sind Bücher wie „Opa war kein Nazi“ erschienen. Aber damals war das Befragen der Erinnerungen der Zeitzeug*innen durch die Enkelkinder noch nicht gang und gäbe. Abgesehen von einmaligen privaten Vorführungen mit den Zeitzeug*innen und ihren Familien waren die Filme weder in Kassel noch anderswo in Deutschland zu sehen gewesen.







Wie wurden die drei Filme von der Kritik aufgenommen?
Als ich das Glück hatte, den ersten Film drehen zu können, hatte ich keinerlei Erfahrung mit Dokumentarfilmen. Ich ließ mich also von meinem Bauchgefühl leiten; jedoch ohne außer Acht zu lassen, dass ein Film, der hauptsächlich auf Interviews beruht und durch Schnitt konstruiert wurde, Gefahr lief, ästhetisch nicht sehr zu überzeugen.
Ich war überrascht, dass der Film sofort für wichtige Festivals in Frankreich ausgewählt wurde. Die Verantwortliche eines Festivals teilte mir mit, dass ihr zuvor kein Dokumentarfilm in diesem Stil begegnet sei; aber sie genau in dem Jahr zwei weitere, ähnliche Filme aus Kanada und Russland erhalten hatte. Immer über Schulklassen. Bei der ersten Vorführung fragte mich ein Zuschauer, ob ich eine rechtsextreme Person sei und wo meine Uniform sei. Glücklicherweise verteidigte mich der Rest des Publikums. Dieser Film kam nach dem beeindruckenden Film „Shoah“, in dem Claude Lanzmann seinen Gesprächspartner*innen gegenübertritt. Ich hatte unter anderem ehemaligen Nazis das Wort erteilt und sie frei sprechen lassen, ohne meine Position hinter der Kamera kenntlich zu machen. Ich dachte, dass meine Inszenierung ausreichend explizit war. Glücklicherweise kam es nie wieder zu einer solchen Situation und der Film wurde nicht nur ausgezeichnet, sondern auch weitergereicht und gezeigt, um Rassismus und Antisemitismus zu bekämpfen.
Dann drehte ich SAURE TRAUBEN, der ebenfalls einen wichtigen Preis in Frankreich erhielt, nämlich den Preis der Gesellschaft der Dokumentarfilmregisseur*innen. Schließlich wurde auch LES ABSENTES für Festivals in Frankreich ausgewählt. Dann wurde die Trilogie auf DVD veröffentlicht, was eine Seltenheit für Dokumentarfilme war.
Diese Trilogie mit ihren einfachen Stilmitteln fand im kleinen Kosmos des Dokumentarfilms in Frankreich einen recht ungewöhnlichen Anklang. Der Film über die Generation meiner Mutter hat bei vielen älteren jüdischen Menschen den Wunsch geweckt, Deutschland zu besuchen. Als ob diese Filme Hoffnung geben würden. Befreundete Schriftsteller*innen und Theaterregisseur*innen schienen sich von ihnen inspirieren zu lassen. Es ist wirklich großartig, dass diese kleinen Dokumentarfilme in Frankreich so viel bewirkt haben. Deshalb freue ich mich sehr, dass diese drei Filme nun endlich auch in Deutschland, in Kassel gezeigt werden, womöglich als eine Art Restitution.

Gab es irgendwelche Konflikte?
Für den ersten Film öffneten mir durch die Anwesenheit meiner Großmutter alle ihre Klassenkameradinnen die Türen. Bei der Vorführung im Haus meiner Tante sagte meine Großmutter nur, dass der Film „tendenziös“ sei. Es stellte sich heraus, dass sie recht hatte. Ich bedauere sehr, dass ich sie für die Entstehung des Films hinters Licht geführt hatte. Als Filmemacherin setzt man sich stetig mit ethischen Fragen auseinander. Beim ersten Film habe ich alles versucht, denjenigen eine Stimme zu geben, die stillen Widerstand gegen den Nationalsozialismus geleistet hatten, oder aber auch denjenigen, die Angst davor hatten. Denn die Worte derjenigen, die dem Nationalsozialismus nahestanden, wurden buchstäblich überstrapaziert. Später, für den Film über die Klasse meiner Mutter, weigerte sich die Hälfte der Personen, sich am Film zu beteiligen und machte dies deutlich, indem sie mir Briefe mit ungewöhnlich harten Ausdrucksweisen schrieb. Es ging mir keineswegs darum, das Andenken ihrer Eltern zu beschmutzen. Ich wollte nur zeigen, wie es war, nach dem Krieg aufzuwachsen. Die Klassenkameradinnen meiner Mutter, die bereit waren, sich filmen zu lassen, waren diejenigen, die sich auf die eine oder andere Weise mit der Geschichte auseinandergesetzt hatten: Sie waren Historikerinnen oder Französischlehrerinnen geworden oder hatten jüdische Männer geheiratet. Bedauerlicherweise hat die Tatsache, dass ich diesen Film gemacht habe, irgendwo auch die Schulklasse in zwei Hälften geteilt.
Auch wenn meine persönlichsten Filme immer noch schwer zu drehen sind, bin ich zu einer versierten Dokumentarfilmerin geworden. Aber von all meinen Filmen wird mein Lieblingsfilm für immer SAURE TRAUBEN bleiben. Er zeigt anhand dieser bewegenden Frauen die große Herausforderung, Deutsche in der Nachkriegszeit zu sein: ein unmöglich zu tragendes Erbe.

Die englische Übersetzung des Interviews findet sich auf der Dokfest-Homepage.
// The English translation of the interview can be found on the Dokfest homepage:
www.kasselerdokfest.de/en

In Kooperation mit:

Initiative Gedenkort Polizeipräsidium Königstor, Kassel

Junges Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e. V. (JuFo), Kassel

Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben

Mit Unterstützung von:

Antidiskriminierungs-Netzwerk Nordhessen (AdiNet)
Arolsen Archives
Gedenkstätte Breitenau
Geschichtswerkstatt Friedrichsgymnasium Kassel
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.
Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.
Stadtarchiv Kassel
Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten VVN-BdA, Kreisvereinigung Kassel

Mit finanzieller Unterstützung von:

Kasseler Sparkassenstiftung Stadt Kassel

Am SAMSTAG, 16.11. UM 14:30 sind Teil 1 und 2 der Trilogie im Gloria Kino zu sehen.
// On SATURDAY, NOV. 16 AT 2:30 P.M., parts 1 and 2 of the trilogy can be seen at Gloria Kino.
→ Seite *page* 91–92

Die Trilogie ist Teil unseres Online-Angebots: Bis zum 24.11. können die Filme – nach Registrierung auf der Streamingplattform und dem Kauf eines Tickets – online angesehen werden.
https://kasselerdokfest.cinemalovers.de

// The trilogy is part of our online offer: After registering on the streaming platform and purchasing a ticket, the films can be viewed online until Nov. 24.
https://kasselerdokfest.cinemalovers.de/en

SCREENING 17.11.

#25 Im Licht deiner Abwesenheit

#25 In Light of Your Absence







HINWEIS: Thematisierung von Suizid
Blut ist dicker als Wasser, so sagt man, und Familienbande sind stärker als jedes Drahtseil. Doch sind Trennungen unvermeidlich, meist sehr schmerzhaft und manchmal für ein Leben zwingend notwendig. Das Programm thematisiert in bewegenden Autobiografien Verschwinden, Bruch, Erinnerung und Neuanfang und beleuchtet Familienkonstellationen, die dabei sind, sich aufzulösen und neu zu definieren. (Linn Löffler)
// CN: Thematization of suicide
Blood is thicker than water, they say, and family ties are stronger than any tightrope. But separations are unavoidable, usually very painful, and sometimes absolutely necessary for life. In moving autobiographies, the program focuses on disappearances, ruptures, memories, and new beginnings and sheds light on family constellations in the process of dissolving and redefining themselves. (Linn Löffler)

I Look into the Mirror and Repeat to Myself

Die Filmemacherin, die gemeinsam mit ihren vier Schwestern eine schwierige Kindheit erlebte, erforscht die Bedeutung ihrer Vornamen als ihre Familie an der Schwelle zu Veränderungen und Auflösungen steht. Durch diese Spurensuche erhalten die Schwestern die Möglichkeit, ihre Geschichten miteinander zu teilen und es wird leichter Gefühle von Liebe, Schmerz und Wut zu verstehen und zu bewältigen.

Singapur 2023 / 18:19 Min. / Englisch, Chinesisch / englische UT
Regie: Giselle Lin



Albums de familles

Families' Albums

Bilder von Landschaften, Gebäuden und Menschen – Szenen des alltäglichen Lebens lösen sich auf in einzelne Elemente und Gliedmaßen, um als Fragmente von Raumstrukturen und Gesten neu miteinander verbunden zu werden. Die von der Filmemacherin bemalten, eingekratzten und animierten Fotografien eines Familienalbums erschaffen eine neue Landschaft aus Formen und Lichtpunkten.

Kanada 2023 / 08:22 Min. / keine Dialoge
Regie: Moïa Jobin-Paré

The Moon Also Rises

Kurz vor der Inbetriebnahme von künstlichen Monden, die die Unterscheidung zwischen Tag und Nacht aufheben, sucht ein älteres Ehepaar Schutz in der schwindenden Dunkelheit ihrer Wohnung. Während sie versuchen, mit dem Tempo der Moderne Schritt zu halten, ist ihr Alltag vom künstlichen Licht der Bildschirme und bunten LED-Lichtern angestrahlt und die bevorstehende Helligkeit schon längst Realität.

Frankreich 2024 / 23:40 Min. / Chinesisch / englische UT
Regie: Yuyan Wang



Falling

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Els ist Ende vierzig, geschieden und hat sich wieder verliebt. Es war nicht leicht für sie, sich neu zu verlieben, denn damit musste sie akzeptieren, dass sie ein Leben hat, obwohl ihre zwanzigjährige Tochter sterben will und bereits um psychiatrische Sterbehilfe gebeten hat, wogegen sie nichts unternehmen kann. Im Wechselbad ihrer Gefühle, die gemischt sind mit Schuld, Wut, Angst und Hoffnung, ist es die Liebe, die Els beibringt, einen Schritt nach vorne zu wagen, auch wenn es unmöglich erscheint.

Ungarn, Belgien, Portugal 2023 / 16:00 Min. / Niederländisch / englische UT
Regie: Anna Gyimesi

1014

Meine Mutter, Carol Frieda Herman P. Hirsch, Chaya bas Moshe ve Yehudit ist am 23 Juni 2022 zuhause gestorben; sie hat ihr Lebensende so gestalten können, wie sie wollte. Selbstbestimmt, umgeben von majestätischen Bäumen draußen, die sie durch das Fenster bestaunen konnte, mit Vogelgezwitscher im Hintergrund, mit ihren Büchern in der Nähe. Auch als sie kaum noch Energie hatte zum Lesen, war sie froh, ihre Bücher in Sichtweite zu haben. Sie hat noch Freude daran gehabt, gutes Essen zu riechen, Musik zu hören und andere, ganz einfache Sachen so lange es möglich war, genießen zu können.

Deutschland 2024 / 09:00 Min. / Deutsch, Englisch, Jiddisch
Regie: Deborah S Phillips
Deutschlandpremiere

KURZ
FILM
FESTIVAL
KOELN

N°18

19 – 24
NOVEMBER
2024

KFFK.DE

KFFK

Stadt Köln Kulturamt
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Film und Medien Stiftung NRW

LANGFILM

Hausnummer Null



// A young man has been living on the streets for many years; when the film begins, we see him close to Berlin's Alexanderplatz. Lilith Kugler talks to Chris, films him, trust develops. Why Chris lets the filmmaker get close to him for months, sharing his inner life with her, remains unclear in the film. His situation is severe. Heroin addiction has dominated Chris' life for years, and freeing himself from the drug seems impossible. A stylized, intense film about the reality and staging of addiction, about society's view of addicts and the addicts' view of society. (Dennis Vetter)

Deutschland 2024 / 95:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Lilith Kugler
Kamera: Stephan M. Vogt
Schnitt: David Mardones
Musik: Valeriia Khazan
Produzent*in: Bettina Morlock, Jonatan Geller-Hartung (Producer), Rouven Rech, Teresa Renn
Sound: Larissa Kischk, Tobias Adam

In Kooperation mit: Freiwillig in Kassel! e.V.

Miriam Ebersbach | Universität Kassel / Fachbereich Soziale Arbeit

Sozialer Friedensdienst e.V

Soziale Hilfe e.V. Kassel

Drogenhilfe Nordhessen e.V.

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ein junger Mann lebt seit Jahren auf der Straße, zu Beginn des Films in der Nähe des Berliner Alexanderplatzes. Die Filmemacherin Lilith Kugler spricht mit Chris, es entsteht Vertrauen, die Gespräche durchziehen den Film. Warum Chris die Filmemacherin über Monate an sich heranlässt, mit ihr immer tiefer sein Seelenleben teilt, bleibt im Film unklar. Die Umstände sind für ihn nicht einfach, die Heroinsucht bestimmt sein Leben seit Jahren. Von der Droge loszukommen scheint unmöglich. Kugler begleitet seine Versuche, sich zu befreien, die Zweifel, die Krisen, Gespräche mit der Mutter beim Besuch zu Hause, immer wieder am Telefon mit Freund*innen und Ärzt*innen, Sozialarbeiter*innen. Kugler hält zunächst Distanz und gibt diese dann auf. Ein stilisierter, intensiver Film über die Realität und Inszenierung von Sucht, über den Blick der Gesellschaft auf Süchtige und den Blick Süchtiger auf die Gesellschaft. (Dennis Vetter)

NO PAYWALL

taz.de

Niemand muss taz lesen. Aber wer will, kann.

Unser Journalismus ist nicht nur 100 % konzernfrei, sondern auch kostenfrei zugänglich. Texte, die es nicht allen recht machen und Stimmen, die man woanders nicht hört – immer aus Überzeugung und auf **taz.de ohne Paywall.**



NO BORDERS

taz lies selbst

taz Verlags- und Vertriebs-GmbH, Friedrichstraße 21, 10969 Berlin

Pandoras Vermächtnis

Pandoras Legacy







Neben Friedrich Wilhelm Murnau, Fritz Lang und Ernst Lubitsch gehört Georg Wilhelm Pabst zu den ganz großen deutschsprachigen Regisseuren der Stummfilmära und stand doch bislang ein wenig im Schatten. Gerade erst hat Daniel Kehlmanns biografischer Roman „Lichtspiel“, der die Lebensgeschichte Pabsts sehr frei nacherzählt, neue Aufmerksamkeit auf den Regisseur von „Die freudlose Gasse“ und „Die Büchse der Pandora“ gelenkt. Eine zentrale Rolle spielt dabei Pabsts Verhältnis zum Nationalsozialismus, denn anders als Lang und Lubitsch kehrte er aus den USA zurück und drehte auch im Dritten Reich zwei (freilich nicht sehr erfolgreiche) Filme.

Die Regisseurin Angela Christlieb nähert sich Pabst aber aus einer ganz anderen Perspektive – und eigentlich sind es sogar mehrere verschiedene: Sie sieht in ihm nicht das singuläre Genie, sondern verdeutlicht unter anderem, welche wichtige Rolle seine Frau Trude spielte. Und sie untersucht zudem, welches nicht nur filmische, sondern auch emotionale Erbe Pabst seinen Nachfahren hinterlassen hat. Zusammen mit Andres Veiels „Riefenstahl“ ergibt sich so eine spannende filmhistorische Linie über die Macht der Bilder und die Verführbarkeit der Künste und deren Verantwortung. (Joachim Kurz)

// G.W. Pabst is one of the greatest filmmakers of Weimar-era cinema, and his films like “The Joyless Street” and “Pandora’s Box” continue to captivate audiences today. Angela Christlieb’s multifaceted film not only follows the biographical and artistic traces of the filmmaker, but also highlights the important role his wife Trude played in his work and the impact his actions and legacy had on subsequent generations. A work that skillfully intertwines film and historical context, biography, and the question of emotional inheritance. (Joachim Kurz)

Österreich 2024 / 89:00 Min. / Deutsch, Französisch, Italienisch / englische UT
Regie: Angela Christlieb
Kamera: Max Berner
Schnitt: Angela Christlieb, Sebastian Schreiner
Musik: Daniel Pabst, Martin Siewert
Produzent*in: Alexander Dumreicher-Ivanceanu, Bady Minck
Sound: Chris Janka, Matthias Edelmann, Tong Zhang
Europapremiere

In Kooperation mit: GRIMMWELT Kassel



BALI | SO. 17.11. | 18:00 + ONLINE

KURZFILM | WIEDERHOLUNG

#15 Lebensversicherungen

#15 Life Insurances

Hinweis: Thematisierung von Gewalt
Gestorben wird immer. Besonders gern auf der Leinwand. Die Toten wandeln sich je nach Genre; ihr Tod ist Geschäft und so wenig vom Patriarchat befreit wie das Leben. Da kommt der Ratschlag des Schriftstellers Langston Hughes gerade zur rechten Zeit: „Birthing is hard, and dying is mean – so get yourself a little loving in between." – Für alle, die das große und kleine Kino lieben. (Theresa George)

// ***CN: Thematization of violence***
People always die. Especially on screen. The cinema-deceased transform according to genre; their death is business and as undetached from patriarchy as life. So the advice from writer Langston Hughes comes at just the right time: "Birthing is hard, and dying is mean – so get yourself a little loving in between." - For everyone, who loves grand and small cinema. (Theresa George)

Pistoleras

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Österreich 2023 / 02:00 Min.
Regie: Natalia del Mar Kašik
Cast: Ronja Klug

Die schöne Tote

Beautiful Dead Woman

Deutschland, Österreich 2024 / 06:44 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Jan Soldat

Servicio necrológico para usted

Obituary Service for You

Kuba 2023 / 11:52 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: María Salafranca
Deutschlandpremiere

Loving in Between

Österreich, Südafrika 2023 / 18:00 Min. / Englisch /
Regie: Jyoti Mistry

Tudo Que Vi Era o Sol

All I Could See Was the Sun

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Brasilien 2023 / 20:46 Min. / Portugiesisch / englische UT
Regie: Ralph Antunes, Pedro Maia de Brito, Leonardo Amaral
Deutschlandpremiere

Wiederholung des Programms *Repetition of the program*: → Seite *page* 80

FILMLADEN | SO. 17.11. | 19:30 + ONLINE

LANGFILM

Message from Sasha







St. Petersburg, kurz nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine: Eine junge Frau überklebt Supermarkt-Preisschilder und platziert Botschaften für die Bevölkerung. Sie informiert über Falschinformationen im staatlichen Fernsehen und Putins Motive für den Krieg, klagt die Todeszahlen und Russlands neuen Faschismus an. Eine Überwachungskamera hält die Aktion fest, sie wird verhaftet. Anna Rudikova stellt die Frau als eine der ersten Stimmen des offenen Widerstands und als eines der ersten Opfer der russischen Justiz ins Zentrum ihres Dokumentarfilms. Sasha Skotschilenko, Künstlerin und Aktivistin, wurde im November 2022 zu sieben Jahren Haft verurteilt, im August 2024 kam sie im Rahmen des internationalen Gefangenenaustauschs mit Russland frei und lebt heute in Deutschland. Rudikovas Dokumentarfilm zeigt akribisch ihre Verhaftung und den Beginn ihres Prozesses in Russland, legt inhumane Haftbedingungen offen und begleitet das monatelange Durchhalten von Freund*innen, Anwält*innen und solidarischen Aktivist*innen durch mühsame Anhörungen, um die Künstlerin zu unterstützen. Ein Film über die Kraft und Grenzen von Hoffnung, der fertiggestellt wurde, bevor die Freilassung Skotschilenkos absehbar war. (Dennis Vetter)

// *Shortly after Russia's full-scale attack on Ukraine, a young woman hid political messages for the citizens on supermarket price tags. Sasha Skochilenko, artist and activist was sentenced to seven years in prison in November 2022. Rudikova's documentary meticulously shows her trial in Russia, exposes inhumane prison conditions, and follows the months-long perseverance of friends, lawyers and solidarity activists to support the artist. A film about the power and limits of hope, completed before Skochilenko was released in August 2024 as part of the international prisoner exchange program with Russia.*

Niederlande 2024 / 71:11 Min. / Russisch / englische UT
Regie: Anna Rudikova
Kamera: Egor Moskvin
Schnitt: Tobias Cornelissen
Musik: closeyoureyes
Produzent*in: Jos De Putter
Sound: Segei Vladimirov
Europapremiere

In Kooperation mit:
Amnesty International Gruppe Kassel
Malteser Hilfsdienst e.V. - Ukrainehilfe Kassel

SCREENING 17.11.

Im Verhältnis

In Relation







Jenseits traditioneller Beziehungsmuster formt sich ein fluides Feld relationaler Bedeutungen. Pflanzen, Objekte und digitale Interfaces lassen die Grenzen zwischen Nähe und Distanz, Subjekt und Objekt, verschwimmen. Hier entsteht ein filigranes Gewebe, das fortwährend verhandelt wird, in ständiger Bewegung. Wie ein unsichtbares Netz aus Sinn und Affekt legt es sich um uns, zieht uns in einen stillen Dialog, dessen Dynamik wir kaum wahrnehmen – und doch werden wir von ihm geführt. Verbindungen, die wir nicht bewusst spüren, verknüpfen sich unablässig, unsichtbar und tief. (David Zabel)

// Beyond traditional relationship patterns, a fluid field of relational meanings is emerging. Plants, objects and digital interfaces blur the boundaries between proximity and distance, subject and object. A filigree fabric is created here that is constantly being negotiated, in constant motion. Like an invisible web of meaning and affect, it wraps itself around us, drawing us into a silent dialog that we barely notice the dynamics of – and yet we are guided by it. Connections that we are not consciously aware of are incessantly, invisibly and deeply intertwined. (David Zabel)

Cute Lovestory

Eine außergewöhnliche Liebesgeschichte.

Deutschland 2024 / 02:33 Min. / keine Dialoge
Regie: Charlotte Ella Bouchon
Weltpremiere



Ebony vs. Houseplant

In dem Film EBONY VS. HOUSEPLANT geht es um Freundschaft, Feindschaft und Versöhnung. Die Protagonistin Ebony wird durch eine alte Fehde in einen Kampf verwickelt und in einem Grandfinale einem alten Freund gegenübergestellt… Ein Kamerateam begleitet Ebony während den Vorbereitungen auf den Kampf. Eine skurrile Komödie die von unseren Beziehungen zu Hauspflanzen erzählt.

Deutschland 2024 / 07:42 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Ebony Schneeweiß, Sonja Wassermann

Salty Bliss

Das Essen in der Mensa der Kunsthochschule hört sich so unversprechend wie immer an. Also ist wohl wieder Pommestag!

Deutschland 2024 / 01:07 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Mia Baden



Monika

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

MONIKA erzählt von der intimen Beziehung zwischen einem Menschen und einem Objekt. Szenen aus einem Interview mit dem Besitzer der Sexpuppe geben Einblicke in das Erleben von Intimität und körperlicher Nähe, die ihm anders versagt bleiben würden. „Monika“ zeigt die positiven Auswirkungen des Besitzes und der Nutzung von Sexpuppen und thematisiert gleichzeitig Einsamkeit und Stigmatisierung.

Deutschland 2024 / 12:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Geeske Janßen

astro_plantboy_69

Dating im All scheint den gleichen Gesetzen zu folgen wie Dating auf der Erde. Apps sollen das Finden und Kennenlernen erleichtern, am Ende ist die persönliche, zufällige Begegnung dann vielleicht doch die schönere Art, eine Verbindung aufzubauen.

Deutschland 2024 / 07:58 Min. / keine Dialoge
Regie: Theo Lucas

QONCEPT ENERGY
Bereit für klimaneutrale Wärmeversorgung?
Kommunale Wärmeplanung, Dekarbonisierung
Wärmenetze und Industrie
www.qoncept-energy.de









OBSESSION

OBSESSION ist ein Kunstfilm, der aus einem Performance-Projekt hervorgegangen ist und die allgegenwärtige Sucht nach sozialen Medien in den Fokus rückt.

Deutschland 2023 / 01:45 Min. / Deutsch
Regie: Lara-Katharina Pigorsch
Weltpremiere

Тяжело или легко

hard or easy?

Durch die (Wieder-)Verbindung zur Familie reflektiert dieser Film, wie sich die Wurzeln der Wunden auf den eigenen Glauben und das eigene Sein auswirken. Themen wie Migration, Prekarität und Unsicherheit begleiten die Reise. Der Bewusstseinsstrom wird kombiniert mit Archivvideomaterial, durch den Veronika ihren eigenen Prozess ausdrückt und sich selbst zur Klarheit führt. Dabei lässt sie die Betrachter*innen daran teilhaben.

Deutschland 2024 / 13:03 Min. / Russisch, Englisch / englische UT
Regie: Veronika Čerkesa



Where the Jasmine Always Blooms

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein Kind verließ seine Heimat, aber ließ sein Herz dort.
Ein Ort, an dem es viel Liebe, Leben, Geschichte, Vielfalt, Träume und Zukunft gab.
Ein Ort, der mit Schicksalen verbunden war und die Schicksale mit dem Ort.
Diese sind jetzt ungewiss, einige schweben dort noch.

Deutschland 2024 / 10:00 Min. / Arabisch / englische UT
Regie: Husein Bastouni

Ideen ohne Titel

In dem Kurzfilm IDEEN OHNE TITEL experimentierte ich mit Filmshots und Beamer-Projektionen, welche ich schon länger ausprobieren wollte, um eine ästhetisch ansprechende Komposition zu schaffen. Ein zentraler Moment des Projektes ist die Wiederholung eines Shots, den ich bereits vor einigen Jahren aufnahm, allerdings damals mit animierten Flammen.

Deutschland 2024 / 00:43 Min. / Englisch
Regie: Alina Birjukov
Weltpremiere

K-BOB STAR

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

K-BOB STAR ist ein Projekt, das eine nicht im Mainstream befindliche asiatische Frau in eine virtuelle Figur innerhalb der Mainstream-Popkultur verwandelt und ihr Leben aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Son Young-E, eine ältere Frau aus Südkorea (die Großmutter des Künstlers), gehört zu den Marginalisierten, da sie nie Anerkennung in der koreanischen Gesellschaft erhalten hat. Sie war nie in wirtschaftlichen Aktivitäten involviert und widmete ihr ganzes Leben den Hausarbeiten und häuslichen Pflichten.
In diesem Projekt wird sie zu einem virtuellen Popstar, der sich komplett von der Realität unterscheidet. In dieser Welt nimmt Son Young-E den Rap-Namen „Big Hand“ an und leiht ihre Stimme den Instrumentaltracks beliebter Popsongs. Das Alter Ego „Big Hand“ enthüllt ihr Leben und ihre Werte durch ungeschminkte, direkte Texte.

Südkorea, Deutschland 2023 / 03:02 Min. / Koreanisch / koreanische, englische UT
Regie: Hansol Kim
Weltpremiere



Handgefertigte Pralinen aus nachhaltigen Rohstoffen.

Gilsastraße 19a, 34119 Kassel
Ecke Kölnische Straße/Dag-Hammarskjöld-Straße

Schmunzelgeist
Amanda Dahl • Tessa Bingemann

Für jeden Anlass das perfekte Geschenk
Ob Hochzeit, Geburtstag, Firmenpräsent oder einfach, um „Danke“ zu sagen – bei uns findet ihr die ideale Überraschung. Von edlen Pralinen über feinste Schokoladen bis hin zu köstlichen Aufstrichen. Kontaktiert uns für eine persönliche Beratung und entdeckt unsere vielseitige Auswahl.

Wir freuen uns auf euch.

Unsere Öffnungszeiten: Di. Kreativtag/Termine nach Absprache
Mi./Do. 9 - 15 Uhr | Fr. 9 - 18 Uhr | Sa. 11 - 17 Uhr

Schokoladen Manufaktur

- handgefertigte Pralinen und Schokoladen
- süße Brotaufstriche
- Firmenpräsente
- Gastgebergeschenke
- Schokoladen-Workshops
- Tastings
- Präsent-körbe



www.schmunzelgeist.de

GLORIA | SO. 17.11. | 20:00

LANGFILM

Johatsu – Die sich in Luft auflösen

Johatsu – Into Thin Air







Im Japanischen gibt es einen eigenen Ausdruck für den Umstand, plötzlich aus dem Leben zu verschwinden: „Johatsu" (verdunsten). Jedes Jahr verlassen Tausende ihr altes Leben und versuchen, sich unerkannt in der Fremde etwas Neues aufzubauen. Wir folgen Kanda, der vor 37 Jahren auf der Flucht vor der Mafia verschwand, und Sugimoto, der seiner Familie Schulden und Schande ersparen wollte. Ein Paar versteckt sich vor seinem ausbeuterischen Chef, ein Mann flüchtet vor einer gewaltsamen Beziehung. Um das Verschwinden möglichst diskret und professionell zu organisieren, hilft die „Night Moverin" Saita, die eines der Nachtfluchtunternehmen in Japan leitet. Sie besorgt neue Papiere, erledigt den Umzug und kümmert sich um eine neue Unterkunft oder einen Job. Die Hinterbliebenen haben oft wenig Anhaltspunkte. So erhält die alleinerziehende Mutter Goto bei der Suche nach ihrem Sohn aufgrund von Datenschutzgesetzen keine Unterstützung von der örtlichen Polizei. Sie beauftragt den Privatdetektiv Kudo, der sich auf das Aufspüren von Verschwundenen spezialisiert hat. Währenddessen träumen andere Protagonist*innen von einem Leben ohne Versteckspiel und der Wiederaufnahme des Kontakts mit ihren Angehörigen. (Sita Scherer)

// *In Japanese, there is a specific term for suddenly disappearing from life: "Johatsu" (to evaporate). Every year, thousands of people leave their old lives behind and try to build new ones in anonymity. To ensure a discreet and professional disappearance, they rely on "Night Mover" Saita, who runs one of Japan's night escape companies. She arranges new papers, organizes the move, and finds new accommodation. We follow various protagonists during and after their escape, or as they search for their missing loved ones. (Sita Scherer)*

Deutschland, Japan 2024 / 86:00 Min. / Japanisch / deutsche UT
Regie: Andreas Hartmann, Arata Mori
Kamera, Produzent*in: Andreas Hartmann
Schnitt: Kai Eiermann
Musik: Fabrizio Tentoni, Jana Irmert, Mika Takehara
Sound: Linus Nickl, Nils Vogel-Bartling

In Kooperation mit: Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Region Kassel e.V. Suchdienst

FILMLADEN | SO. 17.11. | 21:45

LANGFILM

Gokogu No Neko

The Cats of Gokogu Shrine





Kazuhiro Soda gehört zu den herausragenden Stimmen des japanischen Kinos und hat sich international über die Jahre einen Ruf als besonders feinfühliger Beobachter erarbeitet. Nach frustrierenden Erfahrungen mit den strengen Formatvorgaben im TV-Bereich wandte er sich einer besonders klaren und reduzierten Form des Filmemachens zu. In seinen unabhängig produzierten und selbst finanzierten Filmen verzichtete er konsequent auf Recherchen, Interviews, Musikeinsatz oder vorgefertigte Erzählungen, sondern ließ sich stattdessen auf Situationen, Menschen und Orte so konsequent wie möglich ein, bediente stets selbst die Kamera, nahm sich Zeit und blieb neugierig. THE CATS OF GOGOKU SHRINE ist für Soda bereits der zehnte Film, der ganz im Zeichen dieser Methode steht und den Alltag von Katzen sowie Menschen im kleinen Küstenort Ushimado bei Okayama zeigt – Heimat von rund 8000 Menschen und ein paar Dutzend streunenden Katzen, die zum Großteil auf dem Hügel des Gogoku-Schreins leben. Während für die Anwohner*innen die Katzenpopulation längst zum Politikum geworden ist und sich an ihrer Anwesenheit die Geister scheiden, tun die Katzen, was sie am besten können: Sie folgen der Intuition – und mit ihnen Sodas Film. (Dennis Vetter)

// *Kazuhiro Soda has earned an international reputation over the years as a particularly sensitive observer. After frustrating experiences with the strict format requirements in the TV sector, he turned to a particularly clear and reduced form of filmmaking. In his independently produced and self-financed films, he consistently dispensed with research, interviews, the use of music, and prefabricated narratives. His tenth film explores the coexistence of cats and humans in the small coastal town of Ushimado near Okayama, which is both a source of local political controversy and simple cinematic poetry. (Dennis Vetter)*

Japan, USA 2024 / 119:00 Min. / Japanisch / deutsche UT
Regie, Kamera, Schnitt, Sound: Kazuhiro Soda
Produzent*in: Kazuhiro Soda, Kiyoko Kashiwagi

In Kooperation mit: Tierheim Beuern – Ein Heim für Tiere e.V.

DEDON TEAM7 brühl LEOLUX KFF Bretz TRUE CHARACTERS











WOHN-fabrik
MÖBEL • KUNST • UND MEHR

Erzbergerstr. 13a • 34117 Kassel
0561-7399983 • www.wohn-fabrik.de
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend
KOSTENLOSE PARKPLÄTZE
Dienstag-Freitag 10–19 Uhr • Samstag 10–16 Uhr

Wintererlebnis am Wasserschloss Wülmersen

Winterwanderung für Familien mit Kindern ab 8 Jahren in Wülmersen
13. Dezember 2024
Geführte 5 km Rundwanderung für Kinder im Holzape-Tal in Kooperation mit dem Naturpark Reinhardswald.

Anmeldung:
kontakt@wasserschloss-wuelmersen.de
www.wasserschloss-wuelmersen.de

WASSER SCHLOSS Wülmersen

Winterwanderung in Wülmersen
14. Dezember 2024
Geführte 10 km Rundwanderung im Holzape-Tal in Kooperation mit dem Naturpark Reinhardswald

NATURPARK REINHARDSWALD
Landkreis Kassel

DOCUMENTA ARCHIV UND KASSELER DOKFEST IN KOOPERATION *DOCUMENTA ARCHIV AND KASSEL DOKFEST IN COOPERATION*

Re-view exergue – on documenta 14: Zwischen Unlearning und Vergessen *Between Unlearning and Forgetting*

SCREENING 17.11.





Eine Auseinandersetzung mit der documenta 14: Filmvorführung und Diskussionsrunde.
An examination of documenta 14: film screening and discussion.

GROSSES BALI | FR. 22.11. | 14:30 – 16:30

Begrüßung *Welcoming address*
Birgitta Coers (Direktorin *Director* documenta archiv)
Kapitel *Chapter* 1 – 2

GROSSES BALI | FR. 22.11. | 17:00 – 19:00

Kapitel *Chapter* 3 – 4

GROSSES BALI | SA. 23.11. | 12:00 – 14:00

Kapitel *Chapter* 5 – 6

GROSSES BALI | SA. 23.11. | 14:30 – 16:30

Kapitel *Chapter* 7 – 8

GROSSES BALI | SA. 23.11. | 17:00 – 19:00

Kapitel *Chapter* 9 – 10

GROSSES BALI | SO. 24.11. | 12:00 – 14:00

Kapitel *Chapter* 11 – 12

GROSSES BALI | SO. 24.11. | 14:30 – 16:30

Kapitel *Chapter* 13 – 14

GROSSES BALI | SO. 24.11. | 17:00 – 19:00

Diskussionsrunde *Panel* 2
auf Deutsch *in German*

Der 14-stündige Film EXERGUE – ON DOCUMENTA 14 von Dimitris Athiridis wird an zwei unterschiedlichen Terminen (an jeweils drei Tagen) präsentiert. Die erste Vorführung findet im Rahmen des 41. Kasseler Dokfestes vom 14. bis 16. November im kleinen BALi statt, gefolgt von einer weiteren Aufführung (als Re-view) am Wochenende nach dem Festival, vom 22. bis 24. November, im großen BALi.
Der Film wird in zwei Stunden langen Blöcken gezeigt, zwischen denen kurze Pausen eingeplant sind. An den ersten Tagen der jeweiligen Vorführungen wird es eine kurze Einführung in den Film geben. Im Anschluss an das letzte Screening ist jeweils eine Diskussionsrunde mit einer Dauer von maximal zwei Stunden vorgesehen. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden sowie die Moderation der Diskussionsrunde werden an beiden Terminen variieren.
// Dimitris Athiridis' 14-hour film EXERGUE – ON DOCUMENTA 14 will be shown on two separate dates (three days each). The first screening will take place in the context of the 41st Kassel Dokfest from November 14 to 16 at kleines BALi. Another screening follows on the weekend after the festival (as a Re-view) between November 22 and 24 at großes BALi.
The film will be shown in blocks of two hours with short breaks between them. On the first dates of the respective screenings there will be brief introductions to the film. Following the last screening, a discussion round lasting a maximum of two hours is planned. The constellation of participants as well as the moderation of the panel will vary depending on the date.

exergue – on documenta 14

Griechenland 2024 / 848:00 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Dimitris Athiridis
Produzent: Dimitris Athiridis, Co-Produzent*innen: Yorgos Tsourgiannis, Ioanna Kontogeorgou
(Faliro House)
Kamera: Dimitris Athiridis
Schnitt: Dimitris Athiridis, Giorgos Kravaritis, Vanessa Zeri
Musik: Ted Regklis

→ für weitere Informationen zum Film, den Vorführungen und den anschließenden Diskussionsrunden siehe Seite 48, 65, 84 *see pages 48, 65 and 84 for further information regarding the film, the screenings and the subsequent panel discussions*

GROSSES BALI | SO. 24.11. | 17:00 – 19:00

Diskussionsrunde *Panel* 2

auf Deutsch *in German*
Die zweite Diskussionsrunde zielt darauf ab, insbesondere die Kasseler Stadtgesellschaft anzusprechen. Etwaige Gesprächsfragen könnten sein: Wie wurde die documenta 14 vor Ort aufgenommen? Welche Erwartungen waren mit dem Brückenschlag von Kassel nach Athen verknüpft? Und welche Wirkung hatte dieser auf die Berichterstattung und die lokale Verankerung der documenta in Kassel?
// The second panel discussion aims to specifically address the residents of Kassel. The discussion could include the following questions: How was documenta 14 perceived locally? Which expectations were associated with creating a link between Kassel and Athens? And how did this affect media coverage as well as the local embedding of documenta in Kassel?

Teilnehmer*innen *Participants*

Birgitta Coers (Direktorin *Director* documenta archiv)
Bettina Fraschke (Redakteurin und Leiterin Kulturredaktion *Editor and Head of the culture section* HNA)
Henriette Gallus (Leiterin Kommunikation *Head of Communications* dOCUMENTA (13), documenta 14, Stellvertretende Intendantin *Deputy Director* Haus der Kulturen der Welt)
Daniel Kothenschulte (Filmkritiker *Film Critic*)
Bernd Leifeld (Geschäftsführer *Managing Director* documenta und Museum Fridericianum gGmbH (1996–2014))

Moderation: Ernst-Dieter Lantermann (Psychologe und emeritierter Professor *Psychologist and Professor Emeritus*)





Birgitta Coers ist promovierte Kunstwissenschaftlerin und seit 2020 Direktorin des documenta archiv in Kassel, vorher in verschiedenen wissenschaftlichen Funktionen am Kunstmuseum Basel, am Kunstgeschichtlichen Institut der Universität Tübingen und als Projektleiterin in archivischen und bibliothekarischen Einrichtungen tätig. Vorträge, Publikationen und Herausgeberschaften zu medienübergreifenden kunst- und wissenschaftshistorischen Fragen vom 18. bis zum 21. Jh., u.a. zur documenta und ihren Akteuren. Gegenwärtig arbeitet sie über die Foto- und Filmsammlung im documenta archiv.

// *Birgitta Coers, PhD in art history, since 2020 director of the documenta archiv in Kassel, previously worked in various academic roles at the Kunstmuseum Basel, the Institute of Art History at the University of Tübingen and as a project manager at archival institutions and libraries. Lectures, publications and editorships on issues of cross-media art and the history of science from the 18th to the 21st century, including documenta and its protagonists. She is currently working on the photo and film collection in the documenta archiv.*



Bettina Fraschke leitet die Kulturredaktion der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen Zeitung und ist dort schwerpunktmäßig für Film und Theater zuständig. Bei der Berlinale hat sie schon einmal am Sichtungs-Marathon dieses Films teilgenommen.

// *Bettina Fraschke is head of the culture section of the Hessische/Niedersächsische Allgemeine newspaper. Her main focus is on film and theatre. At the Berlinale, she already took part in a marathon viewing of this film.*



Henriette Gallus ist Kommunikationsstrategin, Redakteurin und Kulturmanagerin. 2011 wurde sie Pressesprecherin der dOCUMENTA (13) und leitete ab 2014 die Kommunikation der documenta 14. Von 2018 bis 2022 war sie stellvertretende Direktorin des steirischen herbst festival für zeitgenössische kunst in Graz. Seit 2022 ist sie Stellvertretende Intendantin des Hauses der Kulturen der Welt (HKW). 2024 wurde sie als Strategie- und Kommunikationsberaterin ins konzeptuelle Team der 36. São Paulo Biennale berufen.

// *Henriette Gallus is a communication and cultural strategist as well as an editor. In 2011 she became the press officer of dOCUMENTA (13) (2012), and from 2014 head of communications of the 14th edition of documenta in both Kassel and Athens (2017). From 2018 to 2022 she was deputy director of steirischer herbst festival for contemporary art in Graz, until she became deputy director of Haus der Kulturen der Welt (HKW), Berlin, in 2022. She joined the conceptual team of the 36th Sao Paulo Biennale as strategy and communication advisor in 2024.*



Daniel Kothenschulte ist Film- und Kunstkritiker, Autor und Kurator. Er ist Filmkritiker der Frankfurter Rundschau und schreibt regelmäßig Künstlerporträts und Ausstellungsbesprechungen im Monopol-Magazin. Er lehrte über Film und Kunst an der Städelschule, Frankfurt/Main und der Fachhochschule für Design, Dortmund. Buchveröffentlichungen als Autor unter anderem über Robert Redford, Fritz Langs „Metropolis", „Hollywood in den 30er Jahren" und Mike Kelley. Er ist Herausgeber einer Buchreihe im Taschen-Verlag über Walt Disney. Als Kurator gründete er das Kölner Avantgarde-Film-Festival Videonale Scope und arbeitete an Ausstellungen über The Art of Pop Video und die Fotografin Ruth Harriet Louise. Nebenbei arbeitet er als Stummfilmpianist.

// *Daniel Kothenschulte is a film and art critic, author and curator. He is a film critic for the Frankfurter Rundschau newspaper and regularly writes artist portraits and exhibition reviews for Monopol magazine. He has held lectures on film and art at the Städelschule, Frankfurt/Main and the Fachhochschule für Design, Dortmund. He has published books on Robert Redford, Fritz Lang's "Metropolis", "Hollywood in the 30s" and Mike Kelly, among others. He is the editor of a series of books on Walt Disney published by Taschen. As a curator, he founded the Cologne avant-garde film festival Videonale Scope and worked on exhibitions about The Art of Pop Video and the photographer Ruth Harriet Louise. He also works as a silent film pianist.*



Ernst-Dieter Lantermann war bis 2013 Professor für Persönlichkeits- und Sozialpsychologie an der Universität Kassel. In seiner Forschung befasst er sich mit Fragen des Verhältnisses zwischen Denken und Fühlen in unterschiedlichsten Handlungsfeldern: in der Kunstproduktion und -Rezeption, in der Bewältigung von Unsicherheit oder in der Entwicklung von Radikalisierung in der Gesellschaft von heute.

// *Ernst-Dieter Lantermann was Professor of Personality and Social Psychology at the University of Kassel until 2013. In his research, he deals with questions of the relationship between thinking and feeling in various fields of action: in the production and reception of art, in coping with insecurity or in the development of radicalization in today's society.*



Bernd Leifeld (geb. 1949). Studium Germanistik und Theaterwissenschaften Uni Köln und FU Berlin. Regieassistent Berlin, Köln, Wuppertal. Dramaturg Ruhrfestspiele. Schauspieldirektor Staatstheater Kassel, Intendant LTT Tübingen, Schauspieldirektor Theater Basel. Lektor Uni Basel. Geschäftsführer documenta und Museum Friedericianum Veranstaltungs-gGmbH (1996–2014).

// *Bernd Leifeld (b. 1949) studied German Literature and Theatre Studies at the University of Cologne and FU Berlin. Assistant Director in Berlin, Cologne, Wuppertal. Dramaturg Ruhrfestspiele Recklinghausen. Director Staatstheater Kassel. Artistic Director LTT Tübingen. Director Theater Basel. Lecturer University of Basel. Managing Director documenta and Museum Friedericianum Veranstaltungs-gGmbH (1996–2014).*

Kooperation zwischen dem documenta archiv und dem Kasseler Dokfest ***Cooperation between documenta archiv and Kassel Dokfest***

Die Zusammenarbeit zwischen dem documenta archiv und dem Kasseler Dokfest hat eine lange Tradition und besteht bereits seit vielen Jahren. Zwei herausragende Projekte, die diese fruchtbare Partnerschaft beispielhaft widerspiegeln, sind das „Filmprogramm der documenta 1 – Film-Dokumente aus 40 Jahren" sowie die Plattform „mediaartbase.de". Die aktuelle Kooperation wird dank der Förderung durch den Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e.V. (AsKI) ermöglicht.

// *The documenta archiv and the Kassel Dokfest have been cooperating for many years now. Two outstanding projects that exemplify this long-standing and fruitful partnership are the "Filmprogramm der documenta 1 – Film-Dokumente aus 40 Jahren" and the platform "mediaartbase.de". The current cooperation is made possible thanks to funding from the Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e.V. (AsKI).*

documenta archiv

ASKI_

junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben

junges dokfest
Bilderwelten denken
Kinoraum erleben

Der Dokumentarfilm hat die Kraft, Zugang in andere Welten zu schaffen. Das **junge dokfest** präsentiert Programme, die Sehgewohnheiten aus Content, Blockbuster und TikTok-Feed herausfordern. Das Ziel ist dabei die Ausweitung des Wissens von der Welt und von filmischen Ausdrucksformen, aber auch die Etablierung einer gemeinsamen, diskursiven Kinoerfahrung durch lebendige Filmgespräche, ein kritisch denkendes junges Publikum sowie Vermittlung und Austausch rund um die dokumentarische Form. Das **junge dokfest** will Gewohnheiten aufbrechen und eine audiovisuelle Fundgrube sein, Neugier wecken, Staunen und auch Irritation erzeugen und gleichzeitig Wissen darüber vermitteln, was das filmische Medium – und der Dokumentarfilm im Speziellen – leisten und sein kann.
2024 wagt das junge dokfest erneut den Spagat, mit dieser Idee von Filmvermittlung junge Menschen besonders im Schulkontext anzusprechen und bietet im Rahmen des Kasseler Dokfestes Schüler*innen der Klassen 8 - 13 die Möglichkeit, Dokumentarfilm und internationale Filmkultur zu entdecken.

Viele der Filme des facettenreichen Jugendangebots stehen zusätzlich auch online zur Verfügung: In diesem Jahr können in einem erweiterten Online-Angebot über das Ende des Festivals hinaus – bis zum 20.12.2024 – die online verfügbaren Kurzfilme zu Unterrichtszwecken abgerufen werden (siehe Seite 10 für Erläuterungen zu DokfestOnline).

MEDIENANSTALT HESSEN
Das junge dokfest wird ermöglicht mit freundlicher Unterstützung der Medienanstalt Hessen.

Filmprogramme

Die Filmprogramme werden (nach Vorauswahl durch die Kurz- und Langfilmkommission) von einer Sichtungskommission ausgewählt, die sich unter anderem aus erfahrenen Filmvermittler*innen, einer Lehrerin und einer Schülerin zusammensetzt. Für die Langfilme und eines der Kurzfilmprogramme besteht eine Kooperation mit der Sektion **DokfestGeneration**. Sie dient dem generationsübergreifenden Austausch zu Sehgewohnheiten und einer gegenseitigen Wahrnehmung der unterschiedlichen Lebenswelten.

junges dokfest Programm 1
Animal Crossing
MI. 13.11. | 09:15 | BALI → S. 30

junges dokfest Programm 2
POV:
MI. 13.11. | 11:15 | BALI → S. 32

junges dokfest Programm 3
Habitat – meine Stadt, meine Straße...
DO. 14.11. | 08:00 | GLORIA → S. 45

junges dokfest Programm 4
Zuhause ist (k)ein Ort
DO. 14.11. | 12:00 | BALI → S. 49

junges dokfest Programm 5
Sparschwein
DO. 14.11. | 14:30 | GLORIA → S. 52

junges dokfest Programm 6
Dieser Moment – ein Leben
FR. 15.11. | 09:15 | BALI → S. 63

junges dokfest Programm 7
Echoes from Borderland
FR. 15.11. | 12:00 | GLORIA → S. 67

Regulär sind alle junges dokfest-Filmprogramme ab 14 Jahren. Die Kurzfilmkompilation POV: ist empfohlen ab 16 Jahren.

Pädagogisches Begleitangebot

Alle Filmvorführungen werden **von erfahrenen Filmvermittler*innen** moderiert.

In moderierten **Werkstattgesprächen** mit Mitgliedern der Produktionsteams der Filme im Programm besteht für angemeldete Gruppen im Anschluss an die Screenings die Möglichkeit, in einem konzentrierteren Rahmen den Schaffensprozess, das Handwerk, Gestaltungsmöglichkeiten und die Bedeutung von Teamarbeit für die Filmkunst zu diskutieren.

Im **Analyseworkshop** zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den filmischen Gestaltungsmitteln steht für angemeldete Gruppen oder Schulklassen der Vergleich von Inszenierungsmöglichkeiten sowie die gesellschaftliche, historische und gattungsspezifische Einordnung des filmischen Werks im Vordergrund.

Begleitete Rundgänge durch die Ausstellung **Monitoring** sollen den jungen Besucher*innen den konfigurativen Charakter von Film und Medien näherbringen, Fragen nach medialen Grenzen eröffnen und Film mit Raumbezug abseits der Leinwand erfahrbar machen.

Die **dokfest dossiers**, das pädagogische Begleitmaterial zum Download auf unserer Homepage, ermöglicht Schulklassen, die vertiefte Vor- bzw. Nachbereitung des Kinobesuchs und der Filme. Sie enthalten Aufgabenfelder zur Bearbeitung vor, während und nach der Sichtung zur formal-ästhetischen wie inhaltlichen Betrachtung der Filme und bieten einen offenen Fragenkatalog, der in den Unterricht integriert werden kann.

Für Rückfragen und Anmeldungen wenden Sie sich an: **jungesdokfest@kasselerdokfest.de**



15. Hessischer Hochschulfilmtag

15th Hessian University Film Day

Der fünfzehnte Hessische Hochschulfilmtag ist eine interne Veranstaltung für geladene Fachbesucher*innen und angemeldete Festivalgäst*innen. Beim Hessischen Hochschulfilmtag (HHFT) präsentieren die vier hessischen Hochschulen mit Filmausbildung eine Auswahl ihrer aktuellen und besten Spiel-, Trick-, Experimental- und Dokumentarfilmarbeiten. Zudem besteht die Möglichkeit, neue Filmideen durch Pitches dem Publikum aus der Filmbranche zu präsentieren.

Ziel des HHFT ist es, einen Kontakt zwischen hessischen Studierenden sowie Absolvent*innen und der Film- und Fernsehbranche herzustellen, um eine künftige Zusammenarbeit zu fördern. Dafür lädt der HHFT jedes Jahr gezielt Redakteur*innen, Produzent*innen, Festivalleiter*innen und Verleiher*innen, sowie Mitglieder diverser Brancheninstitutionen ein. Die Fachbesucher*innen und Professor*innen treffen nach der Sichtung des Programms eine Vorauswahl für die HESSEN TALENTS 2025, einem Projekt der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA), bei dem eine Filmauswahl auf dem European Film Market der Berlinale vorgestellt wird und Masterclasses mit Filmemacher*innen stattfinden, die in den verschiedenen Sektionen der Berlinale mit eigenen Arbeiten vertreten sind. Um den Austausch beim 15. HHFT zu intensivieren, sind nicht nur die Studierenden selbst aufgefordert, sich und ihre Projekte zu präsentieren. Auch die Fachbesucher*innen bekommen die Gelegenheit, sich auszutauschen und in diesem Zusammenhang neue Kontakte zu knüpfen. Zudem erhalten alle Besucher*innen die Möglichkeit, den Studierenden ein gezieltes Feedback zu ihren Projekten zu geben.

Der HHFT wird zum 15. Mal unterstützt vom Kasseler Dokfest, der hFMA und der Kunsthochschule Kassel. Er wird von Studierenden der Kunsthochschule Kassel (Husein Bastouni, Franziska Pappert – betreut von Prof. Jan Peters) organisiert, gestaltet und durchgeführt. Die Sichtung wurde dieses Jahr in Kassel von Jan Peters (Kunsthochschule Kassel) organisiert und betreut. Stimmberechtigt waren die Studierenden: Robin Rösing von der Kunsthochschule Kassel, Theresa Philine Kramer der Hochschule RheinMain, Lena Grobusch der Hochschule Darmstadt, Emiliano Porietti der HfG Offenbach und Mara Schepsmeier vom Kasseler Dokfest. Die gemeinsame Sichtung hat dem Sichtungskomitee viel Freude bereitet, wenngleich es ihnen schwer fiel, aus der Menge an großartigen Einreichungen eine Auswahl für die begrenzte Programmzeit zu finden.

// The 15th Hessian University Film Day is a non-public event for invited professionals and accredited festival guests.

At the Hessian University Film Day (HHFT) the four universities with film education present their best and newest feature, animation, experimental and documentary films to an audience of industry insiders and pitch their newest ideas.

The goal of the HHFT is to build a connection between Hessian students and graduates and the film and TV industry, to promote future collaboration. Every year, the HHFT specifically invites journalists, producers, festival managers, distribution partners and members of various institutions of education. After the screenings, the professionals make a preselection for the HESSEN TALENTS 2025, a project of the Hessian Film and Media Academy (hFMA), which will be presented at the European Film Market within the Berlinale and at the film universities reception.

To further intensify the exchange for the 15th HHFT, not only students are invited to present themselves and their projects, but the industry professionals also get a chance to give some information about their work and themselves. In addition, all visitors will have the opportunity to provide the students with targeted feedback. The HHFT is supported by the Kassel Dokfest and the hFMA, and organized and implemented by students of Kunsthochschule Kassel (Husein Bastouni, Franziska Pappert). This year, the selection was organized in Kassel by the professor Jan Peters. Eligible to vote were the students Robin Rösing from Kunsthochschule Kassel, Theresa Philine Kramer from RheinMain University of Applied Sciences, Lena Grobusch from Darmstadt University of Applied Sciences, Emiliano Porietti from Offenbach University of Art and Design, Mara Schepsmeier from Kassel Dokfest and Niklas Nissen from Hessen Film & Medien GmbH. The joint screening was a lot of fun for the committee, although they had a hard time choosing from the amount of great submissions for the limited program time.

HESSEN FILM & MEDIEN:

Die Hessen Film & Medien ist die erste Ansprechpartnerin in Sachen Filmförderung in Hessen und stärkt die regionale Film- und Medienbranche. Wir unterstützen Film- und Medienschaffende aus Hessen und diejenigen, die in Hessen drehen und produzieren wollen bei der Planung und Umsetzung ihrer Projekte. Wir fördern sowohl die künstlerische als auch die kommerzielle Qualität von Film- und Serienproduktionen: Vom Treatment über die Produktion bis zur Auswertung. Außerdem unterstützen wir leistungsfähige und flexible Strukturen am Filmstandort mit einem klaren Fokus auf Vielfalt und Nachhaltigkeit. Zwei unserer Schwerpunkte sind die Nachwuchsarbeit und die Förderung des Dokumentarfilms: Aufstrebende Talente sollen sich als Teil der hiesigen Filmwirtschaft etablieren können. Wir fördern zudem herausragende Dokumentarfilm-Formate. Kinos und Festivals – Orte an denen Filmkultur im Fokus steht – unterstützen wir ebenso wie Serien und innovative audiovisuelle Inhalte. Neben der finanziellen Förderung schaffen wir außerdem Vernetzungsplattformen und bieten regelmäßig Workshops für die weitere Professionalisierung der Branche an.

HESSEN FILM & MEDIEN

DIE hFMA

Die hessische Film- und Medienakademie (hFMA) unterstützt den HHFT maßgeblich. Als Lehr-, Forschungs- und Produktionsverbund eigenständiger Hochschulen ist es das zentrale Anliegen des hFMA-Netzwerks, das breite Spektrum der Film- und Medienstudiengänge in Hessen zu vernetzen und synergetische Mehrwerte zu schaffen. Mit neuen Ideen und in unterschiedlichen Kooperationen verwirklicht die hFMA dieses Anliegen in zahlreichen Projekten wie z.B. dem HHFT.

hessische Film- und Medienakademie

h_da
HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Hochschule Darmstadt

In fachspezifischen Studiengängen erfolgt künstlerische, technologische sowie wissenschaftliche Lehre und Forschung in den Disziplinen der digitalen Medien. Die jeweiligen Ausbildungsprofile von Realfilm, Animation und Computer-Games, Soundgestaltung sowie interaktiven Mediensystemen sind interdisziplinär, praxisbezogen, team- und projektorientiert. Im Studiengang Motion Pictures nimmt die filmpraktische Ausbildung eine zentrale Rolle ein.

Neben den grundlegenden, fachlichen und methodischen Kenntnissen des Filmemachens, bilden filmisches Handwerk und künstlerische Ansätze, sowie die praktische Arbeit am Filmset und Teamarbeit, eine wesentliche Grundlage für das spätere Berufsleben der Studierenden in der Branche Film- und Fernsehen.

Die sehr gute Ausstattung des Studiengangs mit moderner Kamera- und Tontechnik sowie einem vollwertigen TV-Studio ermöglicht es, umfassende Erfahrungen zu sammeln. Der internationale Studiengang Animation & Game wird vorwiegend in Englisch unterrichtet und qualifiziert die Studierenden für Berufe in der internationalen Medienindustrie. Die Verbindung der Disziplinen Animation und Game trägt der Konvergenz von Formaten und Plattformen Rechnung und befähigt die Studierenden sich in einem dynamischen Berufsfeld zu etablieren und weiterzuentwickeln. Die Studierenden erwerben ein solides Verständnis für den gesamten Produktionsprozess und können sich zugleich spezialisieren: als Digital Artist/ Game-Designer, Animator, Producer, Game Developer und Technical Director.

Prof. Dr. Frank Gabler // frank.gabler@h-da. de
Prof. Alexander Herzog // alexeherz@gmx.de
Prof. Tilmann Kohlhaase // tilmann.kohlhaase@h-da.de

15. Hessischer Hochschulfilmtag

15th Hessian University Film Day

KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

hfg OF_MAIN

Hochschule RheinMain
University of Applied Sciences
Wiesbaden

HHFT

Kunsthochschule Kassel

Die Studienschwerpunkte Animation, Film und bewegtes Bild sowie die Klasse für Virtuelle Realitäten sind den Studiengängen „Visuelle Kommunikation“ und „Bildende Kunst“ der Kunsthochschule Kassel zugeordnet.
Das Studium bietet eine künstlerisch-praktische Ausbildung und wird mit einem künstlerischen Abschluss beendet, der international dem Master of Arts gleichgestellt ist. Kenntnisse aus den zentralen Bereichen der Produktion von Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilmen sowie weiteren Bewegtbildern werden vermittelt. Gleichzeitig werden Kenntnisse aus den Bereichen der Filmgeschichte, -theorie und -analyse gelehrt. Ziel des Studiums ist die Herausbildung einer eigenen künstlerischen Handschrift.
Einzeln oder in wechselseitiger Kollaboration erarbeiten die Studierenden ihre Projekte. Angeleitet werden sie in individueller, projektbezogener Betreuung durch die Lehrenden, sowie durch eine Vielzahl von Lehrveranstaltungen. Die Verflechtung und Zusammenarbeit mit den weiteren Studienschwerpunkten der Visuellen Kommunikation (z. B. Neue Medien, Intermediale Fotografie und zeitbasierte Medien im künstlerischen Feld, Grafikdesign, Illustration & Comic) sowie mit denen der Bildenden Kunst (wie Virtuelle Realitäten) wird unterstützt und gefördert.

Prof. Martina Bramkamp // m.bramkamp@uni-kassel.de
Prof. Bjørn Melhus // studio@melhus.de
Prof. Jan Peters // jan.peters@uni-kassel.de
Prof*in Kathrin Albers // albers@uni-kassel.de
Prof. Joel Baumann // jbaumann@uni-kassel.de
Franka Sachse // sachse@uni-kassel.de
Petra Stipetić // petra.stipetic@uni-kassel.de
Lisa Dreykluft // lisa.dreykluft@uni-kassel.de

Hochschule für Gestaltung Offenbach

Das Lehrgebiet Film|Video ermöglicht eine praxisorientierte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des künstlerischen Films: Kurzspielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm, Audio|Videokunst, Expanded Cinema, Animationsfilm und deren unzählige Verknüpfungsmöglichkeiten untereinander, sowie mit angrenzenden Terrains. Das Studium ist modular gegliedert und ermöglicht zudem selbstbestimmte interdisziplinäre Kombinationen mit anderen Fachgebieten der HfG. Flankiert von wechselnden Theorie-Angeboten lernen die Studierenden neben den konzeptionellen Anteilen der Film- und Videoarbeit – etwa Drehbuch oder Regie – die klassischen analogen und digitalen Techniken der Film- und Videoherstellung kennen. Dazu gehören Kameraführung, Lichtgestaltung, Montage, Sounddesign, Postproduktion, sowie die sich stetig verändernden Möglichkeiten neuer, hybrider oder immersiver Ansätze wie im FullDome 360°- und VR-Kino, im 3D-Sound-Bereich oder mehrkanalige, transmediale Technologien. Internationale Gäste, Dozent*innen und Mentor*innen begleiten über den Hochschul-Horizont hinaus. Die HfG Offenbach ist seit 2007 Gründungsmitglied und Sitz der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA).

Prof. Dr. Marie-Hélène Gutberlet // gutberlet@hfg-offenbach.de
Prof. Alex Oppermann // oppermann@hfg-offenbach.de
Prof. Angelika Levi // levi@hfg-offenbach.de
Andrea Bellu // abellu@hfg-offenbach.de
Matei Bellu // mbellu@hfg-offenbach.de
Claus Withopf // withopf@hfg-offenbach.de

Hochschule Rhein Main/Wiesbaden

Der AV-Medien Bereich des Studiengangs Kommunikationsdesign bildet die Studierenden in dem Spannungsfeld zwischen angewandter Kommunikation
und künstlerisches Experiment aus. Durch das Erlernen der aktuellen digitalen Techniken im Film-, Animations- und Interaktivbereich entsteht die Basis für das Experimentieren innerhalb verschiedenster angewandter Aufgabenfelder. Der spannende Spagat zwischen Markt und Kunst wird bewusst thematisiert, analysiert und ausprobiert. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung der persönlichen Handschrift der Studierenden und dem Zusammenwachsen der verschiedenen Spielfelder digitaler Kommunikation.
So entstehen interdisziplinäre Projekte aus allen Bereichen des bewegten Bildes: vom klassischen Spiel- und Dokumentarfilm über das serielle Erzählen, 2D und 3D Motion Design und Animationsfilmprojekten bis hin zu verschiedensten interaktiven Anwendungen. Als wichtigste Voraussetzung gilt, der Mut zum Scheitern, um den Blick auf das Neue freizumachen.

Prof. Börries Müller-Büsching //
boerries.mueller-buesching@hs-rm.de
Prof. Rüdiger Pichler // ruediger.pichler@hs-rm.de
Prof. Tom Schreiber // tom.schreiber@hs-rm.de

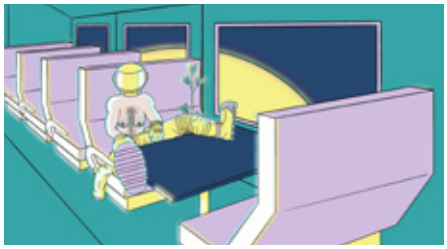




Für Alles Eine Lösung

Ute Tiedemann-Johannes, Mutter von drei erwachsenen Kindern, erfolgreich im Berufsleben, erkrankt mit 55 Jahren an einer sehr seltenen Muskelerkrankung, Polymyositis Mito. Der Weg zu einer Diagnose führte sie durch mehrere Tiefen und zu zahlreichen Fehldiagnosen. Nun mit der richtigen Diagnose lebt sie seit 4 Jahren im Rollstuhl und hört nicht auf, ihr Leben nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

Deutschland 2024 / 30:24 Min. / Deutsch
Regie: Eva Tiedemann (Hochschule Darmstadt)



astro_plantboy_69

Dating im All scheint den gleichen Gesetzen zu folgen wie Dating auf der Erde. Apps sollen das Finden und Kennenlernen erleichtern, am Ende ist die persönliche, zufällige Begegnung dann vielleicht doch die schönere Art, eine Verbindung aufzubauen.

Deutschland 2024 / 07:58 Min. / keine Dialoge
Regie: Theo Lucas (Kunsthochschule Kassel)



Where the Jasmine Always Blooms

Ein Kind verließ seine Heimat, aber ließ sein Herz dort.
Ein Ort, an dem es viel Liebe, Leben, Geschichte, Vielfalt, Träume und Zukunft gab.
Ein Ort, der mit Schicksalen verbunden war und die Schicksale mit dem Ort.
Diese sind jetzt ungewiss, einige schweben dort noch.

Deutschland 2024 / 10:00 Min. / Arabisch / englische UT
Regie: Husein Bastouni (Kunsthochschule Kassel)







Angst l Ein Kurzfilm über die Sorgen meiner Freunde

ANGST ist eine experimentelle Auseinandersetzung mit dem Thema Angst.
Dazu habe ich mich mit Jungs aus meinem Umfeld unterhalten und einen Querschnitt dieser Sorgen zusammengestellt. Meine Intention war es bewusst nur Jungs bzw. Männer zu zeigen, da es diesen in den meisten Fällen besonders schwer fällt über solche Dinge zu reden. Angst ist eine audiovisuelle Reise durch die Sorgen und Gedanken junger heranwachsender Individuen.

Deutschland 2024 / 09:23 Min. / Deutsch
Regie: Lenard Lüdemann (HFG Offenbach)

Pink Ink

Drei Teens träumen davon, berühmt zu werden, während sie in einem zweiminütigen, animierten Musikvideo proben, welches die lebendige Popkultur der 2000er Jahre feiert. Ihre Fantasie nimmt jedoch eine ergreifende Wendung, als ihr Baumhaus einstürzt.

Deutschland 2024 / 02:38 Min. / Englisch
Regie: Faten Bouderbala, Bianca Böhm (Hochschule Darmstadt)

Monika

MONIKA erzählt von der intimen Beziehung zwischen einem Menschen und einem Objekt. Szenen aus einem Interview mit dem Besitzer der Sexpuppe geben Einblicke in das Erleben von Intimität und körperlicher Nähe, die ihm anders versagt bleiben würden. „Monika“ zeigt die positiven Auswirkungen des Besitzes und der Nutzung von Sexpuppen und thematisiert gleichzeitig Einsamkeit und Stigmatisierung.

Deutschland 2024 / 12:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Geeske Janßen (Kunsthochschule Kassel)







The Beyond Bagel

THE BEYOND BAGEL ist eine experimentelle Komödie, die verschiedenste Medien und Animationstechniken nutzt. Das hungrige Alien Allan hat großen Appetit auf den titelgebenden Beyond Bagel, der aus verschiedenen Zutaten aus unterschiedlichen intergalaktischen Dimensionen besteht: was folgt sind viele komische Ereignisse.

Deutschland 2024 / 05:03 Min. / keine Dialoge
Regie: Mika Hoppe (Hochschule Darmstadt)

Souvenir of Absence

SOUVENIR OF ABSENCE ist ein experimenteller Kurzfilm, der den komplizierten Begriff der Zeitlichkeit durch das Wechselspiel von Auftauchen und Verschwinden von Bildern und Stimmen erforscht.

Deutschland, Türkei 2023 / 10:24 Min. / Englisch, Türkisch / englische UT
Regie: Maral Müdok (HFG Offenbach)

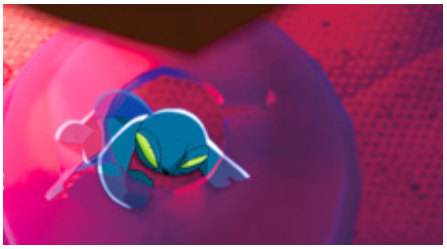
Nächster Halt: Wiesbaden Ost

Wenn ich unterwegs bin, schnappe ich immer wieder Gesprächsfetzen fremder Leute auf, die ich süß, lustig oder interessant finde. In meiner Animationsserie geht es mir vor allem darum, echte Gespräche im öffentlichen Raum unverfälscht, aber trotzdem anonymisiert festzuhalten und künstlerisch aufzubereiten.

Deutschland 2024 / 01:41 Min. / Deutsch / deutsche UT
Regie: Mara Weinert (HFG Offenbach)

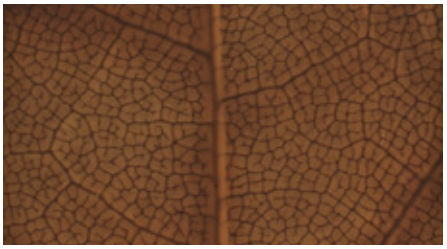
15. Hessischer Hochschulfilmtag

15th Hessian University Film Day








The Monster Has Always Lived Here

Ein feministischer Horrorfilm über das Geschirrspülen.
Lina ist geplagt mit Träumen von niemals endendem dreckigem Geschirr. Egal, wie oft sie abspült, scheinen sie schmutzige Teller zu verfolgen. Isoliert in ihrer Wohnung geht sie ihrer Hausarbeit nach. Doch als sie beginnt, Scherben in ihrem Körper zu finden, macht sie sich auf die grauenhafte Suche nach dem, was sich wirklich in ihrem Geschirrschrank verbirgt.

Deutschland 2024 / 12:09 Min. / Deutsch
Regie: Mia Beisert (Hochschule RheinMain)

wo ich ein mädchen war

8 Jahre ging ich auf eine christliche Mädchenschule – und so streng wie es sich anhört, so anders war es.
Rosa Stühle, rosa Alles, Kreuze und Morgengebet. Eine nostalgische Reise an den Ort, an dem ich groß wurde, gestützt und ignoriert wurde.

Deutschland 2024 / 06:16 Min. / Deutsch
Regie: Ana Hildebrand Méndez (HFG Offenbach)

Wo die Bienen noch summen

Die Bienen stehen kurz vor dem Aussterben. Leni bestäubt auf einer Obstplantage Blüten per Hand. Ihre Oma, die früher Imkerin war erzählt Leni wunderschöne Geschichten von einer Welt voller Bienen. Leni muss sich zuhause immer mehr um ihre Oma kümmern, deren Alzheimerkrankheit sich stetig verschlechtert. Leni muss sich entscheiden, ob sie an der Vergangenheit festhält oder in die Zukunft blickt.

Deutschland 2023 / 18:28 Min. / Deutsch
Regie: Anna Leah Bolln (Hochschule Darmstadt)

Well Come to the Beach

Der Film WELL COME TO THE BEACH enthält eine Mischung aus 2D- und 3D-Animationsstilen und konzentriert sich auf die Auswirkungen von Plastik, insbesondere von Plastik für massenkonsumierte Verpackungen, auf das Leben von Vögeln und Schildkröten.

Deutschland 2024 / 06:20 Min. / keine Dialoge
Regie: Pia Mingyue Sun (Kunsthochschule Kassel)

Verzerrung – Ein Portrait über Cheesoo Park

In meinem Film über Cheesoo versuche ich ihn als Person und Künstler zu porträtieren. Wir lernen ihn während verschiedenen Arbeitsprozessen kennen, die sich aber immer wieder miteinander verstricken. Der Protagonist nutzt Stoff, Licht und Farbe, um seine ganz eigene Bildsprache zu entwickeln. Im Gespräch berichtet er von seinen Überlegungen, Erfahrungen und auch immer wieder aufkehrenden Zweifeln, die seinen Schaffensprozess begleiten.

Deutschland 2024 / 08:07 Min. / Deutsch
Regie: Mara Weinert (HFG Offenbach)

Ekkaharts Eiche

Ein essayistischer Kurzfilm über die Suche nach dem Baum unter dem ein Großvater begraben ist und Resten seiner Präsenz.

Deutschland 2024 / 04:30 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Charlotte Ella Bouchon (Kunsthochschule Kassel)

Gekünstelte Intelligenz

Till nutzt einen KI-Chatbot, um sich eine Hausarbeit schreiben zu lassen. Als er damit Erfolg hat, verwendet er die KI, um sein erstes Date mit seinem Crush Nadine im letzten Moment zu retten. Die beiden werden ein Paar, jedoch nutzt Till den Chatbot immer mehr, um den Anschein des perfekten Freundes aufrechtzuerhalten. Dabei macht er sich mehr und mehr von der KI abhängig.

Deutschland 2024 / 18:16 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Tim Joschua Seibert (Hochschule RheinMain)

speaking nearby: Shaking Skies & Trembling Earth

SPEAKING NEARBY: SHAKING SKIES AND TREMBLING EARTH inszeniert entlang der Insel Taiwan eine post-humanistische Diskussion über die Bewegung von Landmassen, Migrationen, die Besetzung von Land, Kolonialismus und Ressourcen. Eine Erdplatte, ein Boot, eine Landkarte, ein Mikrochip und eine Kaffeetasse erzählen aus ihren Erinnerungen.

Taiwan, Deutschland 2024 / 33:08 Min. / Deutsch, Englisch, Chinesisch / englische UT
Regie: Thea Josepha Konatsu (Kunsthochschule Kassel)

No Road Ahead

Ein Highway mitten im Nirgendwo scheint nicht ideal zu sein, um Freundschaften neu zu bewerten, aber er wird zum Schauplatz für Aggi, die auf der Jagd nach Anerkennung durch ihre Freund*innen ist. Als der Druck der Gleichaltrigen, zu schnell zu fahren, immer stärker wird, steht sie vor einer schwierigen Entscheidung: entweder sie verliert ihre Crew oder sie stellt sich einer monströsen Kreatur. Was wird es sein?

Deutschland 2024 / 02:36 Min. / keine Dialoge
Regie: Anastasia Pakhotina (Hochschule Darmstadt)



Menschen in Räumen

In ihren angemieteten vier Wänden bauen sich Eli und Jana ihren Kokon zum Erwachsenwerden. Der Vermieter stresst mit der Kaution, die wichtigsten Schrauben vom IKEA-Bett fehlen und der Router hört nicht auf zu blinken. Als die beiden plötzlich Eltern einer verirrten Raupe werden, ist die Verantwortung groß und es drängt sich die Frage auf, wie die Drei in dem WG-Zimmer ein Zuhause finden können.

Deutschland 2024 / 09:59 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Paul Galli (Hochschule Darmstadt)



nirgendwo

Ein Sprecher erzählt von verschiedenen Handlungen und Gedanken. Zu Beginn des Films stimmt die Erzählung des Sprechers und die Handlung sichtbar überein. Im Verlauf des Films fängt der Sprecher allerdings immer mehr an zu lügen und eine eigenständige Geschichte zu erzählen, bis es offensichtlich ist, dass die Erzählung nichts mehr mit dem zu tun hat, was man gerade sieht.

Deutschland 2024 / 06:20 Min. / Deutsch
Regie: Jan Bräunig (Hochschule RheinMain)



XXX

Der Kurzfilm XXX handelt von queerer Freundschaft und Freude, von verschiedenen Formen der Lust und der gewählten Familie.

Deutschland 2024 / 03:40 Min. / Englisch, Deutsch
Regie: Pata Popov, Jones Falkenberg (HFG Offenbach)

VIELEN DANK AN:

Prof.in Kathrin Albers (Kunsthochschule Kassel)
Angela Anderson (Kunsthochschule Kassel)
Prof. Joel Baumann (Kunsthochschule Kassel)
Anna Berger (Kunsthochschule Kassel)
Prof.in Bettina Blümner (Hochschule Darmstadt)
Prof.in Martina Bramkamp (Kunsthochschule Kassel)
Csongor Dobrotka (hFMA)
Borjana Gaković (Hessen Talents)
Prof.in Dr. Marie-Hélène Gutberlet (HfG Offenbach)
Prof. Alexander Herzog (Hochschule Darmstadt)
Prof. Tilmann Kohlhaase (Hochschule Darmstadt)
Prof. Thomas Lauterbach (Hochschule Darmstadt)
Prof. Angelika Levi (HfG Offenbach)
Prof. Bjørn Melhus (Kunsthochschule Kassel)"
Prof. Börries Müller-Büsching (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
Niklas Nissen (HessenFilm und Medien)
Prof. Alex Oppermann (HfG Offenbach)
Lucie Peetz (hFMA)
Prof. Rüdiger Pichler (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
Celina Schimmer (hFMA)
Anna Schoeppe (HessenFilm und Medien)
Prof. Tom Schreiber (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
Carolin Weidner (Film/Text/Praxis)
Claus Withopf (HfG Offenbach)





Wahrheitsfindung und der Kreative Prozess:

Investigative Strategien in der Film- und Medienproduktion

Finding Truth and the Creative Process: Investigative Strategies in Film and Media Production



Ein Exzerpt der Realität steckt in jeder fiktionalen oder non-fiktionalen Arbeit und eine investigative Recherche führt in der Film- und Medienproduktion zu einem glaubhaften und differenzierten Ergebnis. Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Sujet, die eine inhaltliche sowie eine formale Erforschung beinhaltet, ist grundlegender Teil jeder künstlerischen Entwicklung. Die Verarbeitung eines Stoffes im Dokumentarfilm ist eine andere als in einer Fiktion, einer Installation oder einem Podcast. Die Herangehensweisen unterscheiden sich je nach Medium und Sujet und wirken in ihrer jeweiligen Kombination. Allen gemeinsam ist die fundierte Beschäftigung damit, Ausdrucksmöglichkeiten mit Inhalten in ein Verhältnis zu setzen. Was abgebildet bzw. gezeigt werden soll, steht immer in einem Verhältnis zu der Art, wie es gezeigt wird. Dabei kommen Strategien zum Einsatz, an deren Ende die künstlerische Wahrheitsbildung steht.

Mit dem diesjährigen Thema von **Profis Plaudern Praxis XVI** möchten wir die Frage nach dem Verhältnis von Wahrheitsbildung und kreativem Prozess erläutern und dafür investigative Strategien in der Film- und Medienproduktion beleuchten. Etablierte Profis aus den Bereichen der Produktion, Recherche, Beratung und Regie sollen Nachwuchstalenten dabei helfen, den passenden Zugang zu ihrem künstlerischen Vorhaben zu finden und abzuschätzen, was notwendig ist, um eine glaubwürdige Arbeit zu produzieren.

// An excerpt of reality can be found in every fictional or non-fictional work, and investigative research leads to a credible and differentiated result in film and media production. An intensive examination of the subject, which includes both thematic and formal exploration, is a fundamental part of any artistic development. The processing of material in a documentary is different from that in a fiction film, an installation, or a podcast. The approaches differ depending on the medium, the subject, and their respective combinations. What they all have in common is a well-founded preoccupation with the relationship between expressive possibilities and content. What is to be depicted or shown is always linked to the way it is shown. Strategies are used to form artistic truth. With this year's topic of ***Profis Plaudern Praxis XVI****, we would like to take a closer look at the relationship between the creative process and finding truth and shed light on investigative strategies in film and media production. Established professionals from the fields of production, research, consulting and directing assist young talents in finding the right approach to their artistic project and in assessing what is necessary to produce credible work.*

hFMA

Vier Kurzvorträge eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf den Spagat zwischen Wahrheitsfindung und kreativem Prozess in der Film- und Medienproduktion. In einer moderierten Paneldiskussion mit anschließenden Einzelgesprächen vor Ort im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel oder wahlweise via Zoom wird auf individuelle Fragen für eigene Projekte eingegangen. Die Vorträge und Einzelgespräche richten sich vorrangig an Studierende aus dem Netzwerk der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und an die Teilnehmer*innen des **15. Hessischen Hochschulfilmtages**, sind aber auch für andere am Thema Interessierte geöffnet. Sprache: Deutsch. Einzelgespräche: Deutsch / Englisch. Die Reihe **Profis Plaudern Praxis** wird seit 2010 in Kooperation mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) durchgeführt. Die Sektion versteht sich als Plattform für die Weiterbildung von Film- und Medienschaffenden. In Vorträgen und Workshops vermitteln Expert*innen fundiertes Praxiswissen und setzen sich mit neuen Entwicklungen in der Branche auseinander.

// Four short lectures open different perspectives on the balancing act between finding the truth and the creative process in film and media production. Afterward, individual questions can be addressed in a moderated panel discussion and one-on-one conversations, taking place at the media project center Offener Kanal in Kassel or via Zoom. Language: German. Language one-on one conversations: German / English. The lectures and one-on-one conversations are primarily addressed to students from the network of the Hessian Film and Media Academy (hFMA) and the participants of the ***15th Hessian University Film Day****. Other interested persons are welcome to join as well. Since 2010, the series* ***Profis Plaudern Praxis*** *is organized in cooperation with the hFMA. The section considers itself as a platform for further education of film and media professionals. In lectures and workshops, experts share profound practical knowledge and discuss new developments in the industry.*

Profis Plaudern Praxis XVI findet als Hybrid-Veranstaltung statt. Voraufgezeichnete Interviews werden vorab als DokfestChannel online unter www.kasselerdokfest.de verfügbar sein und können ab dem 1.11. kostenlos gesichtet werden.

Die Paneldiskussion findet live im Medienprojektzentrum Offener Kanal im KulturBahnhof Kassel statt.
Die anschließenden Einzelgespräche zur Beratung finden in zwei Blöcken als Block I vor Ort im Medienprojektzentrum Offener Kanal und nach Voranmeldung als Block II via Zoom statt. Die Teilnahme erfolgt nur mit vorheriger Einreichung von Projekten, über die individuell gesprochen werden soll. Eine kurzfristige Teilnahme vor Ort ist nur möglich, wenn noch freie Plätze zur Verfügung stehen.

Kostenfreie Anmeldung – sowohl für die Präsenz als auch die Online-Gespräche – bis zum 14.11. bei Anna Bell: bell@kasselerdokfest.de.

// Profis Plaudern Praxis XVI takes place as a hybrid event. Interviews (in German language) will be broadcasted as a DokfestChannel for free at www.kasselerdokfest.de from November 1.

The panel discussion takes place on site at the media project center Offener Kanal, KulturBahnhof Kassel.
The subsequent one-on-one counselling sessions take place in two events, as Block I on site and Block II online by appointment via Zoom. Projects must be provided beforehand. Short notice participation on site is possible if places are available. Free registration until November 14 via Anna Bell: bell@kasselerdokfest.de.

PROGRAMMABLAUF ***PROGRAM SCHEDULE***
FREITAG *FRIDAY* **15.11. | 11:00 – 17:30**

11:00 – 12:30
Vorträge der Referent*innen im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel
// Presentations of the speakers at media project center Offener Kanal in Kassel

11:00 Nicolas Gebbe
11:20 Antje Behr
11:40 Iryna Riabenka
12:00 Khesrau Behroz

12:30 – 13:15
Moderierte Paneldiskussion im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel
// Moderated panel discussion at media project center Offener Kanal Kassel

13.15 – 14.15
Mittagspause *// Lunch break*

14:15 – 16:15
Einzelgespräche vor Ort
// One-on-one conversations on site

16:30 – 17:30
Einzelgespräche online via Zoom
// One-on-one conversations online via Zoom

Vortragsreferent*innen und Expert*innen für Einzelgespräche

Speakers and experts for one-on-one conversations

Nicolas Gebbe

Nicolas Gebbe wurde 1986 in London geboren und arbeitet als 3D-Artist, Filmemacher und Sounddesigner in Frankfurt am Main. 2018 erhielt er sein künstlerisches Diplom an der Hochschule für Gestaltung Offenbach im Filmbereich. Sein Fokus liegt auf experimenteller 3D-Animation und hybriden Filmformaten.



// Nicolas Gebbe is a 3D artist, filmmaker, and sound designer born 1986 in London, currently working in Frankfurt am Main / Germany. 2018 he received his art diploma at Hochschule für Gestaltung Offenbach with a film major. He focuses on experimental 3D animation and hybrid film formats.

Experimentieren, spielen, suchen, finden
Experiment, play, search, find

Ein Vortrag über das spielerische Entwickeln eigener visueller Ideen und deren Umsetzung. Wie finde ich meinen persönlichen, ehrlichen Ausdruck? Wo treffen Experimentieren, Intuition und Konzept aufeinander? Welche Rolle spielen Struktur und System in der spielerischen Suche? Ein Einblick, wie das intuitive Experimentieren die fruchtbare Grundlage für das Transportieren von emotionalen Inhalten sein kann und wie durch Loslassen neue kreative Kraft entstehen kann.

// A lecture about playfully developing your own visual ideas and implementing them. How do I find my personal, honest expression? Where do experimentation, intuition, and concept meet? What role do structure and system play in playful search? An insight into how intuitive experimentation can be the fruitful basis for transporting emotional content and how letting go can give rise to new creative power.

Antje Behr

Antje Behr studierte in Berlin und Jerusalem Audiovisuelle Medien. Derzeit ist sie Masterstudentin an der Filmuniversität Potsdam Babelsberg und doziert an der Berliner Hochschule für Technik. Sie macht Dokumentarfilme und Reportagen. Recherchiert, schreibt, führt Regie und hat ein Herz für Wissenschaft, Psychologie und gutes Essen.



// Antje Behr studied audiovisual media in Berlin and Jerusalem. She is currently a master's student at the Film University Potsdam Babelsberg and lectures at the Berlin University of Applied Sciences. She makes documentaries and reports. Researches, writes, directs, and has a heart for science, psychology, and good food.

„Perfekte*r" Prota
The „perfect" protagonist

Das Formatfernsehen der öffentlich-rechtlichen Sender ist geprägt von inhaltlichen, visuellen und strukturellen Vorgaben des jeweiligen Sendeplatzes. Autor*innen werden dazu angehalten, den manchmal sehr expliziten Redaktionswünschen nachzukommen. Die Recherche nach „perfekten" Protagonist*innen nimmt meist viel mehr Zeit in Anspruch als die eigentlichen Dreharbeiten. Wo und wie findet man diese Menschen?

// The television format of public broadcasters is characterized by content, visual and structural specifications of the respective broadcasting slot. Authors are encouraged to comply with the sometimes very explicit editorial requests. The research for the "perfect" protagonists usually takes much more time than the actual filming. Where and how do you find these people?

Iryna Riabenka

Iryna Riabenka arbeitete als Fernsehjournalistin, investigative Reporterin und Filmemacherin für verschiedene Fernsehsender wie SWR, BR und DW. Sie absolvierte ihren Master in Fernsehjournalismus und Dokumentarfilm an der Hochschule Hannover. Ihr Regiedebüt „Heller Weg" wurde weltweit auf Festivals nominiert und ausgezeichnet.



// Iryna Riabenka has worked as a television journalist, investigative reporter and filmmaker for various broadcasters, including SWR, BR and DW. She graduated from the University of Applied Sciences and Arts in Hanover with a Master's degree in television, journalism, and documentary film. Her directorial debut "The Bright Path" was nominated and awarded at festivals worldwide.

„Heller Weg": Aufdeckung der Wahrheit durch poetische Dokumentation
"The Bright Path": Uncovering Truth Through Poetic Documentary

„Heller Weg" ist ein Essayfilm, der das Schicksal des ukrainischen Journalisten Stanislav Aseyev und die russische Folter im Donbas durch investigative Recherche beleuchtet. Doch wie schafft man Wahrheitsbildung, wenn die Bilder aus dem Foltergefängnis fehlen? Die poetische Form des dokumentarischen Erzählens könnte die Antwort sein. Durch kraftvolle, essayistische Bilder und Worte zieht der Film die Zuschauer*innen in eine Realität, die keine expliziten Aufnahmen braucht, um die Grausamkeit und Tiefe des Geschehens fühlbar zu machen.

// "The Bright Path" is an essay film that shows the fate of Ukrainian journalist Stanislav Aseyev and investigates Russian torture in Donbas. But how to reveal the truth without showing pictures from the torture prison? The poetic form of documentary storytelling could be the answer. Through powerful, essayistic images and words, the film draws the viewer into a reality that does not need explicit footage to make the cruelty and depth of events tangible.

Khesrau Behroz

Khesrau Behroz ist Host, Autor und Produzent von millionenfach gehörten Podcasts wie „Cui Bono: WTF happened to Ken Jebsen?", „Legion: Hacking Anonymous" und „SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden". Für seine Arbeit ist er mit dem Grimme Online Award, dem Deutschen Reporterpreis, dem Deutschen Podcast Preis und dem Preis für Popkultur ausgezeichnet worden. Er ist Co-Gründer und -Geschäftsführer der Berliner Produktionsfirma Undone.



// Khesrau Behroz is the host, author and producer of podcasts that have been listened to millions of times, such as "Cui Bono: WTF happened to Ken Jebsen?", "Legion: Hacking Anonymous" and "SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden". For his work, he has been awarded the Grimme Online Award, the German Reporter Award, the German Podcast Award, and the Award for Pop Culture. He is co-founder and co-managing director of the Berlin production company Undone.

Was es braucht, um eine gute Geschichte zu erkennen
What it takes to recognize a good story

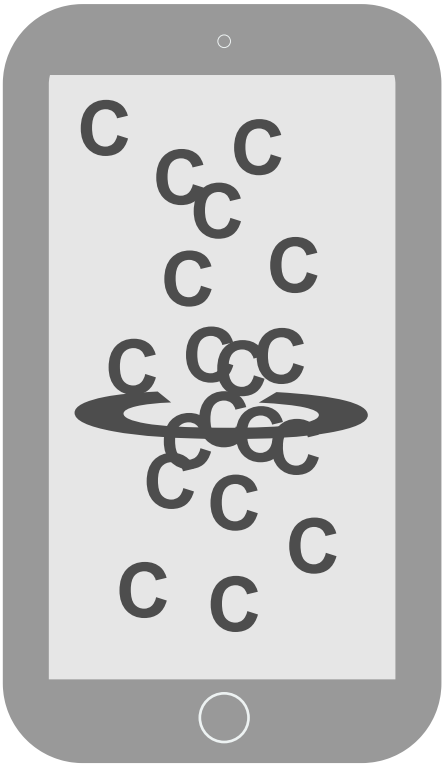
Khesrau Behroz erzählt von seiner Arbeit als Produzent, Autor und Host: Von der Idee bis zur Veröffentlichung dauert jede Produktion von Doku-Podcasts wie „Cui Bono", „Legion" oder „SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden" etwa ein Jahr – dazwischen liegen hunderte Entscheidungen über die Recherche, Dramaturgie, Sound Design und Distribution. Von diesen Entscheidungen erzählt Behroz – und was es braucht, um eine gute Geschichte zu erkennen.

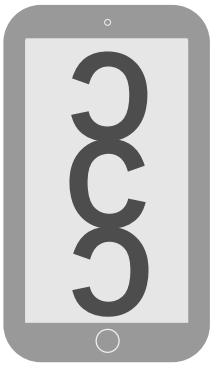
// Khesrau Behroz talks about his work as a producer, author, and host: From the idea to the release, each production of documentary podcasts such as "Cui Bono", "Legion", or "SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden" takes about a year – in between there are hundreds of decisions about research, dramaturgy, sound design, and distribution. Behroz talks about these decisions – and what it takes to recognize a good story.

interfiction XXXI / 2024 CARE FRICTIONS

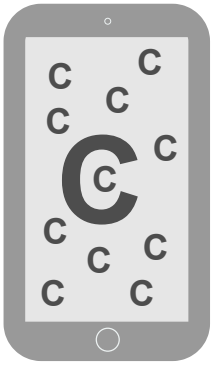
Interdisziplinäre Workshop-Tagung *Interdisciplinary Workshop Conference*

* interfiction ist für 2024 hybrid geplant, was auch hinsichtlich des Konzepts und der Zeitstruktur eine alternative Programmierung nahelegt. Weitere Informationen hierzu unter www.interfiction.org

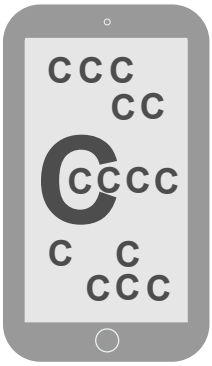




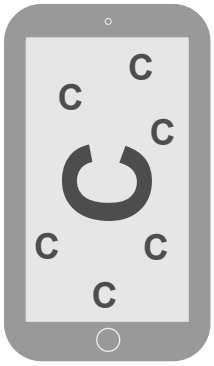
Wann ist endlich Schluss mit der ganzen Kümmerei? Wo bleibt denn da das Eigentliche? Wie arg steht es mittlerweile, wenn man sich speziell ums Kümmern kümmern und zudem noch drüber reden muss? Kümmert Euch doch einfach mal um Euch selbst!
Oder ist vielleicht genau das unser eigentliches Problem – nicht nur, aber auch in der analogitalen Medienkultur? Von wegen Aufmerksamkeitsökonomie – ein Begriff, dem sowieso eine ganz spezielle Perversion innewohnt: Wenn alle schauen müssen, dass möglichst viele andere auf sie schauen und natürlich auch sie selbst, dann ist das wohl tatsächlich kümmerlich, bekümmernd, besorgniserregend. Zumal die einzige Alternative im Angebot das Folgen und Sichbeeinflussen-lassen zu sein scheint…
Andererseits: Müssen wir uns nicht gerade darum dringend kümmern? Wie kann Kümmern ein Miteinander ermöglichen, das weder auf Wut noch auf Mitleid basiert? Geben wir der Kümmerei also doch noch eine Chance auch jenseits des Applauses vom Soziale-Mädchen-Balkon?
In diesem Jahr befasst sich die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur interfiction mit Utopien und Realtäten des Kümmerns in digitalen, analogen und analogitalen Netzwerken: **CARE FRICTIONS**…
Künstler*innen, Video- und Filmemacher*innen, Programmierer*innen, (H)A(c)ktivist*innen, Designer*innen, Medien-, Netz- und Kulturwissenschaftler*innen und andere an einem interdisziplinären Austausch zum Thema interessierte Theoretiker*innen und Praktiker*innen sind dazu eingeladen, im Rahmen der Tagung in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vorzustellen und zu diskutieren. (Verena Kuni)

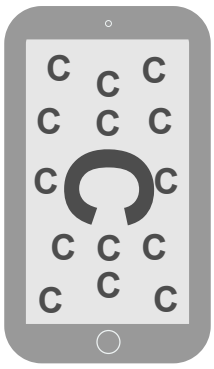


*// * interfiction 2024 is planned in a hybrid format – with necessary consequences for our program's concept and schedule. Find more information at www.interfiction.org*



Care here, care there, care everywhere: when – and where – will this end? What about the real things? How bad are times that see us taking all that care about caring, and continuously talk about it, above all? Can't you just take care of yourself?
Or maybe that's our problem, especially in recent analogital media cultures. So much for attention economy, a term charged with special perversion anyway: When everybody has to care for being cared of by as many people as possible, and for oneself: how miserable, and also concerning, crying-for-care is that indeed?
On the other hand: isn't this exactly an issue we should take care of? How can care facilitate togetherness that is neither based on anger nor on pity? Alas, shouldn't we give care another chance, beyond applauses from social-maiden's-balcony?
This year's interfiction workshop-conference for art, media and network cultures takes a closer look at utopias and realities of care in digital, analog and analogital networks: ***CARE FRICTIONS*** *…*
Artists, video- and filmmakers, designers, programmers and (h)activists, researchers in media and network cultures, and others interested in interdisciplinary exchange are invited to join the conference and to discuss their ideas and projects. (Verena Kuni)





interfiction @ Screenings
#6 Utopien des Kümmerns #6 Care Frictions
DO. 14.11. | 14:00 *NOV. 14 | 2:00 P.M.* / BALi Kino
(& im Anschluss online *afterwards online*)
→ Seite *page* 51
Weitere Informationen *Further Information*
www.interfiction.org



Die aktuelle StadtZeit-Ausgabe

Mit spannenden Geschichten aus deiner Stadt und deiner Region.

Auch online:
WWW.STADTZEIT-KASSEL.DE

Aktuelle Infos und Podcasts:
WWW.MITTENDRIN-KASSEL.DE

65/FDP

FESTIVAL DEI POPOLI

INTERNATIONAL DOCUMENTARY FILM FESTIVAL

2 — 10.11.2024
Firenze
festivaldeipopoli.org





40 Jahre epd Film

JUBILÄUMSANGEBOT!

2 Hefte GRATIS lesen:
JETZT ANFORDERN:
epd-film.de/probeabo

epd film
MEHR WISSEN. MEHR SEHEN

DokfestForum

Das DokfestForum findet in Kooperation mit dem Fridericianum statt und lenkt den Fokus auf die Schnittmenge von Film, Dokumentation und bildender Kunst. An zwei aufeinanderfolgenden Abenden werden ausgewählte Filme von Klara Hobza und Eli Cortiñas präsentiert. Im Anschluss an die Vorführungen werden in Gesprächen mit den Künstlerinnen die filmischen Strategien sowie das Verhältnis zum jeweiligen Schaffen diskutiert.
// *DokfestForum takes place in cooperation with the Fridericianum and directs its focus on the intersection of film, documentary, and visual art. Over two consecutive evenings, a selection of videos by Klara Hobza and Eli Cortiñas will be presented. The screenings are followed by a talk, where the artists each discuss the ideas and strategies behind their respective works.*

MI. 13.11. | 18:30 – 20:00

Klara Hobza: On Slaughter

Einführung: Kuratorisches Team, Fridericianum
Screening: On Slaughter, 2023 (Englisch, Filmlänge: 16:37 Min.) mit Präsentation des zugehörigen Künstlerinnenbuchs (Film und Buch gefördert von der Stiftung Kunstfonds).
Im Anschluss: Gespräch mit der Künstlerin (in englischer Sprache)
Introduction: *Curatorial team, Fridericianum*
Screening: *On Slaughter, 2023 (English, film length: 16:37 min.) with the presentation of the accompanying artist book (Film and book supported by Stiftung Kunstfonds).*
Subsequently: *Talk with the artist (in English)*

STIFTUNGKUNSTFONDS


Foto: Hanning Mack, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH

In ihrem kürzlich veröffentlichten Film ON SLAUGHTER begleitet Klara Hobza Markus, einen Farmer in den entlegenen Wäldern Schwedens, beim Schlachten zweier Schafe. Während des Schlachtens gibt Markus einen tiefen Einblick in seine persönlichen Erfahrungen, Fertigkeiten und Kenntnisse über ein Leben mit und von der Landwirtschaft. Er reflektiert Erinnerung an das, was er von eigensinnigen alten Bauern und Menschen in der sibirischen Wildnis gelernt hat. ON SLAUGHTER ermöglicht den Betrachtenden ein tiefes Verständnis für Markus' bewusste Einstellung zu Tierhaltung – den Akt des Schlachtens inbegriffen – als wesentlichem Bestandteil eines gesunden Ökosystems.
Nach dem Filmscreening präsentiert Klara Hobza ihr darauffolgend erschienenes, gleichnamiges Buch, das die Tradition der Überlebensratgeber und -anleitungen zu erweitern versucht. Durch den Einsatz visueller Methoden der Naturstudiums und die anatomische Zeichnung lässt Hobza die subjektive und emotionale Erfahrung in das How-to-Format einfließen, die sie für das Überleben als ebenso wichtig einstuft, wie objektive, praktische Fähigkeiten. Die Künstlerin hebt die dem Thema Schlachten inhärente Schwere hervor, zugleich lässt sie Neugier und Faszination für den Prozess zu.


Foto: Klara Hobza, c/VG Bild-Kunst, Galerie Soy Capitán


Foto: Klara Hobza, c/VG Bild-Kunst, Galerie Soy Capitán


Foto: Klara Hobza, c/VG Bild-Kunst, Galerie Soy Capitán

Auf die Buchpräsentation folgt ein Gespräch mit der Künstlerin, in welchem sie näher auf ihre künstlerischen Motive für die Produktion von ON SLAUGHTER eingeht, und die Anwesenden zur Diskussion über die durch das Projekt aufgezeigten, komplexen ethischen Fragen einlädt. Der Austausch könnte die moderne Distanziertheit von den Themen Tod und Fleischproduktion herausfordern und das Publikum mit den Realitäten des Lebens auf dem Land konfrontieren. Dazu gehören auch Fragen der individuellen emotionalen und moralischen Verflechtungen des Selbstverständnisses in dessen Beziehung zur Nahrungsmittel- und Konsumethik.
Auf die Frage, wie sich das Schlachten eines Tieres anfühlt, antwortet Markus: „Bei jeder Schlachtung denke ich, es ist etwas, hmm … es ist etwas … es ist ein Gefühl. Die Angst, das Tier zu töten oder so etwas, diese fühle ich irgendwie schon lange nicht mehr. Aber ich denke, dass der ganze Akt selbst mit dem Häuten und Öffnen des Körpers und dem Anblick der Innereien und … Ich denke, der ganze Akt – als Ganzes – ist auf merkwürdige Art und Weise schön."

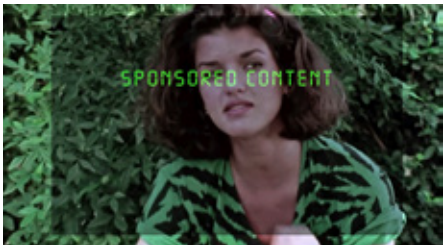
Charakteristisch für Klara Hobzas Werk sind Langzeitprojekte, die zunächst unmöglich scheinen, sowie Inszenierungen von intensiven Ereignissen und Begegnungen. Ihre daraus resultierenden Erfahrungen dienen als Rohmaterial für eine bildhafte Formulierung durch die Verwendung einer Vielzahl an Medien und Techniken wie der Zeichnung, des Films, von Vorträgen und Büchern. Sie lebt derzeit in Berlin und arbeitet, wo immer es ihr jemand gestattet.
Hobza erhielt ihre künstlerische Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in München, der Columbia University in New York und Werner Herzogs Rogue Film School (Standort unveröffentlicht). Ihr die Grenzen des Kunstkontexts sprengendes Werk wird seit 2005 international ausgestellt, ausgezeichnet und in Publikationen behandelt. Sie war an Ausstellungen in der Bundeskunsthalle Bonn (2023), in der Kunsthalle Bielefeld (2022), im Kunstmuseum Wolfsburg (2020), im Museum Tinguely in Basel (2018) und im Kunsthaus Zürich (2015) beteiligt.

// *In her recently published short film ON SLAUGHTER, Klara Hobza accompanies Markus, a farmer in the remote forests of Sweden, as he slaughters two sheep. During the slaughter process, Markus provides profound insight into his personal experiences, skills, and knowledge from a life dedicated to living with and off the land. He reflects upon memories of what he learned from stubborn old farmers and people in the Siberian wilderness. Through ON SLAUGHTER, viewers gain a deep understanding of Markus's thoughtful approach to keeping of animals – including the act of slaughter – as being an inherent part of a healthy ecosystem. After the film screening, Klara Hobza gives a short slide presentation of her subsequent, eponymous book, that aims to expand the traditions of survival books and field guides. Employing visual methods of nature study and anatomy drawing, Hobza infuses the how-to-format with the subjective and emotional experience, which she understands to be equally as important to survival as our objective, practical skills. The artist highlights the inherent severity of the slaughter, while simultaneously allowing the process to be viewed with ardent curiosity and fascination.*
The book presentation is followed by a talk with the artist, in which she goes into further depth around her artistic reasons for making ON SLAUGHTER and invites the audience to discuss the complex ethical questions raised by this project. The discussion might challenge the modern detachment from death and meat production and confront the audience with realities of life on the land. Questions related to individual emotional and moral complexities around self-understanding in its connection to the ethics of food consumption might also be raised. When asked how it feels to slaughter an animal, Markus answered: "Every time I slaughter, I think it's something, hmm … it's something … it's a feeling. The part where I feel nervous to kill the animal or something, that has long ago gone away … in a way. But I think the whole act in itself, with the taking off the skin and opening the body and seeing all this inside and … I think the whole act – as a whole – is kind of beautiful, in a strange way."

Klara Hobza's work is characterized by long-term projects that initially seem impossible, or by the staging of intense events and encounters. Her subsequent experiences serve as the raw material for a pictorial articulation using a variety of media and techniques such as drawing, film, lectures and books. She currently lives in Berlin and works wherever one allows her to.
Hobza received her artistic training at Akademie der Bildenden Künste, Munich, Columbia University, New York, and Werner Herzog's Rogue Film School (undisclosed location). Implementing her work both within and outside the boundaries of the art context, Hobza's art has been internationally exhibited, awarded, and written about since 2005. She participated in exhibitions at the Bundeskunsthalle Bonn (2023), the Kunsthalle Bielefeld (2022), the Kunstmuseum Wolfsburg (2020), the Museum Tinguely in Basel (2018), and the Kunsthaus Zurich (2015).







DO. 14.11. | 18:30 – 20:00

Eli Cortiñas: Surrender, Dorothy

Einführung: Kuratorisches Team, Fridericianum
Screening: Walls Have Feelings, 2019 (single channel video, Länge: 14 Min., Englisch)
Quella Che Cammina, 2014 (single channel video, Länge: 10 Min., Englisch)
Not Gone with the Wind, 2020 (single channel video, Länge: 9 Min., Englisch)
The Machine Monologues, 2024 (multichannel video (single channel Länge: 10 Min.), Englisch)
Im Anschluss: Gespräch mit der Künstlerin (in englischer Sprache)


Foto: Paco Neumann

Introduction: *Curatorial team, Fridericianum*
Screening: *Walls Have Feelings, 2019 (single channel video, length: 14 min., English)*
Quella Che Cammina, 2014 (single channel video, length: 10 min., English)
Not Gone with the Wind, 2020 (single channel video, length: 9 min., English)
The Machine Monologues, 2024 (multichannel video (single channel length: 10 min.), English)
Subsequently: *Talk with the artist (in English)*



Im Zentrum der Arbeit von Eli Cortiñas steht die Idee, unser audiovisuelles kulturelles Gedächtnis zu hinterfragen, indem sie bereits vorhandenes Material analysiert und es mit ihren eigenen Film-, Video- und Audioarchiven zusammenführt. Zunächst sammelt, organisiert und klassifiziert die Künstlerin die gefundenen Film-, YouTube- und Werbeaufnahmen sowie Animationen, um sie im nächsten Schritt zu überarbeiten und neuzudenken, wodurch der Erzählfluss unterbrochen und neu strukturiert wird. Cortiñas' Videomontagen, Collagen und Objektanordnungen suggerieren neue und alternative Bedeutungen von angeeigneten und bearbeiteten Aufnahmen, um Mythen und vorherrschende Narrative zu entlarven, wie die auf den Kanarischen Inseln geborene Künstlerin erklärt. Diese Methode des „Bearbeitens als Schreiben" erzeugt eine Gefühlsmischung aus Identifikation und Entfremdung. Cortiñas taucht tief in psychologische, ästhetische und gesellschaftliche Fragen ein und schafft es so, in ihrer Arbeit eine mehrdeutige und positive

MELVIN EDWARDS
SOME BRIGHT MORNING
31.8.2024–12.1.2025

FRIDERICIANVM

Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel / www.fridericianum.org
Melvin Edwards: *Untitled* (detail), 1974. Photo: Stephen White & Co.

DokfestForum

Transparenz herzustellen, die Betrachtende zur Auseinandersetzung mit Macht, Gedächtnis und Politik einlädt.
Die Videokünstlerin Eli Cortiñas wurde in Las Palmas de Gran Canaria, Spanien, geboren.
Sie arbeitete als Gastprofessorin an den Kunsthochschulen in Kassel und Mainz und teilte sich mit Candice Breitz eine Professur für Raumkonzepte an der Kunsthochschule Braunschweig. Seit 2022 hat sie eine Professur für Medienkunst auf Lebenszeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig inne. Cortiñas erhielt zahlreiche Stipendien und ihr Werk ist Teil öffentlicher Sammlungen wie u.a. dem Museo Nacional Reina Sofía, der Berliner Senatssammlung und dem Centro Atlántico de Arte Moderno. Ihre Arbeiten wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen u.a. in Institutionen wie dem Museum Ludwig, der Kunsthalle Budapest, dem CAC Vilnius, der SCHIRN Kunsthalle, SAVVY Contemporary, sowie auf Biennalen und internationalen Festivals wie der Ural Industrial Biennial, der Riga Biennial und dem Kasseler Dokfest gezeigt. Eli Cortiñas lebt und arbeitet in Berlin und Leipzig.

// Eli Cortiñas' practice centers around the idea of challenging our audiovisual cultural memory by analyzing existing material and combining it with her own film, video, and audio archives. By first collecting, organizing, and classifying the sourced material, the artist then reworks and reimagines the found film, YouTube, advertising, or animation footage in a next step, disrupting and re-structuring narrative flows. Cortiñas' video montages, collages, and object arrangements suggest new and different meanings to appropriated and edited footage in order to debunk myths and hegemonic narratives, as the Canary Islands native artist states. This method of 'editing as writing' generates a mixed feeling of both identification and alienation. A deep dive into psychological, aesthetic, and societal questions, Eli Cortiñas manages to create an ambiguous and affirmative transparency within her work, inviting her audience to explore power, memory, and politics.

Eli Cortiñas is a video artist born in Las Palmas de Gran Canaria, Spain. She worked as a guest professor at the Academy of Art in Kassel and Mainz and has shared the professorship Spatial Concepts with Candice Breitz at the University of Art Braunschweig. Since 2022 she has been appointed tenure professor of Media Art at the Academy of Fine Arts in Leipzig. Cortiñas has received numerous grants and residencies, and her work is part of public collections such as the Museo Nacional Reina Sofía, the Berlin Senate collection, the Centro Atlántico de Arte Moderno, among others. The work of Eli Cortiñas has been presented in solo and group exhibitions in institutions such as the Museum Ludwig, Kunsthalle Budapest, CAC Vilnius, SCHIRN Kunsthalle, SAVVY Contemporary, as well as in biennials and international festivals such as the Ural Industrial Biennial, the Riga Biennial, the Kassel Dokfest et al. Eli Cortiñas lives and works in Berlin and Leipzig.

Melvin Edwards: Some Bright Morning

31.08.2024 – 12.01.2025

Mit einem zukunftsgewandten Bewusstsein für die Fragestellungen, Praktiken und Formen der Moderne begründete Melvin Edwards in den frühen 1960er Jahren eine Praxis, die durch große Eigenständigkeit und Stringenz besticht. Sein Werk umfasst unter anderem Wandobjekte – die Lynch Fragments – Stacheldrahtinstallationen, freistehende Skulpturen und Papierarbeiten. Obwohl die Arbeiten des 1937 im texanischen Houston geborenen Edwards im Bereich der Abstraktion zu verorten sind, verweisen sie auf greifbare Bezugspunkte: Sie evozieren Gedanken, Gefühle und Bilder, die mit jenem historischen Kontext der Vereinigten Staaten von Amerika verbunden sind, aus dem die Bürgerrechtsbewegung der 1950er und 1960er Jahre erwuchs. Edwards' Werke können insofern als Ausdruck eines politischen Engagements – eines Protests gegen Ungerechtigkeiten gelesen werden, der bis heute nichts an Dringlichkeit verloren hat und der für den Künstler ebenfalls auf andere geografische Bereiche der Welt, wie verschiedene Regionen Afrikas oder Mittel- und Südamerika übertragbar ist. (https://fridericianum.org/de/ausstellungen/melvin-edwards/)

// With a forward-looking approach to the questions, practices, and forms of modernism, Melvin Edwards established a body of work in the early 1960s that captivates with its great individuality and rigor. His oeuvre includes wall-mounted reliefs—the Lynch Fragments—barbed wire installations, freestanding sculptures, and works on paper. Although the works of Edwards, born in Houston, Texas, in 1937, are sited in the realm of abstraction, they allude to tangible points of reference. They evoke thoughts, feelings, and images that are linked to that historical context of the United States of America, from which the Civil Rights movement of the 1950s and 1960s emerged. Edwards's works can therefore be read as an expression of a political engagement—a protest against racial injustice that has not lost its urgency in the present day and one that, for the artist, can be transposed onto other parts of the world, including different regions of Africa and Central and South America.
(https://fridericianum.org/ausstellungen/melvin-edwards/)

Alle Veranstaltungen im DokfestForum sind kostenfrei. Der Eintritt in die Ausstellung Some Bright Morning von Melvin Edwards im Fridericianum ist mit der Dokfest-Akkreditierung frei, beträgt sonst 6,– €, ermäßigt 4,– €. Die Ausstellung ist von Dienstag bis Sonntag von 11:00 bis 18:00, donnerstags bis 20:00 geöffnet. Am Mittwoch ist der Eintritt frei.
// All DokfestForum events are free of charge. Admission to the exhibition Some Bright Morning by Melvin Edwards at the Fridericianum is free with Dokfest accreditation, otherwise it is €6, reduced €4. The exhibition is open from Tuesday to Sunday from 11 a.m. to 6 p.m., on Thursdays until 8 p.m. On Wednesday, admission is free.





tofufabrik
Wolfhager Str. 39a
34117 Kassel

BAR CLUB WHATEVER

WOLFHAGER STRASSE 39A

DokfestLounge

Willkommen in der DokfestLounge! Die Lounge ist das Abendprogramm des Dokfestes, bei dem Filmemacher*innen, Künstler*innen und das Publikum zusammenkommen, um sich über den vergangenen Festivaltag auszutauschen.
Die Welt ist weiterhin – und zunehmend stärker – von Konflikten und Kriegen geprägt. Auch wenn einige von uns nicht unmittelbar betroffen sind, spüren wir doch täglich auf unterschiedliche Weise die Auswirkungen und Ungerechtigkeiten, die in den gesellschaftlichen Strukturen verankert sind.
In der Lounge möchten wir daher einen Raum schaffen, in dem man sich etwas sicherer fühlen und neue Solidarität für die kommenden Tage knüpfen kann. Es gibt Musik, Kunst, Getränke und Pizza. Es gibt keinen Platz für Ableismus, Antisemitismus, Homophobie, Islamophobie, Rassismus, Sexismus, Transphobie oder jegliche andere Diskriminierungsform.
Der Eingang der Tofufabrik hat Stufen. Wir sind da, um dich bei deiner Mobilität zu unterstützen. Sprich uns gerne an – an der Tür, an der Bar oder erkenne uns am Awareness-Zeichen, falls du dich unwohl fühlst oder eine Situation beobachtest, in der jemand belästigt wird.
Wir wünschen allen eine warme Energie im Herzen und möglichst unbeschwertes feiern.
Euer Lounge-Team

// Welcome to the DokfestLounge! The Lounge is the evening program of the Dokfest, where filmmakers, artists and the audience come together to discuss the past festival day(s). The world is still – and increasingly – characterized by conflicts and wars. Even if some of us may not be directly affected, we still feel the effects and injustices embedded in social structures in different ways every day.
In the Lounge, we would therefore like to create a space where you can feel a little safer and build new solidarity for the days ahead. There will be music, art, drinks and pizza. There is no room for ableism, anti-Semitism, homophobia, Islamophobia, racism, sexism, transphobia or any other form of discrimination.
The entrance to Tofufabrik has steps. We are here to support you with your mobility. Feel free to talk to us – at the door, at the bar or recognize us by the awareness sign if you feel uncomfortable or observe a situation in which someone is being harassed.
We wish everyone a warm energy in their hearts.
Your Lounge Team









MITTWOCH 13.11.

Yonagold
Yonagold aka DJ Joyboy Jona
Manchmal Vinyl, manchmal digital. Manchmal Lounge, manchmal Disco, manchmal Rave. Genre-Surfen durch elektronische und Bass-Musik.
// Yonagold aka DJ Joyboy Jona
Sometimes vinyl, sometimes digital. Sometimes lounge, sometimes disco, sometimes rave. Genre surfing trough electronic and bass music.
https://soundcloud.com/yonagold

LN(X)
Evakuiert die Tanzfläche
// Evacuate the dancefloor
@3ll3n_x
https://soundcloud.com/3ll3n_x

DONNERSTAG

DJ Finni
Pop bis Hyperpop, inhaltlich geht es um Freude, Queerness und Empowerment. Mit der Musik möchte ich queere/trans* Geschichten wiedergeben, die im Mainstream keinen Platz haben.
// From pop to hyperpop, thematically centered around joy, queerness, and empowerment. With my music, I aim to convey queer/trans stories that have no place in the mainstream.*
https://soundcloud.com/dj-finni

Team Pommes
Team Pommes liebt Pommes. Pommes sind beliebt in verschiedenen Kulturen und Altersgruppen. Team Pommes möchte eine audio-visuelle Welt schaffen, die viele Menschen lieben und Spaß haben!



DokfestLounge

EINTRITT *ENTRANCE*
5,– € / FR. + SA. 7,– €
Freier Eintritt mit Akkreditierung oder Dauerkarte.
Free entrance with accreditation or season ticket.











Team Pommes ist ein audio-visuelles Kollektiv in ständiger Bewegung das sich aus Künstler*innen an der Schnittstelle von Bild und Ton zusammensetzt. Power to the People!

Pommes {pl} ['pɔməs] - French fries

// Team Pommes loves fries. Fries are popular in different cultures and ages. Team Pommes wants to create an audio-visual world that many people love and enjoy! Power to the people!
Team Pommes is an audio-visual collective in constant motion made up of artists at the intersection of image and sound. Power to the People!
@teampommes

FREITAG

heden

heden ist ein*e aufbrausende*r Kasseler DJ, deren*dessen Liebe zur Musik basslastige, furchtlose und hemmungslose Klänge zusammenführt. heden lernte im Party Office, wie man Frequenzen und Mischungen in Form bringt, ein Raum, der war (und immer noch ist), um die Flammen zu entzünden, die ihr*sein Wiedererwachen und ihre*seine Kraft entfachten.
Mit ihren*seinen elektrisierenden Sets will heden ihre*seine Plattform nutzen, um nicht nur Freude und Heilung zu kultivieren, sondern auch Schwarzen, trans*, queeren und nicht-binären Menschen zu huldigen und sie zu feiern.
// heden is an effervescent Kassel based DJ whose love for music fuses together base heavy, fearless, and unrestrained sounds. heden learnt how to bend frequencies and blends into form at Party Office, a space which was (and still is) instrumental for lighting the fuel to the flames that sparked their reawakening and power.
Through their electrifying sets, they seek to use their platform to not only cultivate joy, and healing but to also pay homage to and celebrate Black, trans, queer and non binary people.

Sumi b2b Justus Kaya

Sumi, der ständig daran arbeitet die Integrale der Raumzeit zu verbinden, ist selbst das Kontinuum der House-Musik. Vergessen Sie Ihr Handtuch nicht, es wird eine heiße Nacht werden.
// Constantly working on connecting the integrals of space-time, Sumi himself is the continuum of house music. Don't forget your towel, it's going to be a hot night.
@dim_sumi
https://soundcloud.com/dimsumi

Justus Kaya ist ein in Wien ansässiger DJ und Produzent, der für seine einzigartige Mischung aus Bass Music, House und UK Garage bekannt ist. Nachdem er ein halbes Jahr in Brasilien gelebt hat, ist er nach Europa zurückgekehrt und hat in letzter Zeit in Städten wie Leipzig und Hamburg aufgelegt. Seine dynamischen Sets und sein innovativer Sound schlagen weiterhin Wellen in der elektronischen Underground-Szene und haben ihm einen wachsenden Ruf auf dem ganzen Kontinent eingebracht.
// Justus Kaya is a DJ and producer based in Vienna, known for his unique blend of Bass Music, House, and UK Garage. After living in Brazil for half a year, he returned to Europe and has recently been playing in cities like Leipzig and Hamburg. His dynamic sets and innovative sound continue to make waves in the underground electronic scene, earning him a growing reputation across the continent.
https://soundcloud.com/justus_kaya

SAMSTAG

Balaban

Balaban ist ein Produzent, Musiker und DJ aus Kassel. Er ist ehemaliges Gründungsmitglied der Cereals Crew, die in Kassel und anderen Städten Partys und Ausstellungen organisiert hat. Seine Musik ist ein bassgetriebener Cross-Genre Mix, der durch eine Vielzahl von perkussiven Experimenten stetig verbunden wird.
// Balaban is a producer, musician and dj based in Kassel. He is a former founding member of the Cereals crew, who organized parties and exhibitions in Kassel and other cities. His music is a bass driven cross-genre mix, steadily connected by a variety of percussive experiments.
@b_a_l_a_b_a_nnn

Lilith Suffrajitsu

Lilith Suffrajitsus Künstlerinnenname zollt der Frauenbewegung des 20. Jahrhunderts Tribut, und ihr Sound spiegelt das wider: kämpferisch, elektrisierend und progressiv. Mit ihrer Leidenschaft für Vinyl verleiht sie ihren Sets eine authentische Note und mischt ansteckende Beats, die ein breites Spektrum abdecken – von den nostalgischen Grooves des Old-School-Electro über funky House-Tracks, die rauen Vibes des 80er-Jahre-New-Beat bis hin zu den fesselnden Rhythmen von Minimal und Underground Techno.
// Lilith Suffrajitsu's artist name pays homage to the 20th century women's movement and her sound reflects that: combative, electrifying and progressive. With a passion for vinyl, she brings an authentic touch to her sets, spinning infectious beats that span a wide spectrum – from the nostalgic grooves of old-school Electro to funky house tunes, the gritty vibes of 80s New Beat, and the entrancing rhythms of Minimal and Underground Techno.
https://soundcloud.com/lilith-art

WOLFHAGER STRASSE 39A

DokfestLounge



DCHM b2b SAM

Fühlst du dich leer und erschöpft? Wir empfehlen eine hohe Dosis **DCHM**! Als Stammgast im Jaki und Gewölbe, der Homebase von Clubheartbroken in Köln, ist DCHM zu einer Abkürzung für ekstatische und schmerzlindernde Momente geworden. Stilistisch bewegt er sich zwischen pulsierendem House und treibendem Techno. Der Mitbegründer des Mauke Clubs in Wuppertal hat sein Handwerk an der Seite einiger der größten Namen der Szene verfeinert, bevor er sowohl hinter den Decks als auch im Studio mit Malugi zusammenarbeitete. Als integraler Bestandteil der CHB-Familie weiß er genau, wie er die Menge im typischen DCHM-Stil in Bewegung bringt.



// Feeling empty & exhausted? We recommend a high dose of DCHM!A regular at Jaki & Gewölbe in Clubheartbrokens Homebase Cologne, DCHM has become an abbreviation for ecstatic and pain – relieving moments. Ranging from pulsing House to driven Techno in style, the co- funder of Wuppertal's Mauke Club honed his craft alongside some of the scene's biggest names, before collaborating with Malugi both behind the decks & in the studio. An integral part of the CHB family, he knows how to work a crowd in true DCHM demeanor

@dchm___

https://soundcloud.com/dont-call-him-molly

Mit monatlichen Gästen in ihrer „Whatever Floats Your Boat"-Show auf Callshop Radio stellt **SAM** seit Anfang 2022 eine musikalische Vision vor und zeigte auch die bodenständigere Seite dieser Vision mit ihrem Booking für die „II. Reihe sleepless" auf dem Tarmac Festival und der Neuen Welle in Leipzig. Wenn sie spielt, kann alles passieren, aber die meiste Zeit treffen ihre Sets die weichen Punkte, indem sie sorgfältig verschiedene Stile aus dem gesamten Spektrum der elektronischen Musik mischen, mit einer kürzlichen Verschiebung hin zu einem stärkeren Schwerpunkt auf House-Musik.

// With monthly guests on her "Whatever Floats Your Boat" show on Callshop Radio, SAM has been introducing a musical vision since the beginning of 2022 and also showed the more floor oriented side of that vision with her booking for the "II. Reihe sleepless" stage at Tarmac Festival and Neue Welle in Leipzig. When she plays, anything can happen, but most of the time, her sets hit the soft spots by carefully blending diverse styles from across the electronic music spectrum, with a recent shift toward a stronger emphasis on house music.

@notfallkontakt

https://soundcloud.com/emergencycontact

https://ra.co/dj/sam-9





wenigviel

—

Projekte mit kleinem Budget, wenig Aufwand und schlanker Umsetzung oder viel Kreativität, hohem Anspruch und allem, was technisch möglich ist. Beides und alles dazwischen machen wir seit 33 Jahren gerne und in aller Welt. Dabei haben wir die Details und das große Ganze immer im Blick. Analog und digital. Live und hybrid.

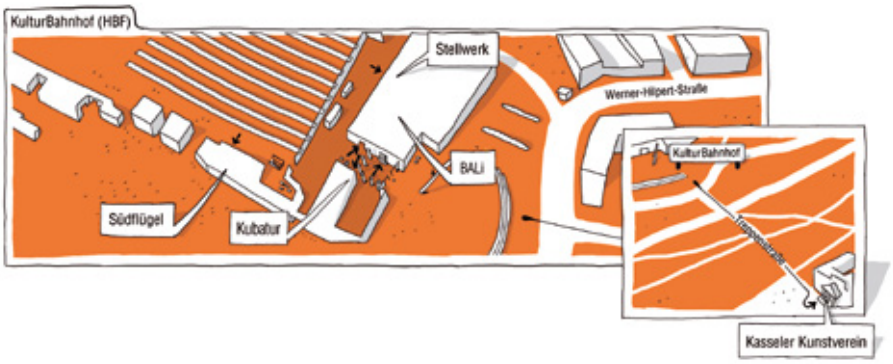
—

Licht_Ton_Traversen
Medien_Server_IT
Set- und Messebau
Sonderkonstruktionsbau
Konzept und Design
Digitale Produktionen

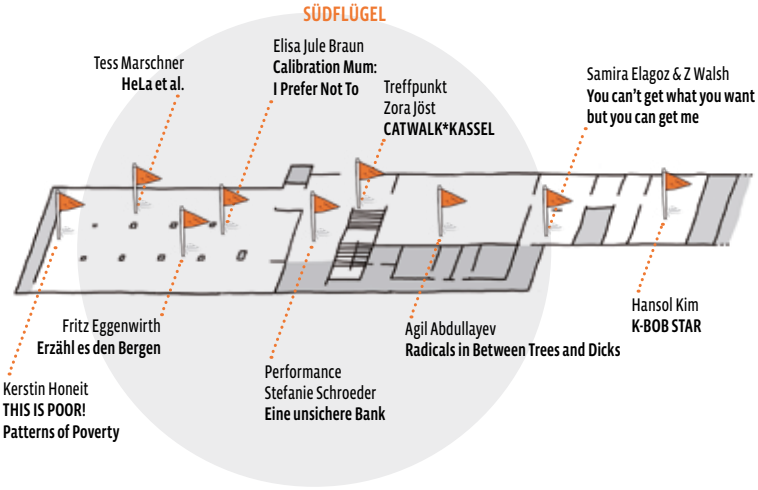
info@ambion.de | www.ambion.de
Kassel_Hamburg_Berlin_Frankfurt

AMBION®

Monitoring



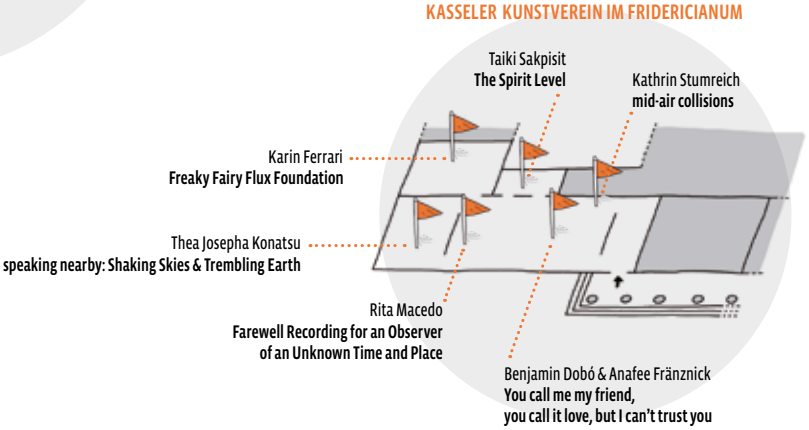
SÜDFLÜGEL



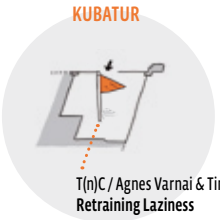
STELLWERK



KASSELER KUNSTVEREIN IM FRIDERICIANUM



KUBATUR



ÖFFNUNGSZEITEN *OPENING HOURS*

MI. 13.11. 20:00 – 23:00
DO. 14.11. 15:00 – 22:00
FR. 15.11. 15:00 – 22:00
SA. 16.11. 15:00 – 22:00
SO. 17.11. 12:00 – 20:00

KASSELER KUNSTVEREIN
Friedrichsplatz 18

KULTURBAHNHOF KASSEL:
KUBATUR, STELLWERK, SÜDFLÜGEL
Rainer-Dierichs-Platz 1

EVENTS *(in German)*

CATWALK*KASSEL,
Audiowalk mit Zora Jöst
DO. – SA. 15:00 + 17:00
SO. 15:00
Treffpunkt Foyer Südflügel

Eine unsichere Bank,
Power-Point-Performance
von Stefanie Schroeder
Donnerstag bis Samstag 19:00, Foyer Südflügel

VERMITTLUNG *EDUCATION (in German)*

MONITORINGRUNDGÄNGE
Transmediale Führungen durch die Ausstellung für Schulklassen

Donnerstag 14.11. + Freitag 15.11.
flexibel zwischen 10:00–14:00
Anmeldungen an: jungesdokfest@kasselerdokfest.de

Der Eintritt zu den Ausstellungsorten sowie die Teilnahme am Vermittlungsprogramm sind kostenlos.
// Admission to the exhibition venues and participation in the educational program are free of charge.

Grußwort
Welcoming

GRUßWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN DES KASSELER KUNSTVEREINS, JERO VAN NIEUWKOOP, ZUR AUSSTELLUNG MONITORING

Sehr geehrte Besuchende des 41. Kasseler Dokfestes,

sehr geehrte Besuchende der Monitoring Ausstellung 2024: Bond Constraint Parameters,



Die Türen stehen offen, es gibt keine Schwelle, keinen Pförtner, kein Schloss. So sollen die kommenden Tage im Rahmen des 41. Kasseler Dokfests sinnbildlich stattfinden. Eine Ausstellung, in der sich alle willkommen fühlen sollen. Eine Ausstellung, die mittlerweile bereits eine lange Tradition hat im Rahmen des Kasseler Dokfestes, und an der wir als Kasseler Kunstverein immer wieder mit sehr viel Vergnügen mitarbeiten.
Das Kasseler Dokfest und seine begleitende Ausstellung für Medieninstallationen haben gleiche Ziele – nämlich Künstlerinnen und Künstlern Raum zum Experimentieren zu bieten und dem Publikum zu ermöglichen, sich mit neuen Strömungen auseinanderzusetzen.

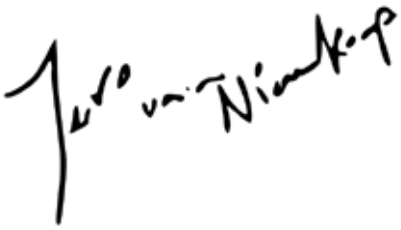
Die Ausstellung soll niedrigschwellig und gleichzeitig repräsentativ sein. Das Kasseler Dokfest und der Kasseler Kunstverein setzen sich gemeinsam dafür ein, als öffentliche Institution vor allem Demokratie zu leben. Dabei gilt es, als Institution keine Angst zu haben, den Diskurs über Ethnizität und Geschlecht zu führen. Wir wollen wirklich zuhören. Was erzählen uns die Menschen zu diesen Themen. Gerade in der Kunst geht es darum, von der Öffentlichkeit tabuisierte Erfahrungen sichtbar zu machen und unterschiedlichen Stimmen die Möglichkeit zu geben, gehört und gesehen zu werden. Künstlerinnen und Künstler zeigen den Besuchenden, was sie erleben, und wie sie die Welt sehen. Das Kasseler Dokfest und der Kasseler Kunstverein unterstützen sie dabei und teilen diese Verantwortung.

Die gesellschaftliche Reflexion, die wir mit Ihnen als Publikum führen wollen, ist das grundlegende Fundament einer offenen Gesellschaft. Kunst existiert nicht nur für eine ausgewählte Gruppe privilegierter Bürgerinnen und Bürger; Ausgrenzungen sollen verschwinden; andere Geräusche, andere Stimmen, andere Geschichten haben den gleichen Wert und das gleiche Recht gehört und erzählt zu werden.

Somit lade ich Sie ein, sich nicht nur beeindrucken zu lassen von den unterschiedlichen Erfahrungen, die von den Künstlerinnen und Künstlern in Filmen und Medieninstallationen visualisiert werden, sondern auch mitzugestalten durch Anregungen, Diskussionen und gemeinsame Entdeckungen während des 41. Kasseler Dokfestes.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit freundlichen Grüßen,



Jero van Nieuwkoop
Vorstandsvorsitzender des Kasseler Kunstverein

Dear visitors of the 41st Kassel Dokfest,

Dear visitors of the Monitoring Exhibition 2024: Bond Constraint Parameters,

The doors are open, there is no threshold, no gatekeeper, no lock. This is how the coming days of the 41st Kassel Dokfest are to be experienced symbolicaly. An exhibition where everyone should feel welcome. An exhibition that already has a long tradition as part of the Kassel Dokfest, and which we as the Kasseler Kunstverein always enjoy working on.
The Kassel Dokfest and its accompanying exhibition for media installations have the same goals – offering artists space to experiment and enabling the public to engage with new trends.

The exhibition is intended to be low-threshold and representative at the same time. The Kassel Dokfest and the Kasseler Kunstverein are jointly committed to living democracy as a public institution. As an institution, we must not be afraid to engage in discourse about ethnicity and gender. We really want to listen. What do people tell us about these issues? Art in particular is about making experiences that are taboo visible for the public and giving different voices the opportunity to be heard and seen. Artists show visitors what they experience and how they see the world. The Kassel Dokfest and the Kasseler Kunstverein support them in this and share this responsibility.

The social reflection that we want to engage in with you, the audience, is the fundamental basis of an open society. Art does not exist only for a selected group of privileged citizens; exclusions should disappear; other sounds, other voices, other stories have the same value and the same right to be heard and told.

I therefore invite you not only to be impressed by the different experiences visualized by the artists in films and media installations, but also to help shape them through suggestions, discussions and joint discoveries during the 41st Kassel Dokfest.

We look forward to your visit!

Yours sincerely,

Jero van Nieuwkoop
Chairman of the Board of the Kasseler Kunstverein

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG DER KÜNSTLER*INNEN
EXHIBITION OPENING AND WELCOME OF THE ARTISTS
13. NOVEMBER 2024, 20:00
SÜDFLÜGEL (KULTURBAHNHOF)

BEGRÜSSUNG *WELCOMING (in German)* **von Jero van Nieuwkoop, Vorstandsvorsitzender des Kasseler Kunstvereins**

EINFÜHRUNG *INTRODUCTION (in German)* **in die Ausstellung von Inga Seidler Ausstellungsleitung Monitoring**

Bond Constraint Parameters

Im übertragenen Sinne stehen „Bond Constraint Parameters“ für die unausgesprochenen Regeln und Bedingungen, die unsere Beziehungen zu anderen Menschen, Dingen oder ihrer Umgebung definieren. Sie sind die Faktoren, die die Stärke, Flexibilität und Grenzen dieser Bindungen festlegen – sei es in zwischenmenschlichen Beziehungen, für die Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen oder in emotionalen Verstrickungen. Wie in einem physischen System, in dem bestimmte Parameter die Bewegungsfreiheit einschränken, wirken auch in unseren Bindungen gesellschaftliche Normen, Erwartungen, persönliche Ängste oder frühere Erfahrungen als Begrenzungen. Solche unsichtbaren „Parameter“, die unsere zwischenmenschlichen Dynamiken beeinflussen, stehen im Zentrum der diesjährigen Monitoring-Ausstellung im Rahmen des **41. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes**.

Die Künstler*innen der Ausstellung setzen sich dabei mit unterschiedlichen Dimensionen von Beziehungen auseinander – von familiären und persönlichen Verbindungen bis hin zu größeren gesellschaftlichen und ökologischen Verflechtungen. Hierbei wechseln die Perspektiven beständig zwischen dem Mikrokosmos individueller Erfahrungen und dem Makrokosmos kollektiver Strukturen. Es geht um Fragen des Ausschlusses und der Zugehörigkeit und in diesem Zusammenhang um festgeschriebene Rollenbilder und gesellschaftliche Zwänge, sowie um die Suche nach alternativen Formen des Zusammenlebens, die frei von Dominanz und ausbeuterischen Logiken sind. Zugehörigkeit wird in den siebzehn in der Ausstellung versammelten Arbeiten auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet: etwa als individuelles, intimes Gefühl, das aus der sozialen und emotionalen Einbettung einer Person in bestimmte Umgebungen und soziale Kollektive entsteht. Andere Arbeiten thematisieren sie als eine politische und diskursive Ressource, die Formen von sozialräumlicher Inklusion/Exklusion konstruiert, einfordert, rechtfertigt oder sich dagegen wehrt. Schließlich verweisen die Werke auch auf Zugehörigkeit als Prozess und Ergebnis affektiver, zutiefst sensorischer Beziehungen zu Orten, die sich in spezifischen räumlichen Bindungen niederschlagen.

Im **KulturBahnhof** sind solche Arbeiten versammelt, die vornehmlich die ersten beiden Ebenen von Zugehörigkeit und Beziehungen thematisieren — die Verortung von Menschen in ihren sozialen Kontexten. Die Arbeiten veranschaulichen persönliche Erfahrungs- und Erinnerungsräume wie das Kinderzimmer und Familienkontexte, sowie auf der anderen Seite auch Clubs oder Cruising Areas und verknüpfen diese mit größeren gesellschaftlichen Fragestellungen, etwa nach Reproduktionsarbeit, Diskriminierung und ökonomischer Ungleichheit. Dabei spielt die unmittelbare, körperliche oder affektive Dimension eine entscheidende Rolle: In den gezeigten Werken werden politische Ereignisse und gesellschaftliche Zwänge ebenso sichtbar wie Träume, Begehren und Wünsche, die sich in Körper und ihre Bewegungen einschreiben.

Parallel dazu richten die Werke im **Kasseler Kunstverein** den Fokus auf die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt sowie spezifische räumliche Bindungen. Orte und Landschaften werden zu Trägern von Erinnerungen, Traumata und Sehnsüchten. So spüren die Künstler*innen den politischen Konflikten und der Gewalt nach, die sich in der Landschaft entlang des Mekong-Flusses spiegeln. Gesteine und Objekte beginnen, von kolonialer Vergangenheit, ihren Folgen und den fortlaufenden Auswirkungen der Umweltzerstörung zu sprechen. Die Spuren Migrierender von der Sahelzone über Nordafrika bis nach Tunesien werden sichtbar gemacht. Sie definieren die Landschaft und machen aus ihrer Kulisse einen konkreten Erfahrungsraum individueller Geschichte(n). Als oralhistorische Zeugnisse offenbaren die Stimmen der Migrierenden Erinnerungen, deuten Erlebtes und Gelebtes an, sprechen in Fragmenten und erzählen von Träumen und Widerfahrenem. Die Künstler*innen wenden vielfältige Strategien an, um die in Körper, Landschaften und Objekte eingeschriebenen und verborgenen Geschichten und Narrative offenzulegen. Im Mittelpunkt stehen dabei marginalisierte Perspektiven und Erfahrungen von Menschen, deren Stimmen oft überhört werden. Wem wie zugehört wird, ist machtabhängig und gebunden an die Position innerhalb gesellschaftlicher Beziehungen. Die in „Bond Constraint Parameters“ gezeigten Arbeiten verweisen auf die hegemonialen Strukturen des Zuhörens, die eng mit Repräsentation, Identität und Zugehörigkeit, Dominanz und Macht verknüpft sind.

Inga Seidler

*// In a figurative sense, “Bond Constraint Parameters” stands for the unspoken rules and conditions that define our relationships with other people, things, or their environment. They are the factors that determine the strength, flexibility, and limits of these bonds – whether in interpersonal relationships, belonging to social groups, or in emotional entanglements. Just as certain parameters in a physical system restrict freedom of movement, societal norms, expectations, personal fears, or past experiences act as constraints in our relationships. Such invisible “parameters” that shape our interpersonal dynamics are at the core of this year’s Monitoring exhibition as part of the **41st Kassel Documentary Film and Video Festival**.*

The artists in the exhibition explore various dimensions of relationships – from familiar and personal connections to larger social and ecological entanglements. Perspectives constantly shift between the microcosm of individual experiences and the macrocosm of collective structures. The focus is on questions of exclusion and belonging, and in this context, on fixed role models and societal constraints, as well as the search for alternative forms of coexistence free from dominance and exploitative logics.

Belonging is considered on different levels in the seventeen works presented in the exhibition: for instance, as a subjective, intimate feeling that arises from a person’s social and emotional integration into certain environments and social collectives. Other works address belonging as a political and discursive resource that constructs, demands, justifies, or resists forms of socio-spatial inclusion/exclusion. Finally, the works also refer to belonging as a process and result of affective, deeply sensory relationships to places, manifesting in specific spatial ties.

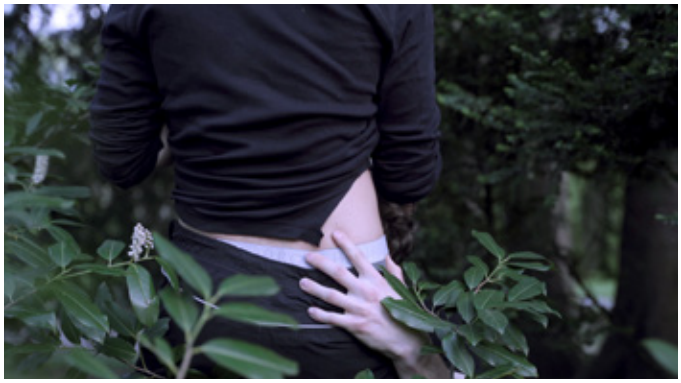
*At the **KulturBahnhof**, the works primarily address the first two levels of belonging and relationships – the positioning of people within their social contexts. These works illustrate personal spaces of experience and memory, such as the children’s room and family contexts, as well as clubs or cruising areas, while also linking them to broader societal issues like reproductive work, discrimination, and economic inequality. Here, the immediate, physical or affective dimension plays a decisive role: in the works on display, political events and societal constraints become just as visible as dreams, desires, and wishes inscribed in bodies and their movements.*

*Parallel to that, the works at the **Kasseler Kunstverein** focus on the relationship between humans and their environment, as well as specific spatial ties. Places and landscapes become carriers of memories, traumas, and longings. The artists trace the political conflicts and violence that are reflected in the landscape along the Mekong River. Stones and objects begin to speak of colonial pasts, their consequences, and the ongoing effects of environmental destruction. The traces of migrants from the Sahel zone to North Africa and Tunisia are made visible. They define the landscape and transform its backdrop into a tangible space of individual history(ies). As oral-historical testimonies, the voices of the migrants reveal memories, hint at experiences lived and endured, speak in fragments, and tell of dreams and events that transpired.*

The artists employ diverse strategies to reveal the hidden stories and narratives inscribed in bodies, landscapes, and objects. At the center are marginalized perspectives and experiences of people whose voices are often overheard. How and to whom attention is paid is determined by power and tied to one’s position within social relations. The works shown in “Bond Constraint Parameters” point to the hegemonic structures of listening, closely linked to representation, identity and belonging, dominance, and power.

Radicals in Between Trees and Dicks

Baku, Ganja, Tiflis, Rustavi (Österreich / Aserbaidschan / Georgien / Kasachstan) 2024, 3-Kanal-Videoprojektion (36:00 Min.)
Baku, Ganja, Tbilisi, Rustavi (Austria / Azerbaijan / Georgia / Kazakhstan) 2024, 3 channel video projection (36:00 min.)





Die Arbeit RADICALS IN BETWEEN TREES AND DICKS von Agil Abdullayev lässt sich die Zeit, die es braucht, eine mündliche Geschichte der Gegenwart zu entfalten. Sie führt uns in Länder, in denen homosexuelle und queere Identitäten unterdrückt oder sogar kriminalisiert werden. In diesen Ländern ist Cruising – die Praxis der Partnersuche für anonyme sexuelle Begegnungen im öffentlichen Raum – immer noch lebendig. In einer Dreikanal-Videoinstallation, die atmosphärische Bilder zwischen Dokumentation und Performance findet, können die Zuschauer*innen den Geschichten einer Handvoll Sprechenden über ihr „erstes Mal" lauschen. Ihr erstes Mal beim Cruisen, ihr erstes Mal in einem Darkroom, aber auch ihre erste schwule Freundschaft. Sie beschreiben ihre Erfahrungen detailliert und verwenden Worte wie „aufregend" und „pulsierend", „Magie" und „Transzendenz". Abdullayev hat sie als Stichwortgeber für die Narration verwendet. Visuell fesselnd, poetisch und ohne die manchmal düsteren Untertöne der Welt, durch die sich die Erzählenden bewegen, zu verschweigen, hat Abdullayev eine eigene künstlerische Sprache gefunden, um ihre Geschichten einzufangen.
Die Art und Weise, wie die Befragten den anonymen Sex beschreiben, hat manchmal etwas fast Utopisches: der Kontrollverlust, das Loslassen von Ängsten, die Flucht aus einer repressiven Gesellschaft, die nur vorübergehend sein kann. „I'm a faggot and I love it", sagt einer der Männer. Es ist ein Statement des Widerstands, aber auch ein lebensbejahendes, vielleicht lebensrettendes. Wo es keine Sicherheit gibt, kann man die Gefahr nur willkommen heißen, das Leben an den Rändern umarmen und trotzdem eine Gemeinschaft bilden – auch wenn sie nach außen hin verborgen bleiben muss. Denn draußen lauert die politische Realität, immer bereit, auch jene Rückzugsorte einzunehmen, die wie ein Safe Space scheinen: die heimliche Orgie, der Schutz eines Baumes, die Dunkelheit der Nacht.
Doch dicht unter der Oberfläche dieser trotzig expliziten Geschichten von unverbindlichem und prekärem Sex liegt eine Sehnsucht nach Intimität, die sich nicht verleugnen lässt. Durch den Einsatz von Tanzperformances und einer kinematographischen Mise-en-scène gibt Abdullayev dieser Sehnsucht eine Form.
Ein entrückt-melancholischer Soundtrack, nie frei von Störgeräuschen, unterstreicht die Ambivalenz der Erfahrungen und hält auch uns als Zuschauer*innen in einem sinnlich-aufreibenden Limbo unerfüllter Sehnsüchte gefangen.

// In their work RADICALS IN BETWEEN TREES AND DICKS, Agil Abdullayev allows for the time and space needed to unfold an oral history of the present. It takes us to countries where homosexual and queer identities are oppressed or even criminalized. In these countries, "cruising" – the practice of finding partners for anonymous sexual encounters in public spaces – is still alive. In a three-channel video installation that finds atmospheric images between documentation and performance, viewers can listen to the stories of a handful of speakers about their "first time". Their first time cruising, their first time in a darkroom, but also their first gay friendship. They describe their experiences in detail and use words like "exhilarating" and "pulsating", "magic" and "transcendence". Abdullayev has used them as cues for their installation. Visually compelling, poetic, and yet not shying away from the sometimes gritty undertones of the world the narrators move through, they have found a distinct artistic language to capture their stories.
At times, there is something almost utopian about the way the interviewees describe anonymous sex: the loss of control, the letting go of fears, the escape from a repressive society that can only be temporary. "I'm a faggot and I love it", says one of the men. It is a statement of resistance, but also a life-affirming, perhaps life-saving one. Where there is no security, one can only embrace danger, embrace life in the margins, and create a community despite it – even if it must remain hidden from the outside world. Because outside, political reality is always lurking, always ready to conquer even those places of retreat that seem like safe spaces: the secret orgy, the shelter of a tree, the darkness of night.
But close beneath the surface of these defiantly explicit tales of casual and precarious sex lies a longing for intimacy that cannot be denied. By using dance performances and a cinematic mise-en-scène, Abdullayev gives this longing a form. An ethereal soundtrack, never free of distortion, underlines the ambivalence of the experiences and keeps us as viewers enthralled in a grinding and sensual limbo that parallels the protagonists' accounts.

Marlene Denningmann



Calibration Mum: I Prefer Not To

Berlin (Deutschland) 2023, 3-Kanal-Videoprojektion (35:00 Min.)
Berlin (Germany) 2023, 3 channel video projection (35:00 min.)





Der Körper einer schwangeren Person durchlebt eine unfassbare Mutation, schon rein physisch. Aber damit endet die Verwandlung nicht. In den Körper der „Mutter" als kultureller Archetyp schreiben sich gesellschaftliche Normen ein, und das sowohl über die unbezahlte Arbeit, die mit der neuen Rolle einhergeht, als auch über die gesellschaftlichen Erwartungen an die neue Identität. Wie eine zweite Haut hüllen sie sich vermeintlich wohlmeinend um alle Eltern mit weiblich gelesenen Körpern.
Die Ambivalenz, die das Einfinden in diese fordernde neue Rolle mit sich bringt, hat Elisa Jule Braun in einer Mehrkanalinstallation physisch erfahrbar gemacht. Da gibt es eine Schlüsselszene, in der ihr Avatar sich krümmt und verbiegt, schlangenmenschartig und entgegen allen Gesetzen der Physik. Gliedmaßen knicken ab in unmögliche Richtungen, der Oberkörper rotiert auf dem Rumpf. Keine Bewegung, die nicht gegen Widerstände stattzufinden scheint. Rein technisch betrachtet haben wir es mit einem Glitch zu tun. Was wir sehen – bzw. nicht sehen – ist der Moment, in dem die Künstlerin in einen Motion-Tracking-Anzug schlüpft, um ihre täglichen Bewegungsabläufe im Alltag mit einem Säugling aufzuzeichnen. Aus den Impulsen des Anzugs, der seinen Platz am Körper erst noch finden muss, kann der Avatar keine sinnvolle Performance generieren. Sobald der Anzug jedoch sitzt, beginnt der Avatar mit der Reproduktion: der Reproduktion von Gesten, der Reproduktion von Bewegungen und nicht zuletzt der Reproduktion seiner selbst, als mehr und mehr Klone das Bild füllen.
In der Installation sehen wir auf mehrere Screens verteilt jeweils eigene Kategorien sich wiederholender Tätigkeiten, gekonnt choreografiert in endlose digitale Räume, die wenig Details anbieten: Es gibt keine bunten Rasseln, keine strahlenden Kinderaugen und keine pastellfarbenen Kinderwägen. Der Fokus liegt auf den sich wiederholenden Aktivitäten, die Hände greifen ins Nichts. Aber das ist die Stärke der Videoarbeit: Reduziert auf die nötigsten Zeichen dürfen die Zuschauer*innen zu rhythmischer Musik, in der abstrahierte Alltagsgeräusche anklingen, die Bilder selbst vervollständigen. Und gerade aus dieser Distanz zu idyllischen Mutterschaftsnarrativen schöpfen sie das Potential, sich ihnen mit kompliz*innenhafter Identifikation zu nähern und Erleichterung zu finden in jenem erkenntnisreichen Humor, der allen Zuspitzungen absurder Realitäten innewohnt. Und insbesondere den Arbeiten Elisa Jule Brauns.

Marlene Denningmann

// The body of a pregnant person undergoes an incredible mutation, physically alone. But the transformation does not end there. Social norms are inscribed in the body of the "mother" as a cultural archetype, both through the unpaid labor that goes hand in hand with the new role and through societal expectations of the new identity. Like a second skin, they enclose, supposedly well-meaningly, all parents with bodies read as female.
In a multi-channel installation, Elisa Jule Braun makes it possible to physically experience the ambivalence that comes with settling into this demanding new role. There is a key scene in which her avatar folds and twists, contortionist-like and against all laws of physics. Limbs bend in impossible directions, the upper body rotates on the torso. No move that doesn't seem to happen against resistance. From a purely technical point of view, we are dealing with a glitch. What we see – or don't see – is the moment in which the artist slips into a motion-tracking suit to record her everyday life with an infant. From the impulses of a suit that has yet to find its place on the body, the avatar cannot generate an adequate performance. As soon as the suit fits, however, the avatar begins to reproduce: reproducing gestures, reproducing movements, and, last but not least, reproducing itself as more and more clones fill the image.
In the installation, separate categories of repetitive motions are spread across several screens, skillfully choreographed into endless digital spaces that offer little detail: There are no colorful rattles, no shining children's eyes and no pastel-colored strollers. The focus is on the looping actions, as the hands reach into nothingness.
Rhythmic music reminiscent of everyday noises underlines the abstraction. And herein lies the strength of the video work: reduced to the most necessary signs, viewers may fill in the blanks. And it is precisely from the distance to idyllic maternity narratives that the potential is drawn to approach the images with complicit identification, finding relief in the enlightening humor inherent in all exaggerations of absurd realities. And especially in the works of Elisa Jule Braun.

You call me my friend, you call it love, but I can't trust you

Zürich/Mainz (Schweiz/Deutschland) 2023, 2-Kanal-Videoprojektion, Trockenbaumodule, Bildabfolge 600 x 400 cm (43:43 Min.)
Zurich/Mainz (Switzerland/Germany) 2023, 2 channel video projection, drywall construction elements, picture sequence 600 x 400 cm (43:43 min.)





Den tiefen Spuren von Migrierenden nachforschend, bewegt sich das filmische Narrativ der 2-Kanal-Videoinstallation YOU CALL ME MY FRIEND, YOU CALL IT LOVE, BUT I CAN'T TRUST YOU entlang der zentralen Migrationsroute von der Sahelzone über Libyen und Algerien nach Tunesien. Die Spuren definieren die Landschaft, machen aus ihrer Kulisse einen konkreten Erfahrungsraum individueller Geschichte(n). Die Stimmen von Blessing, Awa, Sandra und John offenbaren Erinnerungen, deuten Erlebtes und Gelebtes an, sprechen in Fragmenten und erzählen von Träumen und Widerfahrenem. Als oralhistorische Zeugnisse ziehen uns ihre Stimmen in den stetigen, gegen Widerstand stoßenden, sich neu formenden und doch geformten Fluss der Migration.
Finger und Hände tasten nach ihren Spiegelbildern, suchen in der vom Erlebten gezeichneten Haut nach Spuren ihrer Vergangenheit, bewundern die eigene Fähigkeit, standzuhalten. Gütig tragen tunesische Landschaften das Tableaux, ergänzt durch Aufnahmen von Küstenorten, Gassen und entleerten Innenräumen. Aufnahmen der mediterranen See vermischen sich mit Klängen und Geschichten über Erinnerungen an unstete Wege und Existenzen, mit Fragmenten von Leben, die weit entfernt scheinen.
Aus dem Nicht-Durchlebten auf das Durchlebte zu blicken, erzeugt eine Perspektive, die sich stets in einem Außen verortet, aus dem sie nicht heraustreten kann. Es entsteht ein Blick, der sich diesem Außen zu widersetzen versucht und ihm doch nie entkommt. Er kann nur ein Versuch bleiben, Augen und Stimmen aus dem Innern sehen und sprechen zu lassen. Es sind diese Stimmen, die sich eine räumliche Präsenz schaffen – eine Präsenz, die es den Rezipient*innen verwehrt, sich vor der eigenen Verletzlichkeit zu verstecken; vielmehr ermöglicht sie, sich vollumfänglich einzulassen und diese zuzulassen.

// Subtly moving along the firmly trodden traces of migrants, the filmic narrative of the 2-channel video installation YOU CALL ME MY FRIEND, YOU CALL IT LOVE, BUT I CAN'T TRUST YOU unfolds along the central migration route from the Sahel region via Libya and Algeria to Tunisia. The traces define the landscape and turn its backdrop into a concrete space of individual histories. The voices of Blessing, Awa, Sandra, and John touch upon memories, hinting at what they have experienced, lived, lost, and dreamt, speaking in fragments. As oral-historical testimonies, their voices draw us into the constant flow of migration that reshapes itself while being reshaped.
Fingers and hands caress their mirrored images, searching for traces of their past in skin marked by experience, marveling at their own ability to withstand. Tunisian landscapes graciously carry the tableaux, complemented by shots of coastal towns, alleyways, and empty interiors. Images of the Mediterranean Sea merge with the sounds and stories of memories from erratic paths and existences, with fragments of lives that seem far away.
Trying to understand something one has not experienced creates a perspective that is, and will always be, on the outside. The result is a gaze that tries to resist this outside, yet never escapes it. The gaze can only remain an attempt to let eyes see and voices speak from within. These voices create a spatial presence – a presence that prevents the recipients from hiding from their own vulnerability; rather, it enables them to fully engage with it and allow it to happen.

Roman Paul Widera

Erzähl es den Bergen

Kassel (Deutschland) 2024, Video, Monitor, Bett, Mobile, Objekte (14:06 Min.)
Kassel (Germany) 2024, video, monitor, bed, mobile, objects (14:06 min.)





Der Marienkäfer genießt weithin den Ruf des Glücksbringers, sei es in der Landwirtschaft oder in Sachen Partnersuche. Sein kindlich konnotiertes Motiv ziert Glückwunschkarten, Süßigkeiten oder Kinderkleidung. In Fritz Eggenwirths Installation ERZÄHL ES DEN BERGEN schreiten Besucher*innen durch einen mit unzähligen Marienkäfern verzierten Vorhang, um sich in einem schwach beleuchteten Szenario wiederzufinden. Ausgestattet mit Kuscheltieren, Fernseher, Bett und Mobile erinnert es an ein Kinderzimmer. Ein unbekümmertes Idyll zeigt sich hier jedoch nicht, vielmehr die ambivalente Fantasiewelt einer heranwachsenden Identität zwischen Ängsten, Hoffnung, der Suche nach Wärme und Vorbildern. Doch wo gibt es die?
Eine riesige, als imaginärer Freund betitelte Kuschelfigur lädt ein, auf ihrem Schoß Platz zu nehmen, um ein wirres Fernsehprogramm zu verfolgen: Musikvideos, die Livesendung eines Wahrsagers, der sich die Sorgen einer Mutter über ihren abdriftenden Sohn anhört, ein dubioser Lifecoach, der für sein Seminarprogramm wirbt, und dazwischen immer wieder Aufnahmen eines gealterten Cowboys, der durch bergige Landschaften streift.
Diesen besetzt Eggenwirth mit seinem, in der Kindheit meist abwesenden, Vater, der hier die Gestalt des (Anti-)Helden aus Italo-Western annimmt, die er seinem Sohn bei dessen Besuchen vorspielte – ein „lone wolf", dem die eigene Freiheit das höchste Gut ist, der sich nicht um bürgerliche Verhaltensnormen schert.
ERZÄHL ES DEN BERGEN vermischt auf ironische Weise verschiedene Genres um die Auseinandersetzung mit Vaterfiguren, männlichen Rollenbildern und deren Auswirkungen auf das eigene Aufwachsen und Verhalten zu thematisieren. Dass die Arbeit trotz biografischer Bezüge nicht auf einer persönlichen Ebene haften bleibt, funktioniert vor allem durch die Stoff- und Holzobjekte, deren kindlich-naive bis gruselige Ästhetik und überzeichneten Dimensionen, mit denen sich Betrachter*innen konfrontiert sehen.
Am Ende des Fernsehprogramms stehen sich zwei Versionen des Cowboyvaters zum Duell gegenüber. Ob es hier symbolisch zur Überwindung alter Rollenbilder kommt, erfährt das Publikum freilich nicht. Letztlich fallen beide, und folgende Generationen haben die lästige Aufgabe, neue Identitäten und Vorbilder selbst zu formen.

Holger Jenss

// The ladybug enjoys a widespread reputation as a lucky charm, whether in agriculture or in dating. Its childishly connoted motif adorns greeting cards, sweets, and children's clothing. In Fritz Eggenwirth's installation ERZÄHL ES DEN BERGEN (Tell it to the Mountains), visitors enter through a curtain decorated with countless ladybugs to find themselves in a dimly lit scenario. Furnished with cuddly toys, a TV, bed, and mobilé, it is reminiscent of a nursery. It is not a carefree idyll, however, rather the ambivalent fantasy world of an adolescent identity caught between fears, hope, the search for warmth, and role models. But where are they?
A giant cuddly figure, labeled as imaginary friend, invites us to sit on its lap to watch a strange television program: music videos, the live broadcast of a fortune teller who listens to a mother's worries about her drifting son, a dubious life coach advertising his seminar program, and, in between, shots of an aged cowboy roaming through mountainous landscapes. Eggenwirth here casts his father, who was mostly absent during his childhood, as the (anti-) hero from Italian westerns that he used to show his son during visits: a lone wolf for whom personal freedom is the highest good, who doesn't care about bourgeois norms of behavior.
ERZÄHL ES DEN BERGEN ironically mixes different genres to address the confrontation with father figures, male role models, and their effects on one's own upbringing and behavior. Despite the biographical references, the work does not remain on a personal level, thanks mainly to the fabric and wooden objects, their childishly naive to creepy aesthetics and exaggerated dimensions confront the viewers.
At the end of the television program, two versions of the cowboy father face off in a duel. But the audience remains in the dark whether this symbolizes the overcoming of old role models. Ultimately, both fall, and subsequent generations are left with the burdensome task of forming new identities and role models themselves.

you can't get what you want but you can get me

(Niederlande / Finnland) 2024, 1-Kanal Videoprojektion, (13:00 Min.)
(Netherlands / Finland) 2024, 1 channel video projection, (13:00 min.)





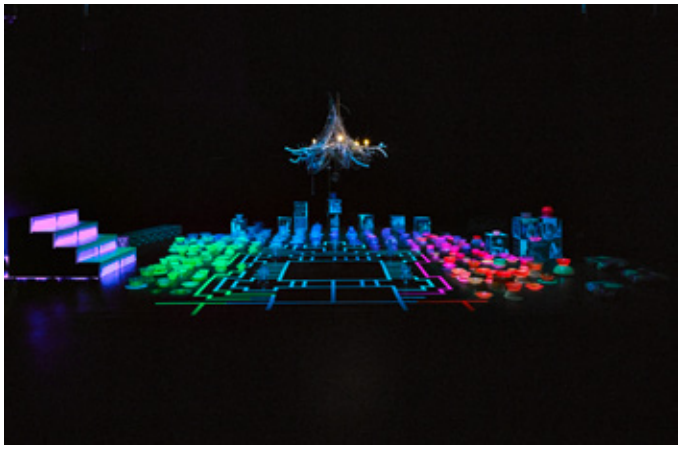
YOU CANT'T GET WHAT YOU WANT BUT YOU CAN GET ME erzählt in einer schnellen Abfolge von Hunderten von privaten Fotos, Textnachrichten und Screenshots die Liebesgeschichte der zwei transmaskulinen Künstler Samira Elagoz und Z Walsh. Als sei sie für eine Party gemacht, auf der die Liebe der beiden gefeiert wird, beginnt die Arbeit als einfache Slideshow, entwickelt sich aber schnell zu einer Erzählung, die ebenso leger cool wie tief emotional und fesselnd ist. Die von Popmusik untermalten, kompromisslos intimen Fotografien wirken mal süß, mal lustig, mal hart oder haben einen Hauch von Teenie-Energie, während wir Elagoz und Walsh von ihrem ersten Treffen in Berlin durch die schönen und schwierigen Momente einer Fernbeziehung und der Gender Affirmation begleiten.
Was diese Liebesgeschichte so besonders macht, ist, dass sie in ihrer reduzierten, direkten und generell leichten Form nicht nur eine Feier queerer Liebe ist, sondern auch eines queeren Gaze, der sich nicht erklären muss. Während sich die beiden Künstler persönlich kennenlernen, ist die Arbeit auch das Ergebnis ihrer Forschung über Genderdynamiken und den weiblichen und queeren Blick, sowie einer ähnlichen künstlerischen Praxis, Begegnungen mit Fremden zu dokumentieren. In YOU CANT'T GET WHAT YOU WANT BUT YOU CAN GET ME verbindet sich die Affinität zur Fotografie des einen mit der Bewegtbild-Praxis des anderen. Das Ergebnis sind Bilder, die die Schwelle zwischen Privatem und Performance ausloten, während die Protagonisten ihr Leben für die Kamera, die Welt und einander leben.

Liese Schmidt

// In a fast-paced sequence of hundreds of private photos, text messages and screenshots, YOU CAN'T GET WHAT YOU WANT BUT YOU CAN GET ME tells the story of the two transmasculine artists, Samira Elagoz and Z Walsh, falling in love, being together, and being apart. As though made for a party celebrating their love, the work begins as a simple slide show but quickly evolves into a narrative that is as casually cool as it is deeply emotional and compelling.
Accompanied by pop music, the unapologetically private photographs are at times sweet, at times funny, and at times rough, or they lend a touch of teenage energy, as we follow Elagoz and Walsh from their first meeting in Berlin through the beautiful and difficult moments of a long-distance relationship and gender affirmation.
What makes this particular love story so special is that, in its reduced, direct, and generally light form, it is not only a celebration of queer love, but also of a queer gaze that doesn't need to explain itself. While the two artists are getting to know each other personally, the work is also the result of their research into gender dynamics and the female and queer gaze, and a similar artistic practice of documenting encounters with strangers, combining one artist's affinity with photography and the other's with moving image. Their shared practice results in images that explore the threshold between privacy and performance, while they live their life for the camera, the world, and each other.

Freaky Fairy Flux Foundation

Innsbruck (Österreich) 2023, Audio-Installation, Tape, Kronleuchter, Schalen, Licht
Innsbruck (Austria) 2023, audio installation, tape, chandelier, bowls, light





Karin Ferraris Arbeit FREAKY FAIRY FLUX FOUNDATION ist eine subversive Meditation über das Sakrale im Zeitalter des Kapitalismus. Im Mittelpunkt der Soundinstallation steht die Spannung zwischen kulturellen und architektonischen Symbolen: mythologisch aufgeladene Plätze, heilige Tempelstrukturen, Malls, Spas und Banken – allesamt Orte, an denen Menschen nach Erfüllung suchen, sei es spirituell oder materiell. In Form eines hyperrealen Travelogues zeichnen die spoken sound-Kompositionen, die in Zusammenarbeit mit dem Musiker Francesco Fonassi entstanden sind, touristische Erlebnisimperative heiliger Kultstätten nach. Plastikschüsseln, gesammelt im indonesischen Epizentrum der globalen Kunststoffproduktion, verwandeln sich in ihrer Kumulation von oberflächlichen Objekten in einen metaphysischen Raum des Innehaltens und des rituellen Erlebens. Alltägliches erfährt eine Ästhetisierung, Trash und Esoterisches werden als wertvolle visuell-narrative Ressourcen behandelt.
Mit feiner Ironie illustriert Ferrari das kulturelle Dilemma um den Verlust authentischer spiritueller Erfahrungen. Einst der Transzendenz dienend, sind die Etappen ihrer Reise nun Zentren des Materialismus. Geister und Güter koexistieren in herrlich wenig betriebsstörender Weise miteinander, doch selbst die „interdimensional entities" kämpfen mittlerweile hart um Sendezeit in der Aufmerksamkeitsökonomie der Besucher*innen. Nicht immer ist klar, ob Götter gerufen oder Dämonen vertrieben werden sollen. Die im Text betriebene Dekonstruktion religiöser Sprache zeigt die hemmungslose Aneignung von Heiligenbildern auf. Einige der Begegnungen wirken wie Halluzinationen oder virtuelle Erlebnisse, was immer wieder die Instabilität von Bedeutung an sich betont.
FREAKY FAIRY FLUX FOUNDATION verhandelt aber auch die Zerstörung insbesondere femininer Traditionen und Mystik. Die Verehrung von Göttinnen wurde in den ersten Jahrhunderten des Christentums aus der religiösen Tradition verdrängt. Zahlreiche Symbole für den weiblich gelesenen Körper und Reproduktion als Quelle von Magie und Macht wurden zugunsten patriarchaler Deutungen aus dem Kanon gestrichen. Karin Ferrari folgt dabei in ihrer künstlerischen Bearbeitung den Thesen der Philosophin Silvia Federici. Demnach war die Kontrolle über Frauen als auch über ihre vermeintlich okkulten Praktiken notwendig, um die kapitalistische Ordnung zu etablieren. Die in Ferraris Arbeit poetisch aufgezeigten Vorgänge ähneln Silvia Federicis Argument, dass weibliche Körper und ihre produktiven Fähigkeiten gezielt unterdrückt und diszipliniert wurden, um den Übergang zum Kapitalismus überhaupt erst zu ermöglichen.

Miriam Schmidtke

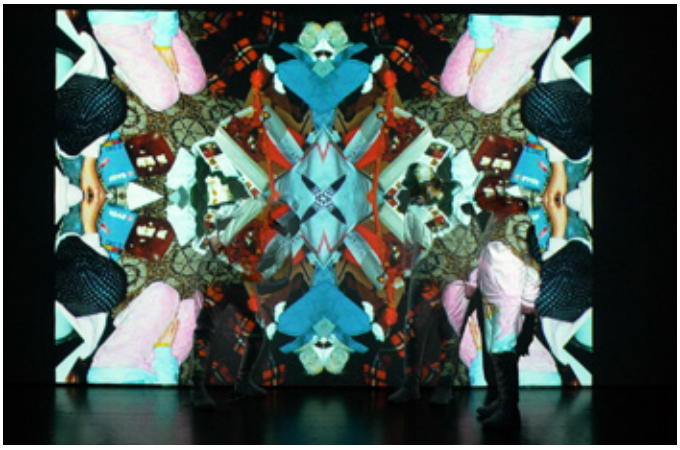
// Karin Ferrari's work FREAKY FAIRY FLUX FOUNDATION is a subversive meditation on the sacred in the age of capitalism. The sound installation focuses on the tension between cultural and architectural symbols: mythologically charged places, holy temple structures, malls, spas and banks – all places where people seek fulfillment, be it spiritual or material. In the form of a hyper-real travelogue, the spoken sound compositions, which were created in collaboration with musician Francesco Fonassi, trace the tourist experience imperatives of spiritual places of worship. Plastic bowls, collected in the Indonesian epicenter of global synthetic production, are transformed in their accumulation from superficial objects into a metaphysical space of reflection and ritual experience. The everyday becomes aestheticized, trash and the esoteric are treated as equally valuable visual-narrative resources.
With subtle irony, Ferrari illustrates the cultural dilemma surrounding the loss of authentic spiritual experiences. Once serving transcendence, the stages of her journey are now centers of materialism. Spirits and goods coexist in a wonderfully non-disruptive way, but even the "interdimensional entities" are now fighting hard for airtime in the attention economy of visitors. It is not always clear whether gods are being summoned or demons banished. The deconstruction of religious language in the text reveals the unrestrained appropriation of devotional images. Some of the encounters seem like hallucinations or virtual experiences, which repeatedly emphasize the instability of meaning itself.
FREAKY FAIRY FLUX FOUNDATION also deals with the destruction of specifically feminine traditions and mysticism. The worship of goddesses was suppressed from religious tradition in the first centuries of Christianity. Numerous symbols for the female body and reproduction as a source of magic and power were removed from the canon in favor of patriarchal interpretations. In her artistic adaptation, Karin Ferrari follows the theories of philosopher Silvia Federici. Accordingly, control over women and their supposedly occult practices was necessary to establish the capitalist order. The processes poetically depicted in Ferrari's work are similar to Silvia Federici's argument that female bodies and their productive abilities were deliberately suppressed and disciplined to make the transition to capitalism possible in the first place.

Kerstin Honeit

THIS IS POOR! Patterns of Poverty

Berlin (Deutschland) 2024, 1-Kanal-Videoprojektion (20:04 Min.)
Berlin (Germany) 2024, 1 channel video projection (20:04 min.)





THIS IS POOR! PATTERNS OF POVERTY ist eine videografische Revue zu Klassenfragen, Hierarchien und dem subversiven Potential des Widerständigen. Ausgangspunkt ist die Stadtentwicklungsgeschichte um den Steglitzer Kreisel im gleichnamigen Ortsteil Berlins. Einst Vergabestelle von Sozialhilfe und später Spekulationsobjekt der Immobilienlobby, steht das ikonische Bauwerk für soziale Gegensätze und strukturelle Ungleichheit.
Zentrales Thema ist die Dekonstruktion von Mustern – im Visuellen wie im Gesellschaftlichen. Aufnahmen aus Honeits eigenem Westberliner Familienarchiv erfahren eine kaleidoskopartige Zerlegung in immer neue Bildwelten und Strukturen. Das Aufeinandertreffen dieser „Dekore der Armut" aus dem familiären Kontext mit der modernen Architektur des Kreisels verweist auf soziale Spannungen und lädt zur Reflexion über die medialen und sozialen Inszenierungen von Hierarchien ein.
Vor dieser Folie inszeniert Honeit mit eigenen Familienmitgliedern sowie Angehörigen des Berliner Straßenchors auf spielerische Weise das ständige Proben eines gesellschaftlichen Aufstands. Dabei nutzt das Skript den architektonischen Raum als Symbol für soziale Mobilität und Ungleichheit: Auf- und Abfahrten mit dem Fahrstuhl symbolisieren den sozialen Aufstieg und Absturz. Das Bild um die Idee des Loops, im performativen wie auch visuellen Sinne, zeigt, dass einmal zugeschriebene soziale Rollen zirkulär und kaum zu durchbrechen sind.
Das linguistische Spiel mit Variationen und sich auflösenden Satzstrukturen erzeugt eine Dynamik, die festgelegte Bedeutungen unterläuft und starre gesellschaftliche Muster dekonstruiert. Auch der im Video offengelegte Kostümwechsel, den Honeit selbst als „Anzugpromiskuität" ironisiert, verdeutlicht, wie Kleidung als soziales Zeichen fungiert, das Identität und Status verschleiern oder neu definieren kann. Der Akt des Umziehens wird zur „Klassenmimikry" und ist symbolisches Mittel, um Zugehörigkeit und Distanz zu markieren oder zu simulieren. Darüber hinaus transportiert sich das konflikthafte Begehren des Anzugtragens im queerenden Momentum dieser Szene, denn es erfolgt nicht nur Anpassung an Normen. Der Zweiteiler, der in konventionellen Kontexten Männlichkeit und Disziplin verkörpert, wird zu einem Objekt, das Tabubrüche provoziert und so Künstlichkeit von Macht und Geschlecht entlarvt.
Der Probencharakter des Videos, der das Infragestellen sozialer Strukturen und Rollen in den Vordergrund rückt, verweist auf das postdramatische Theater, bei dem der offengelegte Prozess wichtiger sein kann als das Endprodukt. Es wird demnach weniger eine fertige Gesellschaftsordnung präsentiert, als vielmehr der Versuch unternommen, bestehende Verhältnisse zu hinterfragen und neue Möglichkeiten des achtsamen Miteinanders kollektiv zu erproben.

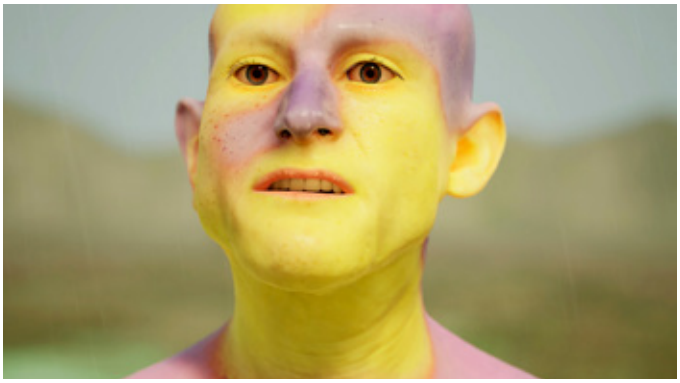
Miriam Schmidtke

// THIS IS POOR – PATTERNS OF POVERTY is a videographic revue on class issues, hierarchies, and the subversive potential of resistance. The starting point is the urban development history surrounding the Steglitzer Kreisel in the eponymous district of Berlin. Once a distribution center for social welfare and later a speculative asset of the real estate lobby, the iconic building represents social contrasts and structural inequality. Central to the work is the deconstruction of patterns—visually and societally. Footage from Honeit's own West Berlin family archive undergoes a kaleidoscopic breakdown into ever-evolving visual worlds and structures. The juxtaposition of these "decors of poverty" from the family context with the modern architecture of the Kreisel highlights social tensions and invites to reflection on the multimedial and social portrayals of hierarchies. Against this backdrop, Honeit stages, in a playful manner, a constant rehearsal of social uprising, involving her own family members and participants from the Berlin Street Choir. The script uses the architectural space as a symbol of social mobility and inequality: elevator rides up and down symbolize social ascension and decline. The imagery of the loop, in both a performative and visual sense, illustrates that socially assigned roles are circular and difficult to break through. The linguistic play with variations and dissolving syntax structures generates a dynamic that undermines preassigned meanings and deconstructs rigid societal patterns. The costume changes revealed in the video, which Honeit ironically refers to as "suit promiscuity," also emphasize how clothing functions as a social marker, concealing or redefining identity and status. The act of changing clothes becomes a form of "class mimicry," a symbolic means of marking or simulating belonging and distance. Moreover, the conflicting desire to wear a suit carries a queering momentum in this scene, as it's not merely about conforming to norms: The two-piece suit, typically embodying masculinity and discipline in conventional contexts, becomes an object that provokes taboos, revealing the artificiality of power and gender. The rehearsal nature of the video, which foregrounds the questioning of social structures and roles, points to postdramatic theater, where the revealed process may be more important than the final product. Rather than presenting a finished social order, the video attempts to question existing conditions and collectively explore new possibilities for mindful coexistence.

Wetlands of Pharmacology (Installation Part I)

Lausanne/Berlin (Schweiz/Deutschland) 2023, 1-Kanal-CG-Videoinstallation (18 Min.)
Lausanne/Berlin (Switzerland/Germany) 2023, 1 channel CG video installation (18 min.)
In Zusammenarbeit mit *in collaboration with* Andrea Bocca, Antoine Simeão Schalk, Felice Berny-Tarente, Marine Col, Noah Gokul, Valentina Parati, Tamara Meli, Yuna Lee Pfau und *and* ECAL





Moritz Jekats WETLANDS OF PHARMACOLOGY (deutsch: Sumpfgebiete der Pharmakologie) sind eine merkwürdige Landschaft – eine so liebliche wie monotone digitale Blumenwiese, in der ein Tränenregen den Boden in einem fortwährenden Strom überflutet und Tag und Nacht in wenigen Minuten vorüberziehen. In der zeitlosen Ruhe dieser Landschaft kommen fünf von Jekat durch einen Open Call eingeladene Personen zu einem virtuellen Treffen zusammen. Jeweils ausgestattet mit einer neuen digitalen Haut und befreit von allzu leicht kategorisierbaren physischen Merkmalen bilden die verschiedenen User, die humanoiden Alien-Avatare der Wetlands, einen fürsorglichen, aber auch ineinander verschlungenen Knoten, in dem Gedanken, Gefühle und Träume miteinander geteilt werden. Es entstehen träumerische Vorschläge für erfahrbare Räume der Empathie und der Fürsorge, die das Verhältnis von Identität und Kollektivität neu verstehen wollen. Jekat fungiert dabei vermittelnd und performt das durch nächtliche Écriture automatique-Sessions kollektiv entwickelte Textmaterial für die Teilnehmenden. Die Avatare wurden für Jekat durch Motion-Capture-Technologie wie eine zweite Haut tragbar gemacht.
Inmitten der allgegenwärtigen Diskussionen über die Modellierung der physischen Realität durch digitale Einflüsse und der täglichen Erfahrung unserer multiplen Präsenzen und Identitäten zwischen digitalen und physischen Räumen sind die WETLANDS OF PHARMACOLOGY eine praktische Probe von Verlangsamung und der Theorien von Koexistenz, Verletzlichkeit und Empathie mit und durch Technologie. Inspiriert vom Konzept der Xeno-Hospitality und angelehnt an Vordenker*innen wie Donna Haraway, Helen Hester, Judith Butler und Bernard Stiegler ist digitale Technologie hier eine Art pharmazeutisches Mittel: ein Organ, eine Prothese, aber auch eine soziale Beziehung und Erweiterung sozialer Räume. So kann es, je nach Anwendung, sowohl Gift als auch Heilmittel sein. In den Wetlands finden wir uns als bereits hybride Wesen in hybriden Räumen wieder, in denen wir das Selbst durch und mit Anderen und Anderem in immer wieder neue Unterscheidungen und Verbindungen lernen und erfahren.
Ein Wasserbett und myzelium-artige Soft Sculptures laden Betrachtende ein, in den Zwischenraum der Wetlands einzutauchen. Dieser sowohl physische als auch digitale Raum bietet einen Rückzugsort, der so heilend wie betäubend ist. Dort können alle Tränen geweint werden, sind alle Erinnerungen kollektiv und, wenn die Option aktiviert wird und der Himmel mit einem weint, „sind die Tränen aller Menschen durchs Fenster sichtbar".

// Moritz Jekat's WETLANDS OF PHARMACOLOGY are a curious landscape – a digital flower meadow as lovely as it is monotonous, in which a rain of tears floods the ground in a constant stream and day and night pass in a matter of minutes. In the timeless tranquility of this landscape, five people that have been invited by Jekat through an open call come together for a virtual meeting. Each equipped with a new digital skin and freed from all too easily categorizable physical characteristics, the various "users", the humanoid alien avatars of the "Wetlands," form a caring but also intertwined knot in which thoughts, feelings, and dreams are shared. Dreamlike proposals for experiential spaces of empathy and care emerge, which seek to understand the relationship between identity and collectivity in a new way. Jekat acts as a mediator and performs the text material collectively developed through nightly "Écriture automatique" sessions for the participants. The avatars were made wearable for Jekat like a second skin by using motion capture technology.
Amidst the ubiquitous discussions about the modeling of physical reality through digital influences and the daily experience of our multiple presences and identities between digital and physical spaces, the WETLANDS OF PHARMACOLOGY are thus a practical rehearsal of deceleration and the theories of coexistence, vulnerability, and empathy with and through technology. Inspired by the concept of xeno-hospitality and following masterminds such as Donna Haraway, Helen Hester, Judith Butler, and Bernard Stiegler, technology here is a kind of pharmaceutical agent: an organ, a prosthesis, but also a social relationship and extension of social spaces. Depending on how it is used, it can be both a poison and a remedy. In the "Wetlands", we find ourselves as already hybrid beings in hybrid spaces in which we learn and experience the self through and with others and the other, through ever-new distinctions and connections.
A waterbed and mycelium-like soft sculptures invite viewers to immerse themselves in the in-between space of the "Wetlands." Both physical and digital, this space offers a retreat that is both healing and numbing. There, all tears can be cried, all memories are collective and when the option is activated and the sky weeps with you, "everyone's tears are visible through the window".

Liese Schmidt, Moritz Jekat

CATWALK*KASSEL

Kassel (Deutschland) 2023, Audiowalk und Dokumentation (45:00 Min.), Donnerstag bis Samstag 15:00 und 17:00, Sonntag 15:00, Treffpunkt: Foyer Südflügel
Kassel (Germany) 2023, audio walk and documentation (45:00 min.), Thursday until Saturday 3 p.m. and 5 p.m., Sunday 3 p.m., meeting point lobby Südflügel





Hinweis: Thematisierung sexualisierter Gewalt

Der verniedlichende Begriff „Catcalling" stammt aus der englischen Umgangssprache und bedeutet wörtlich in etwa so viel wie „Katzen-Rufen". Darunter werden alle Arten der sexualisierten Belästigung ohne Körperkontakt im öffentlichen Raum zusammengefasst – verbal oder non-verbal: anzügliche Bemerkungen oder Nachrichten, Hinterherlaufen, -fahren oder Anhupen, obszöne Gesten, Pfeifgeräusche, das Hinterherrufen von anzüglichen, sexualisierten Sprüchen. Dieses übergriffige, abwertende und einschüchternde Verhalten geht zumeist von Männern gegenüber FLINTA*-Personen aus und wird in Deutschland bisher nicht als strafbare Handlung geahndet.
In Anlehnung an die Arbeit von Aktivist*innen der New Yorker Chalk Back oder catcallsof-Bewegung erarbeitete Zora Jöst zusammen mit den Teilnehmer*innen eines fünftägigen Empowerment-Workshops für junge FLINTA* einen Audiowalk, der Catcalling in den Straßen Kassels dokumentiert. Kooperationspartner*innen dabei waren das Komma Medienprojekt des Kopiloten e.V. und der Förderung Partnerschaft für Demokratie Kassel.
Während des Workshops wurden mit den Teilnehmer*innen erlebte Erfahrungen mit Catcalling, Sexismus und anderen sexistischen Diskriminierungen besprochen, reflektiert und individuelle sowie gesellschaftliche Gegenmaßnahmen entwickelt. Aus dem im Workshop gesammelten Material ist der Audiowalk CATWALK*KASSEL entstanden, der nun Nutzer*innen als Bildungsmittel und als Werkzeug für Präventionsarbeit zur Verfügung steht.
Im Rahmen des Monitoring Programms während der Laufzeit des Kasseler Dokfestes lädt die Künstlerin und Referentin für Feminismus und sexuelle Diskriminierung Zora Jöst dazu ein, sie bei diesem interaktiven Audiowalk durch die Kasseler Innenstadt zwischen den Standorten des Festivals zu begleiten. Es werden verschiedene Stationen besucht, an denen persönliche Geschichten geteilt werden, und die sowohl online als auch auf den eigenen oder geliehenen Endgeräten erfahren werden können.
Die Teilnehmer*innen des CATWALK*KASSEL gehen gemeinsam durch die Straßen und erfahren mehr über Catcalling und andere sexistische Strukturen im öffentlichen Raum. Der Audiowalk bietet Raum, um über das eigene Sicherheitsgefühl und Verhalten im öffentlichen Raum zu reflektieren und sich über die eigenen Erfahrungen auszutauschen. Der Walk richtet sich explizit auch an nicht von Catcalling und Sexismus betroffene Menschen und versucht, ihnen die sexistische Diskriminierung sichtbar zu machen, die andere tagtäglich im öffentlichen Raum erfahren.

Inga Seidler

CN: Thematization of sexualized violence

// The trivializing term "catcalling" comes from the English colloquial language. The term covers all types of sexualized harassment without physical contact in public spaces – verbal or non-verbal: suggestive remarks or messages, running, driving or honking after someone, obscene gestures, whistling noises, shouting suggestive, sexualized slogans after someone. This assaultive, derogatory and intimidating behavior is mostly perpetrated by men against FLINTA people and has not yet been punished as a criminal offense in Germany.*
Based on the work of activists from the New York Chalk Back or catcallsof movement, Zora Jöst worked with the participants of a five-day empowerment workshop for young FLINTA to create an audio walk documenting catcalling in the streets of Kassel. Cooperation partners were the Komma Media Project of Kopiloten e.V. and the Partnerschaft für Demokratie Kassel.*
*During the workshop, the participants discussed and reflected on their experiences of catcalling, sexism, and other sexist discrimination and developed individual and social countermeasures. The material collected in the workshop was used to create the CATWALK*KASSEL audio walk, which is now available to users as an educational tool and as a tool for prevention work.*
As part of the monitoring program during the Kassel Dokfest, the artist and speaker on feminism and sexual discrimination Zora Jöst invites you to accompany her on this interactive audio walk through Kassel's city center between the festival locations. Various stations will be visited where personal stories will be shared and can be experienced both online and on your own or borrowed devices.
*The participants of CATWALK*KASSEL will walk through the streets together and learn more about catcalling and other sexist structures in public space. The audio walk offers space to reflect on one's own sense of safety and behavior in public spaces and to share own experiences. The walk is also explicitly aimed at people who are not affected by catcalling and sexism and tries to make them aware of the sexist discrimination that other people experience every day in public spaces.*

K-BOB STAR

Kassel/Seoul (Deutschland/Südkorea) 2023, EP, 1-Kanal Videoprojektion, Stereo, Drucke (3:01 Min.)
Kassel/Seoul (Germany/South Korea) 2023, EP, 1 channel video projection, Stereo, Prints (3:01 min.)





Laut und mit Nachdruck rappt die ältere Dame in Unterwäsche und pinken Haushaltshandschuhen auf Koreanisch über das Instrumental von Cardi B und Megan Thee Stallions Song WAP. Die Frau, die hier als Rapstar Big Hand auftritt, ist Young E Son, die Großmutter der Filmemacherin. Wie viele südkoreanische Frauen ihrer Generation hat Young E Son ihr Leben der Familie und dem Haushalt gewidmet und war nie in wirtschaftliche Aktivitäten involviert. Das Leben und Wirken der Großmutter ist damit, wie das vieler südkoreanischer Frauen, unsichtbar und erhält in der Gesellschaft keinerlei Anerkennung.
Inszeniert durch ihre Enkelin wird Young E Son zum Popstar bzw. K-BOB STAR (Anspielung auf K-Pop und das koreanische Wort „bob" für Reis) Big Hand und verschafft sich als Performerin und Storytellerin Gehör für ihre Anliegen.
Im Universum von Big Hand, den Songs ihres Albums, geht es — anders als bei den ihnen musikalisch zugrundeliegenden beliebten (westlichen) Pophits – nicht um Liebe oder Sex, sondern um das Zuhause, die Familie, Spaziergänge und den Department Store, Blumen oder Rezepte. Ihr Alias Big Hand steht im Koreanischen für eine Person, die in großen Mengen Essen zubereitet und ihre Familie als Ausdruck ihrer Liebe übermäßig damit versorgt — eine typische Eigenschaft, die man traditionell koreanischen Müttern und Großmüttern zuschreibt.
Hansol Kim kontrastiert und spielt mit diesen Stereotypen und tradierten Rollenbildern, indem sie ihre Großmutter über das Instrumental zu dem US-Rap-Hit rappen lässt, in dem die Künstler*innen in expliziten Texten ihre weibliche Sexualität zelebrieren. Im Video zu Big Hands Song dagegen geht es um Kimchi — Kimchi als etwas, wie sie singt, das im Leben von Koreaner*innen „unbedingt sein muss". Sie besingt die Allgegenwärtigkeit von Kimchi im Speiseplan, ihr Familienrezept sowie das Kimjang, bei dem die gesamte Familie jährlich, angeleitet durch die Großmutter, zusammenkommt, um Kimchi für das gesamte Jahr einzumachen.
Auch die familiären Beziehungen werden behandelt, wenn die Enkelin über ihre Dankbarkeit für die Liebe und Fürsorge rappt, die Young E Son ihr mitgegeben hat. Selbst wenn der Lebensstil der Großmutter nicht ins aktuelle Rollenbild passt und beizeiten nervt oder schwer nachzuvollziehen ist, verkompliziert das Projekt K-BOB STAR die einfache Einordnung und zelebriert eine subjektive, weibliche Perspektive, die sonst kaum gesehen und gehört wird.

Inga Seidler

// The older lady in underwear and pink household gloves raps loudly and emphatically in Korean over the instrumental of Cardi B feat. Megan Thee Stallion's song WAP. The woman who appears here as rap star Big Hand is Young E Son, the filmmaker's grandmother. Like many South Korean women of her generation, Young E Son dedicated her life to her family and household and was never involved in business activities. The grandmother's life and work, like that of many South Korean women, is therefore invisible and receives no recognition in society.
Staged by her granddaughter, Young E Son becomes the pop star or K-BOB STAR (an allusion to K-pop and the Korean word "bob" for rice) Big Hand and makes herself heard as a performer and storyteller for her own concerns.
The universe of Big Hand, the songs on her album, is not about love or sex – unlike the popular (Western) pop hits on which they are musically based – but about home, family, walks, and the department store, flowers or recipes. Her alias Big Hand in Korean stands for a person who prepares large quantities of food and provides her family with excessive amounts of it as an expression of her love – a typical characteristic traditionally attributed to Korean mothers and grandmothers.
Hansol Kim contrasts and plays with these stereotypes and traditional role models by having her grandmother rap over the instrumental to the US rap hit in which the artists celebrate their female sexuality in explicit lyrics. The video for Big Hand's song, on the other hand, is about kimchi – kimchi as something, as she sings, that "absolutely has to be" in the lives of Koreans. She sings about the omnipresence of kimchi in the diet, her family recipe, as well as the kimjang, where the whole family comes together every year, led by the grandmother, to make kimchi for the whole year. Family relationships are also addressed when the granddaughter raps about her gratitude for the love and care Young E Son has given her. Even if the grandmother's lifestyle doesn't fit the current role model and is sometimes annoying or difficult to comprehend, the K-BOB STAR project complicates the simple categorization and celebrates a subjective, female perspective that is otherwise rarely seen or heard.

speaking nearby: Shaking Skies & Trembling Earth

Kassel/Hualien/Taipeh (Deutschland/Taiwan) 2024, 3-Kanal Videoprojektion, Stereo (31:24 Min.)
Kassel/Hualien/Taipei (Germany/Taiwan) 2024, 3 channel video projection, stereo (31:24 min.)





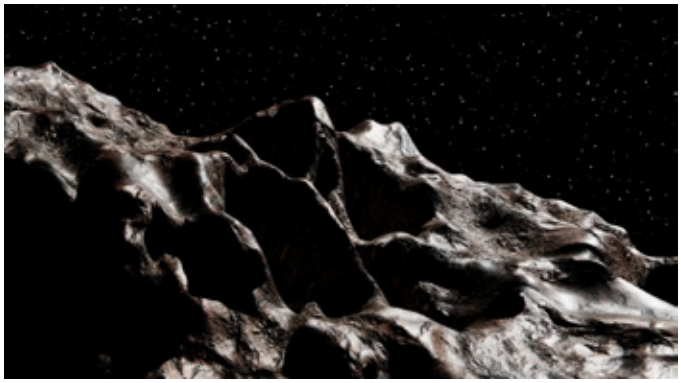
„speaking nearby" ist eine Methode aus der postkolonialen Filmtheorie und Praxis, die Objektifizierung und Exotisierung der dargestellten Personen oder Kulturen hinterfragt. Wer hält die Kamera? Wer spricht aus welcher Position? Wer erzählt wessen Geschichte in welchem Kontext? Wer hört und schaut zu?
Thea Konatsu Drechslers Videoinstallation SPEAKING NEARBY: SHAKING SKIES & TREMBLING EARTH untersucht die eigene Verortung in Raum und Zeit – die Konstruktion von Identität und die globalen geopolitischen Verwobenheiten, die individuelle Geschichte und kulturelle Identität prägen. Spielerisch inszeniert die Künstlerin fünf nicht-menschliche Charaktere – eine Erdplatte, ein Boot, eine Landkarte, einen Mikrochip und eine Kaffeetasse –, die verschiedene Perspektiven auf die Geschichte und Gegenwart Taiwans teilen. In der Vielzahl dieser Schilderungen werden Verflechtungen politischer und sozialer Kämpfe sowie die anhaltende Wirkmacht kolonialer Strukturen spürbar. Die Objekte sind Materialisierungen innerer Bilder, Erinnerungen, Geschichten, die sie während zwei Aufenthalten in Taiwan zusammentrug. Der erste Charakter, eine unermesslich alte und große Erdplatte, basiert auf dem Durchleben eines Erdbebens an der Ostküste Taiwans. Metaphorisch steht sie für die ständige Bewegung und Veränderung des Bodens durch Erdbeben oder Vulkanismus – Phänomene, die zeigen, dass die Erde unbeherrschbar ist. Gleichzeitig erzählt sie von der Einschreibung menschlichen Handelns in Geografien, wie zum Beispiel die Erfindung und Festlegung nationaler Grenzen und die Ausbeutung von natürlichen Materialien als sogenannte Ressourcen.
Über die Kaffeetasse kommt ein weiterer Handlungsstrang hinzu: die Migrationsgeschichte der eigenen Großmutter als Sudetendeutsche und „die Suche nach Orten, die hinter uns liegen."
Zuletzt reiht sich der Microchip ein. Er berichtet von seiner Fähigkeit, Informationen auf minimalem Raum zu speichern, und von der Macht, die damit einhergeht.
Verknüpft werden die inszenierten Objekte mit dokumentarischen Aufnahmen von Gesten, Landschaften und Infrastrukturen, sowie 3D-Scans von Gebäuden. So entspinnt sich eine vielstimmige, tastende und umkreisende Erzählung über innere und äußere Geographien, die immer wieder die Frage aufwirft, ob und wie sich Erzählende und Zuhörende zum Dargestellten positionieren können.

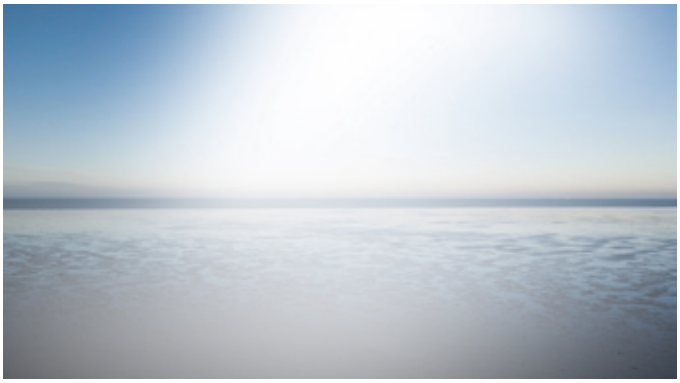
Johanna Brummack

// In postcolonial film theory and practice, 'speaking nearby' is a method that questions the objectification and exoticization of the people or cultures portrayed. Who is holding the camera? Who speaks from which position? Who is telling whose story in which context? Who is listening and watching?
Thea Konatsu Drechsler's video installation SPEAKING NEARBY: SHAKING SKIES & TREMBLING EARTH examines our own location in space and time – the construction of identity and the global geopolitical entanglements that shape individual history and cultural identity.
The artist playfully stages five non-human characters – an earth plate, a boat, a map, a microchip, and a coffee cup – who share different perspectives on Taiwan's past and present. In the multitude of these depictions, the interweaving of political and social struggles and the continuing power of colonial structures become tangible. The objects are materializations of inner images, memories, and stories that she collected during two stays in Taiwan.
The first character, an immeasurably old and large earth plate, is based on the experience of an earthquake on the east coast of Taiwan. Metaphorically, it stands for the constant movement and change of the ground through earthquakes or volcanism – phenomena that show that the earth is uncontrollable. At the same time, it tells of the inscription of human activity in geographies such as the invention and definition of national borders and the exploitation of natural materials as so-called resources.
Another storyline is added via the coffee cup: the migration history of her own grandmother as a Sudeten German and "the search for places that lie behind us."
The microchip comes last. It tells of its ability to store information in a minimal space and the power that comes with it.
The staged objects are combined with documentary images of gestures, landscapes, and infrastructures, as well as 3D scans of buildings. In this way, a many-voiced, groping, and circling narrative about inner and outer geographies unfolds, which repeatedly raises the question of whether and how narrators and listeners can position themselves in relation to what is presented.

Farewell Recording for an Observer of an Unknown Time and Place

Berlin (Deutschland) 2023, 1-Kanal-Videoprojektion (25:53 Min.) *Berlin (Germany) 2023, 1-channel video projection (25:53 min.)*





FAREWELL RECORDING FOR AN OBSERVER OF AN UNKNOWN TIME AND PLACE ist eine vielschichtige, essayistische Auseinandersetzung mit den Themen Kapitalismus und Umweltzerstörung, mit neuen Technologien und dem Tod. Zwischen dokumentarischer Erzählung und Science-Fiction pendelnd, erzählt eine namenlose Erzähler*in von einer seltsamen, sich weltweit ausbreitenden Krankheit namens „Invasive Landscape Phenomenon". Dieses Phänomen beschreibt das allmähliche Auftauchen von vagen Landschaftsbildern im Bewusstsein der Betroffenen. Was als unklarer, verschwommener Eindruck beginnt, entwickelt sich mit der Zeit zu einer überwältigenden Vision, die Betroffene schließlich in einem vegetativen Zustand zurücklässt. Die omnipräsente Stimme der Erzähler*in verwebt die verschiedenen Ebenen des Filmes; sie bestimmt, ob die Bilder, die wir sehen, stoppen, zurückgespult werden oder weiterlaufen. Während ruhige Drohnenaufnahmen von Feuchtgebieten in fließender Abfolge über den Bildschirm ziehen, erfahren wir von ihrem Job als Editor*in von Bewegtbildsequenzen für das „Department of Visual Realities and Experience Replacement" (DVRER) sowie von der technologischen Entwicklung von Gehirn-Computer-Schnittstellen. Diese werden angesichts der voranschreitenden Umweltzerstörung und des Terraformings auf Asteroiden vor allem auch dazu genutzt, die physische Präsenz in Naturlandschaften durch mental erlebbare Bilder zu ersetzen. Manche spekulieren, diese Immersionstechnologie könnte der Auslöser für das mysteriöse „Invasive Landscape Phenomenon" sein.
Die Erzählung verwebt persönliche Reflexionen über das Erleben dieser Krankheit mit kritischen Betrachtungen über Kapitalismus, technologische Machtstrukturen und die zunehmende Entfremdung von natürlichen Umgebungen. Im Verlauf von FAREWELL RECORDING FOR AN OBSERVER OF AN UNKNOWN TIME AND PLACE wird deutlich, dass die Erzähler*in selbst am Rande des Verfalls steht. In einer letzten Geste hinterlässt sie diese Abschiedsnachricht – ihr „farewell recording" – an zukünftige Betrachter*innen.

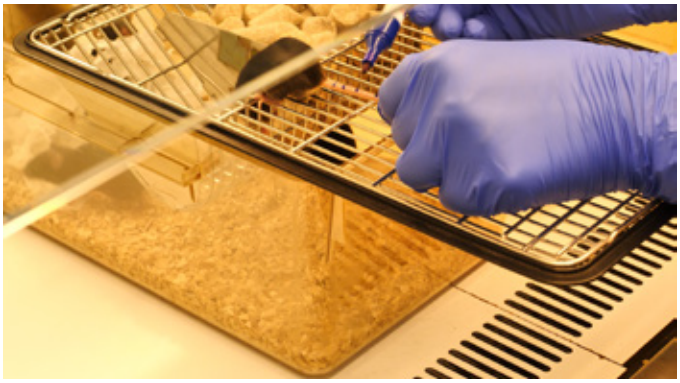
Inga Seidler

// FAREWELL RECORDING FOR AN OBSERVER OF AN UNKNOWN TIME AND PLACE is a multi-layered, essayistic exploration of the themes of capitalism and environmental destruction, new technologies, and death. Oscillating between documentary narrative and science fiction, an unnamed narrator tells of a strange, globally spreading disease called "Invasive Landscape Phenomenon". This phenomenon describes the gradual emergence of vague landscape images in the consciousness of those affected. What begins as an unclear, blurred impression develops over time into an overwhelming vision that ultimately leaves those affected in a vegetative state.
The omnipresent voice of the narrator interweaves the different levels of the film, determining whether the images we see stop, rewind, or continue. While calm drone shots of wetlands float across the screen, we learn about their job as an editor of moving image sequences for the Department of Visual Realities and Experience Replacement (DVRER) and about the technological development of brain-computer interfaces. In view of the ongoing destruction of the environment and terraforming on asteroids, these are primarily used to replace the physical presence in natural landscapes with images that can be experienced mentally. Some speculate that this immersion technology could be the trigger for the mysterious "Invasive Landscape Phenomenon".
The narrative interweaves personal reflections on the experience of the disease with critical observations on capitalism, technological power structures, and the increasing alienation from natural environments. In the course of FAREWELL RECORDING FOR AN OBSERVER OF AN UNKNOWN TIME AND PLACE, it becomes evident that the narrator themselves is on the brink of decay. In a final gesture, they leave this farewell message – their "farewell recording" – for future viewers.

HeLa et al.

Barcelona (Spanien) 2024, 1-Kanal-Videoprojektion, Stereo (12:45 Min.)
Barcelona (Spain) 2024, 1 channel video projection, stereo (12:45 min.)





Männliche Wissenschaftler beugen sich über einen Tisch, um ein Schaf, das sie erschaffen haben, zu taufen. Wie werden sie einen Namen für diese revolutionäre Schöpfung finden? Die Antwort ist nur eine von vielen überraschenden Anekdoten, die Tess Marschner uns in ihrer Videoarbeit HELA ET AL. offenbart. HeLa ist eine Abkürzung für Henrietta Lacks, deren Geschichte seit 15 Jahren verstärkt die US-amerikanische Öffentlichkeit und auch die Gerichte beschäftigt. Denn die unsterblichen Zellen – eine Revolution, die der medizinischen Forschung u.a. zu Durchbrüchen bei Impfstoffen verholfen hat – wurden aus Lacks' Gewebe gewonnen; jedoch ohne deren Zustimmung. Die Proben aus ihrer Gebärmutter waren im Laufe der Behandlung ihres Krebsleidens entnommen worden, dem die Afroamerikanerin schließlich erlag. Erst 2021 wurde von einem Unternehmen, das bis heute Milliarden an den Zellen verdiente, eine erste Entschädigung an ihre Hinterbliebenen ausgezahlt. Lacks war zum Zeitpunkt ihres Todes 1951 mit 31 Jahren fünffache Mutter.

Es ist eine Frage, der kein als weiblich gelesener menschlicher Körper entgehen kann: Wirst du Mutter? Wirst du dich fortpflanzen? Wirst du deine Organe, wie vorgesehen, in den Dienst zur Erhaltung der Spezies stellen? Verpackt in Narrative von universeller Liebe und individuellem Mutterglück, ist das kapitalistische Interesse an der Reproduktion, das den weiblichen Körper unterwerfen möchte, allgegenwärtig. Bietet die Reproduktionsforschung also einen Weg zur Befreiung, oder ist sie nur ein weiteres Mittel patriarchaler Ausbeutung? In wahrhaft essayistischer Manier spinnt Marschner eine Gedankenkette, die uns nicht nur durch die wundersame Welt der Reproduktionstechnologien führt. Fakten verwebt sie assoziativ mit benachbarten Phänomenen aus der Popkultur. Mit scharfsinniger Experimentierfreude stellt sie diese nebeneinander, zueinander und lässt sie unter feministischer Linse miteinander reagieren.

Im Voice-Over, das uns diese Gedanken vermittelt, lässt sie eine Zärtlichkeit zu, die wahrscheinlich jener Verwandtschaft geschuldet ist, die die Erzählerin verspürt: mit der Henne und dem Ei, Dolly und ihren Lämmern, den Zellen und Zellen und Zellen. Aber da ist auch eine ehrliche Verwunderung, eine entwaffnende Irritation hörbar, die in einem dezent dargebrachten performativen Moment kulminiert, der im Gedächtnis bleibt. Nicht nur, weil wir bis jetzt vor allem in dokumentarisches Material eingetaucht waren, sondern auch wegen seiner schräg-schönen Interpretation eines berühmten Liedes aus der frühen Meme-Kultur.

Marlene Denningmann

// Male scientists bend over a table to christen a sheep they have created. How will they find a name for this revolutionary creation? The answer is just one of many surprising anecdotes that Tess Marschner reveals to us in her video work HELA ET AL. HeLa is an abbreviation for Henrietta Lacks, whose story has increasingly occupied the US-American public and courts in the last 15 years. The immortal cells – a revolution that has helped medical research make breakthroughs finding vaccines, among other things – were obtained from Lacks' tissue, but without her consent. The samples from her uterus were taken during the treatment of her cancer, to which the African-American woman ultimately succumbed. It was not until 2021 that the first compensation was paid out to her descendants by a company that has earned billions from the cells to date. At the time of her death in 1951, Lacks was a mother of five at the age of 31. It is a question that no human body read as female can escape: Will you become a mother? Will you reproduce? Will you put your organs in the service of preserving the species, as intended? Wrapped up in narratives of universal love and individual maternal happiness, the capitalist interest in reproduction that seeks to subjugate the female body is omnipresent. So does reproductive research offer a path to liberation, or is it just another means of patriarchal exploitation? In truly essayistic manner, Marschner spins a chain of thought that leads us through the wondrous world of reproductive technologies. She associatively weaves facts with neighboring phenomena from pop culture. With a keen sense of experimentation, she places them next to each other, moves them towards each other, and lets them react with each other under a feminist lens.

In the voice-over that conveys these thoughts to us, she allows for a tenderness that is probably due to the kinship that the narrator feels: with the hen and the egg, with the sheep Dolly and her lambs, with the cells and cells and cells. But there is also an honest astonishment, a disarming irritation that can be heard, culminating in a subtly presented performative moment that stands out. Not only because up to this point we have been mostly immersed in documentary images, but also because of its beautifully skewed rendition of a famous song from early meme culture.

The Spirit Level

Bangkok (Thailand/Südkorea) 2023, 2-Kanal-Videoprojektion (21:00 Min.)
Bangkok (Thailand/South Korea) 2023, 2 channel video projection (21:00 min.)





THE SPIRIT LEVEL thematisiert die von Machtkämpfen und Repressionen geprägte Politik Thailands und die daraus resultierende Gewalt und Traumatisierungen. Gleichzeitig werden Spiritualität und Aktivismus als Quellen der Kraft und des politischen Wiederstands gezeigt.
Entlang des Mekong folgen wir dem Filmemacher Taiki Sakpisit auf einem Roadtrip durch den Nordosten Thailands. Die Aufnahmen beginnen mit der ruhigen, kraftvollen Strömung des Mekong und gehen über in Bilder von unterirdischen Höhlen, in denen der Legende nach die göttlichen Nāga herrschten. Die Nāga stehen für Reichtum und Wasser und wachen über Zwischenwelten. Sie werden als halb menschliche, halb schlangen- oder drachenartige Wesen dargestellt. Rituale, die diesen übernatürlichen Wesen gewidmet sind, finden in ganz Südasien seit mindestens 2000 Jahren statt. 2022 wurden sie von der thailändischen Regierung zum Nationalsymbol ernannt.
Ineinanderfließende Bilder von Landschaften und Ritualen sowie alten und neuen Symbolen wie Tempelmalereien und Geld erzählen von den Verknüpfungen zwischen Spiritualität, Kultur und Politik. Passend dazu hat Yasuhiro Morinaga einen fluide Soundscape produziert. Er sammelt und erforscht die indigene Musik Südostasiens. Für THE SPIRIT LEVEL kombinierte er den indigene Gong, Metall- und Holzsounds mit neu aufgenommenen Klangelementen, wie der Frauenstimme.
Das Kernstück von THE SPIRIT LEVEL ist eine durch Überlagerungen geprägte Sequenz, in der ein Medium in Trance zu sehen ist. Die halluzinatorischen Doppelbilder werden nach und nach von Standbildern unterbrochen, um den Geistern dreier Anti-Regierungs-Aktivisten zu gedenken, deren verstümmelte Körper im Dezember 2019 im Mekong gefunden wurden. Die Männer waren seit dem Staatsstreich von 2014 im Exil, bis sie von einem offiziell sanktionierten Killerkommando entführt und ermordet wurden. Dies ist nur einer von unzähligen Fällen der Ermordung politischer Aktivist*innen durch den thailändischen Staat, mit denen sich Sakpisit seit Jahren beschäftigt.
Durch die geschickte Überlagerung der Bilder in Kombination mit dem tiefgehenden Sound gelingt es ihm, unbewusste und verdrängte Anteile kollektiver thailändischer Geschichte und Gegenwart spürbar zu machen. Dabei verzichtet er gänzlich auf verbale Sprache – die aufgeladene Atmosphäre überträgt sich körperlich.

Johanna Brummack

// THE SPIRIT LEVEL addresses Thailand's recent politics, which are characterized by power struggles and repression, and the resulting violence and trauma. At the same time, spirituality and activism are shown as sources of strength and political resistance.
Along the Mekong, we follow filmmaker Taiki Sakpisit on a road trip through the northeast of Thailand. The footage begins with the calm, powerful flow of the Mekong and transitions into images of underground caves where, according to legend, the divine Nāga ruled. The Nāga stand for wealth and water and watch over intermediate worlds. They are depicted as half human, half serpent- or dragon-like beings. Rituals dedicated to these supernatural creatures have been taking place throughout South Asia for at least 2000 years. In 2022, they were declared a national symbol by the Thai government.
Intertwining images of landscapes and rituals, as well as old and new symbols such as temple paintings and money, tell of the links between spirituality, culture, and politics. In keeping with this, Yasuhiro Morinaga has produced a fluid soundscape. He collects and researches the indigenous music of Southeast Asia. For THE SPIRIT LEVEL, he combined the indigenous gong, metal, and wood sounds with newly recorded sound elements such as the female voice.
The centerpiece of THE SPIRIT LEVEL is a sequence characterized by superimpositions in which a medium can be seen in a trance. The hallucinatory double images are gradually interrupted by still images to commemorate the spirits of three anti-government activists whose mutilated bodies were found in the Mekong in December 2019. The men had been in exile since the 2014 coup d'état until they were abducted and murdered by an officially sanctioned hit squad. This is just one of countless cases of political activists being murdered by the Thai state that Sakpisit has been working on for years.
By skillfully superimposing the images in combination with the profound sound, he succeeds in making unconscious and repressed parts of Thailand's collective past and present tangible. In doing so, he completely dispenses with verbal language – the charged atmosphere is transmitted physically.

Eine unsichere Bank

Leipzig (Deutschland) 2023, Power-Point-Performance (50:00 Min.), Donnerstag bis Samstag 19:00 Uhr, Foyer Südflügel, auf Deutsch
Leipzig (Germany) 2023, Power-Point-Performance (50:00 min.), Thursday until Saturday 7 p.m., lobby Südflügel, in german





Die Rahmenbedingungen künstlerischer Produktion und der Begriff der Arbeit spielen im Werk von Stefanie Schroeder eine zentrale Rolle. In EINE UNSICHERE BANK folgt die Künstlerin dem Angebot einer mysteriösen Firma und findet sich in der Welt von Online-Microjobs wieder. Als Mystery-shopperin testet sie unter falscher Identität die Beratungsleistung einer Bank oder trainiert als Clickworkerin die Spracherkennungssoftware einer Automarke.
Dokumentarische Sequenzen, Onlinerecherche und Reenactments verbindet Schroeder performativ zu einem Live-Fotofilm. Diese vermeintlich widerspenstige Form vermag es besonders, das Unbehagen beim Ausführen der Jobs zu transportieren, die ihr selbst eine Art Role Playing abverlangen. Wird Arbeit gerne als identitätsstiftend glorifiziert, so zeigt sich hier eine gesteigerte Entfremdung von der ausgeführten Tätigkeit. Im Falle des Clickworking ist völlig intransparent, was mit den hergestellten Daten passiert oder wem sie dienen werden.
Mit Witz und Unheimlichkeit thematisiert die Künstlerin die Gebrauchsweisen von Fotografie und Sprache und behandelt ebenso das diskriminierende Potential, das sie je nach Verwendung transportieren können.
Die Frage nach Repräsentation sowie Ein- und Ausschlüssen in politischen wie wirtschaftlichen Kontexten ist präsenter denn je. Vor allem dann, wenn es möglich erscheint, dass die eben eingesprochenen Sätze auch für eine vom „Bundesamt für Migration und Flüchtlinge“ bei der Bearbeitung von Asylanträgen genutzte Dialekterkennungssoftware verwendet werden könnten. Die Gesetzeslage ist schwammig und es zeigt sich eine zunehmend riesige Schere zwischen dem Stand der technischen Möglichkeiten einerseits und der Rechtsprechung sowie dem Verständnis der breiten Bevölkerung andererseits.
EINE UNSICHERE BANK stellt Fragen nach möglichen oder eben unmöglichen Arbeitsformen der Zukunft. Die vorgefundenen Antworten kommen nicht nur in Form der Berufsbezeichnungen vielleicht noch unterhaltsam daher, sie sind vor allem dystopisch.

Holger Jenss

// The conditions of artistic production and the concept of work play a central role in the work of Stefanie Schroeder. In EINE UNSICHERE BANK (An unsafe bank), the artist follows an offer from a mysterious company and finds herself in the world of online microjobs. As a “mystery shopper”, she tests a bank’s advisory services under a false identity, or as a “clickworker”, she trains a car brand’s speech recognition software.
Schroeder performatively combines documentary sequences, online research, and reenactments into a live photo-film. This seemingly unruly format is particularly effective in conveying the discomfort she experiences while performing these jobs, which require her to adopt a role-playing identity.
While work is often glorified as a source of identity, here it reveals an increased sense of alienation from the tasks performed. In the case of “clickworking,” there is complete transparency about neither the purpose of the data produced nor who it will serve.

With humor and eeriness, the artist addresses the uses of photography and language, as well as the discriminatory potential they can carry depending on how they are applied.
The question of representation and of inclusion and exclusion in political and economic contexts is more relevant than ever. This is especially true when one considers that the sentences just recorded could potentially be used for dialect recognition software employed by the Federal Office for Migration and Refugees in processing asylum applications. The legal framework is vague, and a growing gap is evident between the current state of technological capabilities on the one hand and the legal system and public understanding on the other.
EINE UNSICHERE BANK raises questions about possible—or indeed impossible—forms of work in the future. The answers found may initially seem entertaining, particularly in the form of job titles, but they are primarily dystopian.

mid-air collisions

Wien/Ivanpah (Österreich/USA) 2024, 4 Videoarbeiten, Skulptur „Hommage to an insect's eye", Skulptur „Parabol", Fotoserie „Avian Mortality 1-4", gerahmte Fotografie „Motorway Exit"
Vienna/Ivanpah (Austria/USA) 2024, 4 video works, sculpture "Hommage to an insect's eye", sculpture "Parabol", photo series "Avian Mortality 1-4", framed photograph "Motorway Exit"





In der Mojave-Wüste reflektieren über 170.000 motorisierte Spiegel das Sonnenlicht auf drei zentrale Solartürme. Unweit der kalifornischen Grenze zu Nevada erzeugt die 2014 errichtete Ivanpah-Anlage, in die der Internetkonzern investierte, der sich ein Jahr später in Alphabet umbenennen sollte, jährlich etwa 700 GWh Strom aus konzentriertem Sonnenlicht.
Kathrin Stumreich richtet ihren Blick auf einen scheinbar vernachlässigten Aspekt der erneuerbaren Energien: Der UV-Anteil des grellen Lichts in der bis zu 1000 Grad heißen Zone um den Solarturm zieht Insekten an, die wiederum Vögel anlocken. Die Tiere verglühen in der Hitze.
Vor Ort sammelte die Künstlerin Foto- und Videomaterial, in dem sie die weißen Rauchschwaden der verglühenden Tiere, die Thermik und das Blau des Himmels festhielt. In Video und Fotografie dokumentiert sie diese Tatsachen, die sich jedoch durch die Art der Bildführung einer Zuordnung entziehen und als Folge künstlich generiert oder gar extraterrestrisch anmuten.
In weiteren Arbeiten transformiert Stumreich ihre Recherche nochmals: „Hommage to an insect's eye" fusioniert den Sehapparat von Insekten und Vögeln mit Flammensensorik und High-End-Wafer-Technologie und lässt somit die Themenkomplexe der Biomimese, des Technologietransfer und der sensorischen Wahrnehmung in die Arbeiten einziehen. Die Skulptur „Parabol" ahmt in ihrer Funktionsweise die Solaranlagen nach. Durch die Brennlinie, in der sich normalerweise eine salzhaltige Flüssigkeit befindet, wird ein Laserstrahl geschickt, auf den Vogelgezwitscher aufmoduliert wurde. Dieses Geräusch wird danach demoduliert und damit hörbar gemacht. Indem sie das Licht des Lasers manipulieren, können die Besucher*innen mit dem Klang der Vögel interagieren.
Im Spiegel des energiehungrigem Innovationsdrucks der Tech-Industrie (allein im letzten Jahr verwandte Alphabet, laut eigenen Angaben, 30% seines Energiebedarfs auf maschinelles Lernen) konfrontieren Stumreichs MID-AIR COLLISIONS das ambivalente Verhältnis von Natur, nachhaltiger Energieerzeugung und technologischem Fortschritt.

Elko Braas

// In the Mojave Desert, over 170,000 motorized mirrors reflect sunlight onto three central solar towers. Not far from the Californian border with Nevada, the Ivanpah solar power plant, built in 2014 and invested in by the internet company that was to change its name to Alphabet a year later, generates around 700 GWh of electricity from concentrated sunlight every year.
Kathrin Stumreich focuses her attention on a seemingly neglected aspect of renewable energies: The UV component of the glaring light in the zone around the solar tower, which can reach temperatures of up to 1000 degrees, attracts insects, which in turn attract birds. The animals burn up in the heat. The artist collected photographic and video material on site, in which she captured the white clouds of smoke from the burning animals, the thermals, and the blue of the sky. She documents these facts in video and photography, which, however, elude classification due to the way the images are presented and, as a result, appear artificially generated or even extraterrestrial.
In further works, Stumreich transforms her research once again: "Hommage to an insect's eye" fuses the visual apparatus of insects and birds with flame sensors and high-end wafer technology, thus incorporating the thematic complexes of biomimesis, technology transfer, and sensory perception into the works. The "Parabol" sculpture imitates solar panels in the way it functions. A laser beam is sent through the focal line, which normally contains a salty liquid, onto which birdsong has been modulated. This sound is then demodulated and made audible. By manipulating the light of the laser, visitors can interact with the sound of the birds.
Reflecting the energy-hungry innovation pressure of the tech industry (last year alone, Alphabet said it spent 30% of its energy requirements on machine learning), Stumreich's MID-AIR COLLISIONS confront the ambivalent relationship between nature, sustainable energy production, and technological progress.

Retraining Laziness

Liverpool/Wien (Großbritannien/Österreich) 2023, 1-Kanal Videoinstallation, Salzteigskulpturen (19:35 Min.)
Liverpool/Vienna (Great Britain/Austria) 2023, 1 channel video installation, salt dough sculptures (19:35 min.)





Eine Maschine, die für die ständige Optimierung und das unermüdliche Arbeiten entworfen wurde, symbolisiert das ultimative Werkzeug in einer Gesellschaft, die Effizienz und Leistung vergöttert. Doch was passiert, wenn diese plötzlich eine Pause einlegt, langsamer wird oder gar spielen möchte? In RETRAINING LAZINESS treffen sich Mensch und Roboter zu einem Zwiegespräch im posthumanen Cyberspace.
Zu Beginn steht der Austausch über das Praktische: die Verwaltung der eigenen Finanzen, das Management von Zeit, die Balance zwischen Arbeit und Ruhe. Es entsteht das Bild eines Daseins, das stark von Kontrolle und Produktivität geprägt ist. Die Protagonistin spricht von der Notwendigkeit, zu automatisieren und zu optimieren. Doch ausgerechnet bei der Maschine blitzen darüber Anzeichen von Unbehagen auf. Warum wurde sie, die den Menschen entlasten sollte, zur rigorosen Norm, der es sich anzupassen gilt? Die Antwort auf diese Frage ist tief verankert in der modernen kapitalistischen Logik, welche im Laufe des Videos zunehmend außer Kontrolle gerät. Versatzstücke des Textes haben T(n)C aus User-Kommentaren von YouTube und der Frage-Antwort-Plattform Quora assembliert. Schrittweise entwickelt sich der routinierte Dialog in die Sphäre des Metaphysischen. Im Kontrast zur realen Welt berichtet der abtrünnige Bot von einem Traum, in dem er mit Jack Russell Terriern von einer unsichtbaren Kraft getrieben über das Wasser fliegt. Mehr als eine bloße Fluchtfantasie ist dies eine Allegorie für den Wunsch nach Freiheit und Unabhängigkeit, der jedoch abrupt wieder durch den Wecker unterbrochen wird – ein weiteres Symbol für die Rückkehr in die Welt der Kontrolle und Zeitvorgaben.
Kulturhistorisch betrachtet war Muße immer ein Privileg: in der Antike den freien Bürger*innen vorbehalten und später mit dem Konzept von Künstler*innen und Philosoph*innen verbunden, die durch Innehalten und Reflexion zur Weisheit finden. Der Wunsch nach dem Recht auf Faulheit bricht nicht nur mit der mechanischen Arbeitsroutine, sondern stellt auch den gesamten Sinn der Maschine infrage. Der Roboter, der eine Pause macht, der träumt oder sinniert, dekonstruiert seine eigene Existenz, die auf Leistung und Funktionalität basiert. In diesem Moment wird Nichtstun zu einem Akt des Widerstands gegen das technologische Dogma, das unaufhörliche Verbesserungen und Effizienzsteigerungen verlangt. Indem die Maschine die Produktivität verweigert, bringt sie nicht nur sich selbst in eine existenzielle Krise, sondern vor allem ihr menschliches Gesprächsgegenüber.

Miriam Schmidtke

// A machine designed for constant optimization and tireless work symbolizes the ultimate tool in a society that idolizes efficiency and performance. But what happens when it suddenly takes a break, slows down, or even wants to play? In RETRAINING LAZINESS, humans and robots meet for a dialog in post-human cyberspace.
It begins with an exchange about practical matters: administering one's own finances, managing time, balance between work and rest. The picture that emerges is of an existence that is strongly characterized by control and productivity. The protagonist talks about the need to automate and optimize. But the machine, of all things, shows signs of unease. Why has it, which was supposed to relieve people, become the rigorous norm to which we have to adapt? The answer to this question is deeply rooted in modern capitalist logic, which increasingly spirals out of control over the course of the video. T(n)C have assembled fragments of the text from user comments on YouTube and the question-and-answer platform Quora. Gradually, the routine dialogue develops into the sphere of the metaphysical. In contrast to the real world, the renegade bot recalls a dream in which it flies with Jack Russell Terriers over the water, driven by an invisible force. More than a mere escape fantasy, this is an allegory for the desire for freedom and independence, which is abruptly interrupted by the alarm clock – another symbol of the return to the world of control and time constraints.
In terms of cultural history, leisure has always been a privilege: reserved for free citizens in the ancient world and later associated with the concept of artists and philosophers finding wisdom through pause and reflection. The desire for the right to be lazy not only breaks with the mechanical work routine, but also questions the entire purpose of the machine. The robot that takes a break, that dreams or ponders, deconstructs its own existence, which is based on performance and functionality. In this moment, doing nothing becomes an act of resistance against the technological dogma that demands incessant improvements and efficiency gains. By refusing productivity, the machine not only brings itself into an existential crisis, but above all its human counterpart.

This work was realised within the framework of a European Media Art Platform residency at FACT Liverpool, co-funded by the European Union. This presentation was co-funded by iMAL.

Co-funded by the European Union

Index Titel

Titles

/

Тяжело или легко? 115
دروازه رویاها 74
ପ୍ରତ୍ୟୁତ ପଟ୍ଟନାୟକ 86
休息一下 77
哦玛 105
1014 110
6 Minutes per Kilometer 49
6 minutes/km 49

A

a film with sound (take three) 42
A queda do céu 34
Agris 38
Ajar 51
Al sol, lejos del centro 82
Albums de familles 110
All I Could See Was the Sun 80, 113
Allo la France 56
AMONG THE PALMS THE BOMB, or: Looking for reflections in the toxic field of plenty 39
An Island 96
An Oscillating Shadow 50
Angst I Ein Kurzfilm über die Sorgen meiner Freunde 123
Are you coming home? 73
astro_plantboy_69 114, 123
At that Very Moment 63
At the Guesthouse 79
Aurora's Dream 99
Avaler la poussière 97

B

Beautiful Dead Woman 80, 113
Before Then 105
Blue 93
Blue Corner 71
Blue Light Waves Goodbye 95
Break no.1 & Break no.2 77
Brunaupark 104

C

Calibration Mum: I Prefer Not To 142
CATWALK*KASSEL 149
Ce qu'on demande à une statue c'est qu'elle ne bouge pas 59
Cinema Rex: A Story of Fire & Projection 77
CITY MUSEUM / MY PARADISE 63, 79
Cling Film 105
Coconut Head Generation 81
Cómo ser Pehuén Pedre 90
Compassion and Inconvenience 66
Cuatro Hoyos 103
Cute Lovestory 114

D

Das Parlament der Dinge 42
Der König von Spanien 73
Der laute Frühling – Gemeinsam aus der Klimakrise (Trailer) 54
Der Wind nimmt die mit 63
Descent 79
Design Bio Toilet 41
detours while speaking of monsters 66
Die Abwesenden 29, 107
Die guten Jahre 86
Die Rückkehr des Filmvorführers 35
Die schöne Tote 80, 113
Die Stadt ist die Gilde und die Gilde ist die Stadt 73
Digital Metamorphosis 73
DIRECT ACTION 44
Discordance 38
Diskordanz 38
Dreams' Gate 74
Dull Spots of Greenish Colours 79

E

Ebony vs. Houseplant 114
Echo of You 31
Echoes from Borderland 67
Eine unsichere Bank 155
Ekkaharts Eiche 124
Ekko af Kærlighed 31
El Reinando de Antoine 63, 90
En el mismísimo momento 63
Erzähl es den Bergen 144
Evening Escapades 41
exergue – on documenta 14 48, 65, 84, 118
Exile Never Ends 94
Exit through the Cuckoo's Nest 90

F

F*cking Money Man 34
Falling 110
Families' Albums 110
Farewell Recording for an Observer of an Unknown Time and Place 152
Fasia, On Defiant Women and a Troubadoura 84
Fasia, von trutzigen Frauen und einer Troubadora 84
Felicidade numa panela 51
Filmstunde_23 50
For Here Am I Sitting in a Tin Can Far above the World 36
Forgetting Lenin 59
Four Holes 103
Freaky Fairy Flux Foundation 146
Friedl 43
Fundstücke der Borkener Frauenbewegung: Der Filmprojektor 55
Für Alles Eine Lösung 123

G

Gaze in Battle 46
Gekünstelte Intelligenz 124
Giocattoli per adulti 43
Glass, Mijin Onvervulde Leven 83
Glass, My Unfulfilled Life 83
Gokogu No Neko 116
Goodbye First Love 97
Google Your New Name 43
Gotteskinder 74
Grandmamauntsistercat 32, 105
Guests of Honor 41
gül 103

H

Hang am Baum 45
Happiness in a Pot 51
hard or easy? 115
Hardcore Fencing 32
HASENLEITEN 45
Hausnummer Null 111
HeLa et al. 153
Henriette and Guido - An unusual Lovestory 36
Henriette und Guido – Eine ungewöhnliche Liebesgeschichte 36
History Is Written at Night 75
hold on to her 51
Home Is Where the Star Fruits Taste Sour 49
Hovering Over Us 30, 105
How Can I Capture 41
How to Be Pehuén Pedre 90
How to Imagine the Unimaginable 95
How to Run a Trotline 82

I

I Am Not Apologizing 108
I Don't Want to Be Just a Memory 97
I Go into the Day 32, 103
I Look into the Mirror and Repeat to Myself 110
I See Myself in Flames 73
I Want to Be Human 71
I Was There, Part II 79
I Would Rather Be a Stone 57
Icarus, Come 30
Icarus, kom 30
Ich gehe in den Tag 32, 103
Ideen ohne Titel 115
In Good Faith 74
In Vivo Neona 95
It's (Not) a Men's World 55

J

ja 41
Jing Guo 97
Johatsu – Die sich in Luft auflösen 116
Johatsu – Into Thin Air 116

K

Kamay 33
K-BOB STAR 115, 150
Keine Nudeln für Courbet 55
Khabur 66
Kim's Video 100
Krahët e Punëtorëve 38
Kroz Veo 39

L

La historia se escribe de noche 75
L'Armari Vivent 49
Las novias del sur 39
Lasst uns aufstehen! – Das Fabrikkollektiv GKN 54
Last Year in Wisborg 43
Late Summer 91 41
Leisure, Utopic 89
Les Absentes 29, 107
Les animaux vont mieux 30, 38
Les mots qu'elles eurent un jour 99
Les Raisins verts 29, 91
let yourself [illegible] a little 46
Let's Rise up! – The GKN Factory Collective 54
Lick a Wound 30, 38
Life and Other Problems 81
Life Story 59
Light, Noise, Smoke, and Light, Noise, Smoke 82
Like a Sick Yellow 93
Like Horses Standing in the Rain 61
Lines 95
Livet og andre problemer 81
Look on the Bright Side 75
Los capítulos perdidos 89
Lost Chapters 89
Loveboard 97
Loving in Between 80, 113
Ludwig: Power Inferno 59

M

Magic Gulyás 73
Malqueridas 67
Mare Imbrium 86
Mažasis mėnulis 71
Mėlynas kampas 71
Menschen in Räumen 125
Message from Sasha 113
mid-air collisions 156
Miss You Perdularia 45
Mit Luftpost, By Air Mail, Par Avion 36
Mobility Transformation in Wolfsburg: The Decapitation of Ferdinand Porsche 54
Monika 114, 123
Muscle Monsters 32
Mute Utopia 46
My Father's Diaries 56
My Stolen Planet 40

nudelnudel
frisch & hausgemacht

«Ein Leben ohne Nudeln ist möglich, aber sinnlos.»

Täglich frische, hausgemachte Nudeln und Nudelgerichte ganz ohne Geschmacksverstärker, dafür aber mit viel Liebe!

- Nudeln in verschiedenen Ausformungen und Geschmacksrichtungen
- Tägliche wechselnde Soßen im Angebot
- Vegetarische Soßen und vegane Soßen und Nudeln
- Zum direkten Verzehr im Ladengeschäft oder zum Mitnehmen
- Frische und getrocknete Nudeln zum Selbstkochen
- Frische Salate mit diversen leckeren Dressings
- Frischgepresste Säfte und andere Kaltgetränke

nudelnudel
Friedrich-Ebert-Str. 55 • 34117 Kassel
Tel.: 0561 - 777110
E-Mail: mail@nudelnudel.de
www.nudelnudel.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
an Feiertagen geschlossen





N

Nächster Halt: Wiesbaden Ost 123
Nahnou Fil Dakhil 94
Nathan Farb and the Cold War 33
Nathan Farb und der Kalte Krieg 33
nirgendwo 125
No Other Land 98
No Road Ahead 124
Noch bin ich nicht, wer ich sein möchte 83
Nocturne for a Forest 93
Nocturnes 101
Nocturno para uma floresta 93
Noriu būti žmogumi 71
Number One 71
Numeris vienas 71

O

OBSESSION 115
Obituary Service for You 80, 113
Ocean Mud Pickle 86
Of Seeing in Salt. Or: Ten Strategies to Face the Own Finitude in an Infinity 41
Oma 29, 91
One Works, the Other Doesn't 103
Outside 36

P

Pacific Vein 61
Pandoras Legacy 112
Pandoras Vermächtnis 112
Pepe 60
Petra Kelly – Act Now! 104
Pierburg – Ihr Kampf ist unser Kampf (Ausschnitt) 54
Pierburg – Their Struggle Is Our Struggle (Excerpt) 54
Pink Ink 123
Piraten Kanal Kassel: Bahnsinn 34
Pistoleras 32, 80, 113
Prayer for Taiwan 61
Preoperational Model 90

Q

Quebrante 75
Quir 101

R

Radicals in Between Trees and Dicks 141
Radije bih bila kamen 57
REAS 100
RECAPITULATION 42
RÉCAPITULATION 42
Redebeitrag Duygu Kaya 54
Retraining Laziness 157
Retroverse 95
Riefenstahl 29, 78
Ripple Effect 46
Rising up at Night 40

S

SADO 68
Salty Bliss 114
Saure Trauben 29, 91
Save our Souls 37
Sayyareye dozdide shodeye man 40
Schleim des Nichtwissens 41
Seedbombs · A Tutorial for Ecosexual Guerilla 57
Servicio necrológico para usted 80, 113
Šetnje koje se neće desiti 68
Sexto Continente 75
Shahid 60
She Plays with Dolls 42
Shrooms 82
Si E Verdhë E Sëmurë 93
Sie puppt mit Puppen 42
Silenced, Silent 57
Silenciosa, Silenciada 57
Silent Night 46
Silent Panorama 42
Slėnis 71
Solo la Luna Comprenderá 86
Songs of Love and Hate 61
Soundtrack to a Coup d'Etat 62
Southern Brides 39
Souvenir of Absence 123
Sparschwein 52
Spätsommer 91 41
speaking nearby: Shaking Skies & Trembling Earth 124, 151
Speech Duygu Kaya 54
SPELL 39
Spiders of the Alps 95
Spoils 57
STADTMUSEUM / Мой Рай 63, 79
Subject: Filmmaking 50
Surface Séance 43, 45
Swallowing Dust 97

T

Tasting Roads 82
Te extraño Perdularia 45
Tell Them About Us 72
That's all from Me 93
The Basement 47
The Beyond Bagel 123
The Cats of Gokogu Shrine 116
The Diary of a Sky 87
The Electric Kiss 51
The Falling Sky 34
The Good Years 86
The Instability of Clouds 61
The Little Moon 71
The Living Wardrobe 49
The Loud Spring – Collective Paths out of the Climate Crisis (Trailer) 54
The Monster Has Always Lived Here 124
The Moon Also Rises 110
The Moon Will Contain Us 86
The Reign of Antoine 63, 90
The Return of the Projectionist 35
The Spirit Level 154
The Wind Is Taking Them 63
The Words Women Spoke one Day 99
These Streets Will Never Look the Same 65
Things We Swallow 42
THIS IS POOR! Patterns of Poverty 147
Those Next to Us 68
Three Secret Clues of Longing 41
Tongo Saa 40
Towards the Sun, Far from the Center 82
Toys for Adults 43
Trans Memoria 58
Trough the Veil 39
Tudo Que Vi Era o Sol 80, 113
Twins 77

U

Über uns von uns 72
Una sombra oscilante 50
Una trabaja, la otra no 103
UNDR 87
Utopia Muda 46

V

Valley 71
Valley Pride 30, 57
Verkehrsübungsplatz 45
Verkehrswende in Wolfsburg: Ferdinand Porsche enthauptet 54
Verzerrung – Ein Portrait über Cheesoo Park 124
Vika! 102
Villa Madjo 49
Vom Sehen im Salz. Oder: Zehn Strategien, in einer Unendlichkeit der eigenen Endlichkeit ins Auge zu blicken 41

W

Walks that Won't Happen 68
Was hast du gestern geträumt, Parajanov? 76
Waves, Everywhere 68
We Are Inside 94
Well Come to the Beach 124
Wer hat Angst vor Braunau 64
Wetlands of Pharmacology (Installation Part I) 148
What Did You Dream Last Night, Parajanov? 76
What We Ask of a Statue Is that It Doesn't Move 59
Where the Jasmine Always Blooms 115, 123
Who Cares 106
Wind 51
With My Open Lungs 78
Wo die Bienen noch summen 124
wo ich ein mädchen war 124
Workers' Wings 38

X

Xabûr 66
XXX 125

Y

Yes 46
You call me my friend, you call it love, but I can't trust you 143
you can't get what you want but you can get me 49, 97, 145

Z

Zerzura 99
Zuhause ist dort, wo die Sternfrüchte sauer sind 49
Zwillinge 77

Sprachfassung der Filme *Language Versions of Films*

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge" gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

// In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

Sprache der Filmgespräche und Q&As *Language of film talks and Q&As*

Filmgespräche und Q&As der Sektionen Kurzfilm und Langfilm mit internationalen Gäst*innen finden in der Regel auf Englisch statt. Bei ausreichender Zeit wird das Gespräch im Anschluss auf Deutsch zusammengefasst.

// Film talks and Q&As with international guests of the section short film and feature film are held in English. If there is enough time, the conversation will be summarized in German afterwards.



Index Namen

Names

A

Abdullayev, Agil ... 141
Abraham, Yuval ... 98
Abu Hamdan, Lawrence ... 87
Achté, Inka ... 59
Adolph, Jörg ... 50
Adra, Basel ... 98
Aghazadeh, Orkhan ... 35
Ahmadi, Negin ... 74
Al Solh, Mounira ... 84
Aljafari, Kamal ... 87
Alonso, Alejandro ... 75
Alvarado, Lorena ... 89
Amaral, Leonardo ... 80, 113
Ampudia, Violena ... 93
Antunes, Ralph ... 80, 113
Arand, Joey ... 55
Arendt, Ayla Pierrot ... 46
Arias, Lola ... 100
Athiridis, Dimitris ... 48, 65, 84, 118
Augustaitytė, Milda ... 71

B

Baden, Mia ... 114
Balaban ... 135
Ballal, Hamdan ... 98
Banasinska, Zuza ... 32, 105
Bastouni, Husein ... 115, 123
Behr, Antje ... 126
Behroz, Khesrau ... 126
Beiruty, Rand ... 72
Beisert, Mia ... 124
Bektaş, Bahar ... 94
Bellucci, Nicola ... 101
Berger, Paula ... 55
Bernstein, Catherine ... 29, 91, 107
Bialas, Anton ... 59
Bikaran, Shahrokh ... 33
Birjukov, Alina ... 115
Blazhan, Roman ... 47
Bocquier, Achille ... 97
Böhm, Bianca ... 123
Boivin, Catherine ... 49
Bolln, Anna Leah ... 124
Bonnet, Jean-Baptiste ... 37
Bouchon, Charlotte Ella ... 114, 124
Bouderbala, Faten ... 123
Braun, Elisa Jule ... 142
Braun, Ulu ... 61
Bräunig, Jan ... 125
Brillowska, Mariola ... 32, 41, 103
Brose, Lara Milena ... 67
Brundert, Dagie ... 41
Büttner, Johannes ... 95

C

Cailleau, Guillaume ... 44
Carolina, Ysbell ... 73
Casanova, Felipe ... 97
Čerkesa, Veronika ... 115
Charif, Khalil ... 39
Chen, Zirui ... 95
Christlieb, Angela ... 112
Coers, Birgitta ... 118
Cortiñas, Eli ... 130

D

Carneiro da Cunha, Gabriela ... 34
DCHM ... 136
Decker Orozco, Luciana ... 57
de los Santos Arias, Nelson Carlo ... 60
del Mar Kašik, Natalia ... 32, 80, 113
Devigne, Floriane ... 56
Dewjatkin, Boris ... 63, 79
Dickel, Simon ... 36
DJ Finni ... 134
Dobó, Benjamin ... 143
Dülligen, Lucas ... 45
Dunn Rovinelli, Jessica ... 59
Dutta, Anirban ... 101

E

Eggenwirth, Fritz ... 144
Elagoz, Samira ... 49, 97, 145
Elsaesser, Carl ... 82

F

Falkenberg, Jones ... 125
Farkas, Áron ... 73
Farrington, Syd ... 79
Fathollahzadeh, Nafis ... 66
Favre, Laurence ... 99
Feizabadi, Azin ... 77
Ferrari, Karin ... 146
Fesharaki, Faraz ... 76
Fischer, Dean ... 45
Fisslthaler, Karin ... 42
Fränznick, Anafee ... 143
Fraschke, Bettina ... 118
Fruhauf, Siegfried A. ... 86

G

Galli, Paul ... 125
Gallus, Henriette ... 118
García Jakubowski, Omara ... 34
Gebbe, Nicolas ... 126
Gens, Julia ... 55
Ghali, Nathan ... 30, 38
Ghimire, Saurav ... 61
Gibson, Beatrice ... 89
Gilbert, Tana ... 67
Greenfield, Luisa ... 77
Grimonprez, Johan ... 62
Grollimund, Elen Sylla ... 49
Grossi, Zafiro ... 57
Gulp, Mea ... 43
Gyimesi, Anna ... 110

H

Haddad, Kalil ... 32
Hartmann, Andreas ... 116
Hartmann, Philipp ... 41
Hasanaj, Ilir ... 38
Hasanović, Ado ... 56
Hauser, Fanny ... 84
heden ... 135
Heidler, Mia ... 38
Heindl, Michael ... 43, 45
Held, Olaf ... 41
Hérétakis, Daphné ... 59
Hergert, Felix ... 104
Hernandez Lopez, Gala ... 36
Herrera, Estrella ... 75
Hessemer, Marlene ... 73
Hetzenauer, Bernhard ... 68
Hildebrand Méndez, Ana ... 124
Hobza, Klara ... 130
Hoffmann, Andreas ... 84
Honeit, Kerstin ... 147
Hoolboom, Mike ... 51
Hoppe, Mika ... 123
Huang, Shuli ... 97
Husman, Ana ... 57

I

Ilić, Nikola ... 90
Iriarte, Maider Fernández ... 103

J

Jácome, Jorge ... 82
Janßen, Geeske ... 114, 123
Jekat, Moritz ... 148
Jiménez Gómez, José Luis ... 63, 90
Jobin-Paré, Moïa ... 110
Jost, Clara ... 51
Jöst, Zora ... 149
Jovanovic, Dragana ... 99

K

Kaihlanen, Hanna ... 30, 105
Kairytė, Elena ... 71
Kalhor, Narges ... 60
Kappers, Rogier ... 83
Karen, Re ... 84
Kassanda, Alain ... 81
Kassem, Farah ... 94
Kaya, Justus ... 135
Kazankina, Zhenia ... 41
Kellner, Anja ... 95
Kestner, Max ... 81
Kim, Hansol ... 115, 150
Kirchenbauer, Vika ... 66
Klich, Tobias ... 61
Knop, Nathaniel ... 33
Ko, Kodac ... 68
Kohlberger, Rainer ... 51
Konatsu, Thea Josepha ... 124, 151
Könnemann, Eva ... 93
Kothenschulte, Daniel ... 118
Krummenauer, Pascalina ... 95
Kugler, Lilith ... 111
Kuht, Malin ... 95
Kumpas, Lidija Rukiye ... 103
Kupinaitė, Sotera ... 71

L

labournet.tv ... 54
Lakić, Petar ... 39
Lantermann, Ernst-Dieter ... 118
Lasolle, Claire ... 88
Lee, Pei-Chin ... 96
Lehtonen, Paula ... 41
Lei, Lei ... 77
Leichsenring, Jonas ... 73
Leifeld, Bernd ... 118
Lemin, Ziya ... 30
Liepelt, Lisa ... 38
Lin, Giselle ... 110
Linnenkohl, Andrea ... 48
Liu, Guangli ... 95
LN(X) ... 134
Lodders, Frauke ... 74
López Riera, Elena ... 39
Lucas, Theo ... 114, 123
Lüdemann, Lenard ... 123
Luis, Federico ... 63, 90

M

Macedo, Rita ... 152
Madaula Esquirol, Martí ... 49
Maia de Brito, Pedro ... 80, 113
Makengo, Nelson ... 40
Malfatti, Johannes ... 68
Marschner, Tess ... 153
Marxt, Lukas ... 30, 39, 57
Matos, Julio ... 46
Maur, Carleen ... 42
Mayland, Maria ... 36
McDiarmid, Darcy Tara ... 41
Melián Meinecke, Juno ... 42
Merino, Luciana ... 82
Metz, Doris ... 104
Sun, Pia Mingyue ... 124
Mistry, Jyoti ... 80, 113
Mohanty, Paribartana ... 86
Mori, Arata ... 116
Müdok, Maral ... 123
Muñoz Barroso, Daniela ... 103

N

Nguyen, Huy ... 49
Nishikawa, Tomonari ... 82

O

Oswalt, Philipp ... 107

P

Paakkanen, Einari ... 59
Padva, Elena ... 92, 107
Pakhotina, Anastasia ... 124
Palella, Davide ... 68
Pauls, Rita ... 63
Peng, Kanthy ... 51
Perschon, Christiana ... 43
Phillips, Deborah S. ... 110
Pigorsch, Lara Katharina ... 115
Pillosio, Raphaël ... 99
Piraten Kanal Kassel ... 34
Piret, Nicolas ... 42
Popov, Pata ... 125
Poukine, Alexe ... 106
Pound, Stuart ... 43

R

Radzikhovskiy, Maria ... 108
Ray-Trapido, Zazie ... 61
Redmon, David ... 100
Reissig, Paula ... 43
Reitz, Edgar ... 50
Renninger, Ann Carolin ... 63
Riabenka, Iryna ... 126
Richter, Marc ... 41
Riedler, Reiner ... 86
Rocha, Eryk ... 34
Rojas Mugica, Celeste ... 50
Rousseau, Chantal ... 41
Rozicki, Franziska ... 55
Rudikova, Anna ... 113
Russell, Ben ... 44

S

Sabahi, Shirin ... 79
Sabin, Ashley ... 100
Sad, Yana ... 78
Saghari, Niyaz ... 46
Sakpisit, Taiki ... 154
Salafranca, María ... 80, 113
Salas, Andrés ... 57
SAM ... 136
Schaeffer, Philipp ... 46
Schäfer, Julia ... 105
Schaller, Jonathan ... 46
Schellhagen, Johanna ... 54
Schmidt, Martin ... 95
Schmidt, Nicolaas ... 61
Schmidt-Marcello, Edith ... 54
Schneeweiß, Ebony ... 114
Schreiber, Lotte ... 45
Schroeder, Stefanie ... 155
Schwaiger, Günter ... 64
Schwarz, Christoph ... 52
Sefa, Norika ... 93
Seibert, Tim Joschua ... 124
Sharifi, Farahnaz ... 40
Simendić, Mina ... 68
Şimşek, Deniz ... 66
Smiljanic, Vanja ... 39
Soda, Kazuhiro ... 116
Soldat, Jan ... 80, 113
Srinivasan, Anupama ... 101
Stafiej, Mitchell ... 65
Steinbrügge, Bettina ... 84
Stroetges, Theresa ... 43
Stumreich, Kathrin ... 156
Suffrajitsu, Lilith ... 135
Sumi ... 135
Svirsky, Sasha ... 79
Szor, Rachel ... 98

T

T(n)C – Agnes Varnai & Tina Kult ... 157
Tasovská, Klára ... 83
Team Pommes ... 134
Teirlynck, Manon ... 82
Tempel, Moritz ... 107
Tiedemann, Eva ... 123
Tinbergen, Stella ... 36
Tironi, Lynx ... 57
Tomaševičius, Rinaldas ... 71
Torres, Kim ... 86
Trebing, Saskia ... 84

U

uffline, jiawen ... 46
Ullman, Philip ... 90
Utamachote, Sarnt ... 97

V

van Gelderen, Luke ... 32
Vanbesien, Robin ... 51
Vasconcelos, Catarina ... 93
Veiel, Andres ... 29, 78
Verkehrswendestadt ... 54
Verseau, Victoria ... 58
Viveros, Pascal ... 82
Volkmer, Leonard ... 73
von Feiertag, Annegret ... 95

W

Wagner, Janaina ... 75
Walsh, Z ... 49, 97, 145
Wang, Yuyan ... 75, 110
Wassermann, Sonja ... 114
Weber, Alma ... 55
Weinert, Mara ... 123, 124
Weissbach, Josh ... 42
Wilke, Tin ... 57
Wittenberg, David ... 54

X

Xue, Mengzhu ... 105

Y

Yin, Chi Jang ... 79
Yonagold ... 134
Yourish, Ilyas ... 33

Z

Zerny, Zara ... 31
Zietlow, Dominik ... 104
Zilveti, Manu ... 45
Zimmer, Kai ... 42
Žiūra, Linas ... 71
Zwiefka, Agnieszka ... 102

Vielen Dank!

Many Thanks!

Gefördert von
***Funded by*:**

AMBION GmbH
Botschaft des Königreichs der Niederlande
Botschaft von Kanada, Berlin
European Media Art Platform (EMAP)
Hessen Film & Medien GmbH
Hessische Film- und Medienakademie (hFMA)
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur
Kasseler Sparkassenstiftung Stadt Kassel
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Kulturamt der Stadt Kassel
Medienanstalt Hessen
Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA)
Micromata GmbH
Qoncept Energy GmbH, Kassel
Städtische Werke AG, Kassel
Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, Halle

Die Ausstellung Monitoring findet in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein statt.
The exhibition Monitoring is presented in cooperation with the Kasseler Kunstverein.

Mit freundlicher Unterstützung von
***Supported by*:**

4-Stunden-Liga Kassel
14th Gwangju Biennale
AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen
AG DOK
AG Filmfestival
AG Kurzfilm
AGENCIA – Portuguese Short Film Agency, Vila do Conde
Amnesty International Gruppe Kassel
Amt für Chancengleichheit, Kassel
andanafilms, Lussas
Animationsklasse Kunsthochschule Kassel
Another Studio
Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e.V. – AsKI, Bonn
Arolsen Archives
Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin
Asian Shadows
atelier capra, Kassel
AUTLOOK Filmsales, Wien
Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Autonomes FLINTA*-Referat, Kassel
av-arkki, Helsinki
BALi Kinos, Kassel
BENGI e.V. Interkultureller Lern- und Begegnungsort für Frauen, Kassel
Biomarkt Greger, Kassel
Braumanufaktur Steckenpferd UG
BRUX. Vorbrenner
Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport Österreich, Wien
Bundesverband kommunale Filmarbeit
Bündnis gegen Depression in Nordhessen e.V.
Canadian Filmmakers Distribution Centre, Toronto
Caricatura Bar, Kassel
Caricatura e.V., Kassel
CAT&Docs, Paris
CEC Artlinks
Cinemalovers e.V., Nürnberg
Cittadellarte – Fondazione Pistoletto
Conference & ART GbR, Kassel
Curtas Vila do Conde International Film Festival
DB Station&Service AG, Fulda
Dépa Forschungskantine, Kassel
Diagonale, Graz
Diakonisches Werk Region Kassel – Integrierte psychologisch Beratungsstelle
Diakonisches Werk Region Kassel: ZEDA – Zentrum für Menschen mit Demenz und Angehörige
Die Kopiloten e.V., Kassel
documenta archiv, Kassel
documenta und Museum Fridericianum gGmbH, Kassel
Docville International Documentaire Filmfestival, Leuven
Dogwoof, London
DOK.fest München
DokBlog Kassel, HS Mainz
DokuFest, Prizren
Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW, Köln
dokumentarfilmwoche Hamburg
DokumentART, Neubrandenburg
Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel
Druckstadt, Kassel
Duisburger Filmwoche
ECAL
Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB), Biarritz
EIDOTECH GmbH, Berlin
enersolve GmbH, Kassel
epd Film, Frankfurt
EU4Culture Mobility Program
European Media Art Festival, Osnabrück
Evangelische Kirchengemeinde Friedenskirche, Kassel
Evangelisches Forum, Kassel
exground filmfest, Wiesbaden
Experimentelle Lagerlogistik, Kassel
FACT Liverpool
Faliro House Productions S.A., Athen
Festival dei Popoli, Florenz
FIDMarseille Festival International du Documentaire
Film- und Kinobüro Hessen, Frankfurt
Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg
Filmbulletin, Zürich
Filmdelights, Wien
Filmhaus Frankfurt e.V.
Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, Potsdam
filmwerte GmbH, Potsdam-Babelsberg
FIPADOC – International Documentary Festival, Biarritz
Fotoszene Kassel
Freies Radio Kassel
Freundinnen des Archivs der Deutschen Frauenbewegung
Fridericianum, Kassel
fritz-kulturgüter GmbH, Hamburg
Gargantua Film – Short Film Distribution Agency, Rom
Gedenkstätte Breitenau
Geschichtswerkstatt Friedrichsgymnasium Kassel
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.
goEast – Festival des Mittel- und Osteuropäischen Films, Wiesbaden
Goethe-Institut e. V. Georgien
Goethe-Institut e.V. München
Golden Tulip Kassel Hotel Reiss
Goldschmiede Schipflinger
Graduiertenschule für Bewegtbild: Analoge Realitäten, Digitale Materialitäten (GBB) an der Kunsthochschule Kassel
Grandfilm, Nürnberg
GRIMMWELT Kassel
HAB – Hessen Abschlussförderung
Hamamatsu Photonics
Hessische/Niedersächsische Allgemeine
Hochschule Darmstadt, Bereich Media Arts + Sciences
Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig
Hochschule für bildende Künste, Hamburg
Hochschule für Fernsehen und Film, München
Hochschule für Gestaltung, Offenbach
Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig
Hochschule RheinMain, Bereich Audiovisuelle Medien, Wiesbaden
hr INFO
Images Festival, Toronto
iMAL, Brüssel
Initiative Gedenkort Polizeipräsidium Königstor e.V., Kassel
Initiative HessenFilm
Institute for Bioengineering of Catalonia
interfilm, Berlin
Internationale Filmfestspiele Berlin
Internationale Filmschule, Köln
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
Internationales Kurzfilmfestival, Hamburg
Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
Internationales Zentrum für Hochschulforschung, Kassel
Jihlava International Documentary Film Festival
jip film & verleih, Frankfurt
Jugendmigrationsdienst Kassel – Caritasverband Nordhessen-Kassel e.V.
Junge Bühne Kassel
Junges Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e. V. (JuFo), Kassel
Kassel Marketing GmbH
Kasseler Kunstverein
kassel postkolonial
Kasseler Sparkasse
KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst Berlin
Kino Rebelde, Lissabon
Kloos & Co. Medien GmbH, Berlin
Kollinger Guss
Kontorhaus Kollektiv e.V., Kassel
Kultur Land Tirol
KulturBahnhof e.V., Kassel
Kulturhaus Dock 4, Kassel
KulturNetz Kassel e.V.
Kulturzentrum Schlachthof e.V., Kassel
Kunsthochschule für Medien, Köln
Kunsthochschule Kassel
Kunsthochschule Kassel, Klasse Film und bewegtes Bild
Künstlerhaus Büchsenhausen
Kunststiftung des Freistaates Sachsen
KurzFilmAgentur, Hamburg
labournet.tv, Berlin
Landrosinen Kulturnetzwerk Schwalm-Eder e.V.
Le Fresnoy – Studio national des arts contemporains, Tourcoing
Leonardo-Büro Sachsen
Les Films de l'Aqueduc, Paris
Letzte Generation, Kassel
LICHTER Film Festival Frankfurt International
LIMA, Amsterdam
Literaturhaus Kassel
LoPo Media, Kassel
LUX Moving Image, London
MA7 Kultur Wien
Machbar GmbH
Majestic Filmverleih GmbH, Köln
Malteser Hilfsdienst e. V. – Ukrainehilfe Kassel
Marvin&Wayne Short Film Distribution
Medienboard Berlin Brandenburg
Medienprojektzentrum Offener Kanal, Kassel
Meet Factory Czech Republic
Meldau Computer, Kassel
Mr. Schilling – Custom Business Applications, Berlin
Museum für angewandte Kunst Gera
Nachbarschaftstreff Hand in Hand e.V., Kassel
Open Air Filmfest Weiterstadt
Porto/Post/Doc
PORTUGAL FILM, Lissabon
Präventionsrat Stadt Kassel
Praxis für körperliche und geistige Bewegung, Kassel
Presseclub Kassel e.V.
Queer Archive Centre, Prag
Queeres Zentrum Kassel
Queerfilmfest Kassel
Raina Film Festival Distribution, Helsinki
Randfilm e.V. Vereinigung zur Förderung abseitiger Filmkultur, Kassel
Randfilm GbR, Stadler und Langguth, Kassel
Raumkapsel Animation, Kassel
Real Fiction Filmverleih, Köln
Referat für Altenhilfe, Kassel
Renthof, Kassel
Rise and Shine, Berlin
SAC Gallery
Salzgeber & Co. Medien GmbH, Berlin
Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben, Kassel
Schmunzelgeist, Kassel
SDG+ Lab, UniKasselTransfer im Science Park Kassel
Sebastian Fleiter – Atelier Fleiter, Berlin/Potsdam/Kassel
Seebrücke Lokalgruppe Kassel
Seniorenbeirat der Stadt Kassel
Seniorenreferat der Evangelischen Kirche, Kassel
silent green Kulturquartier, Berlin
sixpackfilm, Wien
Solitopf Kassel
Soy Capitán, Berlin
Soziale Hilfe e.V. Kassel
Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.
Square Eyes, Wien
Staatstheater Kassel
Stadt Innsbruck Kultur
Stadtarchiv Kassel
Stadthotel, Kassel
Stadtmuseum Kassel
Stadtteilbüro Älter werden in Harleshausen, Kassel
Stadtteilzentrum Agathof, Kassel
StadtZeit Kassel
Stattauto, Kassel
Stellwerk, Kassel
Stichting Video Power, Maastricht
Stifter-helfen.de – IT für Non-Profits Haus des Stiftens gGmbH, Siegburg
Stiftung Kunstfonds
Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt
Students for Future Kassel
Swarovski Tirol
Syndicado Film Sales, Toronto
T*räumchen Kassel
Tagespflege Lossetal
Tagungszentrum KulturBahnhof, Kassel
taz, Berlin
Theaterstübchen, Kassel
tickettoaster, Kassel
Tierheim Beuern
Tofufabrik GmbH, Kassel
Treppe 4, Haus der Sozialwirtschaft, Kassel
UK14 GmbH & Co KG, Kassel
UmweltHaus Kassel
Universität der Künste Berlin
Universität Kassel
Universität Kassel / Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Fachgruppe Politikwissenschaft
Universität Kassel / Fachgebiet ARCHITEKTUR STADT ÖKONOMIE
Universität Kassel / Fachgebiet für Entwicklungspsychologie am Institut für Psychologie
Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Bildung
Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Theorie
Universität Kassel / Fachgebiet Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft
Universität Kassel / Institut für Psychologie
Universität Kassel / Institut für Sozialwesen, Fachgebiet Lebenslagen und Altern
Verbund der hessischen Filmfestivals
Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten VVN-BdA, Kreisvereinigung Kassel
Vertretung des Landes Hessen beim Regionalrat der Nouvelle-Aquitaine
Video Data Bank, Chicago
Villa Locomuna, Kassel
Villa Recordings
Visions du Réel, Nyon
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Vtape, Toronto
Warburger Brauerei GmbH
Wasserschloss Wülmersen
Weinhandlung Schluckspecht GmbH, Kassel
Werkstatt Junge Filmszene, Frankfurt
W-film Distribution, Köln
Yanghyun Foundation
Zeyno's Caffee, Kassel

Vielen Dank!

Many Thanks!

Dank an
Thanks to:

Sarah Adam
Gülsen Akcay
Mounira Al Solh
Kathrin Albers
Nina Alshut
Lorena Alvarado
Angela Anderson
Terhas Andezion
Kirsten Aner
Christian Arndt
Inke Arns
Dimitris Athiridis
Judith Augustin
Philip Augustin
Wolfram Axel Kaukars
Teslihan Ayalp
Ona Baguer Colomer
Bernhard Balkenhol
Karin Balkenhol
Maddi Barber
Maike Bartsch
Joel Baumann
Tilman Baumgärtel
Mehtap Baydu
Christoph Becker
Kathrin Becker
Marianne Bednorz
Antje Behr
Khesrau Behroz
Ralf Beinhauer
Volker Beller
Alexandra Berge
Anna Berger
Catherine Bernstein
Felice Berny-Tarente
Birgit Berthold
Dunja Bialas
Eroll Bilibani
Tessa Bingemann
Holger Birkholz
Sandra Bischoff
Sandra Blass
Katja Blum
Bettina Blümner
Andrea Bocca
Dirk Bohle
Sebastian Bohn
Linus Borgolte
Svenja Böttger
Martina Bramkamp
Yvonne Brandl
Rolf Brantsch
Tim Breitzke
Jörg Brendel
Ascan Breuer
Peter Breuer
Michael Brynntrup
Ingo Buchholz
Sonja Buckel
Barbara Butte
Stefan Butzmühlen
Christine Camdessus
Clemens Camphausen
Nicole Carl
Julio César Palacio
Juejun Chen
Birgitta Coers
Marine Col
Catherine Colas
Eli Cortiñas
Emerson Culurgioni
Marion Czarny
Robert Dabac
Yusuf Dagpin
Amanda Dahl
Gianna Dalfuß
Wendy de Graaf
Eva del Coz
Nico Di Biase
Ute Dilger
Nina Divitschek
Tsveta Dobreva
Csongor Dobrotka
Jörg Drefs
Lisa Dreykluft
Mirjam Ebersbach
Thorsten Ebert
Reinhild Eggenwirth
Ekachai Eksaroj
Bettina Ellerkamp
Helga Engelke
Murad Erdemir
Frank Erftemeier
Johann Fahlenberg
Dominik Fahrian
Azin Feizabadi
Katharina Fichtner
Carlota Flâneur
Sebastian Fleiter
Martin Fokken
Francesco Fonassi
Bettina Fraschke
Elena Friedrich
Anna Sophie Fritsch
Dagmar Fuhr
Aline Fuß
Borjana Gaković
Henriette Gallus
Lucía García
Melanie Gärtner
Michael Gärtner
Nicolas Gebbe
Jens Geiger-Kiran
Beate Gerlings
Christian Gesell
Haben Ghebregziabher
Beatrice Gibson
Heike Göbel
Roopa Gogineni
Noah Gokul
Sebastian Grande
Marko Grba Singh
Hans-Georg Greger
Timon Gremmels
Rudi Gritsch
Steffen Grosser
Ayşe Güleç
Marie-Hélène Gutberlet
Malte Hagener
Selina Hangartner
Steffen Härtel-Kloprogge
David Harth
Auriea Harvey
Fanny Hauser
Erwin Heberling
Wolfgang Heep
Andreas Heidenreich
Martin Heine
Roland Heinzen
Jörg Heitmann
Tobias Hellwig
Anna Henckel-Donnersmarck
Michael Heppe
Alba Herrero Gómez
Daniel Herrmann
Alexander Herzog
Klara Hobza
Andreas Hoffmann
Sandy Hoffmann
Dirk Hoffmann
Kay Hofmann
Wieland Höhne
Holly
Rainer Holzhauer
Peter Horn
Michael Isenberg
Susanne Jakubczyk
Christine Jakubowsky
Tina Janker
Wouter Jansen
Juliane Jaschnow
Julius Jasperbrinkmann
Tina Jehle
Sanne Jehoul
Wolfgang Jung
Marcie K. Jost
Franzis Kabisch
Elena Kairytė
Elena Kaiser
Priya Kandhari
Hannes Karnick
Ann Katrin Düben
Antje Kaufmann
Natascha Khurana
Eunsol Kim
Jong Geon Kim
Taeho Kim
Zuniel Kim
Vika Kirchenbauer
Nicolaj Kirisits
Dimitrios Kitsu
Defne Kizilöz
Christian Klisan
Stefan Kloos
Kordula Klose
Markus Knierim
Eva Koch
Tilmann Kohlhaase
Franz-Axel Kohlschein
Anja Köhne
Gila Kolb
Julia Kornmann
Carsten Köstner-Norbisrath
Daniel Kothenschulte
Sebastian Kraft-Wanner
Stefanie Kreuzer
Merle Kröger
Marco Krummenacher
Dilek Kul
Moritz Kummer
Sotera Kupinaitė
Michael Kuratli
Olga Kurbacheva
Joachim Kurz
Jonida Laçi
Ilka Landgrebe
Christoph Langguth
Ernst-Dieter Lantermann
Claire Lasolle
Eva Lautenschlager
Thomas Lauterbach
Yuna Lee Pfau
Bernd Leifeld
Nina Liebisch
Mimi (Maelene) Lindgren
Andrea Linnenkohl
Johannes Litschel
Katja Lonzeck
Petra Lottje
Echo Can Lou
Pilar Lozano Fernández
Ralf Lukas
Markéta
Cristina Marx
Lea Matika
Marina May
Bjørn Melhus
Tamara Meli
Sebastian Mense
Annelie Menzel
Carola Metz
Werner Meyer
Scott Miller Berry
Sara Millot
Susanne Minke
Ann-Kathrin Mogge
Freddy Montag
Ulrike Mothes
Börries Müller-Büsching
Nicola Mütterthies
Lara Nahrwold
Zarina Nauryzgaliyeva
Christian Neff
Samuel Nerl
Christoph Neugebauer
Claudia Neumann
Cyril Neyrat
Niklas Nissen
Nadja Nolte
Jasmin Ohlendorf
Alexander Oppermann
Ute Orgir
Julia Ortmeyer
Philipp Oswalt
Çiğdem Özdemir
Elena Padva
Valentina Parati
Reinhard Paulun
Monika Pawlak
Lucie Peetz
Alexander Pensel
Jan Peters
Renate Pfromm
Rüdiger Pichler
Bärbel Prasser
Stefan Prehn
Miriam Rabe
Christine Rabl
Tytti Rantanen
Brigitte Rathmann
Joachim Reck
Lars Reichert
Kai Reinhard
Holger Reissig
Iryna Riabenka
Andreas Rickert-Lützen
Stefan Rienäcker
Christiane Rittgerott
Jacqueline Röber
Michaela Rohde
Kezia Rosenkranz
Daniel Roskamp
Alfred Rotert
Armin Ruda
Jesper Rusterholz
Franka Sachse
Jasmin Salzmann
Sophie Sandig
Thomas Sandner
Patrick Schaaf
Klaus Schaake
Susanne Schaeffer
Erik Schäfer
Monika Schäfer
Johanna Schaffer
Matthias Schäpers
Thorsten Schaumann
Benedikt Scheitnagl
Anna-Lisa Scherfose
Catharina Schiewack
Celina Schimmer
Julia Schleis
Alexandra Schlüter
Marc-André Schmachtel
Julian Schmeltzer
Martin Schmidl
Martin Schmidt
Maxim Schmidt
Timo Schmidt
Sven Schoeller
Anna Schoeppe
Tom Schreiber
Ulrike Schriever
Gregor Maria Schubert
Andrea Schulze Wilmert
Daniel Schwarzkof
Dietmar Schwärzler
Michaela Schweiger
Holger Schwetter
Christine Seefried
Sacha Seitz
Mibok Shin
Annke Siewierski
Antoine Simeão Schalk
Young E Son
Daniel Sponsel
Ralf Stadler
Petra Starke
Michel Stederoth
Eva Steegmayer
Bettina Steinbrügge
Klaus Stern
Petra Stipetić
Natalie Stöterau
Freya Stöver
Yasmin Strelczuk
Christoph Oliver Strunck
Moritz Stumm
Mathilde Supe
Johanna Süß
Moritz Tempel
Diane Tempel-Bornett
Lene ter Haar
Mathilde ter Heijne
Anja Thimme
Herwig Thol
Natalia Trebik
Saskia Trebing
Regina Ulwer
Olaf Val
Laureline van den Heuvel
Jero van Nieuwkoop
Wanda vanderStoop
João Ventura
Sarah Ventura Wagner
Carolina Alves Vestena
Brigitte Vogler
Mark-Christian von Busse
Uschi Vortisch
Erika Wackerbarth
Marion Wagner
Gerald Weber
Yvonne Weber
Conny Weckmann
Susanne Wegerich
Karl-Herrmann Wegner
Carolin Weidner
Annette Weisser
Ralf Wenzel
Jenny Mae Werderich
Kati Werkmeister
Moritz Wesseler
Katrin Westphal
Jutta Wille
Andrea Wink
Claus Withopf
Jule Witte
Vera Wolf
Kerstin Wolff
Sabine Wolter
Rudolf Worschech
Lien Woywod
Zeynep Yalcin
Dilan Yildirim
Jakob Zapf
Ulrich Ziemons
Christiane Zietzer
Susanne Zinke
Tetyana Zolotopupova
Peter Zorn
Theus Zwakhals

und allen, die zum Gelingen des Festivals beigetragen haben, sowie den „Gasteltern", die Unterkünfte für unsere Filmemacher*innen und Künstler*innen zur Verfügung stellen.

and everyone who contributed to the realization of the festival as well as the "host families" who provide accommodation for the filmmakers and artists.

über 60 Fahrzeuge in Kassel warten auf Benutzer

Stattauto CarSharing

3 Monate testen

Jetzt: ohne Aufnahmebeitrag · ohne Monatsbeitrag · nur 150 Euro Kaution

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei:
Tel.: 0561-7391163

www.stattauto.net

Städtische Werke
Aktiengesellschaft



NEU:
AUCH ALS
PACHT-
MODELL

SONNENENERGIE FÜR DIE REGION

Energie vom eigenen Dach – perfekt geplant und professionell umgesetzt

Mit dem **rundum-sorglos Solar-Paket** erhalten Sie:

- Leistungsstarke, verlässliche und passgenau aufeinander abgestimmte Komponenten
- Leicht bedienbares Energiemanagementsystem für optimale Kontrolle und zukünftige Erweiterungen
- Professionelle Betreuung von der unverbindlichen Erstberatung bis zur schlüsselfertigen Anlage



Optimal für E-Mobilisten

- Für alle Dachausrichtungen
- Mit und ohne Batteriespeicher
- Vorbereitet für E-Mobilität und Wärmepumpe

Jetzt mit unseren Experten eigene Anlage planen!

autarkie@sw-kassel.de
sw-kassel.de/solarpaket

Hier ist Ihre Energie.

THEMENJAHR ZWEI
2024 → 2025

TRANSFORMATIONEN
IN STADT + LAND

MODUL
⟨OBSERVATORIUM⟩

SDG+ LAB
LABOR FÜR NACHHALTIGKEITS FRAGEN



TRANSFORMATIONEN **IN STADT + LAND**

Das SDG+ Lab bringt Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen und entwickelt entlang der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen Impulse und konkrete Lösungen für eine nachhaltige Region Kassel und Nordhessen.

Mit der Ausstellung startet das gleichnamige Themenjahr 2024/25. Gemeinsam tauchen wir Orte in neues Licht und setzen uns mit Themen wie Wohnraum, Grünflächen- und Verkehrsplanung sowie Gemeinschaft auseinander.

AUSSTELLUNG
30.10.2024 → 23.01.2025

Di. bis Fr. 12 – 18 Uhr
Sa. 12 – 16 Uhr

SDG+ LAB im UNI:Lokal
Wilhelmsstraße 21
34117 Kassel

Eintritt frei
↗ www.sdgpluslab.de

EIN PROJEKT VON
UNIKASSEL TRANSFER

DAS PROJEKT WIRD VON 2023-2027 IM RAHMEN DER BUND-LÄNDER-INITIATIVE GEFÖRDERT

GEFÖRDERT VON
Innovative Hochschule

EINE GEMEINSAME INITIATIVE VON
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Gemeinsame Wissenschaftskonferenz GWK